830.6
L78 j
V.3
A 598698

Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes

Religionswissenschaft und Theologie

1. JAHRG. 1924 3. BAND

1837
ARTES VERITAS SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

830.6
L78j

Jahresberichte
des Literarischen Zentralblattes

über die wichtigsten
wissenschaftlichen Neuerscheinungen des gesamten
deutschen Sprachgebietes

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Frels
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Erster Jahrgang 1924
Band 3
Allgemeine Religionsgeschichte und Theologie

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Allgemeine Religionsgeschichte und Theologie

Bearbeitet von

cand. rev. min. Albert Paust
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

und

Lic. Dr. Hans Leube
Privatdozent an der Universität Leipzig

Das Schrifttum des Jahres
1924

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Vorwort des Herausgebers

Aufgebaut auf dem Material des Literarischen Zentralblattes, durch zurückgestellte oder aus besonderen Gründen erst jetzt eingefügte Titelanzeigen vermehrt, sollen die vorliegenden Jahresberichte einen Überblick bieten über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres. Die kritische Auswahl des Zentralblattes war maßgebend auch für die Jahresberichte. Ihr Umfang und ihre Grenzen, ihre Schwächen und, wie ich hoffe, auch ihre Vorzüge sind damit gegeben. Die Referate sind im allgemeinen unverändert aus der Zeitschrift übernommen worden. Der Umfang des Jahresberichts wurde bestimmt durch den Inhalt der 21 Nummern des Zentralblattes. Der durch diese Beschränkung ermöglichte rasche Druck der Bände dürfte den Nachteil ausgleichen, daß hier etwas weniger als die Gesamtliteratur des Jahres 1924 geboten wird, dafür sich aber eine Anzahl Titel aus dem Dezember 1923 vorfinden. Auf eine Anführung der abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge ist im allgemeinen verzichtet worden, da jeder wichtige Aufsatz für sich verzeichnet wurde; Ausnahmen wurden gemacht, sofern Zeitschriften neu auf den Plan traten oder ihr Inhalt eine wesentliche Veränderung oder Erweiterung erfuhr.

Die Bearbeitung der 24 Bände erfolgt durch die Referenten des Literarischen Zentralblattes unter eigener Verantwortung. Was zu den einzelnen Fächern noch im besonderen zu sagen ist, geschieht in den Einleitungsworten der Bearbeiter. Grundsätzlich wurde darauf verzichtet, Grenzgebiete sowohl in dem einen wie in dem andern Fache zu behandeln: der Germanist wird z. B. außer zu dem Bericht über die germanischen Sprachen auch zu denen über Volkskunde, Theatergeschichte und allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft greifen müssen. Ein Autorenregister ist jedem Bande, in Bänden, die mehrere Fächer vereinen, jedem Fache beigefügt. Das erste Jahr mit bisweilen wechselnden Bearbeitern und sich oft erst endgültig herausbildenden Richtlinien für die Auswahl und Gruppierung weist notgedrungen an manchen Stellen noch gewisse Ungleichmäßigkeiten auf.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sollen kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der bestehenden kritischen Fachbibliographien sein; sie wünschen vor allem, dem wissenschaftlichen Arbeiter das meist späte Erscheinen jener Bände weniger fühlbar zu machen.

Wilhelm Frels

Vorwort der Bearbeiter

Sowohl für die allgemeine Religionsgeschichte wie für das Gesamtgebiet der Theologie und die meisten ihrer Einzeldisziplinen bestehen seit Jahren grundlegende Fachbibliographien. Zudem bringen eine ganze Reihe theologischer Zeitschriften laufend Übersichten über neu erschienene einschlägige Literatur. Trotzdem gilt auch für diese Wissenschaften, daß einerseits kritische und ausführliche Besprechungen bietende Literaturblätter die Auswahl auf das Wichtigste einschränken müssen, andererseits die auf Vollständigkeit ausgehenden Bibliographien lediglich das Titelmaterial bringen. Eine zwischen diesen beiden Arten der Berichterstattung liegende Bibliographie, die rasche Orientierung erstrebt und außer den reinen Titeln meist auch kurze charakterisierende Bemerkungen bietet, besteht in größerem Ausmaße bisher nicht. Daher dürfte auch für diese Gebiete als Ergänzung der bisherigen Fachbibliographien das zusammengefaßte und nach sachlichen Gesichtspunkten eingehend gegliederte Material des „Literarischen Zentralblattes" nicht unwillkommen sein.

Selbstverständlich sind sich die Bearbeiter bewußt, daß sie trotz des Wegfalls aller fremdsprachigen Literatur auch auf dem Gebiet der deutschsprachigen Bücher und Zeitschriftenaufsätze nichts Vollkommenes bieten können. Umfang der Auswahl und der erläuternden Bemerkungen hat leider häufig mit Rücksicht auf den in den einzelnen Nummern des „Literarischen Zentralblattes" zur Verfügung stehenden Raum erhebliche Einschränkungen erfahren müssen, die auch durch Einschaltung zurückgestellten Materials nur hier und da ausgeglichen werden konnten. Ebenso wurde im Rahmen des Ganzen im allgemeinen auf Einbeziehung der Grenzgebiete, wie Religionsphilosophie, Religionsunterricht, allgemein religiöse und kirchliche Kunst sowie Kirchenmusik, fast durchgängig verzichtet, so daß dafür die einschlägigen weiteren Jahresberichte dieser Reihe zur Ergänzung herangezogen werden müssen.

Im übrigen erfolgte die Auswahl ohne Rücksicht auf den konfessionellen Standpunkt. Es wurde angestrebt, insbesondere auch Hinweise auf entlegenere Literatur zu geben, während sonst kleinere Zeitschriftenartikel und Besprechungen nur in Ausnahmefällen Aufnahme fanden. Erbauliche Literatur wurde grundsätzlich ausgeschaltet.

Leipzig, 15. Februar 1925.

Albert Paust. Hans Leube

Cont,
Harr,
11-11-26
sub.

Systematische Gliederung der Bibliographie

Allgemeine Religionsgeschichte

(Albert Paust)

Theologie

Die Titel der in Fraktur gedruckten Werke sind in Fraktur, die Titel der in Antiqua gedruckten Veröffentlichungen in Antiqua wiedergegeben.

Allgemeine Religionsgeschichte

(Albert Paust)

A. Geschichte der Religion und Mythologie im Allgemeinen

I. Bibliographie und Zeitschriften

Archiv für Religionswissenschaft vereint mit den Beiträgen zur Religionswissenschaft der religionswissenschaftlichen Gesellschaft in Stockholm. Bd 22. (2 Doppelhefte.) Leipzig: Teubner 1923/24.

In diesem Bande erscheint das „Archiv" zum ersten Male in Gemeinschaft mit den bisher selbständigen „Beiträgen".

Religionsgeschichtliche **Bibliographie**. Im Anschluß an das Archiv f. Religionswiss. hrsg. von Carl Clemen. Jg. 9 u. 10 die Literatur d. Jahre 1922 u. 1923 enthaltend. Leipzig: Teubner in Komm. 1925. (61 S.) 8° = Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 6.

Diese grundlegende Fachbibliographie, die bis zum Jg. 5/6 als Beilage zum „Archiv f. Religionswiss." erschien u. deren Jg. 7 u. 8 als Veröffentlichung d. Forschungsinstituts f. Religionsgesch. in Leipzig herauskam, hat nunmehr ihren Platz in d. „Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss." gefunden. In zwei getrennten, jeweils systematisch geordneten Teilen wird hier die 1922 u. die 1923 erschienene in- u. ausländische Buch- u. Zeitschriftenliteratur geboten; dadurch entfällt bei allen Einzeltiteln die Angabe d. Erscheinungsjahres. Angefügt sind Verzeichnisse d. Abkürzungen für Zeitschriften u. Sammelwerke sowie der Verlagsorte u. ein Verfasserverzeichnis.

Faber, Hermann: Religionswissenschaftliche Literatur. In: Zeitschr. f. Theol. u. Kirche. N. F. Jg. 5, 1924, H. 2, S. 151 bis 164 u. H. 3. S. 228—243.

In eingehender kritischer Würdigung u. unter Heraushebung d. charakteristischen Tendenzen u. d. Hauptprobleme d. religionswiss. Arbeit wird ein Ueberblick der in d. Jahren 1921 bis 1923 ersch. Werke auf den Gebieten d. Religionsgesch., d. Religionspsychol. u. d. Religionsphilos. gegeben.

Haas, Hans: Religionsgeschichte 1920—1923. In: Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 3, S. 97 bis 119.

Paust, Albert: Religionswissenschaft. In: Systematische Bibliographie d. wissenschaftl. Literatur Deutschlands der Jahre 1922 und 1923. Bd 1. S. 162—190.

Systematisch geordnetes Verzeichnis der wichtigsten wissenschaftlichen Neuerscheinungen u. Zeitschriften der letzten beiden Jahre aus den Gebieten der Religionsgeschichte u. der Theologie. Insgesamt 445 Titel.

Schmidt, Kurt Dietrich: Die theologische Literatur des Jahres 1923. Leipzig: Hinrichs 1924. (228 S.) 8° = Bibliographisches Beiblatt der Theol. Literaturzeitung. Jg. [3], 1924, Nr 1—27.

Diese maßgebende Fachbibliographie berichtet auch über alle Teile der außerbibl. Religionsgeschichte; bietet system. geordnete Titelzusammenstellung in= u. ausländischer Bücher und Zeitschriftenaufsätze.

II. Geschichte und Methoden der religionsgeschichtlichen Forschung

Andres, Friedrich: Die Abwendung vom Evolutionismus in der Religionsgeschichte und in der Völkerkunde. In: Bonner Zeitschr. f. Theol. u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 78—86.

Engert, [Th. Joseph]: Probleme und Schulen der vergleichenden Religionswissenschaft. In: Philos. Jahrb. d. Görres-Ges. Bd 37, 1924, H. 2. S. 161—182.

Es wird gewissermaßen eine kritische Literaturgeschichte d. modernen Religionswiss. gegeben. Behandelt werden: 1. die sprachwiss. Schule, insbesondere d. astralmythol. Richtung u. d. Panbabylonismus; 2. die evolutionistischen Schulen: die anthropologische mit animistischer, völkerpsychol. u. philologisch-ethnologischer Richtung; die präanimistischen Theorien (Naturismus, Zaubertheorien, Totemismus); der präanimistische Monotheismus von Andrew Lang; 3. die psychol. u. histor. sowie d. kulturhist. Schule. — Abschließend werden d. Aufgaben u. Probleme d. Religionswiss. umrissen; sie umfassen: 1. die Religionsgesch. als Teilwiss. d. Ethnologie (Einzelforschung); 2. d. Religionsvergleichung (Synthese); 3. d. Religionsphilosophie als Teil d. allgem. Metaphysik (erkenntniskritische Prüfung d. transzendenten Wirklichkeiten d. religiösen Erlebnisses).

Faber, Hermann: Probleme und Tendenzen in der modernen religionswissenschaftlichen Literatur. In: Die Dioskuren. Jahrb. f. Geisteswissenschaften. Bd 2, 1923. S. 347—374.

Unter Berücksichtigung der bis Ende 1922 erschienenen Literatur werden insbesondere eingehend kritisch gewürdigt die Bestrebungen folgender Forscher: Söderblom (Das Werden des Gottesglaubens) u. Heiler (Das Gebet) auf relegionsgeschichtlichem, Girgensohn (Der seelische Aufbau d. rel. Erlebens) u. Otto (Das Heilige) auf religionspsychologischem, Scholz (Religionsphilosophie), Wobbermin (System. Theol. nach religionspsychol. Methode), Scheler (Vom Ewigen im Menschen), Brünner (Erlebnis, Erkenntnis u. Glaube), Schwarz (Das Ungegebene) u. Brunstäd (Die Idee der Religion) auf religionsphilosophischem Gebiet.

Faut, A.: Religionsgeschichte und Theologie. In: Monatschr. f. Pastoraltheol. Jg. 20, 1924, H. 5/6. S. 119—123.

Die eingehende Besprechung des ersten Buches des Werkes von J. W. Hauer: Die Religionen, ihre Werdn, ihr Sinn, ihre Wahrheit (Stuttgart: Kohlhammer 1923) bietet Veranlassung zu grundsätzlichen Betrachtungen des Verhältnisses von Religionsgesch. u. Theologie, das neuerlich durch veränderte Einstellung von Religionsgeschichtlern wie Söderblom, Otto

Heiler und besonders auch Hauer eine starke Wandlung erfahren hat: niemand kann „Religionsgesch. im umfassenden Sinn, Geschichte d. Religion, schreiben, der nicht vermag, „Religion mit Religion" anzuschauen!"

Hegenwald, Hermann: Religion und Religionswissenschaft. In: Grundwissenschaft. Philos. Zeitschrift der Johannes-Rehmke-Gesellschaft. Bd IV, H. 3/4. S. 249—252.

Kurze prinzipielle Skizzierung, wie grundwissenschaftl. vorurteilslose Religionswissenschaft — und zwar die theologisch dogmatische, nicht die religionsgeschichtlich philosophische, bei der es sich um die Auswirkungen u. Beziehungen d. Religion zu Andersartigem (Geschichte, Psychol., Pathologie u. Philosophie) handelt — die besonderen Fragen d. Religion zu erörtern hätte. Dabei ist unter dem Grundbegriff d. Glaubens nicht ein Wissen, auch nicht nur ein Gefühl, sondern „ein bestimmtes Wirkungsverfahren u. Wirken d. Seele" zu verstehen.

Merkel, R. F.: Quellen zur Missions- und Religionsgeschichte. In: Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 1. S. 24—31.

Anregung, die auf protest. Gebiet bisher noch viel weniger als dies von d. kathol. Wissenschaft geschehen ist (Prof. Schmidlin-Münster!), ausgewerteten Aufzeichnungen der Missionare (z. B. Ziegenbalgs Handschriften in d. Bibl. d. Franckeschen Stiftungen in Halle) für missions- und religionsgeschichtl. Forschungen fruchtbar zu machen.

Rauch, Franz: Der ethnologisch-religionswissenschaftliche Kurs für die Länder von Mittel- u. Osteuropa, St. Gabriel, Mödling b. Wien, 17.—20. Juli 1923, u. die Verwertung d. neueren wiss. Forschungsergebnisse im kathol. Religionsunterricht an den Mittelschulen. Bericht u. Vorschläge, erstattet in d. Versamml. d. Vereins d. kathol. Religionslehrer an d. Mittelschulen Wiens u. Niederösterreichs am 11. Okt. 1923. In: Hirtentasche. Pastoralbl. zum Korrespondenzbl. f. d. kath. Klerus. N. F. Jg. 37, Nr 1. Sp. 1—4 u. Nr 2. Sp. 5—8.

Rauch, Franz: Die Uroffenbarung und andere religiöse Fragen im Lichte der Prähistorik und der neueren Völkerkunde. Graz: Moser 1924. (XI, 217 S.) gr. 8°

Das Werk, das in engem Zusammenhang mit den im Missionshause St. Gabriel zu Mödling bei Wien betriebenen und laufend in d. internationalen Revue „Anthropos" veröffentl. Forschungen entstanden ist, will d. Einführung in d. Methode d. neueren religiösen Völkerkunde u. in die Anwendung der Forschungsergebnisse auf verschiedene rel. Probleme dienen. Gliederung: Die Möglichkeit d. Uroffenb. von seiten d. Menschen: d. körperl. u. geistige Befähigung d. ältesten Menschen; Die geschichtl. Tatsächlichkeit d. Uroffenb.; Das Schicksal d. Uroffenb. nach d. Sündenfall; Die Anfänge von Rel. u. Sittlichkeit; Was sagt uns d. Geologie über d. Alter d. Menschen; Vergl. Religionsgesch. u. unvergleichliches Christentum; Kulturkreislehre u. Buddhismus; Das Christentum eine Missionsreligion.

Stange, Carl: Die Aufgabe der Religionsgeschichte. In: Zeitschrift f. system. Theol. Jg. 1, 1923. 2. Vierteljahrsheft. S. 301—313.

Die „moderne" Religionsgeschichte, die im wesentlichen durchaus noch auf den Formeln Schleiermachers über das Wesen der Religion fußt, verfolgt bisher leider immer nur seine zwei Maßstäbe der Anpassung d. Religion an die Kultur u. an die Moral und betrachtet, beeinflußt vom Entwicklungsgedanken, die primitive Religion als Maßstab aller späteren Religion. Statt dessen muß an die bisher wenig beachtete dritte Gedankenreihe Schleiermachers angeknüpft werden, daß jede Religion aus eigentümlichem religiösen Erlebnis entspringt („Stifterreligionen"; die vollendetste das Christentum!) und im religiösen Bewußtsein selbst der Grund für die geschichtliche Verschiedenartigkeit der Religion zu suchen ist.

Stange, Carl: Stimmungsreligion, Stifterreligion und Christentum. In: Zeitschrift f. system. Theol. Jg. 1, 1923. 3. Vierteljahrsheft. S. 427—437.

Im Anschluß an den früheren Artikel über die Aufgabe der Religionsgeschichte wird nochmals der Unterschied zwischen „Stimmungsreligion" (einzelne fromme Erregungen) und „Stifterreligion" (das ganze Leben des Menschen umfassend) herausgearbeitet und das Christentum als Abschluß des religiösen Erlebens, als die Vollendung des Sinnes d. Religion in dem persönlichen Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen nachgewiesen.

Wach, Joachim: Religionswissenschaft. Prolegomena zu ihrer wissenschaftstheoret. Grundlegung. Leipzig: Hinrichs 1924. (VI, 209 S.) gr. 8° = Veröffentlichungen d. Forschungsinst. f. vergl. Religionsgesch. an d. Univ. Leipzig. Nr 10.

Seit der „Einleitung in d. Religionswiss." von C. P. Tiele (1899) liegen in diesem Werke zum ersten Male wieder umfassende prinzipielle, aus d. Forschung selbst herauswachsende Erwägungen vor, auf die der Verf. bei seiner Arbeit über den Erlösungsgedanken immer wieder stieß. Erstrebt werden bei der Ungeklärtheit d. methodischen Grundfragen in der verhältnismäßig noch jungen Wissenschaft: klare Fragestellungen und Abgrenzungen; Hebung von Richtungen, Bestrebungen u. Tendenzen ins methodische Bewußtsein; Gewinnung neuer Wege auch für d. konkrete Einzelforschung u. damit zugleich ein Beitrag zur Geistesgeschichte überhaupt. Im einzelnen werden behandelt: die Emanzipation d. Religionswiss.; ihre Aufgabe (Religionswiss. u. Theol.); ihre Einteilung (die Religionsgesch.); ihre Methode (Religionswiss. u. Philos.); systematische Religionswiss.; endlich im Anhang: Psychologismus in d. Religionswiss.

III. Ursprung und Wesen der Religion

1. Allgemeines

Dorsch, Emil: Der ursprüngliche Gottesbegriff in der Menschheit. In: Zeitschr. f. kath. Theol. Bd 48, 1924, H. 3. S. 337 bis 373 u. H. 4. S. 473—499.

Durch induktive Zurückverfolgung der Gottesvorstellungen bei einzelnen Völkern (Chinesen, Persern) wie bei der großen Gruppe der Naturvölker gewinnt Verf. ein einheitliches Bild d. rel. Gesamtentwicklung: „zuerst reiner Monotheismus; dann Übertreibung u. Bevorzugung d. Geister, verbunden mit einem allgem. Zurücktreten des Eingottes; hierauf Verquickung des Göttlichen mit dem Geschöpflichen, mit der sichtbaren Natur; u. schließlich Verwilderung d. Religion in Abgötterei, Fetischismus u. Magie." Also hat wohl „auf d. ganzen Welt d. rel. Entwicklung überhaupt ihren Ausgangspunkt vom Monotheismus genommen".

Pfennigsdorf, Emil: Die Gültigkeit der Religion. In: Der Geisteskampf d. Gegenwart. Jg. 60, 1924, H. 3. S. 49—54.

Eingehende kritische Auseinandersetzung mit Brunstäd: „Die Idee der Religion" (Halle, Niemeyer 1922).

Piper, Hartmut: Der religiöse Lebenslauf der Völker. In: Die Morgenröte. Monatsschr. f. kulturelle Erneuerung. Jg. 1924, Nr 2. S. 65—68; Nr 3. S. 85—89 u. Nr 4. S. 142 bis 147.

„Die lebenslaufartige Gesetzmäßigkeit d. Völkerentwicklung äußert sich auch in der Religionsgeschichte." Daher gliedert sich d. Überblick in 3 Stufen: Jugend — Reife — Alter.

Popper-Lynkeus, Josef: Ueber Religion. Im Auftr. d. Verf. aus seinem lit. Nachlasse hrsg. von Margit Ornstein. Wien: R. Löwit 1924. (231 S.) gr. 8°

Veröffentlichung des bereits 1905 abgeschlossen vorliegenden Werkes gleichsam als Vermächtnis des Ende 1921 verstorbenen Verfassers. Auf Grund seiner Anschauung, daß alle Hingabe an Transzendentes sozial verderblich wirken müsse, daß überall die Menschenliebe von d. Gottesliebe ausgelöscht wird, tritt er mit dem hier zum Ausdruck gelangenden unerbittlichen Kampf gegen alle Religion an die Seite von Pierre Bayle und Voltaire.

Völlmecke, Hans: Die Gottesidee im Bewußtsein der Menschheit. Religionsphilos. Betrachtungen über die Geheimlehren als vermeintliche Weltweisheit. Hildesheim: Borgmeyer [1924]. (151 S.) kl. 8°

Dieses Werk über den religonsphilos. Pantheismus d. Geheimlehren (behandelt werden Brahmanismus, Osiriskult, Pythagoreische Zahlenmystik u. Neuplatonismus, Gnostik u. Manichäismus, Jüdischer Kabbalismus u. deutsche Mystik, Theosophie, Freimaurertum, Spiritismus, Richtungen d. Gegenwartsphilosophie) verarbeitet auch reiches religionsgeschichtl. Material u. gibt im ersten Abschnitt einen Überblick über die Entwickl. d. vergleichenden Religionswiss. im 19. Jahrh. in ihrer Einstellung zu d. Problem d. „Religion d. Urzeit".

2. Mythologie

Cassirer, Ernst: Zur „Philosophie der Mythologie". In: Festschrift für Paul Natorp. 1924. S. 23—54.

„Nicht d. stoffliche Inhalt d. Mythologie, sondern die Intensität, mit der er erlebt, mit der er — wie nur irgendein objektiv

Daseiendes u. Wirkliches — geglaubt wird, bildet das Problem." (S. 28.) Die Durchführung bringt nicht nur eine Auseinandersetzung mit den je nach den Objektkreisen, die für die Bildung d. Mythos als entscheidend angesehen werden, verschiedenen Theorien (allegorische Deutung, psychologische Entstehung, Schellings Einl. in d. Philosophie d. Mythologie, Andrew Langs u. W. Schmidts Positionen u. s. w.), sondern auch mit den je nach d. seelischen Grundkräften, die man als entscheidend für d. Mythenbildung ansieht, verschiedenen Anschauungen (z. B. „Intellektualmythol.", Useners „Formenlehre d. rel. Vorstellungen" u. a.). Cassirer sieht d. Lösung d. Problems in d. Herausstellung d. urspr. Gesetzlichkeit d. Geistes, auf die auch alle Mythenbildung zurückgeht.

Dacqué, Edgar: Urwelt, Sage und Menschheit. Eine naturhistorisch-metaphysische Studie. München: Oldenbourg 1924. (XII, 359 S.) 8°

Dieses Werk, das die Deszendenztheorie eingehend kritisch behandelt, eine neue positive Anschauung an ihre Stelle setzt u. paläontologisch gewonnene Erkenntnis für d. erdgeschichtl. hohe Alter d. Menschenstammes auswertet, hat auch für d. Religionsgesch. Bedeutung, indem es d. Versuch macht, „Mythen, Sagen, Kosmogonien u. teilweise auch Märchen mit Sagenkernen unter einem erd- u. menschheitsgeschichtl. Gesichtspunkte anzusehen u. sie zu vergleichen mit naturhist. Tatsachen, Theorien u. Möglichkeiten". Bedeutsam ist besonders d. Abschnitt „Wirklichkeitswert d. Sagen u. Mythen" in d. programmatischen Einleitung (S. 20—38).

Kauffmann, Friedrich: Zur Theorie des Mythos. In: Archiv f. d. ges. Psychologie. Bd 46, H. 1 u. 2. S. 61—69.

Als Vorarbeit für eine Stilgeschichte d. Mythos und eine Untersuchung über d. Einwirkung d. Poesie d. Mythos auf d. Religion wird hier eine Klärung d. Begriffes gegeben. „Mythologie ist nicht Glaubenssatzung, sondern Poesie". (cf. schon Plato im „Phaidon" 61b!) „Glaubensvorstellungen bilden höchstens eine Keimzelle d. Mythos", der „die rein dichterischen Symbole einer Religion" enthält. Er „entstammt zwar d. rel. Sphäre, ist aber nirgends lieber zu Haus als in d. mit geselligstem Leben gesättigten Dichtungen. (Dante, Göttl. Komödie; Goethe, Faust.) Drei Hauptformen: Göttersage (nur unter Göttern im Jenseits spielend), oder Vermenschlichung d. Götter oder Vergöttlichung von Menschen. (Heldensage, Apotheose.) In d. letzten beiden Fällen „Metamorphose" als mytholog. Grundbegriff.

Lublinski, Ida: Eine mythische Urschicht vor dem Mythos. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 154 bis 175.

Die Arbeit soll ein erster zu weiteren Forschungen anregender Versuch sein, in zahlreichen, oft unverständlichen u. heute obszön erscheinenden Vorstellungen u. Absonderlichkeiten der Mythen d. alten u. d. neuen Welt sowie der Märchen uraltes, primitivstes Denk- und Phantasiematerial zu erkennen. An der Hand zahlreicher abgedruckter Texte wird insbesondere als

grundlegender Schluß vorgeschichtl. Denkens herausgearbeitet: Dinge, die dem toten Körper fehlen, enthalten das Lebendige; daher die große Rolle, die Speichel, Urin und Exkremente in d. Mythen u. Märchen spielen.

Lucka, Emil: Urgut der Menschheit. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1924. (538 S.) 8°

Dieses philosophische Werk verarbeitet eine Fülle religionsgeschichtl. u. insbesondere mythengeschichtl. Materials; so vor allem im ersten Teil, der ein Gemälde d. mythischen Welt u. d. mythischen Menschen entwirft und in den ersten Kapiteln des zweiten die Entwertung d. Welt behandelnden Teiles: Die Jenseitswelt d. Begriffe, der naturfremde Gott, Religion als Erlösung, Fortleben des alten Mythos. — Nachweise u. Anmerkungen folgen geschlossen am Ende des Bandes. (S. 515—538.)

Reik, Theodor: Der mythenbildende Mensch. In: Der Leuchter. Jahrb. d. Schule d. Weisheit. Bd 5, 1924. S. 291 bis 309.

3. Religionspsychologie

(Religionsphilosophie s. Jahresbericht Philosophie)

Gruehn, Werner: Das Werterlebnis. Eine religionspsychol. Studie auf experimenteller Grundlage. Mit 10 Tabellen. Leipzig: Hirzel 1924. (XVI, 252 S.) gr. 8°

Dies Werk des Dorpater Privatdozenten bietet Studien und Untersuchungsreihen, die auf Grund des eindrucksvollsten Erlebens, eben des religiösen, der Analysierung des Werterlebnisses überhaupt dienen sollen und durchaus der Forschungsrichtung d. bekannten früheren Dorpater, jetzt Leipziger Professors Girgensohn entsprechen.

Holzner, Jos.: Neue Wege in der Religionsbegründung. In: Zeitschr. f. d. kath. Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. Jg. [24,] 1924, H. 1. S. 17—22 u. H. 3. S. 68—73.

Beleuchtung des umstrittenen Begriffs des Irrationalen im religiösen Erlebnis unter kritischer Auseinandersetzung mit den Gedankengängen Rudolf Ottos in seinem Buche: „Das Heilige."

Kesseler, Kurt: Der Sinn der Religion im Lichte der religionspsychologischen Methode. In: Zeitschr. f. d. evangel. Religionsunterricht. Jg. 34, H. 3. S. 106—116.

Zusammengedrängte Übersicht über die von Georg Wobbermin in seiner „Systematischen Theologie nach religionspsychologischer Methode" (bisher ersch. Bd 1: Die religionspsychol. Methode in Religionswiss. u. Theol. 1913; Bd 2: Das Wesen d. Religion. 1921; der Schlußband steht noch aus) niedergelegten Ergebnisse, teilweise unter d. Gesichtspunkt der Verwendung im Religionsunterricht d. oberen Klassen d. höheren Schulen.

Lippert, Peter: Der religiöse Dämon. In: Stimmen der Zeit. Jg. 55, H. 2, Nov. 1924. S. 81—89.

Das Wesen des religiösen Dämon wird herausgestellt durch den Gegensatz des religiösen Genies. Gerade in d. Religion, wo d. Mensch das Naturhafte am weitesten überschreitet, gibt

es neben höchster Schönheit u. Heldentum tiefste Verirrungen u. Entartungen; in der Religionsgesch. liegt „das Lieblichste u. das Grauenvollste unmittelbar nebeneinander".

Mundle, Wilhelm: Die religionspsychologische Methode Wobbermins und die Phänomenologie. In: Zeitschr. f. Theol. u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 4. S. 245—269.

Otto, Rudolf: Östliche und westliche Mystik. In: Logos. Internat. Zeitschr. f. Philos. u. Kultur. Bd 13, H. 1. S. 1—30.

Ergebnisse d. Untersuchung: 1. Die in d. Mystik sich regenden gewaltigen „Urmotive d. menschl. Seele" sind „gleichgültig gegen die Unterschiede des Klimas, der Weltgegend oder der Rasse" u. weisen in ihrer Übereinstimmung eine wahrhaft erstaunliche „innerliche Verwandtschaft d. menschlichen Geistes- und Erlebensart auf". 2. Dagegen gibt es in d. Mystik Mannigfaltigkeiten d. Ausprägungen genau wie auf anderen geistigen Gebieten, etwa dem d. Rel., d. Ethik oder d. Kunst. 3. Diese Mannigfaltigkeiten sind jedoch „als solche wieder nicht durch Rasse oder Gegend bedingt", sondern treten nebeneinander oder gegensätzlich innerhalb desselben Rasse- und Kulturkreises auf.

Rust, Hans: Das Zungenreden. Eine Studie z. krit. Religionspsychologie. München: J. F. Bergmann 1924. (VII, 74 S.) 4° = Grenzfragen d. Nerven- u. Seelenlebens. H. 118.

Der Verf. betont, daß er nicht Okkultist ist, sondern auf d. Boden d. kritischen Wissenschaft steht, trotzdem seine zwei früheren Studien über psychische u. psychophysische Vorgänge d. rel. Seelenlebens in d. Samml. „Die Okkulte Welt" erschienen: Die Visionen d. N. T. (1922, H. 67/70); Das Zungenreden im N. T. (1924, H. 103). Er befolgt die gleiche Forschungsmethode wie Walter Jacobi in: Die Ekstase d. alttestamentl. Propheten. Die vorliegende Abhdl. bringt hauptſ. Grundsätzliches zur Phänomenologie, Psychologie, Typologie u. Pathologie d. Zungenredens sowie zu dessen Verstehen u. Auslegen. Auf S. 72—74 bisherige wichtigste Literatur.

4. Kulturbeziehungen der Religion

Bertholet, Alfred: Kultur und Religion. Festrede zur Jahresfeier d. Univ. [Göttingen] am 5. Juli 1924. Göttingen 1924: Dieterichsche Univ.-Buchdr. (27 S.) 8°

Aus vielen Beispielen der Religionsgesch. wird der Beweis erbracht, daß die Religion äußerst wandelbar ist in ihrem Zusammenhang mit d. Kultur, auf deren Hintergrund sie sich erhebt, daß sich aber auch „aus uranfänglicher Vermischung ein zunehmender und stets sich steigernder Differenzierungsprozeß zwischen beiden ergeben hat und dies schließlich nur zur Erkenntnis ihrer inneren Verschiedenheit führen kann".

Bleibtreu, Karl: Religion und Rasse. In: Der Türmer. Jg. 27, H. 1, Okt. 1924. S. 19—26.

Gegen Chamberlains u. Graf Yorks Anschauungen wird nachzuweisen versucht: „Nicht die Religion prägt die Rasse, sondern die Rasse die Religion!"

Felden, Emil: Krieg und Religion. Leipzig: Ernst Oldenburg [1924]. (34 S.) kl. 8° = Kulturwille. H. 6.

„Es gibt keine Kulturreligion, die nicht Liebe predigte, den Frieden anstrebte u. den Krieg direkt oder indirekt verurteilte." Untersuchung d. Stellungnahme des Buddhismus, des Muhammedanismus, des Judentums, des Christentums zu diesem Problem.

Heuschele, Otto: Der Tanz und die Religion. In: Die Fahne. Jg. 5, 1924, H. 1. S. 9—13.

Rechtfertigung des Tanzes als Symbol des Gotterlebens unter Hinweis auf d. entsprechenden Anschauungen d. Orients, d. griechischen Altertums u. d. gotischen Mittelalters. Moderne Versuche dieser Richtung.

Lepsius, Johannes: Krieg und Frieden. Ein Kapitel aus d. Religionsgeschichte. In: Der Orient. Jg. 6, 1924, Nr 1/2. S. 1—7.

Eine Untersuchung d. großen Religionssysteme unter d. Gesichtspunkte d. Förderung oder Hemmung d. Krieges würde vermutlich ergeben, daß d. Kriege d. großen Kulturvölker ihre tiefsten Wurzeln in d. Religion haben, da — im Gegensatz zu d. in d. Dimensionen d. Gegenwart u. Vergangenheit verharrenden asiatischen — die späteren Religionen (zuerst d. iranische, dann d. persische, altgermanische, jüdische, Islam u. Christentum) Zukunftsreligionen, „messianische Religionen" sind, die mit ihrem Dualismus, ihrem Weltherrschaftsgedanken eines auserwählten Volkes notwendig d. „Heiligen Krieg" in d. verschiedensten Formen zur Folge haben. Erst eine Revision d. „Christentums" könnte Abhilfe schaffen.

Mülinen, Eberhard von: Sprachen und Schriften des vorderen Orients im Verhältnis zu den Religionen und Kulturkreisen. In: Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins. Bd 47, 1924, H. 1/2. S. 65—90.

Vorbemerkungen über die Zusammenhänge mit Sprachen u. allgem. Kultur bei den vorherrschenden Religionen des vorderen Orients: Judentum, Christentum u. Islam. 1. Sprachenverhältnisse (Vielsprachigkeit d. Orientalen, Verkehrssprachen, ihre Beziehungen zu Religion u. Kulturkreis); 2. Verhältnisse der Schriften(„das Auftreten einer neuen Schrift wird, wenigstens für den Orient, in den meisten Fällen auf eine neue Kirche schließen lassen").

Tönnies, Ferdinand: Kulturbedeutung der Religionen. In: Schmollers Jahrb. f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft im Deutschen Reiche. Jg. 48, H. 1/2, Juni 1924. S. 1—30.

Wechselwirkungen zwischen religiös-ethischen u. soziologisch-wirtschaftlichen Anschauungen in d. Kulturgeschichte d. Menschheit ist d. Grundthema, das insbesondere in bezug auf Islam u. Christentum durchgeführt wird, und zwar unter starker Heranziehung u. eindringender Kritik der Gedankengänge C. H. Beckers u. Max Webers. Schlußfolgerung ist, daß vermutl. nach d. Ablaufe einer „längeren Folge von Jahrhunderten die monotheistischen Religionen ebenso zu den nur ideell überlebenden Altertümern gehören werden, wie

längst dazu d. Religionen von Aegypten, von Hellas u. d. alten Italien gehören"; jedoch werden sie alle „Samenkörner einer neuen panpneumatischen Weltreligion" liefern.

IV. Gesamtdarstellungen und Sammelwerke

Bilderatlas zur Religionsgeschichte. In Zusammenarbeit mit Hans Bonnet, Hugo Greßmann, Benno Landsberger, Johannes Leipoldt, Eugen Mogk u. a. hrsg. von Hans Haas. Lfg. 1: Germanische Religion. [Gesondert als Text dazu erschienen:] Mogk, E[ugen]: Die altgermanische Religion. (24 Bl. 4 S.); Lfg. 2—4: Ägyptische Religion. [Begleittext von Hans Bonnet.] (VIII S., 60 Bl.) Leipzig: Deichert 1924. gr. 8°

Hauer, J. W.: Die Religionen, ihr Werden, ihr Sinn, ihre Wahrheit. 1. Buch: Das religiöse Erlebnis auf den unteren Stufen. Stuttgart: Kohlhammer 1923. (XII, 556 S.) gr. 8°

Das auf vier Bände berechnete umfassende Werk, das im zweiten Buch den Gedanken der Entwicklung, im dritten Erlebnis und Idee der Offenbarung in der Geschichte der Rel. behandeln soll, wird erst im Schlußband die endgültige Darstellung der Ideen des Verf. zu einer Philosophie d. Rel. bringen. Deshalb bietet der vorliegende erste Band in einer kurzen Einleitung nur einige vorläufige Betrachtungen über die Grundauffassung dieses Versuches, „die gesamte Religionsgesch. unter dem Leitgedanken des religiösen Erlebnisses anzuschauen und darzustellen". Es schließen sich zwei große Hauptteile über die Grundprobleme u. die Hauptformen d. Rel. auf den unteren Stufen an mit etwa 40 Seiten Anmerkungen, einem Sach- und einem Namenregister.

Jeremias, Alfred: Allgemeine Religions-Geschichte. 2. verb. Aufl. Mit 22 Abb. München: Piper & Co. 1924. (XI, 259 S.) gr. 8°

Diese zweite Auflage des 1917 zum ersten Male erschienenen umfassenden Werkes hat zwar aus Ersparnisgründen den in Platten gegossenen Satz möglichst stehen lassen, jedoch ist durch Streichungen und Zusammendrängung Raum für neueste Literaturangaben und Forschungsergebnisse geschaffen. Eine besonders wertvolle Erweiterung besteht in den beigegebenen 16 Tafeln mit 22 Bildern, die zumeist dem Gebiet der Mysterien entstammen, da nach Auffassung des Verfassers gerade in diesen die gesamte Menschheitskultur wurzelt und darin ihre innere Einheit am deutlichsten zutage tritt.

Lehmann, Edv[ard]: Die Religionen. Kurzgefaßte Religionsgeschichte. Leipzig: Dürr 1924. (VI, 128 S.) kl. 8° (Ordentliche Veröffentl. der „Pädagogischen Literatur-Gesellschaft Neue Bahnen".)

Es wird ein Bild der außerchristl. Hauptreligionen gegeben unter Beschränkung auf ihre klassischen Formen und Grundphänomene. Jeder Abschnitt bringt den Stoff unter Schlagworten (z. B. Primitive Religion: Lebenskräfte, Fetischismus,

Tabu, Animismus, Seelenverehrung, Magie, Totemismus, Moral, Gottesbegriff?) und am Schluß eine Zusammenstellung d. weiterführenden deutschsprachigen Spezialliteratur.

Lehrbuch der Religionsgeschichte. Begr. von Chantepie de la Saussaye. 4., vollst. neubearb. Aufl. hrsg. von Alfred Bertholet u. Edvard Lehmann. [In 2Bden.] Lfg. 1 (Bd 2, Bogen 1—8. 128 S.), 2 u. 3 (Bd 1, Bogen 1—16. 256 S.). Tübingen: Mohr 1924. gr. 8°

Fast 20 Jahre nach Erscheinen der letzten Auflage folgt nunmehr die neue. Nachdem schon von dem inzwischen verstorbenen Begründer dieses Standardwerkes die Redaktion auf Lehmann (Lund) übertragen worden war, ist auf des letzteren Wunsch auch Bertholet (Göttingen) in die Redaktion eingetreten. Fachforscher von anerkanntem Rang bearbeiten die einzelnen Gebiete, jedoch wird in d. neuen Aufl. außer auf die Behandlung d. Christentums auch auf eine bes. Darstellung d. israel. Rel. verzichtet werden, zumal Bertholet d. Herausgabe einer eigenen israelitischen Religionsgesch. plant. Die bisher erschienenen Teile enthalten in Lfg. 2 u. 3.: die von Lehmann bearbeitete „Geschichte der Religionsgeschichte" (Bd 1, S. 1 bis 22) u. die „Erscheinungs- u. Ideenwelt der Religion (S. 23 bis 130); ferner die „Religion der Naturvölker von Prof. B. Ankermann-Berlin (S. 131—192) u. den Beginn des Abschnittes „Die Chinesen von Prof. Franke-Berlin; Lfg. 1 bietet den Beginn der von Sten Konow (Kristiania) behandelten indischen Religionsgesch.

Schlunk, Martin: Die Weltreligionen und das Christentum. Eine Einführung. Hamburg: Rauhes Haus 1923. (213 S.) gr. 8°

Das Werk ist als erste Einführung in das Gebiet gedacht. Auf einen darstellenden Teil, der die nichtchristlichen Religionen objektiv, jedoch immer vom Standpunkte d. christl. Missionars und unter Hervorhebung der Vergleichsmomente betrachtet, folgt der vergleichende Teil unter dem Gesichtspunkte, ob das Christentum erfüllt, was die nichtchristl. Religionen versprechen, ohne es zu halten. Im Schlußabschnitt wird der Gewinn für die Missionsmethodik gebucht.

Schweitzer, Albert: Das Christentum und die Weltreligionen. München: Beck 1924. (60 S.) 8°

Der bekannte Verfasser der „Geschichte der Leben Jesu-Forschung", der vor kurzem wieder die Ausreise zu weiterem missionsärztlichen Wirken nach Afrika angetreten hat, sprach über das obige Thema in Selly Oak bei Birmingham vor Missionaren u. Religionslehrern aus allen Weltteilen auf Einladung d. Central Council der Selly Oak Colleges. Die daraus erwachsene kurze aber religionswissenschaftl. u. religionsphilos. außerordentl. bedeutsame Schrift bringt zunächst d. Ergebnisse d. religionsgeschichtl. Forschung über die Vergangenheit d. Christentums und dann — nicht vom Standpunkt d. historischen Offenbarung, sondern dem des logischen religiösen Denkens aus — die Auseinandersetzung mit Brahmanismus, Buddhismus, Hinduismus u. d. Religiosität d. chinesischen Denker Laotse u. Confucius.

V. Einzeldarstellungen zur vergleichenden Religionsforschung

1. Geschichte einzelner religiöser Ideen

Dornseiff, Franz: Der Märtyrer: Name und Bewertung. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 133—153.

Diese aus einem Herbst 1921 bei d. Jenaer Philologenversammlung gehaltenen Vortrag entstandene interessante Abhandlung bringt in einem ersten Abschnitt einen neuen Lösungsversuch d. Frage, wie μάρτυς „Zeuge" zur Bedeutung Märtyrer kommt (Keim dazu in d. deuterojesajanischen Ebed-Jahweliedern, insbes. Jes. 43 9!); der zweite Teil (Der Leidenstod d. Kultgestalt) bringt eine Fülle sagen- u. religionsgeschichtl. Nachweise dafür, daß bei dämonischen u. göttl. Wesen das Eingehen in d. Göttlichkeit als durch ein vorangegangenes Martyrium erfolgt gedacht wird.

Greßmann, Hugo: Messias und Erlöser. In: Geisteskultur. Monatshefte d. Comenius-Ges. Jg. 33, 1924, H. 4—6. S. 97 bis 116.

„Die Gestalt d. ägyptischen Idealkönigs hat sich zunächst in die des semitischen Messias verwandelt und dann in die des hellenistischen Erlösers, um zuletzt in die Glaubensfigur des Christus Jesus eingeschmolzen zu werden." Mit der Umreißung des Vorstellungsinhaltes dieser drei Begriffe wird die Entwicklung einer mehrere Jahrtausende im vorderen Orient heimischen Idee religionsgeschichtl. dargestellt.

Kampers, Franz: Vom Werdegange der abendländischen Kaisermystik. (Vortr. in wesentl. erw. Form.) Mit 4 Taf. Leipzig: Teubner 1924. (VII, 178 S.) 4°

Als Ersatz für die an sich notwendig gewordene 3. Aufl. d. Werkes: „Die deutsche Kaiseridee in Prophetie u. Sage" wird hier in zusammenfassendem Auszuge über d. jetzige Auffassung vom Werdegange dieses ideengeschichtl. so bedeutsamen Problems unter Heranziehung neuen religions- u. sagengeschichtl. Materials in folgenden Hauptabschnitten berichtet: 1. Das Problem, 2. Kosmokratorsymbolik; 3. Adams- u. Heilandsmystik; 4. Die Erretterweissagung; 5. Die Kaisersage. Als Anhänge folgen ein Exkurs über das Labarum Konstantins u. ein Namen- u. Sachverzeichnis.

Laum, Bernhard: Heiliges Geld. Eine histor. Untersuchung über d. sakralen Ursprung des Geldes. Tübingen: Mohr 1924. (XII, 164 S.) gr. 8°

Norden, Eduard: Die Geburt des Kindes. Geschichte einer religiösen Idee. Leipzig: Teubner 1924. (172 S.) gr 8° = Studien d. Bibliothek Warburg 3.

Vom Standpunkt d. berühmten 4. Ekloge Virgils aus verfolgt der bekannte Berliner Altphilologe in dieser d. Bonner theol. Fakultät gewidmeten Abhandlung den religionsgeschichtlichen Werdegang des Mythus vom göttlichen Kinde, dem Bringer des goldenen Zeitalters. Die Beharrungskraft und der ähnlich d. Verwittern sich vollziehende Umsetzungsprozeß dieser rel. Idee werden unter starker Heranziehung d. Formengeschichte

von ihrem Ursprung im altägyptischen Horuskultus, ihrer Umstilisierung in d. Jahwereligion d. A. T., ihrer Spiritualisierung in d. graeco-ägypt. Geosis, ihrer Amalgamierung mit d. iranisch-chaldäischen Helios- u. Aionmystik bis zur Pneuma-Lehre d. N. T. dargestellt, und dabei wird zugleich eine Deutung d. rätselvollen virgilischen Gedichts gegeben.

Rousselle, Erwin: Der priesterliche Mensch. In: Der Leuchter. Jahrb. d. Schule d. Weisheit. Bd 5, 1924. S. 41 bis 54.

Zur religionsgeschichtl. Entwicklung des Priestertypus. „Kulturgesch. schreiben, heißt die Gesch. des Priesters schreiben."

Sarasin, Paul: Helios und Keraunos oder Gott und Geist. Zugleich Versuch e. Erkl. der Trias in d. vergleichenden Religionsgeschichte. Innsbruck: Wagner 1924. (212 S. mit 69 Fig.) gr. 8°

Der Baseler Ethnograph gibt hier auf Grund umfassender religionsgeschichtl. Studien (die Literaturübersicht verzeichnet 164 Werke!) und an der Hand reichen Abbildungsmaterials eine eingehende Begründung zu seinem 1919 als Festschrift für Fritz Sarasin erschienenen „Versuch einer Erklärung d. Trias in d. Religionsgesch." Er findet die psychol. kausale Motivierung der scheinbaren Absurdität der Trinitätsidee in den verschiedenen Sonnenaspekten, verfolgt diese Multiplizität d. Gottesvorstellung in der römischen (Janus!) u. griechischen (Hermes, Argos u. weibl. Gottheiten) Mythologie sowie in fast allen sonstigen Religionen, um — mit der hebr.-christl. abschließend — nachzuweisen, daß auch allen höheren Kulturreligionen u. d. christl. Lehre von d. Trinität die uralte Vorstellung vom allschauenden Sonnengott zugrunde liegt.

Troje, L.: Die Geburt des Aion — ein altes Mysterium. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 87—116.

Aus d. Material einer geplanten Arbeit über d. Bildersprache d. Aiontheologie sucht in dieser eingehenden Teiluntersuchung über d. indische Opferritual des Agnicayana d. Verf. d. Beweis zu erbringen, daß „innerhalb d. Vorgeschichte d. hellenistischen Aionlehre mit einer kultlichen Sonderform zu rechnen" ist u. daß Beziehungen zwischen jenem indischen Mysterium u. dem alexandrinischen Aionkult bestehen.

2. Allgemeine Religionsgeschichte und Altes Testament

Chettitische Analogie zum hebräischen Sündenbock für Azazel. [Text.] In: Hethitische Keilschrift-Urkunden. Lfg. 1. S. 118—133. (Keilinschriftl. Studien. H. 4. Fulda: Fuldaer Aktiendruckerei in Komm. 1924.)

Anderson, Walter: Nordasiatische Flutsagen. Dorpat 1923. (44 S.) = Acta et Commentationes Univ. Dorpatensis B. Humaniora 4, 3.

21 Sagenaufzeichnungen bringen d. Beweis, daß entgegen bisheriger Annahme auch in Nordasien (bes. westl. Hälfte!) Sündflutsage überall nachweisbar ist. Anschließend Analyse d. Materials u. Prüfung d. Abhängigkeit vom bibl. Bericht.

Bergmann, J.: Buddha und Moses. In: Jahrbuch f. jüdische Gesch. u. Lit. 1923—1924. S. 17—31.

1. Abschnitt: Leben u. Lehre Buddhas. 2. Abschnitt: vergleichende Kritik mit d. Judentum, ausgehend von d. Stiftern beider Religionen; gemeinsam ist die Mitleidsmoral, im übrigen stehen sich Weltverneinung u. Weltbejahung in ausgeprägtester Form gegenüber.

Brunsmann, Johannes: Religionsgeschichtliche Parallelen zum A. T. u. N. T. In: Brunsmann, Religion u. Offenbarung, Lehrbuch d. Apologetik. Bd 1. S. 365—397.

Erman, Adolf: Eine ägyptische Quelle der „Sprüche Salomos". In: Sitzungsber. d. preuß. Akad. d. Wiss. Philos.-hist. Kl. 15—16, 1924. S. 86—93.

„In dem salomonischen Spruchbuche — besonders in d. Kapiteln 22 u. 23 — finden sich eine Anzahl von Stellen, die sich auch äußerlich auffallend mit solchen aus d. Weisheitsbuche d. Amen-em-ope berühren. Sie werden aus einer hebr. Bearbeitung dieses ägypt. Buches herstammen."

(Greßmann, Hugo:) Die neugefundene Lehre des Amen-em-ope und die vorexilische Spruchdichtung Israels. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 3/4. S. 272—296.

Nachdem Verf. bereits in einem Aufsatz in d. „Vossischen Zeitung" (Nr 294 vom 22. 6. 1924) zu den vergleichenden Forschungen Ermans Stellung genommen hat, ermöglicht er hier die bequeme Vergleichung beider Texte durch Gegenüberstellung von Prov. 22, 17 ff. u. 11, 20 ff. im hebr. Urtext u. der entspr. Stellen d. ägypt. Spruchbuches in d. Übers. Ermans. Gerade in diesem Teil d. Prov. begegnen aber auch Einflüsse der assyr. Spruchdichtung Achikars. (Prov. 23, 13 ff. u. Achikar 81 ff. als Beispiel abgedr.) Ergebnis der anschließenden eingehenden Untersuchungen: „Nirgends wohl sieht man so deutlich, wie gerade in d. Spruchdichtung des vorexilischen Israels, daß sich auf d. Boden Palästinas babyl. u. ägypt. Einflüsse kreuzen: in einer u. derselben Sammlung, im 3. Buch d. Proverb., sind ägypt. Vorlagen u. Achikarsprüche zugleich benutzt, um daraus etwas Eigenes zu schaffen, das den fremden Ursprung nur noch dunkel verrät."

Gustavs, A.: Eine hebräische Sintflutgeschichte in Keilschrift. In: Theol. Literaturbl. Jg. 45, 1924, Nr 5. Sp. 49—53.

Stellungnahme zu der Amurru-Hypothese des Amerikaners Albert T. Clay, nach der die Heimat d. nördl. Semiten nicht Arabien, sondern d. Landstrich von d. syrischen Küste bis zum Euphrat ist. Stütze f. diese Annahme ist neben anderen Keilschriftfragmenten (jetzt in der Pierpont Morgan Library) insbesondere ein solches über d. Sintflutgeschichte, das von amurritischen (hebräischen) Vokabeln wimmelt u. damit die Meinung einer Abhängigkeit d. bibl. Fassung von d. keilinschriftlichen nicht mehr haltbar erscheinen läßt.

Heinisch, Paul: Die persönliche Weisheit des Alten Testaments in religionsgeschichtlicher Bedeutung. Münster i. W.: Aschendorff 1923. (63 S.) 8° = Bibl. Zeitfragen. 11. Folge. H. 1/2.

Die Abhandlung legt das Schwergewicht auf die religionsgeschichtlichen Parallelen zu der Personifizierung der Weisheit im A. T., zumal da letztere in d. Reihe d. bibl. Zeitfragen bereits eingehend erörtert ist. (Vgl. J. Göttsberger: Die göttl. Weisheit als Persönlichkeit im A. T. 1919; P. Heinisch; Personifikationen u. Hypostasen im A. T. u. im alten Orient, 1921.) So wird behandelt die Weisheit in d. babylonischen Religion (Ea, Marduk, Nebo, Istar, Chasisu), in d. ägyptischen (Ptah, Thot, Isis) u. in d. persischen Religion. Bei d. Vergleichung dieser Weisheitsgestalten mit d. Darstellung im A. T., besonders im „Chokmapentateuch" wird dann nachgewiesen, „daß von einer äußerlichen Entlehnung d. Weisheitsfigur seitens d. alttestamentl. Spruchdichter nicht die Rede sein kann".

Jacoby, Adolf: Zur Erklärung der Kerube. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 257—265.

Im Gegensatz zu Greßmanns Ausführungen über die Herkunft der alttestamentl. Kerubvorstellungen aus der phönikisch-ägyptischen Kunst (in: Deutsche Literaturztg. 1918, Sp. 492) wird hier nachzuweisen versucht, daß das Bild der mit Augen bedeckten Räder u. Tiere (Ez. 1, 18 u. 10, 12) kaum als von dort entlehnt angenommen werden darf; es wird vielmehr in den rel. Vorstellungen u. der rel. Kunst der verschiedensten Völker gefunden und dürfte als Symbol d. Allwissenheit Beziehungen zum gestirnten Himmel haben.

Kittel, Rudolf: Die hellenistische Mysterienreligion und das Alte Testament. Stuttgart: Kohlhammer 1924. (IV, 100 S.) gr. 8° = Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament. N. F., H. 7.

„Diese Schrift hätte nicht geschrieben werden können ohne Holls Arbeiten über Epiphanius. Und sie wäre wohl nicht geschrieben worden ohne Nordens „Geburt d. Kindes". — Gliederung: Die Geburt des Immanuel — Gott mit uns; Das Helioskind u. das Weihnachtsfest; Die Geburt des Aion; Wurzeln u. Vorstufen; Der Beitrag Israels. — Ergebnisse: „In Israel u. d. Judentum der Zeit waren, schon ehe es in engere Berührung mit den hellenist. Mysterien kam, gewisse leitende Ideen jener Mysterienkulte vorhanden" (Götterkind — neue Weltzeit — Jungfraugeburt — Zeit u. Ewigkeit in Verbindung mit d. Gottheit — Vereinigung von Gott u. Mensch — Unsterblichkeit). Vermutl. hatte also d. Judentum an d. Ausbildung d. alexandr. Mysterienkulte viel stärkeren Anteil als bisher angenommen.

Kittel, Rud.: Osirismysterien und Laubhüttenfest. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, Nr. 7, Juli 1924. Sp. 385—391.

Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß das Laubhüttenfest d. Israeliten nach Zeit u. Art einem altkanaanäischen Fruchtbarkeitsfeste, das zugleich Baal-Adonisfest war, entsprach. Dagegen erscheint es nicht geraten, mit Greßmann „aus der hellenistischen Adonisfeier unmittelbar eigene Aufschlüsse über d. vorisraelitischen oder frühisraelitischen Festbrauch zu erwarten".

Nötscher, Friedrich: „Das Angesicht Gottes schauen" nach biblischer und babylonischer Auffassung. Würzburg 1924: Univ.-Druckerei Becker. (VI, 190 S.) gr. 8°

Diese eingehende Spezialuntersuchung über d. atl. Terminus beginnt mit seiner Verwendung u. Bedeutung im profanen Sprachgebrauch, behandelt dann die verschiedenen Erscheinungsweisen Gottes im A. T., stellt d. Ausdruck in umfassenden religionsgeschichtl. Zusammenhang (kanaanäische Rel., Aegypten, Babylonien), erörtert d. „mystische" u. — ins N. T. übergreifend — das jenseitige Gottschauen und erläutert dabei alle in Betracht kommenden Schriftstellen. (Besonderes Register, ebenso wie ein Wort- u. Sachreg. am Ende!) Sachlich ergibt sich überall d. Grundanschauung: „Das Schauen d. Menschen auf d. Gottheit u. d. (gnädige) Blick d. Gottheit auf d. Menschen schützt u. erhält d. Leben."

Sellin, Ernst: Die neugefundene „Lehre des Amen-em-ope" in ihrer Bedeutung für die jüdische Literatur- und Religionsgeschichte. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, 1924, H. 26. Sp. 1873—1884.

Im Anschluß an die Forschungen Adolf Ermans, die unmittelbare lit. Einwirkung d. obigen Lehre auf einzelne Kap. d. bibl. Weisheitsbuches nachwiesen, werden weitere Folgerungen gezogen: mehr noch als bisher sind jüdische Anschauungen auf ägyptische Einwirkungen zu untersuchen, z. B. die israel. Prophetie, die Hoffnung auf d. göttl. Kind, die Auferstehungshoffnung, der Transzendentalismus d. jüd. Rel. überhaupt, die Vorstellung einer sittl.-rel. Idealgestalt, die ganze sogen. niedere Volksrel. Israels; mehr noch als bisher ist wiss. Personalunion für beide Forschungsgebiete zu wünschen.

Stummer, Friedrich: Die Psalmengattungen im Lichte der altorientalischen Hymnenliteratur. In: Journal of the Society of Oriental Research. Vol. 8, Nr 3—4, Okt. 1924. S. 123—134.

Die vorliegende Abhandl., die in erweiterter Form einen in d. alttestamentl. Fachgruppe d. Deutschen Orientalistentages in Berlin 1923 gehaltenen Vortrag wiedergibt, soll im wesentlichen eine Ergänzung darstellen zu des Verfassers Schrift: „Sumerisch-akkadische Parallelen zum Aufbau alttestamentl. Psalmen" (Studien z. Gesch. u. Kultur d. Altertums. Bd 11, H. 1—2. Paderborn 1922).

3. Allgemeine Religionsgeschichte und Neues Testament

Bickermann, El.: Das leere Grab. In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 281—292.

Eine formgeschichtliche Arbeit über die heidnischen u. christlichen Entrückungs-, Erscheinungs- u. Auferstehungsvorstellungen. Sonst ist das leere Grab, das Verschwinden des Körpers immer der Entrückung korrelativ; die Gesch. des leeren Grabes bei Markus nimmt dagegen eine Sonderstellung ein; hier besteht eine Zwischenzeit zwischen beiden Zuständen, die das Urchristentum später mit dem Niedersteigen in das Totenreich ausfüllt.

Clemen, Carl: Religionsgeschichtliche Erklärung des Neuen Testaments. Die Abhängigkeit d. ältesten Christentums von nichtjüd. Religionen u. philosoph. Systemen zusammenfassend untersucht. 2., völlig neubearb. Aufl. Hälfte 1 u. 2. Gießen: Töpelmann 1924. (IV, 440 S.) gr. 8°

Trotz bedeutender Erweiterung hat das Buch den alten Charakter bewahrt: ein Überblick u. kritische Auseinandersetzung mit der modernen religionsgeschichtlichen Forschung zu sein. Weggefallen ist als selbständiger Abschnitt das Kapitel über das Christentum im allgemeinen, während die Christologie u. die triadischen Formeln, die unter dem Titel „Die neuen Anschauungen" einen besonderen Teil ausmachten, in der 2. Auflage einem Abschnitt: Die Lehre von den göttlichen Wesen eingefügt sind. Die zweite Hälfte weist neben völliger Umarbeitung eine starke Erweiterung auf. Dadurch, daß der Verfasser meistens die einzelnen Schriften des N. T. gesondert u. in der Kapiteleinteilung behandelt, erhält das Buch fast den Charakter eines durchgehenden religionsgeschichtlichen Kommentars. Wertvoll ist die Zusammenfassung des Ergebnisses, das aus den vielen Auseinandersetzungen mit andern religionsgeschichtlichen Arbeiten gewonnen ist. Dabei tritt, wie in der 1. Auflage, die nüchterne Beurteilung der Abhängigkeit des neutestamentlichen Gedankengutes von nichtchristlichen Religionssystemen hervor.

Fiebig, Paul: Jesu Bergpredigt. Rabbin. Texte zum Verständnis d. Bergpredigt, ins Deutsche übers., in ihren Ursprachen dargeb. u. mit Erl. u. Lesarten vers. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (VI, 152, 82 S.) gr. 8° = Forschungen zur Religion und Literatur d. Alten und Neuen Testaments. N. F. H. 20.

Die vorliegende Arbeit reiht sich inhaltlich denen des Verfassers über die Gleichnisse Jesu und die neutestamentlichen Wundergeschichten an. Sie zeigt, was trotz Strack-Billerbecks trefflichem Kommentar auf diesem Gebiet noch zu tun ist. Der 1. Teil gibt im Anschluß an die Abschnitte der Bergpredigt die rabbinischen Texte in deutscher Sprache, der 2. Teil die Texte in Ursprache. Der Verfasser ist überzeugt, daß durch die Heranziehung der rabbinischen Vergleichsstoffe die Eigenart und die Originalität Jesu um so heller hervortritt.

Hommel, Eberhard: Ein uralter Hochzeitsgebrauch im Neuen Testament. (Zugl. ein Beitrag zur Lehre von den heiligen Zahlen.) In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 305—310.

Aus Heidentum, Judentum u. Christentum werden Beispiele zusammengetragen, durch die die Zahl fünf als symbolische Zahl bei Hochzeitshandlungen nachgewiesen wird.

Jensen, P.: Bēl im Kerker und Jesus im Grabe. In: Orientalist. Literaturzeitg. Jg. 27, 1924, Nr 10. Sp. 573—580.

Untersuchung zum Verhältnis von Bēl-Mythus u. Jesus-Sage.

Wertheimer, Max: Das Mysterium-Judentum und der Heidenapostel Saulus-Paulus. Wien-Berlin: R. Löwit 1923. (23 S.) 8°

Der Verfasser führt in seine Hypothese ein, daß es einen Heidenapostel Paulus nicht gegeben habe. Die beiden Schriften über das Mysteriumjudentum und das Urchristentum, die diese Meinung noch weiter ausführen, liegen noch nicht gedruckt vor. Es gab im 1. Jahrhundert noch kein Christentum, sondern im Anschluß an einen wahrscheinlich aus Chaldäa eingeführten, dem Erlösergott Jehoschujah geweihten Kult ein nationales und griechisches Mysterienjudentum. Dieser Gott wurde um 100 durch den dogmatischen menschlichen Erlösergott aus dem sagenhaften Nazareth ersetzt. Diese Konstruktion wird gerechtfertigt durch den Hinweis, daß die jüdischen Schriftsteller nichts von Paulus berichten.

4. Sonstige vergleichende Darstellungen

Boor, Helmut de: Eine griechische Romanstelle und ein nordischer Opferbrauch. In: Festskrift tillägnad Hugo Pipping. Helsingfors 1924. S. 25—37.

In dem Opferbericht, den Xenophon in den „Ephesischen Geschichten", Buch II, Kap. 13, gibt, „lassen sich Bestandteile germanischen Opferkultes wiedererkennen".

Collitz, Hermann: Wodan, Hermes und Pushan. In: Festskrift tillägnad Hugo Pipping. Helsingfors 1924. S. 574 bis 587.

Versuch, durch vergleichende Mythologie — ausgehend von den Funktionen u. Eigenschaften des Hermes — „ein Bild des indogermanischen Gottes zu zeichnen, der am Ausgangspunkte der Entwicklung" zu den späteren sich entsprechenden drei Göttergestalten in der griechischen, vedischen u. germanischen Religion stand.

Fehrle, Eugen: Der Johannistag. Buchen: Verl. d. Bezirksmuseums 1924. (21 S.) 8° = Zwischen Neckar u. Main. Heimatblätter d. Bezirksmuseums Buchen. H. 7.

Untersuchung über d. auf diesen Tag vereinigten Momente: germanisches Sommeranfangsfest, Feier der Sommersonnenwende in d. Antike, christl. Fest d. Geburtstages Johannis d. Täufers. Daneben starke Berücksichtigung d. Volksglaubens u. d. Volksbräuche in den Neckargegenden.

Kaufmann, Carl Maria: Amerika und Urchristentum. Weltverkehrswege d. Christentums nach d. Reichen der Maya u. Inka in vorkolumbischer Zeit. München: Delphin-Verlag 1924. (58 S.) gr. 8°

Im Anschluß an kurze Andeutungen aus dem Jahre 1922 in der Merklefestschrift u. in d. 3. Aufl. seines archäol. Handbuches weist in dieser Studie d. bekannte kathol. Forscher zum ersten Male eingehender auf etwa ins 5. oder 6. Jahrh. zu datierende direkte Beziehungen zwischen d. alten Welt u. Amerika hin, führt Zeugnisse dafür auf, daß große Seereisen (nach China, d. nordischen Ländern) durchaus dem Altertum nicht fremd waren, und zeigt eine Reihe von Sagen, Funden u. Gepflogenheiten vornehmlich in Peru auf, die nur durch eine frühe christl. Mission in diesen Gebieten erklärbar erscheinen. Damit eröffnen sich neue Kultur- und besonders auch religionsgeschichtl. Perspektiven von außerordentl. Tragweite.

Mensching, Gustav: Die Bedeutung des Leidens im Buddhismus und Christentum. Ein Vortrag. Hannover: Engelhard & Co. 1924. (19 S.) kl. 8°

Schröder, Franz Rolf: Germanentum und Hellenismus. Untersuchungen zur germanischen Religionsgesch. Heidelberg: Winter 1924. (VIII, 160 S.) kl. 8° = Germ. Bibliothek. Abt. 2. Bd 17.

Es wird hier zum ersten Male in umfassender Weise der Versuch gemacht, „unzweideutige Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, daß die Antike auf die rel. Vorstellungen d. Germanen eingewirkt hat", und zeitliche Bestimmungen u. Umgrenzungen festzulegen. Zahlreiche Literaturangaben.

Stemplinger, Edvard: Hellenisches im Christentum. In: Stemplinger, Die Ewigkeit der Antike. 1924. S. 142—152.

Bereits 1918 in den „Neuen Jahrb. f. Phil." S. 21 ff. erschienen. Wie auf vielen anderen Gebieten wird hier im Anschluß an d. Forschungen d. Engländers Edwin Hatch das Fortwirken antiker Vorstellungen u. Gedanken in Philosophie, Rhetorik, Ethik, Riten, Aber- u. Dämonenglauben d. christl. Epoche bis in d. heutige Zeit nachgewiesen.

B. Geschichte einzelner Religionen

I. Prähistorische und primitive Religion

1. Bibliographie und Allgemeines

Danzel, Theodor-Wilhelm: Kultur und Religion des primitiven Menschen. Einführung in die Hauptprobleme d. allgem. Völkerkunde u. Völkerpsychologie. Mit 16 Taf. u. 15 Abb. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (VIII, 138 S.) 8°

Der Abschnitt „Die Religion" (S. 54—66) bringt unter Bezugnahme auf Originalforschungen von J. W. Hauer, Westermann, Fridell u. a. kurze Zusammenstellungen über die Gottheiten u. Dämonen, die Weltschöpfungssagen, die Weltregionen, die Tempel, das Opfer u. die Unsterblichkeitsvorstellungen.

Meinhof, Carl: Afrikanische Religionen. 1915—1922. In: Archiv f. Religionswiss. Bd. 22, 1923/24, H 1/2. S. 176—197.

Eine dem Spezialforscher unentbehrliche, raisonierende Bibliographie, die — soweit erreichbar — auch die ausländische Literatur berücksichtigt und sich in folgende Abteilungen gliedert: 1. Allgemeines; 2. Bantugebiet; 3. Sudansprachen; 4. Hamiten; 5. Der Einfluß fremder Religionen.

Mörner, Birger: Tinara. Die Vorstellungen d. Naturvölker vom Jenseits. Berecht. Übers. a. d. Schwed. Eingel. u. hrsg. von Paul Hambruch. Jena: Diederichs. 1924. (195 S.) 8°

Die Übertragung ist auf Grund d. zweiten, stark vermehrten u. verb. Ausgabe der zuerst Dez. 1922 erschienenen Studien d. schwed. Grafen erfolgt u. durch mancherlei Einfügungen insbes. über d. deutschen Vorstellungen ergänzt. Durch d. Vorstellungen d. Eingeborenen d. Koralleninsel Wuwulu von dem

wilden Tinara, dem Glückslande auf d. entgegengesetzten Seite d. Insel, für d. Problem interessiert, sucht d. Verf. auf Grund weiterer Forschungen insbes. über die Südseevölker u. unter Heranziehung d. Eschatologie anderer Naturvölker den „Zusammenhang zwischen der Natur, den Verhältnissen, in denen ein Volk lebt, u. seiner Vorstellung von einem Leben nach d. Tode" herauszustellen.'

Preuß, K[onrad] Th[eodor]: Religionen der Naturvölker Amerikas 1910—1923. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 284—320.

Getrennt in Abschnitte über Nord-, Mittel- u. Südamerika behandelt hier in kritischen, ausführlichen Einzelbesprechungen der Kustos am Museum f. Völkerkunde in Berlin die in- und ausländische Buchliteratur, soweit sie der Schriftleitung des „Archivs" zugesandt worden ist.

Schuller, R.: Das Problem des Totemismus. Eine Diskussion über die Natur d. Totemismus u. die Methode seiner Erforschung. In: Anthropos. Bd 18—19, 1923—1924, H. 1 bis 3. S. 516—521. [Forts. folgt.]

2. Einzelne Völker und Kulte

Beyer, Hermann: Über eine Darstellung des Gottes Mixcoatl auf dem altmexikanischen Wurfbrette des Britischen Museums. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 359—362.

Frobenius, L[eo]: Dämon des Sudan. Allerhand religiöse Verdichtungen. Jena: Diederichs 1924. (373 S.) 8°

Fuhrmann, Ernst: Über die religiösen Kulte [im alten Mexiko]. Tonatiu. Mexikanische Gebete. (Mexiko. Bd 3.) 3. Aufl. München: Georg Müller 1923. (55 S. 99 S. Abb.) 4° = Kulturen der Erde. Bd 13.

Gusinde, P. M.: Vierte Reise zum Feuerlandstamm der Ona und erste Reise zum Stamm der Alakaluf. In: Anthropos. Bd 18—19, 1923—24, H. 1—3. S. 522—548.

Enthält auf S. 529 ff. u. S. 544 ff. Mitteilungen über Mythologie, Ethik u. religiöse Anschauungen (verhältnismäßig reinen Monotheismus) dieser Stämme.

Koppers, Wilhelm: Unter Feuerland-Indianern. Eine Forschungsreise zu d. südlichsten Bewohnern d. Erde mit M. Gusinde. Mit 74 Abb. auf Tafeln u. im Text u. 1 Kte. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (VIII, 243 S.) 8°

Enthält reiches Material zu d. religiösen Anschauungen d. Ona-Indianer und d. Yagan, die bisher nach d. Vorgange Darwins vielfach als völlig religionslos angesehen wurden.

Kunike, H.: Der Coyote in der amerikanischen Mythologie. In: El Mexico Antiguo. Revista internacional, Mexico. Tom. 2, 1924, Num. 5—8. S. 194—201.

Der Coyote (abgeleitet vom mexikanischen coyotl) ist eine in den nordamerikanischen Sagen besonders häufig vorkommende Figur, bald Zauberer u. Kulturheros (so besonders in d. „Unsterblichkeitssagen"), bald Schelm u. Betrüger. Anmerkungen bieten genaue Quellenangaben.

Posnansky, Arthur: Kulturgeschichtliches und die astronomische Bedeutung des großen Sonnentempels von Tihuanacu in Bolivien. Mit Abb. (Auszug aus einem am 17. 9. 24 im „Verein von Freunden der Treptow-Sternwarte" gehaltenen Vortrag.) In: Das Weltall. Zeitschr. f. Astronomie u. verwandte Gebiete. Jg. 24, 1924/25, H. 2. S. 44—53.

Schebesta, P.: Die religiösen Anschauungen Südafrikas. In: Anthropos. Bd 18—19, 1923—1924, H. 1—3. S. 114—124.

Ueber die Religion der Buschmänner, d. Hottentotten und der Bantuvölker.

Stegmiller, F[rumentius]: Opfer und Opferbräuche der Khasi. (Mit 6 Abb. im Text.) In: Mitteil. d. Anthropologischen Ges. in Wien. Bd 54, 1923/24, H. 6. S. 211—231.

Der Verf., ehem. apostolischer Missionär von Assam (Indien), definiert folgendermaßen: „Die Rel. der Khasi ist eine aus Furcht vor Unglück u. Schaden entspringende, durch Opfer sich betätigende Verehrung der (bösen) Geister." Behandelt werden dann die Opferbringer (die Opferer — lyngdoh, keine Priester im eigentl. Sinne; ihre feierliche Einführung) und die verschiedenen Arten d. Opfer selbst (Staatsopfer, private Opfer, geheime Opfer oder Menschenopfer; letztere ausführl. in ihrem Zusammenhang mit der Thlensage geschildert, Stellung d. englisch-indischen Regierung dazu).

II. Die Religionen in China und Japan

Devaranne, Th.: Konfuzius und der Westen. (Schluß.) In: Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 1. S. 1—9.

Devaranne, Th.: Chinas Volksreligion, dargestellt nach einer Rundfrage und verglichen mit den Grundlehren des Laotze, Konfuzius und Buddha. Tübingen: Mohr 1924. (48 S.) gr. 8° = Samml. gemeinverständl. Vorträge und Schriften aus d. Gebiet d. Theol. u. Religionsgesch. 107.

Zu Grunde liegt eine 1922 im „Chinese Recorder" Nr 8 u. 9 abgedruckte Studie, in der die ins Englische übersetzten Ergebnisse einer möglichst alle Volkskreise in 9 Provinzen Chinas umfassenden statistischen Rundfrage über 70 Fragen d. persönl. Glaubens, d. Kultus, der Frömmigkeit, Lebensauffassung und Sitte veröffentlicht sind. Trotz aller Mängel, die notwendig solchen statistischen Erhebungen anhaften, zeigt sich deutlich der große Abstand d. chines. Volksreligion von d. Urideen d. Laotse u. d. Confucius sowie d. Buddhismus. Die am Schlusse in kurzen Sätzen gebotene Aufzählung d. Glaubensinhalts, sowie d. religiös-kultischen Praxis zeigt fast nur Entstellungen d. Lehre d. religiösen Stifter.

I Ging. Das Buch der Wandlungen. Aus d. Chines. verdeutscht u. erl. von Richard Wilhelm. [3 Bücher.] Buch 1/2. 3. Jena: Diederichs 1924. (XIII, 286; 267 S.) 8°

Erste deutsche Ausgabe dieses Werkes, in dem Konfuzianismus u. Taoismus ihre Wurzeln haben u. aus dem auch Laotse stärkste Anregungen erhielt. Das 1. Buch bietet den Text des

Kernstückes, die Kommentare im 2. u. 3. Buch bringen „eine Zusammenfassung dessen, was im Lauf der Jahrhunderte im Anschluß an die Zeichen u. Linien von den bedeutendsten Denkern Chinas gedacht u. gesagt wurde".

Oehler, Wilhelm: Die Taiping-Bewegung. Geschichte eines chinesisch-christlichen Gottesreichs. Gütersloh: Bertelsmann 1923. (175 S.) gr. 8° = Beitr. z. Förd. christl. Theol. Bd. 28, H. 2.

Die Abhandlung hat das Ziel, diesen für Politik, Religionskunde und Geschichte des Christentums gleich bedeutsamen Versuch, in China durch Gewalt das Ideal des Tai-ping, des „großen Friedens", durchzuführen, zunächst in eingehender biographischer Darstellung des Führers der Bewegung, des Hung Siu-ts'uen, sodann in seinem weiteren Verlauf eingehend zu schildern. (Die Visionen des Hung-Siu-ts'uen — Der Einfluß des Christentums — Der Geistesfrühling in der Kwangsiprovinz — Die Taiping im Aufstand — Das Reich der Taiping.)

Scheurer, H.: Der Stadtgott von Lenphin. In: Der evang. Heidenbote. Jg. 97, Nr 6, Juni 1924. S. 84—88.

Beispiel der chinesischen Stadtschutzgötter; bei d. Beschreibung des Tempels, den bildliche Darstellungen d. zehn Höllenregionen schmücken (3 davon abgebildet), wird auf die chines. Vorstellungen d. Höllenstrafen eingegangen.

Suma: Das religiöse Leben in Japan. In: Deutsch-Japanische Revue, Jg. 1. Nr 1, S. 17—19 u. Nr 2, S. 9—16.

Versuch, die gegenwärtige religiöse Situation und den religiösen Einfluß auf das japanische Leben zu charakterisieren. Nebeneinander bestehen: 1. die Urreligion des Shintoismus, des Ahnenkults (ca. 20% d. heutigen Bevölkerung); 2. der Buddhismus, in geschickter Vermischung mit d. Shintoismus dauernd Boden gewinnend (jetzt ca. 80%); 3. das Christentum, seit der Ende vorigen Jahrh. erreichten verfassungsmäßigen Glaubensfreiheit im Wachstum begriffen. (ca. 200 000 Anhänger.) — Artikel nicht rein wissenschaftlich, aber brauchbare kurze Orientierung.

III. Ägyptische Religion

1. Quellen

Erman, A[dolf]: Das Weisheitsbuch des Amen-em-ope. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, 1924, Nr 5. Sp. 241 bis 252.

Zu vergleichen ist dazu die Besprechung Sellins in :Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, 1924, H. 26. Sp. 1873—1884.

Hopfner, Theodorus: Fontes historiae religionis Aegyptiacae. P. 3 auctores a Clemente Romano usque ad Porphyrium, p. 4 auctores ab Eusebio usque ad Procopium Caesareensem continens. Bonn: Marcus & Weber 1923 u. 1924. (S. 273 bis 475 u. 477—708.) 8° = Fontes historiae religionum. Fasc. 2. P. 3 u. 4.

Anordnung auch in diesen Teilen chronologisch mit beigegebenem Autorenregister.

Die Sprüche für das Kennen der Seelen der heiligen Orte. (Totb. Kap. 107—109. 111—116.) Göttinger Totenbuchstudien von 1919. Hrsg. von Kurt Sethe. In: Zeitschr. f. ägypt. Sprache u. Altertumskunde. Bd 59, H. 1. S. 1—20 u. H. 2. S. 73—99.

2. Darstellungen

Grühl, Max: Religiöses Werden und Vergehen im alten Ägypten. In: Der werdende Orient (Vierteljahrsbeil. zu d. „Stimmen d. Orients"), Jg. 1, Nr 4, März 1924. S. 58—66.

Überblick über die ägyptische Götterwelt, ihre Herkunft aus hamitischem u. semitischem Vorstellungskreis, ihr Leben in Sage u. Mythus, ihr langsames Sterben. Quellenzusammenstellung.

Kees, Hermann: Horus und Seth als Götterpaar. Tl. 2. Leipzig: Hinrichs 1924. (88 S.) 4° = Mitteil. d. vorderasiat.-aegypt. Ges. Jg. 29, 1924, 1.

Dem in den „Mitteilungen" 1923, 1 ersch. ersten Teil über die Darstellungen von Horus u. Seth, ihr Vorkommen in rel. Texten u. über d. „beiden Herren" in d. Königstitulatur folgt hier d. Abschluß. Neben Abschnitten über oberägypt. Falkenkulte u. ihre Auswertung f. d. vorliegende Sage, Berichten über d. Teilung d. Landes zwischen Horus u. Seth sowie Kultverschiebungen in d. sog. Sethgauen bringt er besonders interessante religionsgeschichtl. Parallelen über d. Bildung von Götterpaaren u. einen hist. Ausblick auf d. Auswertung d. Ergebnisse bes. hinsichtl. d. Gegensatzes zwischen Ober- u. Unterägypten.

Kees, H[ermann]: Nbḏ als Dämon der Finsternis. In: Zeitschr. f. ägypt. Sprache u. Altertumskunde. Bd 59, 1924, H. 1. S. 69—70.

Keimer, Ludwig: Die Pflanze des Gottes Min. In: Zeitschr. f. ägypt. Sprache u. Altertumskunde. Bd 59, 1924, H. 2. S. 140—143.

Die auf Darstellungen d. Gottes hinter ihm befindlichen typischen „Bäumchen" stellen Lattich dar, der als einzige Kulturpflanze d. Niltals Milchsaft enthält u. vermutl. als Symbol d. Fruchtbarkeit zu deuten ist.

Ranke, Hermann: Die Vergottung der Glieder bei den Ägyptern. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, 1924, Nr 10. Sp. 558—564.

Rusch, Adolf: Die Stellung des Osiris im theologischen System von Heliopolis. Leipzig: Hinrichs 1924. (31 S.) gr. 8° = Der alte Orient. Bd 24, H. 1.

Spiegelberg, Wilhelm: Der böse Blick im altägyptischen Glauben. In: Zeitschr. f. ägypt. Sprache u. Altertumskunde. Bd 59, 1924, H. 2. S. 149—154.

Wiedemann, Alfred: Der Blutglaube im alten Ägypten. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 58—86.

An d. Hand altägyptischer medizinischer Texte, Stellen aus dem Totenbuche und bildlicher Zeremoniendarstellungen werden die Anschauungen vom Blute als Träger d. geistigen u.

körperlichen Eigenschaften eines Lebewesens, als Heilmittel und als Bestandteil beim Ritualopfer, insbesondere bei den Totengaben, dargestellt.

Wiedemann, Alfred: Zauberglaube und Amulette im alten Ägypten. In: Faust. Eine Monatsschr. f. Kunst, Lit. u. Musik. Jg. 3, 1924, H. 2/3. S. 28—35.

Wolf, Walther: Echnaton, ein religiöser Schwärmer auf dem Pharaonenthron. In: „Tutanchamon", Sonderheft d. „Woche", 1924. S. 50—56.

Versuche Amenhoteps IV., der sich später „Echnaton" nannte u. d. Schwiegervater Tutanchamons wurde, dem Sonnengott Rê zur alleinigen Herrschaft zu verhelfen und mit d. religiösen auch eine künstlerische Reformation (die Amarnakunst) einzuführen.

Wolf, Walther: Ägyptische Götterverehrung. In: „Tutanchamon", Sonderheft d. „Woche", 1924. S. 41—49.

Wolf, Walther: Vorläufer der Reformation Echnatons. In: Zeitschr. f. ägypt. Sprache u. Altertumskunde. Bd 59, 1924, H. 2. S. 109—119.

Bewertung d. Quellen für die Vorläufer d. Reformation; zwei ergänzende Elemente ergeben sich dabei: „die von d. Priesterschaft von Heliopolis ausgehende u. anfangs auf sie beschränkte Lehre u. die allgemeinen Zeitverhältnisse, die d. Verbreitung mancher Ideen d. Lehre günstig waren". Abschließend wird ein Bild von d. Entwicklung d. Reformation entworfen.

IV. Die semitischen Religionen

1. Assyrisch-babylonische Religion

Andrae, W.: Der Sin-Tempel in Ur. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, 1924, Nr 8. Sp. 441—445.

Auf Grund von C. Leonard Woolley's Bericht in den Times vom 14. Mai 1924 wird über die Ergebnisse d. englischen Ausgrabungen bei der Freilegung des Tempelturmes in Ur gehandelt unter Heranziehung der Kenntnisse von anderen babylonischen u. assyrischen Tempeln u. insbesondere der deutschen Forschungen Koldewey's in Babylon.

Dombart, Th.: Esagilla und das große Mardukfest zu Babylon. In: Journal of the Society of Oriental Research. Vol. 8, Nr 3—4, Okt. 1924. S. 103—122.

Über das große Marduk-Landesheiligtum mit seinem künstlichen Thronberg, dem Tempelturm Etemenanki, und über das nach festem Kultritual feierlich vom 1.—12. Nisan begangene Neujahrsfest, das „Aufstehen des Götterherrn Marduk".

Jensen, P[eter]: Marduk-Gudibir ein Landesfeind? und sonst allerlei. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, 1924, Nr 2. Sp. 57—62.

Auf Grund eingehender sprachgeschichtlicher Erörterungen wird in dem akkadischen Gotte Gudibir = Marduk ein Feind

der Sumerer nachzuweisen versucht, wie auch der Kampf zwischen Marduk einerseits u. Kingu u. Tiâmat andererseits wohl den Kampf zwischen den Sumerern im Süden u. den Akkadern im Norden Babyloniens darstellt.

Jensen, P[eter]: Mariiûtu-Marduk? In: Zeitschr. f. Assyriol. N. F. Bd 2, 1924/25, H. 1. S. 77—79.

Kugler, Franz Xaver: Sternkunde und Sterndienst in Babel. Assyriologische, astronom. und astralmytholog. Untersuchgn. Buch II. Natur, Mythus u. Geschichte als Grundlagen babylon. Zeitordnung nebst eingehenden Untersuchgn. d. älteren Sternkunde u. Meteorologie. Tl 2, H. 2 <Schluß d. Buches>. Münster: Aschendorff 1924. (S. 321—630.) 4°

Schneider, Hermann: Wanderungen und Wandlungen der babylonischen Sündflutsage im Altertum. In: Schneider: Gesammelte Aufsätze. (Leipzig: Kröner 1924.)

Weidner, E. F.: Altbabylonische Götterlisten. (Mit 3 Keilschrifttexten.) In: Archiv f. Keilschriftforschung. Bd 2, 1924, H. 1. S. 1—18.

2. Israelisch-jüdische Religion

(Biblische Zeit s. Altes Testament)

a) Allgemeines und Sammelwerke

Cohen, Hermann: Jüdische Schriften. Mit einer Einl. von Franz Rosenzweig hrsg. von Bruno Strauß. Bd 1. Ethische u. religiöse Grundfragen. Bd 2. Zur jüdischen Zeitgeschichte. Bd 3. Zur jüdischen Religionsphilosophie. Berlin: Schwetschke 1924. (LXIV, 341; VIII, 483; 375 S.) 8° (Veröffentlichungen d. Akademie f. d. Wissenschaft d. Judentums.)

Diese 3 Bde. bieten neben einer nahezu vollständigen Zusammenstellung aller im Druck ersch. jüd. Schriften Cohens auch eine Reihe bisher nicht veröffentl. Vorträge (Die Messiasidee — Die Versöhnungsidee — Der Stil d. Propheten — Die Lyrik d. Psalmen — Über d. ästhetische Bedeutung unserer religiösen Bildung — Das soziale Ideal bei Platon u. d. Propheten) u. eine bisher unbekannt gebliebene Arbeit aus Cohens Frühzeit: Virchow u. d. Juden. Um nicht „die innere Chronologie zugunsten einer äußerlichen" hintansetzen zu müssen, ist eine sachlich-inhaltliche Gruppierung gewählt, innerhalb der so entstandenen 3 Bde. jedoch das zeitl. Nacheinander nach Möglichkeit gewahrt; zudem ist ein Gesamt-Inhaltsverzeichnis nach zeitl. Folge vorangestellt. Über urspr. Erscheinungsort, Entstehungsgesch. u. Nachwirkung d. einzelnen Arbeiten geben Anmerkungen am Schlusse jedes Bandes Auskunft.

Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Rabbinerseminars zu Berlin. 1873—1923. 5634—5684. Hrsg. von den Dozenten. Hannover: Lafaire 1924. [Früher bei Benj. Harz-Berlin.] (XII, 176, 49 S.) gr. 8°

Zu dieser Festschrift sind eine Reihe von Abhandlungen zusammengefaßt, die teilweise entweder in verkürzter Form oder in mehreren Fortsetzungen in der Monatsschrift „Jeschurun" erschienen, die gleichfalls aus Anlaß dieses Jubiläums eine Anzahl weiterer Arbeiten von ehemaligen Schülern des Instituts brachte. Der vorliegende Band enthält außer einer hebr. Abhandl. über den Talmud Babli von A. E. Kaplan folgende Beiträge: Auerbach, Moses: Zur Geschichte der Juden unter Kaiser Hadrian (S. 1—40); Grünberg, Samuel: Exegetische Beiträge (S. 41—96); Wohlgemuth, Joseph: Zur Charakteristik des Sündenbewußtseins im talmudischen Judentum (S. 97—176.)

Günzig, J.: Das jüdische Schrifttum über den Wert des Lebens. Hannover: Lafaire 1924. (121 S.) 8⁰

Geschichte der Entwicklung des Pessimismus (älteste Spuren bei d. indischen Ariern des Pendschab, im Buddhismus, bei d. Völkern d. alten Orients) und seiner Einflüsse auf die an sich durchaus zum Optimismus neigende jüdische Weltanschauung. — Anhangsweise sind zwei sachlich davon völlig unabhängige Skizzen d. Verf. beigegeben: eine kurze biographische Darstellung über Meir Schiff, den berühmten Rabbi u. Talmudforscher in d. ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (S. 95—109) u. bereits 1914 in der „Freien jüd. Lehrerstimme" veröffentl. Äußerungen über die hebräische Enzyklopädie d. Judentums (S. 111—120).

Levy, Jacob: Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim. Nebst Beitr. von Heinrich Leberecht Fleischer. 2. Aufl. [von Levy: Neuhebräisches u. chaldäisches Wörterbuch] mit Nachtr. u. Berichtiggn von Lazarus Goldschmidt. [4 Bde.] Bd 1—4. Berlin: B. Harz 1924. (XI, 572; 546; 742; 748 S.) 4⁰ Die Nachtr. u. Berichtiggn, die in den 4 Bden enth. sind, erschienen auch einzeln.

Die Mischna. Text, Übersetzung u. ausführl. Erklärung. Mit eingehenden geschichtl. u. sprachl. Einleitungen u. textkritischen Anhängen, hrsg. von G[eorg] Beer-Heidelberg, O[skar] Holtzmann-Gießen, I[srael] Rabin-Breslau. Gießen: Töpelmann 1923 u. 1924. gr. 8⁰ Seder 4. Nezikin. Traktat 2: Baba messia. („Mittlere Pforte" des Zivilrechts.) Von Walter Windfuhr. (VI, 122 S.) — Seder 2. Moed. Traktat 1: Schabbat (Sabbat); Text, Übers. u. Erklärung nebst einem textkrit. Anh. von Wilhelm Nowack. (VII, 152 S.)

Warschauer, A.: Philipp Bloch. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68. N. F. 32, 1924, H. 1—3. S. 1—16.

Biographie d. hauptsächl. in Posen tätigen u. zuletzt in Berlin lebenden, Anfang 1923 verstorbenen Rabbiners u. Professors, d. seit 1910 dem Ausschuß d. Ges. z. Förd. d. Wiss. d. Judentums u. später d. Vorstand d. Akademie f. d. Wiss. d. Judentums angehörte. Neben Forschungen auf geschichtl. Gebiet, in jüd. Mystik u. d. Kabbala hat er religionswiss. u.

religionsphilos. Arbeiten veröffentlicht. Die religionswiss. Teile d. Biographie sind unter Mitarbeit von Prof. Dr. Julius Guttmann entstanden.

b) Geschichte

α) Altertum

Fuchs, Leo: Die Juden Ägyptens in ptolemäischer und römischer Zeit. (Vorw.: H. P. Chajes.) Wien: Selbstverl. d. Verf. 1924. (XX, 157 S.) gr. 8 (Veröffentlichungen der Dr. A. S. Bettelheim Memorial Foundation.)

Obwohl diese aus einer 1923 in Marburg vorgelegten Diss. entstandene Arbeit des seit seinem 11. Lebensjahre blinden Verfassers sich im ganzen auf die Untersuchung d. politischen u. sozialen Gesch. während des behandelten Zeitraums (von Alexander d. Großen bis Konstantin) beschränkt, enthält sie doch ein religionsgeschichtl. bedeutsames Kapitel über d. jüdische Religion in Ägypten (S. 122—133).

Greßmann, Hugo: Jüdische Mission in der Werdezeit des Christentums. Vortr. auf d. Jahresfest des Allg. Evang.-Protest. Missionsvereins zu Basel 1923. In: Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 4. S. 169 bis 183.

Bietet Überblick über die Geschichte d. jüd. Mission (eine solche erst in d. hellenist. Zeit beginnend u. bis zur Zerstörung Jerusalems reichend), ihre Eigenart, ihre Träger (keine Berufsmissionare, jeder Jude u. ganze Judengemeinden trieben Propaganda) und die damit verbundenen Zugeständnisse an das Heidentum, wie sie uns vornehmlich in d. hellenist. Lit. des Judentums entgegentreten.

Marmorstein, A.: Einige messianologische Vorstellungen des dritten Jahrhunderts neu beleuchtet. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 7/8. S. 323—342.

Rasp, Hans: Flavius Josephus und die jüdischen Religionsparteien. In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wissenschaft. Bd 23, 1924, H. 1/2. S. 27—47.

Ausgehend von d. Frage: „Wie berichtet Flavius Josephus über die jüdischen Religionsparteien" gelangt die Untersuchung zu d. eingehend behandelten Frage, „inwiefern die Berichte für Josephus selber kennzeichnend sind" (Leben u. Milieu vor seiner literarischen Tätigkeit u. d. persönl. Stellung d. Schriftstellers).

β) Mittelalter und Neuzeit

Gelber, N. M.: Die Taufbewegung unter den polnischen Juden im XVIII. Jahrhundert. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, 1924, H. 7/9. S. 225—241.

Lauer, Ch.: R. Meir Halevy aus Wien und der Streit um das Großrabbinat in Frankreich. Eine Studie über rabbinische Streitfragen im Mittelalter. In: Jahrbuch d. jüdisch-literarischen Ges. Frankfurt a. M. Jg. 16, 1924. S. 1—42.

Rothschild, S[amson]: **Raschi (Rabbi Sch'lomo ben Isak) geb. 1040 zu Troyes, gest. 18. Juli 1105 zu Troyes. Ein Lebensbild. Worms: Chr. Herbst 1924. (12 S., 4 Taf.) gr. 8° [Umschlagt].**

Im Zusammenhang mit d. nach ihm benannten Wormser „Raschikapelle" wird ein Lebensabriß des berühmten Bibelübersetzers u. Talmuderklärers geboten.

Schmidt, Karl Ludwig: Die Entstehung des Chassidismus. Nach einem Vortr. von Martin Buber in d. Gießener Theologenschaft. In: Theologische Blätter. Jg. 3, 1924, Nr 3. Sp. 49—56.

Der geschichtl. Erfassung dieser Mitte d. 18. Jahrh. in östl. Judentum gleichsam als Parallelerscheinung zum deutschen Pietismus entstandenen jüdischen Mystik folgt eine Charakteristik Bubers und seiner Werke, der „gewissermaßen die Quintessenz d. Chassidismus geschaut u. verlebendigt hat".

c) Talmudforschungen

Auerbach, M[oses]: Die Ansichten des Maimonides und des Nachmanides über die Bedeutung des Midrasch für die Halacha. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 7/8. S. 356—363.

Ehrentreu [, Ernst]: Sprachliches und Sachliches aus dem Talmud. Tl 2. In: Jahrbuch d. jüdisch-literarischen Ges. Frankfurt a. M. Jg. 16, 1924. S. 177—215.

Eschelbacher, M.: Probleme der talmudischen Dialektik. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, N. F. 32, H. 1—3. S. 47—66 u. H. 4—6. S. 126—150.

„In der Form der dialektischen Umdeutung vollzog sich im Judentum still und in den Grenzen, in denen sie möglich sind, Entwicklung u. Fortschritt. Sie verhalf dem Leben zu seinem Recht gegenüber dem geschriebenen Gesetz. Darum hat sie auch ein gewisses, ewiges Recht."

Goldberger, Isidor: Der Talmid Chacham. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, H. 7/9. S. 211—225 u. H. 10/12. S. 291—307.

Systematische Zusammenstellung der in der Traditionsliteratur verstreuten Angaben und Lehrmeinungen über den Gesetzeslehrer.

Stein, Salomon: Motive talmudischer Gesetzgebung. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 5/6. S. 265—278 u. H. 7/8. S. 342—355.

Erörterungen der beiden Grundprinzipien, die bei der Gesetzgebung im Gebiete der zivilrechtlichen Beziehungen d. Menschen wirksam gewesen sind: „die Rücksicht auf die Instandsetzung oder Ordnung der Welt" und „die Rücksichtnahme auf die Wege des Friedens".

d) Ethik

Funk, Salomon: Die Sprache des Scheidebriefes. In: Jahrbuch d. jüdisch-literarischen Ges. Frankfurt a. M. Jg. 16, 1924. S. 123—135.

Der zweisprachige Scheidebrief ist ein Denkmal, das ... für den hohen Wert u. für die Heiligkeit zeugt, die der Ehe im jüdischen Volke zuerkannt wurde."

Simon, Ernst: Zur Wertung des Alters im Judentum. In: Der Jude. Jg. 8, 1924, H. 7. S. 412—422.

Die hohe Einschätzung d. Alters ist eine Kategorie innerhalb des monotheistischen, d. h. also des jüdischen Systems — im Gegensatz zu d. zentralen Stellung d. Jünglings im griechischen, polytheistischen Volksgeiste — und hat von da „ihren Weg auch zu den abgeblaßten u. verfälschten, pseudomonotheistischen Religionen Europas genommen u. dort ihren Platz gefunden, ohne recht hineinzupassen."

Stein [, Salomon]: Der soziale Geist und die sozialen Einrichtungen des Judentums nach Bibel und Talmud. Zwei Vorträge. In: Jahrbuch d. jüdisch-literarischen Ges. Frankfurt a. M. Jg. 16, 1924. S. 87—121.

Wiener, M.: Jüdische Frömmigkeit und religiöses Dogma. Berlin: Philo-Verl. 1924. (60 S.) 8°

Klärung der Frage, „wie das Judentum als Religion dem eigenen Selbstbewußtsein sich darstellt". (Über das gleiche Thema zu vgl. die Artikelreihe d. Verf. in der „Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. des Judentums". (Jg. 67, H. 7/9. S. 153—167; H. 10/12. S. 225—244; Jg. 68, H. 1/3. S. 27—47.)

Wohlgemuth, J[oseph]: Die Bußfertigen und die vollkommen Gerechten. In: Jeschurun. Monatsschr. f. Lehre und Leben im Judentum. Jg. 11, 1924, H. 5/6. S. 285—298.

Hauptsächlich Ausführungen zu dem Begriff der תשובה = Umkehr, Rückkehr, Reue, innere Umwandlung, Wiedergutmachen. Die Abhandlung ist ein Vorabdruck eines Beitrages der zum 60. Geburtstage Natan Birnbaums erscheinenden Festschrift.

Wohlgemuth, J[oseph]: Zur Charakteristik des Sündenbewußtsein im talmudischen Judentum. In: Festschrift zum 50jährig. Bestehen d. Rabbinerseminars zu Berlin. 1924. S. 97—176.

Zu vergleichen die Artikel des Verf. in „Jeschurun", Jg. 11 1924.

Ziegler, J.: Die sittliche Welt des Judentums. Tl. 1. Die sittliche Welt der heiligen Schriften. Leipzig: W. M. Kaufmann 1924. (VII, 271 S.) gr. 8°

Tendenz d. Sammlung ist — entgegen d. rabbinischen Judentum mit seiner Betonung des Kultus u. damit des metaphysischen Gehaltes d. Religion — durch Auswahl aller noch heute Geltung beanspruchenden sittl. Normen u. Sentenzen eine praktische Ethik zu schaffen. Der vorliegende Teil bietet als Hauptgrundlage die individuell-soziale Sittlichkeit d. Bibel in folgenden Kapiteln: 1. Die Sendung Israels; 2. Israels Gottesidee; 3. Gott u. Mensch; 4. Von Mensch zu Mensch; 5. Mensch u. Tier; 6. Der Frieden. In jedem Kapitel folgen einer kurzen Einleitung die Zitate im hebräischen Urtext u. in Uebers.

e) Gottesdienst und religiöses Leben

Birnbaum, Nathan: Wesen und Wesentlichkeit der Form im Judentum. In: Jeschurun. Monatsschr. f. Lehre und Leben im Judentum. Jg. 11, 1924, H. 3/4. S. 129—149.

Eine Religion ohne Form ist undenkbar; deshalb sind die Formen für d. Vergangenheit wie für die Erneuerung d. Judentums von höchster Wesentlichkeit, vorausgesetzt, daß sie mit dem richtigen Geist erfüllt sind.

Elbogen, Ismar: Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung. 2., verb. Aufl. Frankfurt a. M.: J. Kauffmann 1924. (XVI, 619 S.) gr. 8° = Grundriß d. Gesamtwissensch. d. Judentums (Schriften, hrsg. von d. Gesellschaft zur Förderg. d. Wissenschaft d. Judentums.)

Der Text der neuen Aufl. ist unverändert; dagegen sind die Anmerkungen nunmehr geschlossen ans Ende gestellt (S. 511 bis 580; auch einzeln beziehbar!), u. es wird darin den Beanstandungen d. Kritik u. d. Fortschritten d. Wissenschaft Rechnung getragen; zugefügt u. a. die palästinensische Rezension der Tefilla. (S. 517 ff.)

Elbogen, I[smar]: Synagogale Poesie. Ein Literaturbericht. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, 1924, H. 4/6. S. 107—117.

Eingehende Ausführungen über die Forschungen von Zunz, die in seinem Buche „Die synagogale Poesie des Mittelalters" 2., verm. Aufl. 1920) niedergelegt sind.

Rappaport, Samuel: Aus dem religiösen Leben der Ostjuden. In: Der Jude. Jg. 7, 1923, H. 12. S. 704—714.

Teil einer Aufsatzreihe, die religiöse Auffassungen und Bräuche nach geschichtlicher Herkunft und theologischem Gehalt darstellt. Vorliegend: VI. Krankheit. 5. Sündenbekennen: das schon in der Bibel als Sühnung bekannte „Widduj".

Rosenthal, Hugo: Der Sabbath. In: Der Jude. Jg. 7, 1923, H. 12. S. 714—726.

Abdruck eines Vortrages, der 1923 auf der Führertagung des Brith Haolim gehalten wurde und in 6 Abschnitten den Versuch macht, den Sabbath aus den zentralen Gedanken des Judentums verständlich zu machen und wieder in seine zentrale Stellung einzusetzen.

Rosenthal, Ludwig A.: Liturgisches. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, 1924, H. 4/6. S. 161 bis 164 u. H. 10/12. S. 289—290.

Schechter, Salomon: Die Frau im Tempel und in der Synagoge. In: Der Jude. Jg. 8, 1924, H. 9. S. 523—530.

Der Aufsatz erschien urspr. im 1. Bde der „Studies in Judaism".

Weinberg, M.: Untersuchungen über das Wesen des Memorbuches. In: Jahrb. d. jüdisch-literarischen Ges. Frankfurt a. M. Jg. 16, 1924. S. 253—320.

Die eingehende Untersuchung beabsichtigt auf Grund eines Quellenmaterials von 28 Memorbüchern die Beantwortung

folgender Fragen: Was ist ein Memorbuch? Wie ist ein Memorbuch? Welches ist seine Aufgabe? Wie setzt es sich zusammen? welche Stellung nimmt es in der jüd. religiösen Literatur ein?

3. Der Islam

a) Quellen und Sammelwerke

Enzyklopädie des Islam. Geographisches, ethnographisches u. biographisches Wörterbuch der muhammedanischen Völker. Lfg. 27: Islām-Kabylien u. Lfg. 28: Kabylien-Kaisānīya. Leiden u. Leipzig: Brill u. Harrassowitz 1924. (S. 577—704.) 4°

Diese beiden Lieferungen des Standardwerkes, zu dessen rascherer Vollendung jetzt eine zweite Reihe von Lieferungen (die Artikel mit S usw. umfassend) vorbereitet wird, bringen wieder eine Reihe religionsgeschichtl. wichtiger Artikel, u. a. den Schluß des Artikels von T. W. Arnold über den Islam u. von Cl. Huart über die schī'itische Sekte der Ismā'īlīya.

(Abū Hâmid ibn Muhammed ibn Muhammed) il-Ghazālī: Die kostbare Perle im Wissen des Jenseits. Aus d. Arab. übers. von Mohammed Brugsch. Hannover: Lafaire 1924. (118 S.) 4°

Grimme, Hubert: Der Koran. Ausgew., angeordnet u. im Metrum d. Originals übertr. Paderborn: Schöningh 1923. (228 S.) kl. 8° = Dokumente d. Religion. Bd 8.

Wie die ganze Reihe d. Dokumente für einen größeren Kreis bestimmt (deshalb fehlt auch genaue Transskription d. arabischen Namen), trotzdem auf wiss. Grundlage. Auswahl aus d. früh-, mittel- u. spätmekkanischen sowie aus d. medinischen Suren. Jeweils kurze erl. Vorbemerkungen.

b) Geschichte

Becker, C. H.: Vom Werden und Wesen der islamischen Welt. Islamstudien. Bd 1. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (XII, 534 S.) 8°

Die von Karl Stählin unter d. Titel „Islamforschung u. Universalgeschichte" im „Archiv f. Politik u. Geschichte" (Jg. 2, 1924, H. 7. S. 82—88) ersch. ausführl. Würdigung d. vorliegenden 1. Bandes hebt als Grundgedanken aller vom Verf. vereinigten monographischen Darstellungen von Einzelproblemen u. bisher weitverstreuten kleinen Schriften „das große Problem d. Einordnung d. Gesch. d. Islam als Kulturerscheinung in den Rahmen d. allgem. Kulturgesch." hervor. In gewissem Gegensatz zu E. Troeltsch wird dabei die vorderasiatisch-islamische Welt voll in die Entwicklung der europäischen einbezogen, schon weil Abendland und Islam ein gemeinsames Erbe aus d. alten Orient, d. Hellenismus u. d. Christentum übernommen u. lediglich verschieden ausgestaltet haben. Diese Gedanken durchziehen auch den dritten der drei großen Hauptabschnitte, unter die d. Verf. die Einzelaufsätze sachlich gruppiert hat: „Zur Religionsgeschichte d. Islam". (S. 331—527.) Auch hier liegt in gewissem Sinne

ein neues Handbuch d. Gesch. dieser Religion vor mit folgenden Untergruppen: Abriß d. islam. Rel. — Christentum u. Islam — Christl. Polemik u. islam. Dogmenbildung — Die Kanzel im Kultus d. alten Islam — Zur Gesch. d. islam. Kultus — Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere — Grundsätzliches zur Leben-Muhammedforschung.

G r a f, Georg: Apokryphe Schutzbriefe Muhammeds für die Christen. In: Hist. Jahrb. Bd 43, 1923. S. 1—14.

Literar-historische Bemerkungen im Anschluß an einen erstmalig vom Verf. in den „Mitteil. d. Vorderasiat. Ges." 1916, S. 181—193 gebotenen u. auch hier als Beispiel wieder in Uebers. abgedruckten Schutzbriefes aus d. Münchener Cod. arab. 210b; die sonstigen bekannten Rezensionen; Nachweis d. s p ä t e r e n aus Notwehr erfolgten Entstehung (Umkehr d. sog. „Omarverträge"!); literarische Zeugnisse für ein Vorhandensein solcher Briefe im 9., spätestens im 10. Jahrh.

G r ü n e r t, Max: Der Korán, das heilige Buch der Mohammedaner. [Mit Abb.] In: Hochschulwissen. Amtl. Mitteilungen d. Bücherei der Deutschen in Reichenberg. Jg. 1, 1924, H. 12. S. 555—561.

H a k i m, A.: Die islamische Mystik. In: Moslemische Revue. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 31—35.

H a r t m a n n, R.: Ein altosmanischer Kor'an-Kommentar. In: Orient. Literaturzeitg. Jg. 27, 1924, H. 9. Sp. 497—503.

M a j i d, Abdul: Der Prophet Mohammed und seine Wundertaten. In: Moslemische Revue. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 44—57.

Im Islam ist alles auf Intellekt u. Verstand eingestellt, nichts findet sich von geheimnisvollen Unbegreiflichkeiten u. Mirakeln. Mohammeds beide „Wundertaten" sind vielmehr: Erhebung d. Araber aus tiefster Verderbnis zu höchster Gesittung u. Schaffung d. Quran, „des besten Stückes Literatur, das im Arabischen existiert."

S a d r - u d - D i n, Maulvi: Der Fastenmonat „Ramadan". In: Moslemische Revue. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 57—60.

S c h a e d e r, Hans Heinrich: Hasan al-Baṣrī. Studien zur Früh geschichte des Islam. In: Der Jslam. Bd 14, H. 1/2, Juni 1924. S. 1—75. [Forts. folgt.]

W ü r z, Friedrich: Muhammed und sein Werk. Stuttgart: Evangel. Missionsverl. 1923. (24 S.) 8°

Dieser Aufsatz, der zuerst im Evang. Missionsmagazin, Sept. bis Dez. 1922 erschien, ist nochmals überarbeitet u. bietet folgende Abschnitte: 1. Der Schauplatz; 2. Die Tat Muhammeds; 3. Das Buch Muhammeds; 4. Das Rätsel in Muhammed.

c) Der moderne Islam

A b e g h i a n, Artascheß: Das Kalifat und die Kirchenpolitik der Kemalisten. In: Die Christl. Welt. Jg. 38, Nr 22/23, Juni 1924. Sp. 419—424.

B r i t s c h, Erich: Religion und Staat in der Türkei. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24, H. 12. S. 593—608.

Die Abschaffung des Kalifats bedeutet nicht eine Trennung von Staat u. Kirche, da wie bei allen nichtchristl. Religionsgemeinschaften auch beim Islam nicht von einer „Kirche", die dem Staate selbständig gegenübersteht, gesprochen werden kann. Vielmehr ist in d. Türkei durch die am 3. März 1924 erfolgte Gesetzgebung „die religionsstaatl. Auffassung fallen gelassen u. die panislamische Idee von d. Zusammengehörigkeit aller Mosleme aufgegeben worden". Die türkischen Nationalisten erblicken nunmehr in d. Ganzen d. Islam nur noch eine geistige Gemeinschaft ohne reale Verbindung.

Moslemische Revue. Hrsg. von Maulvi Sadr-ud-Din. Berlin-Charlottenburg, Giesebrechtstr. 5.: Selbstverl. d. Hrsg. Jg. 1. H. 1. April 1924.

Diese neue Vierteljahrsschrift will in Deutschland der Aufklärung über d. Lehren d. Islam, sowie über die von ihm gebrachte moralische u. soziale Kultur dienen. Bereits d. Inhalt des ersten Heftes zeigt, daß insbesondere auch religionsgeschichtlich bedeutsame Probleme Erörterung finden.

Sadr-ud-Din, Maulvi: Der Islam als Menschheitsreligion. Charlottenburg: Paul Baumann 1923. (52 S.) kl. 8°

Bereits in indischer u. englischer Sprache erschienen.

Sadr-ud-Din, Maulvi: Der islamische Mensch. Charlottenburg: Paul Baumann [1924]. (55 S.) kl. 8°

Urspr. als Vortrag auf d. Tagung d. Schule d. Weisheit zu Darmstadt gehalten; zu vgl. ist die Abhandlung in: Der Leuchter. Bd 5, 1924. S. 101—151. Bezweckt wird eine gedrängte Orientierung d. europäischen Welt über Religion u. Weltanschauung des Islams.

Schweinfurth, Georg: Die Wiedergeburt Aegyptens im Lichte eines aufgeklärten Islam. Sonderbeil. zu „Stimmen aus Orient u. Uebersee". Jg. 2, Nr 1—3. Kirchheim-Teck: Verl. „Stimmen d. Orients" 1924. (16 S.) 8°

Im Anschluß an die in dem 1893 ersch. Buche des Duc d'Harcourt („Ägypten u. die Ägypter") ausgespr. Angriffe und an die dazu veröffentl. Verteidigungsschrift d. Ägypters Kassem-Emin wird entgegen auch heute noch in Europa viel verbreiteten falschen Anschauungen nachgewiesen, daß der Islam „alle Elemente enthält, die zu einer gedeihlichen Entwicklung d. orientalischen Völker nötig sind"; er ist in seiner urspr. Lehre weder kultur- noch wissenschaftsfeindlich, ihm haftet weder Fatalismus noch Fanatismus an, sein Gottesdienst ist von großartiger Würde u. Einfachheit, der rituelle Drill ein unübertreffliches Erziehungsmittel.

V. Die indogermanischen Religionen

1. Indische Religionen

a) Allgemeines und Sammlungen

Indo-iranische Quellen und Forschungen. Hrsg. von Johannes Hertel. Leipzig: Haessel 1924. 8° H. 1: Hertel: Die Zeit Zoroasters. (64 S.) H. 2: Hertel: Die

Himmelstore im Veda und im Awesta. (69 S.) H. 3: Muṇḍaka-Upaniṣad. Krit. Ausg. mit Rodarneudr. d. Erstausg. (Text u. Kommentare) u. Einl., hrsg. von Hertel. (68, LXVIII S.)

Diese Sammlung soll für die richtige Erklärung des Vedas u. des Awestas zuverlässige Grundlagen gewinnen, indem maßgebend nur die untersuchten Texte selbst u. ältere oder gleichzeitige Quellen sind, die Tradition jedoch „nur so weit Beachtung findet, als sie die Ergebnisse d. Durchforschung jener Quellen bestätigt; zur Aufhellung dessen, was uns in ihnen dunkel ist, kann sie nichts beitragen". Ort u. Zeit d. ältesten Quellen, die zugrunde liegenden Weltanschauungen, die Religiosität der vedischen Menschen u. die Religion des Vedas sind zunächst die Forschungsziele; später soll auch die nachvedische Zeit berücksichtigt werden.

Jacobi, Hermann: Die Entwicklung der Gottesidee bei den Indern und deren Beweise für das Dasein Gottes. Bonn: Schroeder 1923. (X, 136 S.) gr. 8⁰ = Geistesströmungen des Ostens. Bd 1.

Obwohl das Buch mehr die Entwicklung in d. philos. Spekulation als d. religiöse Seite d. Problems verfolgt, bieten doch d. 3 Kapitel d. ersten Teiles wichtiges Material für d. religionsgeschichtl. Forschung über d. noch sehr ungeklärte Entstehung d. großen indischen Volksreligionen u. d. Uebergang v. Pantheismus d. Upaniṣaden zum Theismus d. Volksglaubens. Der zweite Teil bringt dann d. eigentl. Gottesbeweise in transskribierten Sanskrittexten u. ihrer Uebersetzung.

Lang, Hermann: Gottesurteile bei den Indern. In: Stimmen d. Orients. Jg. 1. Nr 11/12, März 1924. S. 309—311.

Negelein, Julius von: Weltanschauung des indogermanischen Asiens. Erlangen: Palm & Enke 1924. (VIII, 186 S.) gr. 8⁰

Der erste Teil (S. 1—25) bringt den eigentl. Text, der urspr. am 12. Mai 1922 als Vortrag im Pegnesischen Blumenorden zu Nürnberg gehalten wurde. Der gesamte Stoff wird hier in gedrängtem Ueberblick und in gemeinverständlicher Form dargeboten. Im zweiten Teil (S. 29—176) folgen dazu eingehende Anmerkungen mit Quellen- und Literaturbelegen. An das Literaturverzeichnis (S. 177—180) schließt ein — infolge des Absehens von einer systematischen Gesamtdarstellung besonders wertvolles — eingehendes systematisches Inhaltsverzeichnis unter Beifügung d. Nummern d. Anmerkungen u. auch Bezug auf d. zugehörigen Text. Von den 6 Hauptabschnitten findet sich d. religionswiss. Stoff hauptsächlich im 4. (Der Mensch u. d. Gottheit) u. im 5. Teil (Der Mensch u. d. metaphysische Welt) verarbeitet.

b) Vedismus und Brahmanismus

Heiler, Friedrich: Die Mystik in den Upanishaden. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 6, 1924/25, H. 1. S. 104—113. [Forts. folgt.]

—

Heimann, Betty: Die Lehre der Upanishaden als Grundlage der späteren indischen Systeme. In: Zeitschr. für Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 143—156.

Hillebrandt, Alfred: Zur vedischen Mythologie und Völkerbewegung. In: Zeitschr. f. Indologie u. Iranistik. Bd 3, 1924/25, H. 1. S. 1—22.

Johnston, Charles: Die Vedanta-Philosophie. In: Theosophie. Jg. 12, 1924, H. 4/5. S. 248—262.

Lieder des Rigveda in metrischen Übers. Neu hrsg., mit Einl. u. erl. Anm. vers. von Dr. Ernst Schwentner. Hagen (Westf.): Folkwang-Verlag 1923. (X, 54 S.) 4°

Der Rigveda. Übers. u. erl. von Karl F. Geldner. Tl. 1. 1.—4. Liederkreis. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1923. (VI, 442 S.) 4° = Quellen d. Religionsgesch. Gruppe 7. Bd. 12.

Winternitz, M[oriz]: Die Vrātyas. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 6, 1924/25, H. 1. S. 48—60.

Im Anschluß an d. sehr verschiedenen Meinungen über d. Vrātyas (z. B. von A. Weber, J. Charpentier, R. Roth, M. Bloomfield, J. W. Hauer) wird hier von d. Prager Prof. d. indischen Philol. u. d. Ethnol. das Tatsächliche zusammengestellt. Ergebnis: „Die Vrātyas sind einer d. vielen indischen Volksstämme, die der brahmanischen Kultur urspr. ferne standen, aber durch d. geschickte Propaganda d. Brahmanen allmählich in ihren Kulturkreis u. ihre soziale Ordnung hineingezogen wurden."

c) Buddhismus und Jainismus

α) Allgemeines und Sammlungen

Stede, W.: T. W. Rhys Davids †. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 121—126.

Ueberblick über die Werke und Lebensabriß des 1922 verstorbenen großen Forschers auf d. Gebiete d. Buddhismus und Religionsgeschichtlers an den Universitäten London u. Manchester.

Untersuchungen zur Geschichte des Buddhismus. H. 8, 9 u. 10. München-Neubiberg: O. Schloß 1924. (19; 22 u. 37 S.) gr. 8°

Als weitere Sonderdrucke aus d. „Zeitschr. f. Buddhismus" erschienen in dieser Reihe: H. 8: Karny, H. H.: Ein Besuch beim Borobudur; H. 9: Rhys Davids, C[aroline] A. F.: Die buddhist. Lehre von d. Wiedergeburt; H. 10: Nyānatiloka: Zwei buddhist. Essays.

β) Quellen und Übersetzungen

Bhikku-Pātimokkha — Die Ordensregel der Mönche. Aus d. Pāli ins Deutsche übertr. u. erläutert von Karl Seidenstücker. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 6, 1924/25, H. 1. S. 64—77.

Dieser codex poenalis enthält in d. vorliegenden Fassung der Theravāda-Schule 220 bezw. 227 Vergehen, die ein Bikkhu zu meiden hat; die vorliegende Übersetzung fußt auf einer in singhalesischen Typen gedruckten Textausg. von 1914 und

bringt als Vorläufer zur Gesamtausg. in Buchform die erste Partie dieser „Ordensregel d. Mönche".

Die Fragen des Milindo. Ein hist. Roman enthaltend Zwiegespräche zwischen einem Griechenkönige u. einem buddhistischen Mönche über die wichtigsten Punkte d. buddhist. Lehre. Aus dem Pāli zum erstenmal vollst. ins Deutsche übers. von Nyānatiloka. Bd 2. München-Neubiberg: Schloß 1924. (VIII, 268 S.) gr. 8°

Nāgārjuna. — Ga las hjigs med. Die tibetische Version von Nāgārjuna's Kommentar Akutobhayā zur Madhyamakakārikā. Nach d. Pekinger Ausg. des Tanjur hrsg. von Max Walleser. Heidelberg, Leipzig: O. Harrassowitz in Komm. 1923. (IV S., 81 S. mit aufgekl. photogr. Reprod.) gr. 8° = Materialien zur Kunde des Buddhismus. H. 2.

Das Nirvana. Aus dem Milindapañha (S. 310—328) übers. von Nyānatiloka. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 100—115.

Der Abschnitt bietet d. Behandlung folgender Fragen: Können alle bei rechtem Wandel d. Nirvana erreichen? Gibt's im Nirvana noch Leiden? Kann man d. Nirvana beschreiben? Kann d. Nirvana erzeugt werden? Gibt es einen Ort f. d. Nirvana?

Saṃyutta-Nikāya. Die in Gruppen geordnete Sammlung aus d. Pāli-Kanon der Buddhisten zum erstenmal ins Deutsche übertr. von Wilhelm Geiger. Bd 2. München-Neubiberg: Schloß 1925. (VIII, 294 S.) gr. 8°

Teile der Übersetzung erschienen auch in: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 200—272 u. Jg. 6, 1924/25, H. 1. S. 30—47; ferner in: Der Pfad. Jg. 2, 1923/24. S. 103—120.

Sīlācāra: Der Buddha. Ein Dialog. Aus d. Englischen übers. In: Der Pfad. Jg. 3, H. 1/2, Okt./Nov. 1924. S. 18—31.

Yukti-sastikā. Die 60 Sätze d. Negativismus. Nach d. chines. Version übers. von Phil[ipp] Schäffer. Leipzig: Harrassowitz (in. Komm.) 1923 (Umschlagt.: 1924). (22 S.) gr. 8° = Materialien z. Kunde d. Buddhismus. H. 3.

Kurze Einl. über d. Datierung d. im Sanskrit-Original nicht vorh. Schrift u. ihre dem Nāgārjuna zugeschriebene Abfassung. Uebersetzung (mit Fußnoten) des „kurzen, nur aus logischen Schlüssen u. Zurückweisungen der dem Madhyamakasystem widersprechenden Ansichten bestehenden Werkes".

γ) Darstellungen

Aung, Shwe Zan, u. Max Walleser: Dogmatik des modernen südlichen Buddhismus. Leipzig: Harrassowitz in Komm. 1924. (28 S.) gr. 8° = Materialien z. Kunde d. Buddhismus. H. 5.

Um Anhaltspunkte f. die Geschichte u. Wertung d. alten buddhistischen Schulen u. Sekten zu gewinnen, werden hier d. modernen Anschauungen des auf d. ceylonesische Ueberlieferung des Tripitaka zurückgehenden u. damit wohl als „orthodox" anzusehenden „südlichen" Buddhismus dargestellt.

Gurij, P.: Der Buddhismus des Mahāyāna. Aus d. Russ. übers. mit einer Einleitung: Die Bedeutung des Mongolischen für die Kenntnis des nördlichen Buddhismus. Von W. A. Unkrig. In: Anthropos. Bd 16—17, 1921—1922, H. 1—3. S. 343—359; H. 4—6. S. 801—818 u. Bd 18—19, 1923—1924, H. 1—3. S. 267—277.

Hoffmann, Ernst: Buddha und die Macht der Sprache. In: Der Pfad. Jg. 3, H. 1/2, Okt./Nov. 1924. S. 68—75.

Das Hauptelement d. modernen Literatur ist die Spannung, die d. altorientalischen fast ganz fehlt; das Verständnis d. altbuddhistischen Sprachform ist nur vom Grunderlebnis d. Meditation aus möglich.

Karny, H. H.: Ein Besuch beim Borobudur. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 183—199.

Der bereits 1922 abgefaßte Bericht bietet Auswertungen der Reliefdarstellungen dieses buddhist. Kolossalbaues auf Java für die religiösen Anschauungen d. Buddhismus, wie sie inzwischen in umfassender Weise in dem kürzlich bei Nijhoff-s'Gravenhage erschienenen Prachtwerk von N. J. Krom und T. van Erp: „Beschrijving van Barabudur" vorliegen.

Kirfel, W.: Studien zu Teilen des Jainakanons. In: Zeitschr. f. Indologie u. Iranistik. Jg. 3, 1924/25, H. 1. S. 50—80.

Leumann, Ernst: Einiges von der neueren Tätigkeit der Jaina-Genossenschaften in Indien. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 127—129.

Musäus-Higgins, Marie: Die Legende vom weißen Elefanten. Eine buddhist. Wiedergeburtslegende. In: Der Pfad. Jg. 3, H. 1/2, Okt./Nov. 1924. S. 75—79.

Nyāṇatiloka: Über die buddhistische Meditation. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 130—142.

Charakterisierung des Begriffes („Entfaltung u. Entwicklung d. inneren Gemütsruhe" sowie „Entfaltung des Hellblicks u. d. eigenen Erkenntnis") und Darstellung der zur Durchführung dieses Weges zur Erlösung nötigen Exerzitien auf Grund d. altbuddhist. Quellen.

Nyāṇatiloka: Der buddhistische Mönchsorden. In: Der Pfad. Jg. 3, H. 1/2, Okt /Nov. 1924. S. 2—18.

Einblick in Wesen u. Bedeutung der Sangha, d. urspr. Mönchsordens u. untrennbaren Bestandteils d. wahren Buddhismus, der d. Gesetz von d. Erlösung zu verwirklichen trachtet.

Nyāṇatiloka: Die Quintessenz des Buddhismus. In: Der Pfad. Jg. 2, 1923/24. S. 1—22.

Dieser in d. Ostasiatischen Gesellschaft in Tokio gehaltene Vortrag behandelt d. Quellenüberlieferungen, gibt eine Skizzierung d. „achtfachen Pfades" zur Vollendung und die Hauptpunkte d. vier „Edlen Wahrheiten" u. bekämpft eine Reihe von Vorurteilen gegen d. Buddhismus, insbesondere d. Vorwurf d. Pessimismus.

Rhys Davids, C. A. F.: Die buddhistische Lehre von der Wiedergeburt. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 1—20.

Urspr. als Vortrag in d. „Quest Society“ in London gehalten. Gedankengehalt: „Der Buddhismus hat der Welt eine Lehre, einen Kultus u. eine Theorie d. Wiedergeburt geschenkt, die, mit den früheren Religionen u. philos. Systemen verglichen, als eindeutig u. klar zu bezeichnen ist.“ Vom heutigen Forschungsstandpunkt aus erscheint sie allerdings unbestimmt und unvollkommen, zudem sie „durch d. einseitige Begeisterung d. Nachwelt verdunkelt und entstellt wurde“.

Schmidt, Kurt: Einführung in den Buddhismus. Leipzig: Der Neue Geist-Verlag 1924. (VIII, 116 S.) gr. 8⁰

Da der Buddhismus mehr noch als die anderen Weltreligionen die Sektenbildung zu begünstigen scheint u. auch die heute in Europa erscheinenden Werke über ihn meist nur einseitig gewisse Elemente der Lehre betonen, soll hier ein zuverlässiger Gesamtüberblick gegeben werden, der „keine Seite vernachlässigt, aber auch keine ungebührlich in den Vordergrund rückt u. zugleich den Weg zu den Quellen ebnet“. Gliederung: Kurze geschichtl. Einleitung, Weltanschauung, Moral, Religion d. Buddhismus; im Anhang: Der Pāli-Kanon, die Sprache d. Buddha, Pāli-Grammatik f. Anfänger.

Sobczak, Robert: Das Gesetz. Ein Beitrag zum Verständnis des Paṭiccasamuppāda. In: Der Pfad. Jg. 3, H. 1/2, Okt. u. Nov. 1924. S. 60—68.

Stcherbatsky, Th[eodor]: Erkenntnistheorie und Logik nach der Lehre der späteren Buddhisten. Aus d. Russ. übers. von Otto Strauß. (Einzige autor. dt. Ausg.) München-Neubiberg: Schloß 1924. (VII, 296 S.) gr. 8⁰

Ein Teil der Arbeit erschien auch in: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 21—99.

Walleser, Max: Zur Deutung des Edikts von Bhabra. In: Zeitschr. f. Indologie u. Iranistik. Jg. 3, 1924/25, H. 1. S. 113—15.

Walleser, Max: Das Edikt von Bhabra. Zur Kritik u. Geschichte. Leipzig: Harrassowitz [in Komm.] 1923. (20 S.) gr. 8⁰ = Materialien z. Kunde d. Buddhismus. H. 1.

In diesem ersten Hefte der vom Institut f. Buddhismus-Kunde zu Heidelberg (Prof. Dr. Max Walleser) herausgegebenen Schriftenreihe, in der Einzelarbeiten, Texte und deren Uebersetzungen veröffentlicht werden sollen, wird die f. d. alte Literatur d. Buddhismus sehr bedeutungsvolle Inschrift von Bairat, die eines d. Edikte d. hindostanischen Herrschers of (259—222 v. Chr.) enthält, für die Frage des geschichtl. Prozesses d. Abgrenzung zwischen kanonischen u. apokryphen Texten d. Worte Buddhas ausgewertet.

Walleser, Max: Die Lebenszeit des Nāgārjuna. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 6, 1924/25, H. 1. S. 95—103. [Forts. folgt.]

Walleser, Max: Der buddhistische Negativismus. In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 168—182.

Der „theoretische Negativismus“ ist eine etwa an den Beginn unserer Zeitrechnung zu setzende Umbiegung des Pessi-

mismus der buddhist. Urlehre, der noch „empirischer Positivismus“ gewesen war.

Walleser, Max: Sprache und Heimat des Pali-Kanons. Leipzig: Harrassowitz in Komm. 1924. (24 S.) gr. 8° = Materialien z. Kunde d. Buddhismus. H. 4.

In d. Palisprache ist d. größte Teil d. alten buddhistischen Literatur überliefert. Die vorliegende Abhandl. bedeutet eine Vorarbeit für d. Geschichte d. alten buddhistischen Sekten.

δ) Der Buddhismus in Tibet, China und Japan

Govern, William Montgomery: Buddhismus in China und Japan. In: Der Pfad. Jg. 2, 1923/24. S. 120—131.

1. Primitiver Buddhismus; 2. Hînayâna-Buddhismus; 3. Mahâyâna-Buddhismus.

Hackmann, H[einrich]: Laien-Buddhismus in China. Das Lung shu Ching t'u wên des Wang Jhi hsiu, aus d. Chinesischen übers., erl. u. beurteilt. Gotha: F. A. Perthes 1924. (XVI, 347 S.) 8°

Dieses der theol. Fakultät d. Univ. Basel gewidmete Werk sucht durch die erstmalige Übersetzung dieser „Schrift vom Reinen Lande aus Lung shu“ aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, die „acht Jahrhunderte hindurch immer wieder gedruckt u. verbreitet u. mit Erbauung gelesen worden ist“, einen bestimmten Typus d. buddhist. Religionslebens u. zwar des Buddhismus als *lebender*, nicht als geschichtl. Religion, zu beleuchten. Durch manche Erläuterungen u. bes. durch d. Charakter d. Einführung soll das Buch auch über die engeren Fachkreise hinaus benutzbar werden.

Kita, R.: Ueber die japanische Mystik. (Mit bes. Berücksichtigung des Zennismus.) In: Zeitschr. f. Buddhismus. Jg. 5, 1923/24. S. 157—167.

Versuch, das nebelhafte Wesen des Zennismus soweit wie möglich ins Licht zu rücken, um die Frage zu beantworten: Wie kann eine mystische Religion von solcher Bedeutung sein, wie sie diese buddhistische Sekte tatsächlich für die japanische Kultur gehabt hat?

Müller, Reinh.: Ueber Votive aus Osttibet (Kin-tschwan). In: Anthropos. Bd 18—19, 1923—1924, H. 1—3. S. 180—188.

Rosenberg †, Otto: Die Weltanschauung des modernen Buddhismus im fernen Osten. Aus d. Russ. übers. von Ph[ilipp] Schaeffer. Mit e. biogr. Skizze von Th. Stcherbatsky. Leipzig: Harrassowitz in Komm. 1924. (47 S.) gr. 8° = Materialien z. Kunde d. Buddhismus. H. 6.

Uebersetzung des in d. ersten buddhistischen Ausstellung zu Leningrad 1919 über die drei Grundrichtungen d. japanischen Buddhismus von dem im gleichen Jahre verstorbenen Orientalisten d. dortigen Universität gehaltenen Vortrag. Angefügt kurzer Lebensabriß u. Schriften d. Forschers.

Wüst, Walther: Der Lamaismus als Religionsform der hochasiatischen Landschaft. In: Zeitschr. f. Geopolitik. Jg. 1, 1924, H. 5. S. 295—302.

Als typisches Beispiel der Bindungen zwischen der Landschaft u. den religiösen Vorstellungen eines Volkes zeigt die Abhandlung die vorbuddhistischen Götter Tibets als reine Schöpfungen der überpersönlichen tibetischen Landschaft u. die verhältnismäßig rasche Assimilierung des im 6. Jahrh. n. Chr. eindringenden Mahayanabuddhismus an die unsichtbaren Gesetze dieses Lebensraumes mit dem Ergebnis des Lamaismus als Glaubensform des Hochgebirges.

ε) Der Buddhismus und die europäische Kulturwelt

Die Brockensammlung. Zeitschrift für angewandten Buddhismus. Zehlendorf-West b. Berlin: Neu-Buddhist. Verlag (Dr. Paul Dahlke) [1924]. (114 S.) gr. 8°

Unter diesem Titel setzt der Hrsg., der gleichzeitig Verleger ist, nach etwa 1½jähr. Unterbrechung seine „Neu-buddhistische Zeitschrift" fort, weil das von ihm aufgebrachte Wort „Neubuddhismus" „im Laufe d. Jahre einen unbehaglichen Beigeschmack bekommen hat" und falsch verstanden worden ist; „neu ist an der Sache nicht der Buddhismus, sondern seine Anwendung" (vgl. d. Art.: Zur Neubuddhistischen Literatur. S. 38—42). Obwohl gerade damit betont wird, daß die — meist vom Hrsg. selbst stammenden — Artikel die Anwendung des Buddha-Wortes auf die Probleme u. Nöte unserer Zeit zum Ziele haben, findet sich doch auch religionsgeschichtl. interessantes Material, z. B. über die Shin-Sekte in Japan (S. 37), über die Entwicklung d. modernen buddhist. Bewegung (S. 42—48).

Hayashi, Hisar: Goethes Dämonismus. Buddhistisch betrachtet. In: Westermanns Monatshefte, Jg. 68, 1924, Aprilheft. S. 138—142.

Eine kurze Einführung rechtfertigt d. Abdruck d. Artikels dieses japanischen Professors, dessen Lebensaufgabe darin gipfelt, seinem Mutterlande deutsche Literatur u. Kunst zu vermitteln, u. gibt kurze Lebensdaten. Religionsgeschichtl. interessant sind die Beziehungen, die dieser Gelehrte dann in kurzer Uebersicht zwischen Goethes Religion und buddhistischen Anschauungen aufzuzeigen sucht.

Mette, S.: Goethe oder Buddha? Zur Weltanschauungskrise unserer Zeit. In: Geisteskultur. Monatshefte d. Comeniusges. Jg. 33, 1924, H. 1/3. S. 42—51.

Gegen Eduard Saenger („Nichts und Alles, eine Lehre vom Adel", Berlin 1923, u. „Weg u. Wesen", Gedichte, Berlin 1922), der sich „für seine buddhistische Heilslehre nicht nur hier u. da auf Goethe beruft, nein, seine Lehre vom Adel geradezu als Synthese von Buddha u. Goethe aufgefaßt wissen will. Und doch steht niemand in seinem ganzen Lebens- und Weltgefühl d. weltverneinenden, lebensverachtenden Heilslehre Buddhas ferner als gerade Goethe."

Rudolph, Hermann: Theosophie und Buddhismus. Ein Beitr. zur Versöhnung d. Religionen. Leipzig: Theos. Kultur-Verl. 1924. (21 S.) 8° = Theos. Kulturbücher Nr 25.

„Auch d. Buddhismus wurzelt wie jede andere große Religion in der Theosophie", durch die allein „eine Versöhnung d. Religionen u. damit d. Völker u. d. Menschheit möglich ist."

d) Hinduismus

α) Allgemeines

Becker, C.: Im Stromtal des Brahmaputra. Mit 172 Bildern, 1 Kt. u. reichem Buchschm. Aachen: Xaveriusverl. 1924. (XXX, 513 S.) gr. 8° = Bücher d. Weltmission. 7.

Religionsgeschichtl. bedeutsam sind in diesem von dem ehemaligen apostol. Präfekten von Assam verfaßten Werke die Abschnitte des ersten Hauptteiles, die über die Geschichte Assams und die Religion der blutigen Opfer handeln. Sie schildern den Hinduismus u. seine Beeinflussung durch einheimische Religionsformen, sowie den Kult des Schlangendämons Thlen bei den Khasi. (Dazu zu vgl. die Ausführungen d. früheren apostol. Missionärs Stegmiller in d. Mitteil. d. Wiener anthropolog. Ges. Bd 54, H. 6; von ihm stammen auch zahlreiche Photographien u. Federzeichnungen d. vorliegenden Bandes.) Die übrigen Teile des Werkes sind d. Gesch. d. kathol. Mission in Assam gewidmet.

Glasenapp, Helmuth von: Madhva's Philosophie des Vishnu-Glaubens. Mit einer Einl. über Madhva u. seine Schule. Ein Beitrag zur Sektengesch. d. Hinduismus. Bonn: Schroeder 1923. (X, 66, 119 S.) gr. 8° = Geistesströmungen d. Ostens. Bd 2.

Dieses wesentlich erweiterte und umgestaltete Werk, das urspr. als Habilitationsschrift 1915 der Bonner und 1917 in veränderter Form der Berliner philos. Fakultät vorlag, bringt d. erste quellenmäßige Darstellung d. Lehren d. noch heute in Südindien verbreiteten vishnuitischen Sekte u. insbesondere d. religiösen Gedankenwelt ihres Stifters. Nach der etwa ⅓ des gesamten Umfangs umfassenden ausführl. Einl. (am Ende Verzeichnung d. ges. Literatur, insbes. auch d. darüber vorhandenen Schriften u. Aufsätze in abendländ. Sprachen!) werden — unter Beifügung markanter Stellen in d. Originalsprache — Erkenntnislehre, Metaphysik, Heilslehre u. Eschatologie behandelt.

Hammerschlag, J.: Indiens Religionen. In: Der Fels. Monatsschr. f. Gebildete aller Stände. Jg. 19, H. 1. Okt. 1924. S. 21—28.

Behandelt nach einleitenden Bemerkungen über d. Lebenskraft d. Katholizismus und seine Ausdehnung in Indien näher die eigentl. Religion Indiens, der ³/₄ der Bewohner angehören: den Hinduismus.

Jacobi, Hermann: Über Viṣṇu — Nārāyaṇa — Vāsudeva. In: Streitberg-Festgabe (zum 60. Geburtstag), Leipzig 1924. S. 159—168.

Nach Annahme d. Verfassers bezeichneten die Namen „drei ursprünglich verschiedene Götter, die aber zu einer Einheit verschmolzen den Viṣṇu der klassischen Zeit ergaben".

Kleen, Tyra de: Mudras auf Bali. Handhaltungen der Priester. Zeichnungen von Tyra de Kleen, Text von P. de Kat Angelino. München: Georg Müller 1923. (70 S. 60 S. Abb.) 4⁰ = Schriften-Reihe Kulturen d. Erde. Bd 15.

Während bisher über religiöse Erscheinungen des Hinduismus u. Buddhismus auf den niederländischen Sundainseln fast nur holländische Werke vorlagen, werden hier erstmalig in deutscher Sprache ausführl. Zusammenstellungen über das Priestertum d. Hindu-Balier, ihren Gottesdienst, das Leben der Priester und ihr Zeremoniell geboten. Im Mittelpunkte stehen jedoch auf Grund eingehender Spezialforschungen u. unterstützt durch reiches Bildermaterial die mystischen Gesten d. Buddha- und Shiwapriester.

Stutterheim, Willem: Rāma-Legenden und Rāma-Reliefs in Indonesien. (Ins Deutsche übers. von Karl u. Hedwig Döhring.) Textbd. Tafelbd. München: Georg Müller (1925). (XX, 335 S., 1 Taf.; 253 S. Abb.) 4⁰ (Der indische Kulturkreis in Einzeldarstellungen.)

Der literarische Teil des Werkes bietet folgende religionsgeschichtl. bedeutsamen Kapitel: 1. Rāma in Literatur u. Volkssage; 2. Die malayische Rāma-Sage; 3. Die javanische Rāma-Sage; 4. Ursprung der indonesischen Abweichungen. 5. Rāma-Sagen in ihrem Verhältnis zu Vālmīkis Epos. — Der stilkritische Teil beginnt dann mit einem allgemeinen Abschnitt über Rāma in der bildenden Kunst.

β) Politischer Hinduismus: Mahatma Gandhi

Gandhi, Mahatma: Jung Indien. Aufsätze aus den Jahren 1919—1922. Auswahl von Romain Rolland u. Madeleine Rolland. Einl. von John Haynes Holmes. (Einzige vom indischen Verleger ermächt. dt. Ausg. Für d. Übers. verantw.: Emil Roniger.) Erlenbach-Zürich: Rotapfel-Verlag 1924. (XIX, 519 S., 1 Titelb.) 8⁰

In d. vorliegenden Auswahl ist die chronologische Reihenfolge der Aufsätze, die in d. indischen Ausgabe nach sachl. Gesichtspunkten geordnet war, wiederhergestellt, um dadurch die geistige Entwicklung dieses indischen Volksführers, Sehers u. Propheten herausstellen zu können, den Holmes in seiner Einleitung in mehrfacher Hinsicht mit der Person Jesu parallelisiert.

Kanokogi, K.: Gandhi. Der Geist d. indischen Revolution. (Deutsche Übers. d. Verf.) Charlottenburg: „Ardi"-Archiv-Dienst in Komm. (32 S.) 8⁰

Diese auf Anregung von Prof. Alois Riehl ins Deutsche übertragenen Aufsätze suchen ihren Schwerpunkt in der Darstellung der Geschichte eines in der Person Gandhis hervortretenden „neuen religiös-ethisch-politischen Heroentums", das eine „neue menschliche Gesellschaftsbildung" zum Ziele hat. Vgl. auch Deutsch-jap. Revue. Jg. [1], 1924, Nr 4. S. 6—11.

Rolland, Romain: Mahatma Gandhi. Mit einem Nachwort: Gandhi seit seiner Freilassung. (Einzige berecht. Übers. aus d. Franz. bes. durch Emil Roniger. 29.—40. Tsd.

Durchges., mit d. Orig. Text vergl. u. mit d. Bande Jung Indien in Übereinstimmung gebracht.) Erlenbach b. Zürich: Rotapfelverl. 1924. (165 S., 1 Titelb.) 8°

γ) Hinduismus und Christentum: Sadhu Sundar Singh

Heiler, Friedrich: Der Streit um Sadhu Sundar Singh. In: Die Christl. Welt. Jg. 38, 1924, Nr 46/47. Sp. 947—956.

Eingehende kritische Erwiderung auf den Angriff des Züricher Pfarrers O. Pfister in der Zeitschr. für Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, H. 4. Die Verteidigung seines Buches über den Sadhu nimmt H. den Abschnitten bei Pfister entsprechend unter 3 Gesichtspunkten vor: 1. „Das Buch als Geschichtsschreibung"; 2. „Die religions-psychol. Arbeit"; 3. „Die religiöse Beurteilung".

Heiler, Friedrich: Sâdhu Sundar Singh. Ein Apostel d. Ostens u. Westens. München: Ernst Reinhardt 1924. (234 S., 9 Taf.) 8° = Aus der Welt christl. Frömmigkeit. Bd 7.

Gerade der bekannte Marburger Religionswissenschaftler erscheint berufen, das Bild dieses „Paulus" oder auch „Christus" unserer Tage zu zeichnen, dessen Gestalt infolge seiner Herkunft aus d. Sikhreligion in gewissem Sinne in d. allgem. Religionsgesch. hineingehört. In eingehender psychologisch u. religiös tiefgründiger, dabei allgemeinverständlicher Form (die wiss. Anmerkungen folgen geschlossen am Ende) verläuft die Darstellung in folgenden Hauptabschnitten: Sundar Singhs Mutterreligion (vornehmlich dazu einige interessante Abbildungen), Lebensgang, religiöses Leben, religiöse Vorstellungswelt und seine Bedeutung. Besonders d. letzte Abschnitt bietet die eigentliche Erfassung der Persönlichkeit des „Sâdhu", die sich „als urchristl.-evangelisch, jedoch mit einem Zug zu pietistischer Subjektivität u. kirchenlosem Individualismus" erweist.

Meinertz, M[ax]: Sadhu Sundar Singh. In: Zeitschr. f. Missionswiss. Jg. 14, 1924, H. 3. S. 160—164.

Im Anschluß an Aufsätze in der „Kölnischen Volkszeitung" (Nr 342 u. 364 vom 7. u. 14. Mai 1924) und an Heilers „Apostel des Ostens u. des Westens" nimmt M. hier erneut Stellung zu dem Problem des Sadhu, insbesondere auch vom Standpunkt d. indisch-kathol. Mission aus.

Pfister, Oskar: Friedrich Heilers „Sadhu Sundar Singh". In: Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 4. S. 145—169.

Im Anschluß an einen früheren Aufsatz über Sundar Singh u. Albert Schweitzer (in d. gleichen Zeitschr. Jg. 37, H. 1) gibt der Verf. hier eine eingehende, scharf-kritische Würdigung zu Heilers Buch über den morgenländischen Apostel, der sich in einem Nachwort d. Schriftleitung Hans Haas anschließt. Der Artikel umfaßt folgende Teile: 1. Das Buch als Geschichtsbetrachtung; 2. Heilers religionspsychol. Arbeit; 3. Die religiöse u. ethische Bewertung; 4. Heilers Arbeit als „Theologie zu des Meisters Füßen".

Sierp, Heinrich: Religionswissenschaft oder Legendenerzählung? Ein weiteres Wort über Sadhu Sundar Singh. In: Stimmen der Zeit. Jg. 55, H. 2, Nov. 1924. S. 109—120.

Weitere scharfe Polemik gegen Heiler, Söderblom, Streeter. „Wir sind fest überzeugt, daß wir einen zweiten Diana-Vaughan-Fall erleben werden, und der Held dieses zweiten Falles heißt: Sadhu Sundar Singh." „Solche aber, denen es Ernst ist mit d. Wahrheit, sollten aus d. Sadhu-Fall lernen, daß gewisse Kreise d. modernen Religionswissenschaftler mit Methoden arbeiten, die jeder soliden Wissenschaft hohnsprechen."

Sierp, Heinrich: Sadhu Sundar Singh. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 12, Sept. 1924. S. 415—425.

„Vielleicht sind d. Schriften über d. Sadhu eine der vielen Zerfallserscheinungen, die die abendländische Kultur heute zeigt. Vielleicht! Oder müssen wir d. Wurzeln dieser Verirrung tiefer suchen?" Gründe für d. Fülle d. Literatur über d. Sadhu: einmal das Modewort „Mystik", zum anderen Bestrebungen d. neueren Protestantismus (Söderblom, Heiler), die ein Zwischending zwischen Katholizismus u. Protestantismus zu schaffen und d. „protestantischen Indier in d. Reiche d. kathol. Mystiker einzuordnen suchen, ohne ihn aus d. protest. Mutterboden loszureißen".

Väth, Alfons: Sadhu Sundar Singh. In: Die kathol. Missionen. Jg. 52, H. 9, Juni 1924. S. 218—226.

Legt für d. Lebensgeschichte u. Selbstoffenbarungen d. indischen Mystikers Heilers Buch zugrunde, warnt jedoch vor dessen „verführerischer Darstellung", weil hier zu deutlich d. Bestreben hervortrete, „im Sadhu einen Idealchristen im Sinne d. bekannten Heilerschen Ideen zu zeichnen, der sich zum Oberhaupte d. überkonfessionellen Universalkirche, für die d. Verf. schwärmt, eignen würde".

Väth, Alfons: Sadhu Sundar Singh im Lichte neuester Forschung. In: Die kathol. Missionen. Jg. 53, 1924/25, H. 2. S. 49—52.

Nachforschungen des P. Hosten S. J. haben ergeben, daß wichtige Ereignisse aus dem Leben des „Apostels d. Ostens u. d. Westens" d. Nachprüfung nicht standhalten. Er hat damit seine Rolle als solcher ausgespielt u. ist wohl als Psychopath zu betrachten.

2. Iranische Religion und Manichäismus

Bartholomae, Chr[istian]: Zarathustras Leben und Lehre. Akad. Rede. Heidelberg: Winter 1924. (19 S.) 8°

Auf Grund des bereits in einer assyrischen Inschrift d. 8. Jahrh. vorkommenden, nach dem Gottesnamen gebildeten Eigennamens Mazdaka, ferner mit Rücksicht auf d. altertümliche Sprache der „Verspredigten" und auf die schon im 6. Jahrh. erfolgte Durchsetzung d. mazdischen Religion als offizielle d. persischen Königshofes erfolgt Datierung d. Wirkens Zarathustras mindestens auf die Zeit um 900 v. Chr. In seiner Entwicklung werden drei Stufen angenommen: eine mazdische, eine dualistische u. eine volkswirtschaftliche.

Bilabel, Friedrich: Ein koptisches Fragment über die Begründer des Manichäismus. Heidelberg: Winter 1924. (16 S.) gr. 8° = Veröffentlichungen aus d. badischen Papyrus-Sammlungen. H. 3.

Das Fragment ist d. Rest einer selbständigen, bisher nicht bekannten Schrift gegen d. Manichäer; Berührungspunkte mit Cyrillus und d. Version in den sog. Acta Archelai.

Geiger, Wilh[elm]: A. von Le Cog, Über manichäische Miniaturen. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, 1924, Nr 2. Sp. 62—65.

Weist auch auf die in dem Werk enthaltene Bibliographie der wichtigsten Quellen zur Gesch. des Manichäismus hin.

Wesendonk, O[tto]-G[ünther] von: Über georgisches Heidentum. In: Caucasica. Zeitschr. f. d. Erforschung d. Sprachen u. Kulturen d. Kaukasus. Fasc. 1. S. 1—102.

Mit dieser Abhandlung wird die neue, im Zusammenhang mit der „Asia major" erscheinende u. von Prof. A. Dirr-München hrsg. Zeitschrift eröffnet. Es wird hier der Versuch der Wiederherstellung der im alten Georgien vorhandenen Rel. gemacht, jedoch vorläufig unter Verzicht auf Kritik u. Auswertung d. georgischen Quellen. Im einzelnen sind folgende Fragen behandelt: Das Japhetitische Problem; Religiöse Zustände in Iran u. den zum pers. Reich gehörenden Außenbezirken; Die Albaner; Heidnische Gebräuche in Georgien (Rein Mazdaische Überlieferungen — Iranisch beeinflußter Polytheismus); Einheimische georgische rel. Vorstellungen.

Wesendonk, O[tto]—G[ünther] von: Urmensch und Seele in der iranischen Überlieferung. Ein Beitrag z. Religionsgesch. des Hellenismus. Hannover: Lafaire 1924. (214 S.) gr. 8°

Die Untersuchungen bezwecken, Klarheit über die urspr. iranischen Vorstellungen vom Urmenschen u. der Seele und ihre Unterschiede zu den Lehren einer späteren Epoche aufzudecken u. so „zu verhindern, daß künftig Anschauungen [vgl. Reitzenstein u. den Kampf um das „iranische Erlösungsmysterium!"] als iranisch gedeutet werden, die mit dem arischen u. awestischen Iran nichts zu tun haben". „In Iran darf man die Wurzel jener Auffassung nicht suchen, die den Geist für einen Gefangenen im Bann der Materie hält. Noch weniger als der orthodoxe Zarathustrismus u. seine Weiterbildungen vermag der von außen unbeeinflußte iranische Volksglaube eine Handhabe zur Erklärung der Verdüsterung der Welt zu bieten." „Zarathustra ist erst in einer vom reinen Iran abgekommenen Überlieferung zum Mystiker u. Erlöser geworden, im Awesta ist er — ein ins Gewaltige übertragener Mensch — schließlich ein Teilnehmer am Weltgericht, in das, nicht in eine „Erlösung", der Kampf des Guten u. Bösen der echt iranischen Anschauung gemäß ausmündet."

3. Religion und Mythologie des klassischen Altertums

a) Allgemeines

Burger, Franz: Antike Mysterien. München: Heimeran-Verl. [1924]. (82 S.) kl. 8° = Tusculum-Schriften. H. 1.

Clemen, Carl: Zum Ursprung der griechischen Mysterien. In: Anthropos. Bd 18—19, 1923—1924, H 1—3. S. 431—446.

Nachweis d. Entstehung d. Mysterien aus primitiven Pubertätsweihen u. Zeremonien bei d. Aufnahme in Geheimbünde.

Deubner, Ludwig: Zur römischen Religionsgeschichte. In: Mitteil. d. Deutschen Archäologischen Instituts, Röm. Abtl., Bd 36/37, 1921/22, S. 14—33.

Greßmann, Hugo: Heidnische Mission in der Werdezeit des Christentums. In: Zeitschr. f. Missionskunde u. Religionswiss. Jg. 39, 1924, H. 1. S. 10—24.

In diesem auf d. Jahresfest d. Allgem. Evang.-Protest. Missionsvereins zu Basel 1923 gehaltenen Vortrag wird nachgewiesen, wie durch Ausdehnung der polit. Macht, Verbannungen u. Umsiedlungen ganzer Völker, verwandtschaftliche u. Handelsbeziehungen sowie durch Zersetzung d. nationalen Religionen der Boden für den Hellenismus bereitet wurde, auf dem dann erst eigentliche heidnische Mission durch behördlichen Zwang, literarische u. mündliche Propaganda wie auch sogar durch Berufsmissionare entstand.

Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Hrsg. von W. H. Roscher †. Bd 5. Mit 248 Abb. im Text. Leipzig: Teubner 1916—1924. (1572 Sp.) 4°.

Nilsson, Martin P.: Götter und Psychologie bei Homer. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 363—390. (2. Abt. Beiträge z. Religionswiss. d. Religionswiss. Ges. in Stockholm.)

„Schon dem Homer hat sich das Problem gestellt, wie der Wille der Götter u. besonders die Weltregierung des höchsten Gottes sich mit der unerbittlichen Schicksalsbestimmung der Moira verträgt."

Nilsson, Martin P.: Der mykenische Ursprung der griechischen Mythologie. In: *Αντιδωρον*. S. 137—142.

Reich, Hermann: Mimus und Mysterium im antiken Roman. In: Die Literatur. Jg. 1924, H. 12. S. 705—710.

Roeger, Josef: *Αιδος κυνεη*. Das Märchen von d. Unsichtbarkeit in d. Homerischen Gedichten. Eine sprachgeschichtlich-mytholog. Untersuchg. Graz: Leuschner & Lubensky 1924. (55 S.) gr. 8°

Stengel, Paul: Zu den griechischen Sakralaltertümern. In: Hermes. Jg. 59, 1924, H. 3. S. 307—321.

Bietet kritische Bemerkungen zu der in Aristophanes' Frieden 955 ff. beschriebenen Opferhandlung für Eirene u. Beiträge zur Bedeutung der Worte *τέμνειν* u. *έντέμνειν* in der sakralen Sprache.

Weicker, Georg: Antike Gespenster. In: Wiener Blätter für die Freunde d. Antike. Jg. 2, H. 8. S. 135—137 u. Jg. 9, H. 3. S. 163—165.

Weniger, Ludwig: Theophanien, altgriechische Götteradvente. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 16—57.

Wissowa, Georg: Vestalinnenfrevel. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 201—214.

Behandelt die mit dem Vestalinnenfrevel im Zusammenhang stehende „Opferung des Gallier- u. Griechenpaares" im alten Rom; ein Beitrag zu den religiös so bedeutsamen Befleckungs- u. Reinigungsvorstellungen.

b) Einzelne Gottheiten

Bethe, Erich: Apollon, der Helene. In: *Αντιδωρον*. S. 14—21.

Diels, Hermann: Zeus. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923—24, H. 1/2. S. 1—15.

Keil, Josef: Artemis als Göttermutter und Himmelskönigin. In: *Χαρισμα*. S. 20—27.

Kerényi, Karl: Astrologia Platonica. Zum Weltbilde des Phaidros. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 245—256.

Wesen und Rolle der Zwölfgötter im Phaidros.

Schmid, W[ilhelm]: *Φοῖβος Ἀπόλλων*. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 217—223.

Das Epitheton *Φοῖβος* dürfte den für den Hexameter notwendigen Ersatz für *Φόβος* darstellen, der Bezeichnung für eine dämonische Gewalt, die „nicht nur eine bloße Abstraktion, sondern der Name eines in d. Volksreligion sehr lebendigen Gottesbegriffes" ist.

Schwenn, Friedrich: Ares. (Der Krieg in der griechischen Religion, Teil 2.) In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 224—244. (Schluß zu Bd 20, 299 ff. u. 21, 58 ff.)

1. Ares in Theben. 2. Der Vegetationsdämon auf der Peloponnes. 3. Ares in Attika. 4. Ares, der Krieger.

c) Wanderkulte und Synkretismus

Hiller von Gaertringen, Friedrich, E. Littmann, W. Weber, O[tto] Weinreich: Syrische Gottheiten auf einem Altar aus Cordova. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 117—132.

Hopfner, Theodor: Die griechisch-orientalischen Mysterien. Vortrag. Leipzig: Theosoph. Verlagshaus (1924). (46 S.) gr. 8° Aus: Theosophie. Jg. 12, 1924.

Hopfner, Theodor: Griechisch-ägyptischer Offenbarungszauber. Bd 2. Seine Methoden. Mit 15 Abb. im Text. Leipzig: Haessel 1924. (172 autogr. S.) 4° = Studien zur Paläographie u. Papyruskunde. 23.

Dem 1921 als Bd 21 der „Studien" ersch. ersten Band folgt damit der abschließende zweite. Sein Inhalt: Zauberwissen u. Zauberpraxis. Auserwählte Zaubervölker u. Zauberindividuen. Die Zauberei als heiliges Geheimwissen. Theurgie, Magie u. Goëtie. Stellung d. Zauberei zur offiziellen Religion, Mantik, christl. Kirche u. Gnosis, Philos. u. zum Staat. Der theurgische, magische u. goëtische Erkenntnis- u. Offenbarungszauber u. seine verschiedenen Methoden, hauptsächl. nach d. Darstellung d. Zauberpapyri. Angeschlossen ein ausführl. Namen- u. Sachregister (S. 167—172).

Kern, Otto: Ein vergessenes Dionysosfest in Jerusalem. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 198—199.

Kern, Otto: Plutos in Alexandria. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 1/2. S. 199—200.

Keune, J. B.: Dis Cassibus. In: Pfälzisches Museum. Jg. 41, 1924, H. 7/9. S. 120—121.

Oppermann, Hans: Zeus Panamaros. Gießen: Töpelmann 1924. (VIII, 94, II S.) gr. 8° = Religionsgeschichtliche Versuche u. Vorarbeiten. Bd 19, H. 3.

Der Abhandlung liegt eine 1919 der philos. Fakultät d. Univ. Bonn eingereichte, nunmehr in ihrem ersten u. zweiten Kapitel völlig neu bearbeitete Dissertation zugrunde. Die Arbeit ist auf Anregung des verstorbenen Prof. A. Brinkmann entstanden u. deshalb seinem Andenken gewidmet. Sie gilt der Erforschung des Kultus des Zeus Panamaros, dessen Heiligtum 1886 in den karischen Bergen Kleinasiens entdeckt wurde, u. der höchster Gott u. Schirmherr der Stadt Stratonikeia war. Nachdem zunächst das gesamte Inschriften- u. Quellenmaterial (darunter eine bisher unpublizierte Inschrift) kritisch behandelt ist, bringt der dritte Abschnitt Schlüsse über Name u. Wesen d. Gottheit, die als urspr. kleinasiatischer, später gräzisierter Himmelsgott nachgewiesen wird; vermutlich waren „Zeus Panamaros u. Hera Teleia das alte kleinasiatische Paar der Götter des Himmels u. der Erde".

Skrabar, Viktor: Das Mithräum bei Modrič am Bachergebirge. In: Strena Buliciana. S. 151—160.

4. Keltische und slawische Religion

Liebisch, Ernst: Der Druidenorden. In: Psyche. Jg. 8, H. 9, Juni 1924. S. 246—251.

Bietet Zusammenstellung der religiösen Anschauungen der Kelten.

Lücke, Gustav: Flinz — der Wendenabgott? In: Bautzener Geschichtshefte. Bd 2, 1924, H. 2. S. 1—15.

Weder durch urkundliche Belege noch durch Ausgrabungen lassen sich Anhaltspunkte über eine angeblich bei Oehna am linken Spreeufer gelegene alte Kultstätte eines wendischen Götzen Flinz gewinnen. Im Anschluß an die erst Ende d. 15. Jahrh. durch Botho in seiner „Cronecken der Sassen" erfolgte erste Kunde von diesem Wendenabgott haben Bautzener Annalisten seinen Sitz nach Oehna verlegt, wodurch dann 1725 d. Aufstellung einer Flinzsäule veranlaßt wurde.

5. Germanische Religion

a) Ursprüngliche Religion

Bertuleit, Hans: Das Religionswesen der alten Preußen mit litauisch-lettischen Parallelen. In: Sitzungsber. d. Altertumsgesellschaft Prussia. H. 25, 1924. (Sonderheft zum 200. Geburtstag von Immanuel Kant.) S. 9—113.

Die eingehende Untersuchung (urspr. Dissertation) bietet unter Abdruck aller wichtigen Quellenbelege folgende Abschnitte: 1. Der Naturkult der alten Preußen; 2. Götterglaube der alten Preußen; 3. Priesterschaft u. Kultus; 4. Unsterblichkeitsglaube u. Seelenkult.

Boor, Helmut de: Der Zwerg in Skandinavien. In: Festschrift Eugen Mogk zum 70. Geburtstag. 19. Juli 1924. S. 536—557.

Physiognomik dieses Wesens der „niederen Mythologie", die für Skandinavien völlig andere Züge ergibt wie für die deutschen Zwerganschauungen.

Haas, A.: Der Näpfchenstein aus Zabelsdorf; der Teufelsstein bei Polchow. In: Randower Kreiskalender 1925. S. 83 u. 86—88.

Beides vermutlich Opfer- u. Kultsteine.

Kurtz, Edith: Verzeichnis alter Kultstätten in Lettland. In: Mitteil. aus d. livländischen Gesch. Bd 22, 1924, H. 2. S. 47—119.

Eine kurze Einleitung gibt d. Gesichtspunkte, nach denen d. folgenden Tabellen geordnet sind. Diese selbst bringen zunächst alle heidnischen Kultstätten (S. 51—88) in Livland u. Kurland, getrennt nach Kreisen u. Gütern, dann die einstigen Kapellen u. Kirchen der vier livländischen Kreise Lettlands. (S. 89—103.) Letztere sind angefügt, da d. kathol. Kirche auch hier absichtlich ihre Kirchen bei heidnischen Heiligtümern errichtete und diese daher auch zur Auffindung alter Kultplätze dienen können. Bei d. einzelnen Nummern kurze Sagen- u. Quellenangaben. Am Schluß gemeinsames Ortsregister u. Zusammenstellung d. Hauptgruppen d. Kultstätten.

Loewenthal, John: Cultgeschichtliche Fragen. In: Beitr. z. Gesch. d. deutschen Sprache u. Lit. Bd 49, 1924/25, H. 1. S. 63—88.

A. Germanische Zwillingsgottheiten. (Früher in d. Beiträgen 45, 248 ff. versuchte Deutung ist durch die 1922 in d. Abhandl. d. bayer. Akad. d. Wiss., Phil.-Hist. Kl. 31, 3, veröffentl. Untersuchung K. v. Amiras: „Die germ. Todesstrafen" überholt; es werden erneut folgende Zwillingsgottheiten behandelt: *Ῥᾶος* u. *Ῥάπτος*; Ibor u. Aio); B. Germ. Kulte morgenländischer Herkunft (im Anschluß an Neckels Untersuchungen über Balder wird d. Bodenständigkeit d. Kultgottheiten Phol, Rauni-Sämpsä, Nerthus-Njörðr u. Frija-Frigg nachgeprüft); C. Roßkult (wohl letztlich altiranisches Lehngut).

Meißner, R[udolf]: Die Sprache der Götter, Riesen und Zwerge in den Alvissmál. In: Zeitschr. f. Deutsches Altertum u. Deutsche Lit. Bd 61, 1924, H. 2 u. 3. S. 128—140.

Erneute Prüfung, ob das Gedicht als echte Quelle altnordischen Volksglaubens anzusehen ist.

Mikkola, J. J.: Zur Vanenmythe. In: Festskrift tillägnad Hugo Pipping. Helsingfors 1924. S. 376—378.

Nachweise, daß der Name der Vanir auch außerhalb der Vanensage überliefert ist.

Mogk, E[ugen]: Der Machtbegriff im Altnordischen. In: Streitberg-Festgabe (zum 60. Geburtstag), Leipzig 1924. S. 278—284.

Ebenso wie bei primitiven Völkern u. wie bei anderen Kulturvölkern hat auch bei den Germanen der Glaube an eine übernatürliche Kraft bestanden, die Wesen u. Dingen mit ihrem Ursprung gegeben ist u. sich in deren Wirkungen oder im Erfolg der Handlungen zeigt.

Much, Rudolf: Balder. In: Zeitschr. f. Deutsches Altertum u. Deutsche Lit. Bd 61, H. 2 u. 3, Juli 1924. S. 93—126.

Hauptergebnis: In den Helgiliedern ist mehr aus dem urspr. Baldermythus erhalten als in jedem der beiden unmittelbaren, stark von einander abweichenden Quellenberichte, in der Snorra- u. der Saemundar-Edda sowie bei dem Dänen Saxo Grammatikus, für sich allein. Daneben wird der gesamte Fragenkomplex der Baldersage, insbesondere auch seines Opfertodes, der zweifellos mit dem altgerm. Kriegsopfer zusammenhängt, eingehend erörtert.

Olsen, Magnus: Der Runenstein von Varnum (Jährsberg). In: Streitberg-Festgabe (zum 60. Geburtstag), Leipzig 1924. S. 285—291.

Petersen, Th.: Zwei neugefundene Kultobjekte aus der älteren Eisenzeit. In: Festschrift Eugen Mogk zum 70. Geburtstag. 19. Juli 1924. S. 484—499.

Zur Beleuchtung mythologischer Fragen aus archäologischen Quellen erfolgt eine Besprechung der zwei neugefundenen heiligen weißen Phallossteine von Nykke und von Berg.

Schirmeisen, Karl: Die germanischen Göttinnen. In: Turnzeitung d. Deutschen Turnverbandes, Brüx. Jg. 5, 1924, Folge 8, S. 91—94 u. Folge 9, S. 103—106.

Die Fülle der überlieferten Bezeichnungen für germanische Göttinnen erklärt sich einmal daraus, daß dieselbe Gottheit bei verschiedenen Stämmen unter verschiedenen Namen verehrt wurde, zum anderen aus den ineinander übergehenden, den jeweiligen Kulturstufen entsprechenden Schichten der Mythenbildung (vgl. des Verf. Schrift: Die Entstehungszeit d. germanischen Göttergestalten. Brünn 1904). Unter fünf Grundtypen werden die gesamten Bezeichnungen registriert: 1. eine Göttin der Racheiszeit, des sog. Harpunenzeitalters; 2. eine des Bogenzeitalters; 3. eine des Pflugzeitalters; 4. eine des Dolchzeitalters und 5. eine des Schwertzeitalters.

Schirmeisen, Karl: Runen als Göttersymbole. In: Zeitschr. d. Deutschen Vereines für die Gesch. Mährens u. Schlesiens. Jg. 26, 1924, H. 4. S. 149—179.

Im Anschluß an eine 1911 erschienene Abhandlung: „Buchstabenschrift, Lautwandel, Göttersage und Zeitrechnung“ (in: Mannus III, S. 97ff. u. 255ff.) führt d. Verf. hier zunächst nochmals kurz die Gründe an, die ihn damals bewogen, die 16 Zeichen d. kürzeren „nordischen“ Runenreihe mit bestimmten germanischen Gottheiten in Verbindung zu bringen, und fügt dann eine Reihe von Nachweisen für d. Richtigkeit dieser Ansätze an.

Schönermark, Otto: Sitten, Gebräuche und anderes aus dem Harzgebiet. Thale a. Harz: Bethke 1924. (101 S.) kl. 8°

Darin folgende Abschnitte: Das Gewitter im Harzer Volksglauben. (S. 21—25. Erinnerungen an d. Gewittergott Donar.)

— Götter des Harzes und Erinnerungen an dieselben. (S. 34—39.) Walküren — Wotan — Donar — Osta — Hertha — Saxnote.) — Ostergebräuche u. Osteraberglauben im Harz. (S. 50—54.) — Walpurgisfeier und Hexen im Harz. (S. 68—75.) — Der wilde Jäger im Harz. (S. 81—87.)

Siebs, Theodor: Neues zur germanischen Mythologie. In: Mitteilg. d. Schlesischen Ges. f. Volkskunde, Bd 25, 1924. S. 1—17.

Im Anschluß an die Inschriften der beiden 1883 am Hadrianswall in England gefundenen Votivsteine und des Okt. 1920 an d. gleichen Stelle gefundenen Alaisiagenaltars sowie auf Grund eingehender sprachlicher Untersuchungen wird erneut nachgewiesen, daß der „Mars Thingsus" (darnach unser „Dienstag!") als der Kriegsgott Tius und die „Alaisiagen" als germanische Kampfgottheiten, nicht als Göttinnen d. Gerichts oder d. Volksversammlung zu deuten sind.

Stübe, R(udolf): Kvasir und der magische Gebrauch des Speichels. In: Festschrift Eugen Mogk zum 70. Geburtstag. 19. Juli 1924. S. 500—509.

Der als primitives Sakrament zu wertende, aus Speichel erzeugte Friedenstrank Kvasir, mit dem die Asen u. Vanen Frieden schlossen, gibt Veranlassung zur Erörterung folgender Momente: Der Speichel als Heilmittel, als Mittel von Kraftwirkungen, als Fruchtbarkeit wirkende Macht, als Schutzmittel gegen Unglück, als Zeichen d. Verehrung oder Neigung u. als schädliches Zaubermittel.

Wachler, Ernst: Die Eggsternsteine bei Horn in Westfalen. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 12, Sept. 1924. S. 819—824.

„. . . Annahme, daß die Eggsternsteine in d. Vorzeit sog. Leerthrone gewesen sind u. als Sitz d. höchsten Gottheiten unserer Vorfahren gegolten haben."

Wilke, Georg: Ein altgermanisches Haaropfer. In: Mannus. Zeitschr. f. Vorgesch. Bd 16, 1924, H. 1/2. S. 64—73.

Als seltenes archäologisches Zeugnis für d. Haaropfer wird hier ein bereits 1862 im Holtumer Moor gemachter Fund ausgewertet (vermutl. in d. 9. Jahrh. v. Chr. zu datieren!) und bei dieser Gelegenheit näher auf diese Sitte u. ihre Verbreitung, besonders auch bei d. Griechen, eingegangen. Auf S. 112 d. gleichen Heftes weist übrigens Gustaf Kossinna kurz auf ähnliche Funde u. Literatur darüber hin.

b) Moderne Erneuerungsbestrebungen

Fahrenkrog, Ludwig: Germanischer Glaube. Hrsg. von d. Germ. Glaubens-Gemeinschaft. Leipzig: Wilh. Hartung [1924]. (48 S.) kl. 8°

Jesus oder Baldur? Nach einem Vortr. von P. Pautke, Lübeck. In: Der Geisteskampf. Jg. 60, 1924, H. 8. S. 185 bis 189.

Gegenüberstellende Charakterisierung der Christen und der heutigen Baldur-Anhänger, von denen die eine kleinere Hälfte in Christentumsfeindschaft einfach die altgermanische Religion erneuern, die andere eine Synthese aus Christentum u. Deutschreligion schaffen will. Dabei grundsätzliche Bemerkungen zu d. germ. Gottesanschauungen.

Otto, Friedrich Karl: Arische Gotteskunde. Bad Berka b. Weimar: Deutsche Gemeinschaft 1924. (70 S.) gr. 8°

Aus der Vergleichung der Religionen der Sumerer, Inder, Perser, Griechen, Römer, Kelten, Slaven u. Germanen wird versucht, arisches Gottempfinden im Gegensatz zu jüdischem und christlichem darzustellen. (Letzteres aufgefaßt als Verschmelzungsversuch arischer u. semitischer Anschauungen.) Im Anschluß daran Programm einer rassereinen Religion wie es bereits in dem früheren Buch des Verf. mit d. Titel: „Aus heiligen Hainen" angebahnt war.

Schlund, Erhard: Neugermanisches Heidentum im heutigen Deutschland. München: A. Pfeiffer 1924. (72 S.) 8°

Auf Grund einer Reihe von Artikeln in der Allgem. Rundschau, Wochenschrift für Politik u. Kultur, wird hier von dem Lektor und Mitglied des Minoritenordens Schlund ein kurzer Überblick über die Bemühungen zur Wiederbelebung des altgermanischen Wotanglaubens und damit ein religionswissenschaftl. Ausschnitt d. rel. Bewegung im heutigen Deutschland gegeben. Ein Namen- u. Sachreg. erleichtert die Benutzung d. gebotenen Materials.

Schlund, Erhard: Die deutsche völkische Religion. Vortr., geh. auf d. Tagung d. Deutschen kathol. Hochschulseelsorger in Würzburg am 25. April 1924. In: Die Seelsorge. Jg. 2, 1924, H. 4. S. 74—82.

1. Die Ursachen für die Entstehung (Geschichte, Volkscharakter, gegenwärtige Lage, Einheitsstaat — Einheitsblut — Einheitsglaube); 2. Die Komponenten für d. Ausbau (Universalität im Sinne einer Kirche u. im dogmatischen Sinne ausgeschlossen, rein deutscher Glaube, Ausscheidung d. A. T. u. des Jüdischen in Jesus, Ausscheidung alles Ultramontanismus, Aufbau auf d. Erleben); 3. Der Umriß d. gegenwärtigen Bestandes (20 Religionsgesellschaften, 93 religiöse Organisationen; vgl. Schlund: Neugerm. Heidentum im heutigen Deutschland).

Steinmetzer, Franz, X.: Jesus und wir Arier. Krummau: Bayands Nachf. in Komm. 1924. (46 S.) 8°

Jesus stammt aus jüdischer Familie, aber er ist den Ariern blutsverwandt (Hethiter, Thamar, Rahab, Bathseba).

Viergutz, Rudolf: Die Möglichkeit eines Religionswechsels in der Gegenwart. Eine kulturpolitische Betrachtung. Rostock: Widar-Verl. 1924. (29 S.) 8°

Die Umstellung vom Christentum zum „neugermanischen Heidentum" wird untersucht u. propagiert unter Vergleich mit dem letzten Religionswechsel großen Stils, der Ausbreitung des Christentums in Europa.

Theologie

(Albert Pauſt und Hans Leube)

A. Bibliographie und Allgemeines

(Albert Paust)

Jahrbuch des Verbandes der Vereine katholischer Akademiker zur Pflege der katholischen Weltanschauung. Augsburg: Haas u. Grabherr 1923. (180 S.) 4°

Enthält u. a. folgende Beiträge: Pius XI. Rundschreiben zur Dreijahrhundertfeier des Heimganges des h. Franz von Sales; Cl. Bäumker: Ringende Mächte im philosophischen Weltanschauungskampfe der Gegenwart. Materialismus, Antimetaphysik — Metaphysik — Vitalismus: keine Bewegung kann die theistische Lebensphilosophie des Christentums ersetzen; Benedikt Momme Nissen: Die religiöse Entwicklung des Rembrandt-Deutschen — eine Darstellung der religiösen Entwicklung von Julius Langbehn; Paul Simon: Die Wiedervereinigung der Christen und die geistige Lage. Wichtig ist hier das Zugeständnis, daß trotz vieler Parteien ein einheitliches Bewußtsein im Protestantismus vorhanden sei.

Leube, Hans: Die Literatur des deutschen Katholizismus im letzten Jahre. In: Lit. Zentralbl. Jg. 75, 1924. Nr 17, Sp. 1305 bis 1310, 19, Sp. 1477—1492 u. 20, Sp. 1561—1574.

Diese Zusammenstellung erschien auch erweitert als Nr 1 der „Sonderdrucke des Literarischen Zentralblattes".

Mennonitisches Lexikon. Hrsg. von Christian Heege u. Christian Neff. Bd 1, Lfg. 14 u. 15. Joh. Faber—Friedrich V. von der Pfalz. Frankfurt a. M.: Selbstverl. der Herausgeber 1924. (S. 625—720. Mit Abb.) 8°

Mit diesen beiden Lieferungen liegt der erste Band abgeschlossen vor; die Fortsetzung des Werkes wird in langsamer Folge vor sich gehen.

Mönnichs, Th.: Klare Begriffe! Lexikon der gebräuchlicheren Fachausdrücke aus Philosophie und Theologie. Für weitere Kreise zusammengestellt. Berlin-Bonn: F. Dümmler 1924. (170 S.)

Erklärung nicht nur fremd-, sondern auch deutschsprachlicher Ausdrücke aus allen Gebieten der Theologie u. Philosophie. Der streng kathol. Standpunkt tritt in den Erklärungen der nichtkatholischen Einrichtungen scharf hervor.

Paust, Albert: Religionswissenschaft. In: Systematische Bibliographie d. wissenschaftl. Literatur Deutschlands der Jahre 1922 und 1923. Bd 1. S. 162—190.

Systematisch geordnetes Verzeichnis der wichtigsten wissenschaftlichen Neuerscheinungen u. Zeitschriften der letzten beiden Jahre aus den Gebieten der Religionsgeschichte u. der Theologie. Insgesamt 445 Titel.

Schmidt, Kurt Dietrich: Die theologische Literatur des Jahres 1923. Leipzig: Hinrichs 1924. (228 S.) 8° = Bibliographisches Beiblatt der Theol. Literatur-Zeitung. Jg. [3], 1924. Nr 1—27.

Diese maßgebende Fachbibliographie bietet in systematischer Ordnung u. in seltener Vollständigkeit Titel der in- u. ausländischen Buch- u. Zeitschriftenliteratur.

Bonner Zeitschrift für Theologie und Seelsorge. Im Auftr. d. kath.-theol. Fakultät hrsg. von Wilh[elm] Schwer u. Fritz Tillmann. Jg. 1. 1924. (4 Hefte.) Düsseldorf: Schwann (1924). 4°

Neue, wissenschaftlich bedeutsame Zeitschrift, die Abhandlungen aus allen Gebieten der Theologie bringt.

B. Biblische Wissenschaften

I. Sammelwerke und Allgemeines

(Albert Paust)

Neutestamentliche Apokryphen. 2. Aufl. Lfg. 4—6. [Bogen 25—42; Haupteinl. u. Titelbogen.] Tübingen: Mohr 1924. (S. 385—668; XII, 32 S.) 4°

Damit liegt die Neuauflage dieses Standardwerkes abgeschlossen vor.

Calwer Bibellexikon. Biblisches Handwörterb. ill. Hrsg. von Paul Zeller. 4. Aufl., neubearb. unter Leitg. von Th[eodor] Hermann. Mit 283 Abb., 16 Bildertaf. u. 3 Kt. in Farbendr. Stuttgart: Calwer Vereinsbuchh. 1924. (IV, 855 S.) 4°

Anlage und Charakter dieses bekannten Bibelwörterbuches sind dieselben geblieben. Es kann sich der Mitarbeit bedeutender Gelehrter, wie z. B. Schlatter, Volz, erfreuen. Die neuen Forschungsergebnisse sind berücksichtigt.

Baumgarten, Paul Maria: Zur Vulgata Sixtina von 1590. In: Theologische Revue. Jg. 23, Nr 4. Sp. 121—124.

Publikation eines Breve, das Sixtus V. fünf Tage vor seinem Tode an J. Trognesius, Drucker und Buchhändler in Antwerpen, erließ. Aus ihm geht hervor, daß der Index fertig war. Ferner will der Papst die Neuausgabe der liturgischen Bücher auf der Pius' V. aufbauen, aber die Bibeltexte einschneidend ändern.

Burdach, Konrad: Die nationale Aneignung der Bibel und die Anfänge der germanischen Philologie. In: Festschrift Eugen Mogk zum 70. Geburtstag. 19. Juli 1924. S. 1—14 u. 231—334.

Querschnitt durch die Geschichte d. gelehrten u. nationalen Aneignungen d. Bibel vom Mittelalter bis zu Hildebrand von Canstein, insbesondere unter Würdigung des gelehrten in Stade lebenden Freundespaares Diedrich von Stade u. Johannes Diecmann.

Kraft, B.: Zwei unbekannte lateinische Vulgatahandschriften. In: Bibl. Zeitschr. Jg. 16, 1924, H. 3/4. S. 214/15.

Riess, Ricardus de: Atlas scripturae sacrae. 10 tab. geographicae [col.] cum indice locorum scripturae sacrae vulgatae editionis, scriptorum ecclesiasticorum et ethnicorum. Ed. 3. Recogn. et emend. labore et studio Ludovici Heidet. Freiburg: Herder 1924. (VIII, 39 S., Kt.) 4°

II. Das Alte Testament

(Albert Paust)

1. Bibliographie und Allgemeines

Bard, Friedrich: Wir Christen und das Alte Testament. Ein Zeugnis zur Abwehr. Schwerin: Bahn 1924. (30 S.) 8°.

Benkenstein, Karl: Wilhelm Gesenius, der Theologe und Orientalist (1786—1842). In: Zur Feier des vierhundertjährigen Bestehens des Gymnasiums zu Nordhausen 1924. S. 128—151.

Da Gesenius bisher keinen Biographen großen Stils gefunden hat, wird hier dem berühmten Sohne Nordhausens, der auch bis 1803 das dortige Gymnasium besuchte, ein ausführlicher Lebensabriß unter besonderer Würdigung seiner Persönlichkeit, seiner Werke u. seines Wirkens an der Universität Halle gewidmet. Zugleich wird zur Abwehr d. gegenwärtigen Bestrebungen, das Hebräische völlig aus d. Schulbetrieb verschwinden zu lassen, die Bedeutung dieser Sprache und u. d. hebr. Literatur überhaupt stark hervorgehoben (S. 138 ff.). Beigegeben ist der Abhandl. ein Bild von Gesenius (Originalradierung von F. Dornbusch).

Bernfeld, Simon: Literarische Jahresrevue. In: Jahrbuch f. jüdische Gesch. u. Lit. 1923—1924. S. 150—167.

In den ersten beiden Abschnitten dieser mehr referierenden als kritischen und auf einer Zufallsauswahl beruhenden Uebersicht werden wiss. Werke über „Bibelkunde" und „Religionsgeschichte" angeführt u. kurz charakterisiert; dabei überwiegen durchaus die im ev. u. kathol. Verlag ersch. Schriften zum A. T. Am Schluß alphabet. Verfasserverzeichnis.

Feldmann, Franz: Neue Literatur zur Theologie und Religionsgeschichte des Alten Testaments. In: Bonner Zeitschr. f. Theol. u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 2. S. 190—197.

Greßmann, Hugo: Die Aufgaben der alttestamentlichen Forschung. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wissenschaft. N. F. Bd 1, 1924, H. 1/2. S. 1—33. [Auch als Sonderdr. ersch.]

Auf die literarkritische Epoche d. alttestamentl. Wiss. ist gegenwärtig das vorderorientalische Zeitalter gefolgt: für d. A. T. werden durch Vergleichung mit d. Zuständen u. Ueberlieferungen d. vorderen Orients neue Erkenntnisse erstrebt; methodisch ist dabei immer vom A. T. selbst auszugehen unter Verwertung d. neuen Forschungsmethoden (Metrik für die Textkritik, die Gunkel'sche literaturgeschichtl. Arbeitsweise u. a.). Daneben bleibt weiterhin das Problem d. Probleme: die Prophetie.

(Greßmann, Hugo:) Wichtige Zeitschriften-Aufsätze [zur alttestamentl. Wiss.] In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 3/4. S. 353—365.

Reichhaltige alphabetisch nach den Titeln der Zeitschriften geordnete Zusammenstellung einschlägiger Aufsätze aus den Jahren 1922—1924.

Harling, Otto von: Altes Testament und jüdischer Geist. In: Saat auf Hoffnung. Zeitschr. f. d. Mission d. Kirche an Israel. Jg. 61, 1924, H. 1. S. 5—10.

Marti, Karl: Bibliographie [zur alttestamentl. Wissenschaft]. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 1/2. S. 164—176.

Bietet sachlich gruppierte Buch- und Zeitschriftenliteratur des In- u. Auslandes im wesentlichen aus den Jahren 1921 bis 1923.

Romberg, Bernhard: Unser Glaube und das Alte Testament. Schwerin: Bahn 1924. (47 S.) kl. 8°

Darauf erschien als Erwiderung ein offener Brief von Friedrich Bard, dem Schweriner Domprediger, unter dem Titel: Noch einmal: „Wir Christen u. das Alte Testament.“ Schwerin: Bahn in Komm. 1924. 16 S. 8°

Das Alte Testament im Bilde. Ein Illustrationswerk mit über 2000 Abb. von altchristl., mittelalterl. u. neuzeitl. Kunstwerken. Hrsg. von Theodor Ehrenstein. 9. u. 10., 11. u. 12. [Schluß] Doppellfg. Wien: Kende 1923. (S. 641—800 u. 801—945.) gr. 4°

Damit liegt das monumentale Bilderwerk nunmehr abgeschlossen vor, das zugleich einen überwältigenden, auch für d. alttestamentl. Wiss. wertvollen Eindruck über die Befruchtungen vermittelt, die durch die Schilderungen des A. T. die Kunst erfahren hat.

Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Bd 41. Gießen: Töpelmann 1923. (VIII, 208 S.) gr. 8°

Mit diesem Bande (107.—110. Heft der ganzen Reihe), der infolge der Zeitverhältnisse den gesamten Jg. 1923 der Zeitschrift darstellt u. Anfang Februar 1924 erschien, hat sich ein Wechsel der Person des Herausgebers des von Bernhard Stade gegründeten Fachorgans vollzogen. Karl Marti-Bern, der seit dem 1907 erfolgten Tode des Gründers ununterbrochen als Herausgeber tätig war, trat zurück; die Fortführung übernahm Hugo Greßmann-Berlin. Zu vgl. sind die Ausführungen des scheidenden u. des neuen Herausgebers im vorliegenden Band. Der Jahrgang 1924 erschien in zwei Doppelheften.

2. Die Sprache

a) Grammatisches und Lexikalisches

Bergsträßer, G.: Mitteilungen zur hebräischen Grammatik. 4. Ist die tiberiensische Vokalisation eine Rekonstruktion? In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, 1924, Nr 10. Sp. 582—586.

Cohen, Benno: Wandlungen der hebräischen Aussprache. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 9/10. S. 457—463.

Grimme, Hubert: Althebräische Inschriften vom Sinai. Alphabet, Textliches, Sprachliches mit Folgerungen. Hagen (Westf.): Folkwang-Verl. 1923. (103 S. mit Abb., 23 Taf.) 4°

Herrmann, Johannes: Hebräisches Wörterbuch zu den Psalmen. Gießen: Töpelmann 1924. (VI, 58 S.) 8° = Einzelwörterbücher zum A. T. H. 4.

Mit diesem Heft erscheint das dritte dieser Einzelwörterbücher (H. 1: Genesis; H. 2: Jesaia; H. 3: Dodekapropheton, noch in Vorbereitung), die nach der Absicht des Herausgebers Friedrich Baumgärtel in der gegenwärtigen Notzeit den Studierenden wenigstens „für die gelesensten Bücher zulängliches lexikographisches Handwerkszeug wohlfeil" vermitteln sollen.

b) Stilistik und Rhythmik

Holzmeister, Urban: Das Kontrastbild in der Bibel. In: Zsch. f. kath. Theologie. Bd 48, H. 4. S. 533—65.

Der Verfasser bietet eine wertvolle Ergänzung zu den Büchern, die die Bildreden Jesu behandelt haben, indem er darauf hinweist, daß nicht nur die Ähnlichkeit, sondern auch der Gegensatz gute Dienste leistet, um ins Reich des Übersinnlichen einzuführen. H. hat nun die Kontrastbilder gesammelt, z. T. aus dem Alten Testament, ohne Vollständigkeit zu erstreben, und sie gruppiert.

Kaatz, S.: Wortspiel, Assonanz und Notarikon bei Hosea In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 9/10. S. 434—437.

Auf diese sprachlichen Eigentümlichkeiten ist bisher wenig hingewiesen worden, obwohl sonst der besonders charakteristische Stil des Propheten vielfach herausgehoben worden ist.

Littmann, Enno: Zum wechselnden Rhythmus in der hebräischen Poesie. In: Zeitschr. f. Semitistik. Bd 2, 1924, H. 2. S. 272—273.

Unter Beziehung auf d. Gunkelsche Abhandl. im gleichen Hefte wird auf Grund d. Beobachtungen bei d. Poesie d. Tigrē-Stämme darauf hingewiesen, daß oftmals d. Melodie d. Ausgleich zwischen langen u. kurzen Versen schafft u. deshalb vor zu raschen Aenderungen bei anscheinend „unregelmäßigen Versen" gewarnt werden muß.

Praetorius, Franz: Die Gedichte des Amos. Metrische u. textkritische Bemerkungen. Halle: Niemeyer 1924. (IV, 46 S.) gr. 8°

„Nicht Exegese, sondern metrische Studien werden geboten"; insofern kann d. Abhandlung als eine Ergänzung zu dem diese Seite wenig berührenden Abschnitt in Sellin's Kommentar zum Zwölfprophetenbuch dienen. Abweichend von seinem früheren „Dogmatismus" hat d. Verf. bei einer Reihe urspr. als unecht ausgeschiedener Textstücke seine Stellung geändert.

Schulz, Alfons: Erzählungskunst in den Samuel-Büchern. Münster i. W.: Aschendorff 1923. (48 S.) 8° = Biblische Zeitfragen. Folge 11, H. 6/7.

Der Kommentator zu den Samuel-Büchern in Nikels „Exegetischem Handbuch" beschäftigt sich hier in einer Art Nachlese mit der bisher wenig untersuchten Form der alttestamentl. Prosa, wie sie in diesen Büchern zum Ausdruck kommt, und weist besonders auf die trotz großer Knappheit u. Kürze doch ungemeine Lebendigkeit d. Darstellung hin.

3. Geschichte und Kritik des Textes. Übersetzungen

Ehrentreu, Ernst: Untersuchungen über die Entwicklung und den Geist der Massora. (Schluß.) In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 9/10. S. 440—453.

Die früheren Teile der Untersuchungen finden sich in Jg. 8, H. 11/12. S. 465—480; Jg. 9, H. 3/4. S. 137—164; H. 5/6. S. 202—218; H. 9/10. S. 330—346; Jg. 10, H. 1/2. S. 37—53; H. 7/8. S. 295—316; H. 11/12. S. 454—463. Jg. 11, H. 1/2. S. 34—59.

Fischer, Johann: Das Alphabet der LXX-Vorlage im Pentateuch. Eine textkritische Studie. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (XVI, 120 S., 1 Schrifttafel). gr. 8° = Alttestamentl. Abhandlungen. Bd 10, H. 2.

Eingehende Untersuchung der Frage, ob dem Übersetzer (erhärtet sich die neue Theorie von Wutz, so würde die Frage ebenso, nur dann für den Transkriptor zu beantworten sein!) „d. Pentateuch in der alten, in der neuaramäischen oder in der Quadratschrift vorgelegen habe" Resultat: „Das Alphabet der LXX-Vorlage war weder das althebräische, noch das samaritanische, sondern, wie sich aus d. verwechselten Buchstaben u. Buchstabengruppen ergibt, ein neuaramäisches Alphabet, welches sich aber in manchen Formen bereits der Quadratschrift näherte. In Kol. 36 dürfte im wesentl. ein richtiges Bild dieses Alphabets gegeben sein."

Landersdorfer, S.: Ein samaritanisches Psalterium. In: Theologie u. Glaube. Jg. 16, H. 1, Mai 1924. S. 39—46.

Kritische Aeußerungen u. Ausblicke auf kritische Verwertungsmöglichkeiten zu den von Pfarrer Alfons Langen in Kautzen (Niederösterreich) Ende 1915 von einem aus d. Palästinafeldzuge zurückkehrenden Soldaten erworbenen Pergamentrollen, die eine bei d. samaritischen Gemeinde überlieferte Rezension des Psalteriums enthalten sollen und deren Abdruck in lat. Uebers. in der Beilage zur „Wochenschrift f. homiletische Wissenschaft u. Praxis" (Verlag „Carinthia"-Klagenfurt) vor kurzem begonnen hat.

Walde, Bernhard: Neue Wege der alttestamentlichen Textkritik. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24, H. 11. S. 490—502.

Bericht über Gang, Ergebnisse und weitere Aufgaben der Forschungen von Franz X. Wutz an d. Philos.-Theol. Hochschule in Eichstätt, die den Beweis erbringen, daß die Septuaginta nach Transkriptionstexten, also in griechischen Buchstaben geschriebenen hebr. Texten, übersetzt worden, „der hebr. Konsonantentext d. Sept. mithin ein unmittelbarer Vorläufer unseres heutigen Textes ist, u. zwar ein Text, der durch seine weit größere Gediegenheit unsere höchste Wertschätzung verdient".

Wutz, Franz X.: Die Bedeutung der Transkriptionen in der Septuaginta. In: Biblische Zsch. Jg. 16, H. 3/4. S. 193—213.

Untersuchungen, die zu wichtigen Ergebnissen auf dem Gebiete der Textkritik führen, z. B. cod B hat die alten vorchristlichen Formen bewahrt, während A eine völlige Umarbeitung darstellt.

Die Heilige Schrift des Alten Bundes. Nach d. Grundtext übers. von Paul Rießler. Bd 2. Weisheitsbücher, Psalmen, Propheten. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (1168 S.) gr. 8°

Damit liegt zum erstenmal ein Band des neuen kathol. Bibelwerkes vor, das eine für Theologen u. Laien brauchbare, auf dem griechischen Text ruhende Übersetzung d. Hl. Schrift bieten soll, jedoch unter inhaltlicher Berücksichtigung der Vulgata. Daneben soll besonders dem Gesichtspunkt Rechnung getragen werden, daß große Teile d. Bibel in Sinnzeilen, kolometrisch abgefaßt sind; der Text ist deshalb im vorliegenden Bande durchgängig in Sinnzeilen aufgeteilt unter jambischem Rhythmus d. Sprache. Kurze Erläuterungen folgen geschlossen am Ende (S. 1149—1168). Das gesamte Werk ist auf 3 Bände berechnet: der die geschichtl. Bücher d. A. T. behandelnde 1. Bd wird gleichfalls von Prof. Rießler bearbeitet, das N. T. von Dompräbendar Dr. K. Storr.

4. Einleitungswissenschaft und Literarkritik

Bulmerincq, Alexander von: Einleitung in das Buch des Propheten Maleachi. 3. Die Theologie d. Buches. Dorpat 1923. (S. 225—355.) = Acta et Commentationes Univ. Dorpatensis. B. Humaniora. 4, 2.

Unter Voranstellung d. zentralen Gedankens d. Eschatologie werden die Grundelemente d. Anschauungen d. Propheten eingehend behandelt: apokalyptisch angehauchter Adventismus, legalistischer Ritualismus u. nationalistischer Partikularismus. — Zusammen mit d. früheren beiden Teilen wohl umfassendste neuere Spezialdarstellung.

Gillischewski, Eva: Zur Literaturkritik von Gen 18 und 19. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. Bd 41, 1923. S. 76 bis 83.

Gunkel, Hermann: Jesaia 33, eine prophetische Liturgie. Ein Vortrag. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 3/4. S. 177—208.

Ähnlich wie dies Verf. in der Abhandl. über den „Micha-Schluß" tut, zeigt er hier wieder an einem Einzeltexte die Arbeitsmethode d. literaturgeschichtl. Forschung. An Hand der vorangestellten metrischen Übers. des Jesaia-Abschnitts wird nachgewiesen, daß sich „hier in einem prophetischen Kapitel drei lyrische Stücke finden, zwei Nachahmungen von Volksklageliedern u. eine Nachbildung einer Thora-Liturgie". Dabei ist „mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Dichter bereits geprägte Stücke in sein Werk eingeschmolzen hat". Neben einer Würdigung des Ganzen werden die Gedankenzusammenhänge dieser exegetisch so schwierigen Verse bis ins einzelnste erläutert.

Gunkel, Hermann: Der Micha-Schluß. Zur Einführung in die literaturgeschichtl. Arbeit am Alten Testament. In: Zeitschr. f. Semitistik. Bd 2, 1924, H. 2. S. 145—178.

Der Abschnitt ist gewählt, weil sich an ihm d. neue u. vielfach mißverstandene literaturgeschichtl. Arbeitsweise, die lyrischen u. prophetischen Erzeugnisse d. A. T. nach ihren eingeborenen „Gattungen" mit bestimmten Merkmalen (Gedanken u. Stimmungen, Formensprache, „Sitz im Leben Israels") zu zerlegen, bequem darstellen läßt. Mit ihr glaubt d. Verf. den Nachweis führen zu können, daß die vier Stücke in Micha 5, 7—20 entgegen fast allen bisherigen Erklärungsversuchen eine kunstvolle einheitliche Komposition darstellen. Zu vgl. sind dazu die metrischen Ergänzungen von Fr. Praetorius in Bd 3, H. 1. S. 72—73.

Hölscher, Gustav: Hesekiel, der Dichter und das Buch. Eine literarkrit. Untersuchg. Gießen: Töpelmann 1924. (III, 212 S.) gr. 8° = Zeitschrift f. d. alttestamentl. Wissenschaft. Beihefte. 39.

1. Die Dichtungen Hesekiels, 2. Das Buch Hesekiel; 3. Analyse des Textes. „Die Untersuchung ist stellenweise fast zu einem Kommentar geworden. Jedoch will sie kein Kommentar sein", sondern eine „literarische Analyse". Wichtigste Ergebnisse: eine neue Auffassung Hesekiels selbst, der vor allem Dichter ist mit „blendender, phantasievoller, leidenschaftlicher Rhetorik"; religionsgeschichtl. erweist er sich nicht mehr als „Bahnbrecher d. gesetzlich-ritualistischen Judentums", sondern als „echter Prophet der judäischen Antike", als „Gesinnungsverwandter des echten Jeremia". Dagegen ist der erste Bearbeiter des hesekielischen Materials ganz anderer Art; alle Berührungen des Buches mit der Gesetzesliteratur rühren von ihm oder jüngeren Ergänzerhänden her.

Löhr, Max: Untersuchungen zum Hexateuchproblem. 1. Der Priesterkodex in der Genesis. Gießen: Töpelmann 1924. (32 S.) gr. 8° = Beih. z. Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. 38.

In dieser ersten Untersuchung einer Reihe von Arbeiten, die entgegen d. herrschenden „Dokumentenhypothese" (mehrere selbständige Quellenschriften!) u. a. d. Nachweis erbringen sollen, daß „unser Pentateuch das Werk Esras u. seiner Gehilfen" ist, natürlich mit späteren Einschaltungen, vielen Glossierungen u. Detailänderungen, wird zunächst versucht, d. Annahme des Priesterkodex (P) als selbständiger Quelle als irrtümlich nachzuweisen.

Miller, Athanasius: Die Psalmen. Einführung in deren Geschichte, Geist u. liturgische Verwendung. 5.—8., stark verm. Aufl. Freiburg i. Br.: Herder & Co. 1924. (VI, 242 S.) kl. 8° = Ecclesia orans. Bdch. 4.

Die nunmehr in einem eigenen Bändchen erscheinende Einführung hat eine ausführliche Ausgestaltung besonders folgender Abschnitte ermöglicht: Die Psalmen und ihre Heimat; Die Psalmen u. d. alttestamentl. Kultus; Die Geschichte Israels u. d. Psalmen; Theologie d. Psalmen. Nach zusammenfassenden

Gesichtspunkten wird versucht, d. gesamten geschichtl. u. kulturgeschichtl. Hintergrund d. Psalmen aufzuzeigen. Auch d. dritte Teil „Das Psalmenbeten“ ist erweitert.

Nöldeke, Theodor: Zur Frage der Geschichtlichkeit der Urkunden im Esra-Buche. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, H. 26. Sp. 1849—1856.

Eine Würdigung des nach d. Verf.s Meinung bisher nicht gebührend beachteten, bereits 1910 erschienenen Werkes d. Prof.s f. semitische Sprachen an d. Yale-Univ., Chicago, Charles C. Torrey („Ezra Studies“) gibt Veranlassung zu kritischer Stellungnahme über das Verhältnis der Verfasser d. Chronik, des Esra- u. des Nehemia-Buches u. des von ihnen verwendeten Materials, insbesondere d. angeführten Urkunden.

Staerk, W[illy]: Zur alttestamentlichen Literarkritik. Grundsätzliches und Methodisches. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wissenschaft. N. F. Bd 1, 1924, H. 1/2. S. 34—74.

Im Anschluß an Eißfeldts Versuch, im Hexateuch außer den bisher angenommenen 3 Quellenschriften noch eine vierte Schicht, die sogenannte Laienquelle nachzuweisen, wird die künstl. Ueberspannung d. literarkritischen Methode herausgestellt. „Methodische Stoff- u. Ideenkritik, nicht formale Quellenkritik auf d. Grundlage ganz unzureichender sprachl. Kennzeichen u. inhaltl. Unebenheiten, muß die Forderung für jede analytische Arbeit am Pentateuch sein.“ An zwei Beispielen wird die wünschenswerte Behandlung d. lit. Probleme aufgezeigt: 1) Die Kompositionen von Gen. 1—11. 2) Gen. 15.

Willrich, Hugo: Urkundenfälschung in der hellenistisch-jüdischen Literatur. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (6, 100 S.) gr. 8° = Forschungen zur Religion u. Literatur d. Alten u. Neuen Testaments. N. F., H. 21.

Hauptergebnisse: Es wird inhaltlich der Beweis erbracht, daß die Briefe hellenistischer Könige bei d. jüdischen Schriftstellern (bei Josephus, Jason von Kyrene, in d. Makkabäerbüchern) tatsächlich Fälschungen sind, also mit voller Berechtigung kürzlich von Schubart aus formalen Gründen als solche erklärt worden sind. (Vgl. „Bemerkungen zum Stile hellenist. Königsbriefe“ in: Archiv f. Papyrusforschung, Bd VI.) — Diese Briefe sind sämtlich Erzeugnisse d. apologetischen Lit. d. Judentums. — Fast alle Aktenstücke in Makk. I u. II sowie bei Josephus stammen von Jason von Kyrene, doch ist d. Verhältnis dieser beiden Schriftsteller nicht völlig klar. — Der Aristeas-Brief ist vermutl. z. Z. d. Augustus geschrieben, jedenfalls vor d. Kämpfen unter Caligula. — Jason ist Zeitgenosse d. Philo; Makk. II ist nach d. Zerstörung d. jerusalem. Tempels u. vor d. Schließung d. Tempels von Leontopolis verfaßt.

5. Auslegung

a) Geschichte

Baesecke, Georg: Die deutschen Genesisglossen der Familie *Rz. In: Zsch. f. deutsches Altertum und deutsche Literatur. Bd. 61, H. 4. S. 222—33.

Ablehnung der Untersuchungen Steinmeyers zu den Bibelglossaren des Verfassers.

Michalski. A.: Vom Einfluß der Midraschim. In: Jahrbuch d. jüdisch-literarischen Ges. Frankfurt a. M. Jg. 16, 1924. S. 217—226.

Ein Beitrag zur Erforschung des midraschischen Einschlages in der kirchl. Literatur; die Einwirkung der jüdischen Exegese auf die christliche wird an zwei zeitlich u. sprachlich weit auseinanderliegenden Bibelbearbeitungen gezeigt: an dem Fragment einer altenglischen poetischen Bibelparaphrase des Mönches Caedmon aus dem 7. Jahrh. u. an dem Kommentar zum Buche der Richter in des Nicolaus von Lyra „Postillae perpetuae in Vetus et Novum Testamentum".

Strauß, Leo: Cohens Analyse der Bibel-Wissenschaft Spinozas. In: Der Jude. Jg. 8, H. 5/6, Mai/Juni 1924. S. 295—314.

Gegenüber der kritischen Auffassung Cohens zu Spinozas „Theologisch-politischem Traktat" (in: Jahrb. f. jüd. Gesch. u. Lit. 18, 1915, S. 56—150, wieder abgedr. im 3. Bde seiner gesammelten jüdischen Schriften) wird nachgewiesen, daß sich „der Zweck, die allgem. Disposition d. Probleme u. das Ergebnis d. Untersuchungen des Traktates ohne jede Rücksicht auf Spinozas empirische Beziehungen zum Judentum verstehen lassen".

b) Methoden

Rießler, P.: Sinn und Gebrauch der hl. Schrift des Alten Testaments. In: Rottenburger Monatsschr. f. prakt. Theologie. Jg. 7, 1923/1924, H. 8. S. 163—169 u. H. 9. S. 187—194.

Es werden hermeneutische Grundsätze aufgestellt, um die Schriften d. A. T. richtig zu verstehen und auszuwerten und praktische Beispiele dazu gegeben. Beachtung des Kontextes, der jeweiligen Absichten der Verfasser, der Typik u. zeitlosen Psychologie d. A. T., des sog. optischen oder prophetischen Kontextes (zeitlich hintereinander liegende Ereignisse in einem Bilde vereinigt) wird stark unterstrichen.

Zillessen [, Alfred?]: Mythus, Sage, Märchen. In: Preuß. Kirchenzeitung. Jg. 20, Nr 11, 2. Okt.-Nr 1924. Sp. 127 bis 130.

Im Anschluß an grundsätzliche Ausführungen des Münchener Historikers Walter Otto bei Bespr. d. Buches von Erich Bethe: Mythus, Sage, Märchen. Leipzig 1922 (in: Deutsche Literaturzeitung, N. F. Jg. 1, H. 5) betont d. Verf., daß die dort hervorgehobenen Grundsätze auch auf d. Überlieferung im A. T. u. N. T. angewandt werden sollten, womit eine endgültige, gesunde Abkehr von panbabylonischer, astralmythol. u. ähnlicher Betrachtungsweise erzielt würde.

c) Kommentare

Herrmann, Johannes: Ezechiel übersetzt und erklärt. Leipzig: Deichert 1924. (XVI, 304 S.) gr. 8° = Kommentar zum A. T. hrsg. von Ernst Sellin. Bd 9.

Gerade dieser Teil des Gesamtkommentars hat leider unter dem Zeichen der katastrophalen Erhöhung der Druckkosten gestanden. Nicht nur in d. Einzeltextkritik u. sachlichen Erklärung ist alles Entbehrliche zurückgestellt, auch Wichtiges mußte wegbleiben, so z. B. die Auseinandersetzung von Ez. 40—48 mit d. pentateuchischen Gesetzgebung u. vor allem auch d. urspr. vorgesehenen Abbildungen. Um so mehr ist auf d. Hauptziele eines Kommentars Wert gelegt: die gerade bei diesem Buche besonders schwierige Textkritik (entgegen Gustav Hölscher an einer Persönlichkeit als Verf. festgehalten!), d. wortgetreue Uebersetzung, die sachlichen Anschauungen d. Ez. Der Einl. über Verf. u. Buch als Ganzes folgt eine besonders wichtige, eingehend gegliederte Übersicht über die neuere Spezialliteratur. Dann 3 Hauptteile: 1. Unheilsprophetien über Jerusalem-Juda; 2. über die anderen Völker; 3. vorwiegend Heilsprophetien.

Mowinckel, Sigmund: Psalmenstudien. 5. Segen und Fluch in Israels Kult und Psalmdichtung. Kristiania: Dybwad in Komm. 1924. (VIII, 144 S.) gr. 8 = Videnskapsselskapets Skrifter. II. Hist.-Filos. Klasse. 1923. No 3.

Die eingehenden Einzeluntersuchungen über die Segens- und die Fluchpsalmen, deren Zusammenhang mit dem Kultus nachgewiesen wird, und über die zweigliedrige Segens- und Fluchformel werden mit einer religionsgeschichtl. Zusammenfassung abgeschlossen, wobei besonders d. religiöse Entwicklung von unpers. Macht zum persönl. Gottesbegriff, die Verknüpfung d. Formeln mit d. Sittlichkeit u. ihre volkserzieherische Bedeutung hervorgehoben werden. Ein Stellenregister beschließt das Werk.

Peters, Norbert: Das Trostbuch Israels, Isaias, ausgew. u. übertragen. Paderborn: Schöningh 1923. (162 S.) kl. 8° = Dokumente d. Religion. Bd. 7.

Kurze geschichtl. u. literarkritische Einführung (S. 1—19); 25 Hauptthemen des Propheten in Uebersetzungen der einschlägigen Stellen (S. 21—120); ausführl. wiss. Anmerkungen dazu. (S. 121—159).

Procksch, Otto: Die Genesis, übersetzt und erklärt. 2. u. 3. Aufl. Leipzig: Deichert 1924. (X, 584 S.) gr. 8° = Kommentar z. A. T. hrsg. von E. Sellin. Bd 1.

Nach rund 10 Jahren erscheint diese neue Auflage; die Gesamtanlage ist beibehalten, insbesondere — im Gegensatz zu König und Gunkel sowie trotz der meist ablehnenden Kritik — die getrennte Erklärung der drei Quellen, da diese nach d. Verf. Ansicht als wiss. erwiesen gelten u. nur auf diese Weise in ihrer Selbständigkeit u. ihrem lit. Sondergehalt hinreichend veranschaulicht werden können. Kap. 14 u. 34 sind jetzt zu P gezogen. Im einzelnen ist d. Werk grundlegend erneuert u. — abgesehen von der nicht erreichbaren ausl. Lit. — auf d. gegenwärtigen Stand d. Wiss. gebracht.

Die heilige Schrift des Alten Testaments. Bd 2, Abtl. 3. Das Buch Josue. Übers. u. erklärt von Alfons Schulz-Braunsberg. Bonn: Hanstein 1924. (VII, 78 S.) 4°

Schulte, Adalbert: Die Psalmen und Cantica übers. u. zum prakt. Gebr. erkl. 3. Aufl. Paderborn: Schöningh 1924. (XV, 372 S.) 8° = Wissenschaftl. Handbibliothek. Reihe 1. Theolog. Lehrbücher. 26.

Die neue 3. Aufl. (2. Aufl. 1917) verzichtet durchgängig auf die lateinischen Texte sowohl bei den Psalmen selbst wie im Anhang bei den Cantica des Breviers. Daher der erheblich geringere Umfang (372 S. gegen 459 S. in der früheren Aufl.) Andererseits haben sowohl die einleitenden Bemerkungen (neu z. B. der Abschnitt über den Gebrauch der Psalmen im N. T. sowie beim liturgischen Gebrauch d. Psalmen die Übersicht über das Vorkommen d. Psalmen!) wie d. Erläuterungen bei den Psalmen u. Cantica selbst hier u. da Erweiterungen erfahren.

d) Einzelstellen

Grünberg, Samuel: Exegetische Beiträge. In: Festschrift zum 50jähr. Bestehen des Rabbinerseminars zu Berlin. 1924. S. 41—96.

Zu vergleichen ist die Artikelreihe des Verf. in „Jeschurun", Jg. 10 u. 11. Es handelt sich um eingehende jüdische Exegesen zu Stellen des A. T.

Kroeker, Jakob: Noah und das damalige Weltgericht. Wernigerode a. Harz: Missionsverlag „Licht dem Osten" 1924. (259 S.) 8°

Vornehmlich fußend auf d. Genesiserklärung von Procksch u. auf d. Pentateuchwerk von S. R. Hirsch wird hier in allgem. verständl. Form für Freunde bibl.-göttl. Weltanschauung als Ausschnitt aus einem geplanten größeren Werke über d. alttestamentl. Zeitalter eine Erklärung d. inneren Gesetze gegeben, „unter denen sich in alten Zeiten die uns berichtete Flutgeschichte als ein Gericht für d. damalige Kulturwelt vollzog".

Linder, Josef: Das Lied des Moses Dt. 32. In: Zeitschr. f. kath. Theol. Bd 48, 1924, H. 3. S. 374—406.

Neue Versuche zur Behebung d. textkritischen u. exegetischen Schwierigkeiten dieses vielgerühmten „Schwanengesanges". Zur Frage nach d. Verf. u. nach d. strophischen Gliederung d. Liedes ist nur „insoweit Stellung genommen, als es zur richtigen Auffassung, Charakterisierung u. Erklärung notwendig erscheint".

Schmidt, Hans: Die Ehe des Hosea. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 3/4. S. 245—272.

Im Gegensatz zu der durch Greßmann wieder betonten allegorischen Deutung von Hosea, Kap. 1—3 (in: Die älteste Geschichtsschreibung u. Prophetie Israels. 2. Aufl. 1921) vertritt d. Verf. in eingehender Prüfung erneut den Erlebnischarakter dieser Schilderungen, da sich diese in einer ganzen Anzahl von Einzelzügen der von einer Allegorie zu fordernden Ausdeutung widersetzen, auch hier also ein bereits vor der Allegorisierung vorhandener Stoff angenommen werden muß. — Der Aufsatz bildet einen Teil der „Gießener theologischen Studien", die handschriftl. Prof. Emil Hugo W. Mayer zu seinem 70. Geburtstag gewidmet sind.

Szczygiel, P.: Von den Perioden der Wochenprophetie (9, 24—27) und den anderen Zahlen bei Daniel. In: Theologie u. Glaube, Jg. 15, H. 4. S. 268—283.

Nachweis, daß in den berühmten 70 Danielischen Jahrwochen keine „im voraus geschriebene Chronologie des Gottesreiches" zu suchen ist. Es wird mit diesen „Visionsdaten, die nur für den Bereich der Vision Geltung haben", der jüdischen Vorliebe für Zahlensymbolik Rechnung getragen u. gezeigt, „wie das messianische Heil zeitlich von der politischen Erlösung vom babylonischen Joch losgelöst ist."

6. Biblische Zeitgeschichte

a) Urgeschichte Palästinas

Alt, A[lbrecht]: Neues über Palästina aus dem Archiv Amenophis' IV. In: Palästinajahrbuch. Jg. 20, 1924. S. 22—41.

Alt, A[lbrecht]: Ein Reich von Lydda. Thesen zur ältesten Gesch. Palästinas. In: Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins. Bd 47, 1924, H. 3—4. S. 169—185.

Der in den ägyptischen Texten des sog. Neuen Reiches (ca. Mitte d. 2. Jahrtausends v. Chr.) häufig als Bezeichnung für ganz Palästina u. Syrien vorkommende Name Retenu (wirkl. Lautbestand: Rṭnw) wird in seinem urspr. enger beschränkten Sinn eines Reiches von Lydda (am Beginn d. 2. Jahrtausends v. Chr.) nachgewiesen.

Jirku, Anton: Indar-uta von Aksaf, ein palästinensischer Fürst der Zeit von El-Amarna. In: Zeitschr. f. Assyriol. N. F. Bd 2, 1924/25, H. 1. S. 74—76.

Jirku, Anton: Der Kriegszug des Pharao Necho (II. Kg. 23, 29) und der Fall Ninives im Lichte einer neugefundenen babylonischen Chronik. In: Theol. Literaturblatt. Jg. 45, Nr 11/12, Juni 1924. Sp. 145—147.

Kurze Inhaltswiedergabe von Gadd, C. J.: The fall of Ninive, London 1923, der ersten Publikation eines im British Museum befindlichen Fragmentes. Hauptergebnis: Eroberung Ninives nicht erst 606, sondern bereits 612 v. Chr.

Landsberger, B.: Ueber die Völker Vorderasiens im dritten Jahrtausend. In: Zeitschr. f. Assyriologie. Bd 35, N. F. 1, H. 3, April 1924. S. 213—238.

Bietet für die Gesch. Israels bedeutsame Aufschlüsse über die Ḥabbirū und die Amurru.

Zimmern, H[einrich]: Die altbabylonischen vor- (und nach-) sintflutlichen Könige nach neuen Quellen. In: Zeitschr. d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. N. F. Jg. 3, 1924, H. 1. S. 19—35.

In dieser Fritz Hommel zu seinem 70. Geburtstage gewidmeten Abhandl. bietet d. Verf. das Wesentlichste aus den englischen von Landon auf Grund neuer Keilschrifttexte im Aschmolean Museum in Oxford veröffentlichten Studien.

b) Gesamtdarstellungen und Allgemeines zur Geschichte des israelitisch-jüdischen Volkes

Baumgartner, Walter: Die israelitische Geschichte in den letzten fünfzig Jahren. In: Die christl. Welt. Jg. 38, 1924, Nr 24/26. Sp. 456—461.

Erst seit Wellhausen streng methodische Quellenkritik, die das ganze bis dahin geltende Geschichtsbild änderte. Durch die Kompliziertheit d. Quellenverhältnisse naturgemäß ein stärkeres Abweichen der von d. einzelnen Forschern entworfenen Geschichtsbilder wie jemals vorher (insbesondere die Anschauungen Kittels u. Hölschers gegenübergestellt); gemeinsam ist jedoch besonders die Nachwirkung Wellhausens u. der erst nach etwa 1870 herausgestellte Zusammenhang Israels mit dem alten Orient. — Es erfolgt nur Charakterisierung d. einzelnen Geschichtsbilder, keine Kritik.

Benzinger, J.: Geschichte Israels bis auf die griechische Zeit. 3., verb. Aufl. Berlin: de Gruyter & Co. 1924. (148 S.) kl. 8° = Samml. Göschen. 231.

König, Ed[uard]: Das neueste Dogma von der Untergeordnetheit der althebräischen Geschichtsbücher unter die „altorientalischen" Quellen. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 3/4. S. 169—185.

„Die Geschichtsschreibung Israels überragt nicht bloß die historiographischen Leistungen anderer Völker des alten Orients und hat sich neben d. hochgerühmte Geschichtsschreibung d. Griechen gestellt, sondern sie verdient auch bei ihrer Beurteilung nach den besten Prinzipien aller wahren Geschichtsschreibung hohe Anerkennung."

König, Ed[uard]: Der Selbständigkeitsgrad der althebräischen Kultur. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 9/10. S. 420 bis 434

An der Beurteilung der Kultur Israels wird der Beweis erbracht, daß bei der komparativen Methode der modernen Forschung neben allen ihren Vorzügen immer an die Gefahr gedacht werden muß, über den Übereinstimmungen die Eigenarten der verglichenen Erscheinungen zu unterschätzen; an den Kulturelementen des Verkehrs u. d. gegenseitigen Verständigung, der Fertigkeiten u. Künste, der Wissenschaft u. insbesondere der Religion wird dargetan, daß das alte Israel große Kulturselbständigkeit besaß u. nicht, wie es jetzt von verschiedenen Seiten geschieht, als durchaus von babylonischer Kultur abhängig angesehen werden muß.

Procksch, Otto: König und Prophet in Israel. Greifswald: Ratsbuchh. Bamberg 1924. (23 S.) gr. 8° = Greifswalder Universitätsreden. 11.

In dieser zur Reichsgründungsfeier gehaltenen Rede wird der tragische Kampf zwischen Prophetentum und Königtum Israels geschildert, die — an sich aufeinander angewiesen — doch immer wieder in Spannung gerieten. Drei Abschnitte bringen die Durchführung dieses Gedankens: im geeinten Reiche unter Saul, David und Salomo, sowie nach der Trennung im Nord- und im Südreiche. Ergebnis: „Die Könige

Israels haben viel geirrt; die Propheten Israels haben fast immer die Wahrheit erschaut."

Rießler, P.: Zur Chronologie des Alten Testaments. In: Theologische Quartalschrift. Jg. 104, Quartalheft 1/2, S. 1—19 u. Quartalheft 3/4, S. 156—170.

Von den bisher vorliegenden drei Hauptteilen behandeln die beiden ersten Samarias Fall und Jerusalems assyrische Belagerung und gewinnen dafür in eingehender geschichtl. Darstellung unter kritischer Gegenüberstellung d. Keilinschriften u. d. bibl. Berichte als feste Daten die Jahre 708 v. Chr. (bisher gemeinhin 722 angenommen!) u. 701 v. Chr. Davon ausgehend befaßt sich der dritte Abschnitt mit den Synchronismen der alttestamentl. Könige und ihren auf Grund der neuen Ergebnisse anzusetzenden Regierungszeiten in Israel und Juda. Am Schluß zusammenfassende Tabelle.

Sellin, Ernst: Geschichte des israelitisch-jüdischen Volkes Tl. 1. Von den Anfängen bis zum babylonischen Exil Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (VIII, 328 S.) gr. 8°

Dieses Rudolf Kittel als nachträgliche Widmung zu seinem siebzigsten Geburtstag zugeeignete Werk war urspr. als ein Band d. „Evangel.-theol. Bibl." geplant, erscheint jedoch nunmehr in zwei gesonderten Bänden, da sonst nicht genügend Raum für die vielfach stark von den bisher herrschenden Vorstellungen abweichende Auffassung d. Verf. (vgl. seine früheren Schriften: „Gilgal", „Mose" und „Sichem") vorhanden gewesen wäre. Da sich letztere meist ganz auf d. Exegese einzelner Stellen d. A. T. gründet, ist ein Verzeichnis d. behandelten Stellen schon diesem Bande beigegeben. Der Charakter d. Lehrbuchs u. d. Benutzung auch f. weitere Kreise (deshalb Transskription aller hebr. Worte) ist überall gewahrt; mit dem Anmerkungssystem ist konsequent gebrochen.

c) Einzelforschungen

Böhl, Franz M. Th.: Tud'alia I., Zeitgenosse Abrahams, um 1650 v. Chr. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F., Bd 1, 1924, H. 1/2. S. 148—153.

Aus eingehenden chronologischen Berechnungen wird für d. Zeitalter d. Erzväter etwa das Ende d. Hyksos-Zeit bestimmt; die Genesis-Erzählungen versetzen also nicht in d. Blütezeit d. ersten babylonischen Dynastie (Hammurabi), sondern in die darauffolgenden Jahrhunderte des Niederganges, in die Boghazköi-Zeit.

Caspari, Wilhelm: Neuere Versuche geschichtswissenschaftlicher Vergewisserung über Mose. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 3/4. S. 297—313.

Eberharter, Andreas: Die soziale und politische Wirksamkeit des alttestamentlichen Prophetentums. Salzburg: Kathol. Vereinsbuchhdl. in Komm. 1924. (XII, 159 S.) gr. 8°

In dieser d. kathol.-theol. Fakultät in Salzburg zum Gedächtnis ihres 300jährigen Bestandes gewidmeten Abhandl. werden die auf kathol. Seite zuletzt 1900 von Fr. Walter speziell erörterten Probleme auf Grund d. neueren Literatur [bis etwa

1921] und Forschung sowie unter Ausdehnung auf d. polit. Wirksamkeit vom streng offenbarungsgläubigen Standpunkt (im Gegensatz zu neuerer Behandl. dieser Fragen im nichtkathol. Lager) erneut behandelt. Nicht als Sozialreformer u. Sozialpolitiker oder Organisatoren von Ständen u. Parteien stellen sich d. Propheten dar, sondern immer nur als Kämpfer f. d. gottgewollte Weltordnung u. d. Beobachtung d. heil. Satzungen auch im Gesellschafts- u. Wirtschaftsleben.

Gillischewski, Eva: Die Wirtschaftsethik der israelitischen Propheten. In: Jahrbuch f. jüdische Gesch. u. Lit. 1923—1924. S. 32—61.

Einleitende kritische Auseinandersetzung mit Werner Sombart: „Die Juden u. d. Wirtschaftsleben" (1911) und Max Weber: „Ges. Aufsätze z. Religionssoziologie III: Das antike Judentum" sowie mit seiner „Wirtschaftsethik d. Weltreligionen." In 3 Abschnitten wird dann ein Bild d. Entwickl. d. innerisraelitischen u. d. Exporthandels etwa vom 8. Jahrh. v. Chr. an gegeben, die damit entstehenden nationalökonomischen Probleme werden dargestellt u. im Schluß- und Hauptabschnitt die Stellungnahme d. Propheten dazu charakterisiert. Ergebnis: Ehrlichkeit ist oberster rel.-sittl. Grundsatz; soziale Stützung d. wirtschaftl. Schwachen ist Pflicht.

Landersdorfer, P. S.: Ueber Name und Ursprung der Hebräer. In: Theol. Quartalschrift. Jg. 104, Quartalheft 3/4, S. 201—232.

Ergebnisse d. allerdings bereits mehrere Jahre im Manuskript vorliegenden, eingehenden sprachl. u. sachl. Untersuchung: nach d. bibl. Stellen „Hebräer" u. „Israeliten" identisch (gegen d. Hypothese Weinheimers 1911!); die Bezeichnung wird ausschl. im Verkehr mit d. Auslande u. von Ausländern gebraucht; die עברים und die Aprjw d. ägyptischen Inschriften wahrscheinl. identisch; dagegen trotz d. Gleichklanges d. Namen eine Gleichstellung auch mit d. Habiru d. Amarna-Texte nicht erweisbar; letztere können auch eines d. vielen Völker Kanaans gewesen sein, d. mit d. weiteren Gesch. Israels keinerlei Beziehungen hatte.

Levinsohn, Julius: Saul. In: Der Jude. Jg. 7, 1923. H. 12. S. 691—704.

Eingehende und psychologisch fundierte Schilderung des Königtums Sauls auf Grund der biblischen Quellen. Behandlung im Zusammenhang der Gesamtentwicklung Israels vom Wüstenvolke zum Rechtsstaat unter einem Gotteskönigtum, eine Idee, die Saul noch nicht zu verwirklichen vermochte. Er ging an der Schwäche seiner problematischen Natur zugrunde.

Stübe, R.: Neues Wissen über Moses. In: Heimdall. Deutsche Kultur u. Wirtschaft. Mitteldeutsche Monatshefte. Jg. 1, H. 1, Mai 1924. S. 58—60.

Kurzer Hinweis auf den möglicherweise durch die Entzifferung der „Althebräischen Inschriften vom Sinai" (Hagen, Volkwang-Verlag 1923) von Prof. Hubert Grimme-Münster sich ergebenden Umschwung in der Erforschung d. ältesten Gesch. Israels. Die Inschriften stammen etwa aus den Jahren 1500—1480 (70) v. Chr.

Ungnad, Artur: Joseph, der Tartan des Pharao. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. Bd 41, 1923. S. 204—207.

Völter, Daniel: Die althebräischen Inschriften vom Sinai und ihre historische Bedeutung. Leipzig: Hinrichs 1924. 56S.) gr. 8°

Wreszinski, Walter: Die Kinder Israel in Ägypten. Ein Vortr. In: Deutsche Rundschau. Bd 199, 1924. S. 251—268.

d) Archäologie

Alt, A[lbrecht]: Epigraphische Nachlese. Studien aus dem Deutschen evang. Institut f. Altertumswiss. in Jerusalem. 35. In: Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins. Bd 47, 1924, H. 1/2. S. 91—99.

Dalman, Gustaf: Daß und wie wir Palästinaforschung treiben müssen. In: Palästinajahrbuch. Jg. 20, 1924. S. 5—22.

Groot, Johannes de: Die Altäre des salomonischen Tempelhofes. Eine archäolog. Untersuchg. Mit 9 Abb. Stuttgart: Kohlhammer 1924. (VII, 88 S.) gr. 8° = Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament. N. F., H. 6.

Das Opfer und damit der Altar bildeten „immer einen wesentlichen Bestandteil d. Religion aller semitischen Völker", hebt die Einl. hervor. Behandelt wird dann in einzelnen Abschnitten die Zahl d. Altäre, der kleinere u. d. größere Altar, ihre Beziehung zum Altargesetz 2. Mose 20 u. ihre rel. Bedeutung. 2 Anhänge beschäftigen sich mit der Treppe des Ahas-Altars und mit den Hörnern, die als „ἀποτρόπαια", als „immerwährendes Gebet ohne Worte zur Abwehr jeder Gefahr" aufgefaßt werden.

Kalt, Edmund: Biblische Archäologie. Freiburg i. Br.: Herder 1924. (XII, 157 S.) kl. 8° (Herders Theol. Grundrisse.)

Folgende Abschnitte: Palästina u. seine Bewohner, Privat-, Staats- u. religiöse Altertümer. Gedrängte u. trotzdem möglichst vollständige u. übersichtl. Zusammenstellung mit Literaturnachweisen f. eingehendere Studien. Obwohl zunächst zum Gebr. f. Studierende u. Religionslehrer bestimmt, auch zur sonstigen wiss. Orientierung geeignet, zumal längere Zeit kein Werk über diesen Gegenstand erschien.

Löw, Immanuel: Die Flora der Juden. 2. Iridaceae—Papilionaceae. Wien: Löwit in Komm. 1924. (XII, 532, 2 Taf.) gr. 8° = Veröffentlichungen der Alexander Kohut Memorial Foundation. 2.

Perles, Felix: Zur biblischen Fauna und Flora. Ein nachträgl. Beitrag zur Festnummer für I. Löw. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, 1924, H. 4/6. S. 160—161.

e) Geographie und Topographie

Haefeli, Leo: Cäsarea am Meer. Topographie u. Geschichte d. Stadt nach Josephus u. Apostelgeschichte. Mit 1 Kt. Münster: Aschendorff 1923. (VIII, 76, III S.) gr. 8° = Neutestamentliche Abhandlungen. Bd 10, H. 5.

Honigmann, Ernst: Historische Topographie von Nordsyrien im Altertum. (Schluß.) In: Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins. Bd 47, 1924, H. 1/2. S. 1—64.

Steuernagel, Carl: Der 'Adschlun. Nach d. Aufzeichungen von G. Schumacher. In: Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins. Bd 47, 1924, H. 3—4. S. 191—240. [Forts. folgt.]

7. Geschichte der alttestamentlichen Religion

(s. auch: Allgemeine Religionsgeschichte und Altes Testament)

a) Gesamtdarstellungen und Allgemeines

König, Eduard: Geschichte der alttestamentlichen Religion kritisch dargestellt. 3. u. 4. vollst. neubearb. Aufl. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (VIII, 658 S.) gr. 8°

Diese Neubearbeitung des zuletzt 1915 erschienenen und bereits längere Zeit vergriffenen eingehenden und grundlegenden Werkes verfolgt wie bei seinem ersten Erscheinen 1912 das Hauptziel, der geschichtl. Wahrheit der Entwicklung möglichst nahe zu kommen. Daher bietet es neben der im Druck hervortretenden positiven Darstellung eine reiche Fülle diskutierender Erörterungen über das gesamte dem neuesten Stand d. alttestamentl. Wiss. entspr. Quellenmaterial, wobei der Klärung d. Begriffe d. neueren Religionswiss., den Quellen über d. geistigen Bewegungen d. Judentums u. dem geistesgeschichtl. Hintergrund d. N. T. besondere Aufmerksamkeit zugewendet ist. Ein ausführl. Sach- und Stellenregister (jetzt auch unter Zufügung d. Zeilenzahlen u. d. Verszahlen d. Lutherbibel!) sowie durchgehende Übersetzung d. hebräischen Begriffe machen das Werk auch über die Fachkreise hinaus verwendungsfähig.

König, Eduard: Theologie des Alten Testaments kritisch u. vergleichend dargestellt. 3. u. 4. durchgehends vervollst. Aufl. Stuttgart: Belser 1923. (VIII, 342 S.) gr. 8°

Der Ende 1921 ersch. Doppelauflage d. Werkes folgt jetzt bereits eine neue; dies ist wohl wesentlich darauf zurückzuführen, daß hier nicht nur eine Darstellung d. israel. Rel. geboten, sondern eine eingehende zwei Drittel d. ganzen Bandes umfassende systematische Entfaltungsgesch. d. in d. alttestamentl. Rel. wirksamen Faktoren u. Ideen gegeben wird. Zudem ist alles geschehen, um d. Benutzung auch für weitere Kreise zu ermöglichen. (Eingehende Sach- u. Stellenregister, groß- u. kleingedruckte Abschnitte u. ä.)

König, Eduard: Die messianischen Weissagungen des Alten Testaments vergleichend, geschichtlich u. exegetisch behandelt. 2. u. 3., allseitig ergänzte Aufl. Stuttgart: Belser 1925. (VIII, 379 S.) gr. 8°

Anlage und Gliederung des Ende 1922 in erster Aufl. erschienenen Werkes ist unverändert geblieben, inhaltl. ist es durchgängig auf den gegenwärtigen Stand d. Forschung gebracht.

Schoepfer, Aemilian: Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. 6. Aufl. Halbbd. 1. 2. München: Verl. Natur u. Kultur 1923. (VIII, 336 S.; XVI, S. 337—752.) gr. 8°

Inhaltlich sind insbesondere die profangeschichtlichen und chronologischen Probleme viel eingehender als in den früheren Auflagen behandelt, ein eigener Abschnitt „Schauplatz der hl. Geschichte, Land und Leute" ist eingeschaltet, die Pentateuchkritik und der Paragraph über Jesaias haben starke Umwandlung erfahren. Das urspr. nur für d. theol. Unterricht bestimmte Werk ist immer mehr auch auf die kathol. Laienwelt abgestimmt worden.

b) Vormosaische Religion

König, Ed[uard]: Der moderne Kampf gegen die Geschichtlichkeit der Patriarchenreligion. In: Jüdisch-liberale Zeitung. Jg. 4, 1924, Nr 42.

1. Die moderne Babylonisierungsneigung im Kampfe mit d. Patriarchenrel. 2. Die neuerdings gewöhnliche Beurteilung d. Geschichtsbücher Israels als Gegnerin d. Patriarchenrel. 3. Die darwinistische Geschichtsauffassung d. neueren Zeit als dritte Hauptgefahr für die Anerkennung d. Patriarchenrel.

Müller, Ernst: Von Wort und Sinn der biblischen Schöpfungsgeschichte. In: Der Jude. Jg. 8, 1924, H. 9. S. 531 bis 540.

Pilz, Edwin: Die weiblichen Gottheiten Kanaans. Eine archäol. Studie. In: Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins. Bd 47, 1924, H. 3—4. S. 129—168.

Noch die ganze erste Hälfte d. ersten Jahrtausends sind weibliche Gottheiten in Palästina in Geltung gewesen, die d. monotheistische Jahveglaube nicht zu verdrängen vermocht hat, u. die eine schwere Gefahr für d. Entwicklung d. Jahvereligion bedeuteten. Dieser Kampf ist religionsgeschichtl. dargestellt in d. unveröffentl. Berliner Lizentiatenarbeit d. Verf., deren ersten Teil der vorliegende Aufsatz darstellt.

c) Mosaische Religion

Dürr, Lorenz: Ursprung und Bedeutung der Bundeslade. In: Bonner Zeitschr. f. Theol. u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 17—32.

„Gottes Thron u. Gesetzesbehälter gehörten zueinander wie das Siegel zur Urkunde gehört, so daß sie denn auch als ein Kultgerät verstanden u. nach der „Lade des Vertrages" benannt wurden. Ort d. Entstehung aber war der Sinai."

Feldmann(, Franz): Das Alter des Dekalogs. In: Bonner Zeitschr. f. Theol. u. Kirche. Jg. 1, 1924, H. 3. S. 213—231.

Gliederung: 1. Wo steht der Dekalog? (Ex. 34, 10—26 bietet wegen der Verse 1, 27 u. 28b keinen Dekalog; er liegt in Ex. 20, 2—17 u. Dt. 5, 6—18 vor). 2. Textüberlieferung. (Behandlung der bei Vergleichung sich ergebenden sachlichen Verschiedenheiten.) 3. Entstehungszeit des Dekalogs. („Die Existenz d. Dekalogs (Ex. 20) in mosaischer Zeit ist nicht bloß durch äußere Zeugnisse ältesten Datums verbürgt, es läßt sich auch nachweisen, daß die Grundgesetze desselben durchaus in die

mosaische Zeit passen"; Untersuchung der dagegen vorgebrachten Einwände, u. zwar gegen d. Dekalog als Ganzes u. gegen einzelne seiner Gebote.)

Ganszyniec, R.: Der Ursprung der Zehngebotetafel. In: Archiv f. Religionswiss. Bd 22, 1923/24, H. 3/4. S. 352—356.

Der jüdische Religionsforscher bringt hier Nachträge zu seinem 1920 über dieses Thema erschienenen Buch, insbesondere zu dem dort verfolgten Stelenmotiv und zum Motiv vom vergrabenen Buch.

König, Eduard: Das Prophetentum der mosaischen Religion im Urteil der Neuzeit. In: Der Jude. Jg. 8, 1924, H. 10. S. 609—613.

Stellungnahme zu folgenden Fragen: 1. Das Prophetentum Israels soll erst aus Samuels Zeit stammen. 2. War d. Prophetentum in Israel eine ausländische Importware? 3. Die angebliche Entwicklung d. israel. Prophetentums von unten nach oben. 4. Dürfen Ekstase u. Halluzination den Prophetenführern der mosaischen Rel. zugeschrieben werden?

d) Prophetische Religion

Aich, Joh. Albert: Die Mission der kleinen Propheten. Aachen: Xaveriusverlag 1924. (51 S.) kl. 8° = Abhandlungen aus Missionskunde u. Missionsgesch. H. 47.

Das Heft bietet die zwölf kleinen Propheten, deren Wirken nicht nur auf innere Mission, sondern auch auf jüdische Diaspora und Heidenwelt zielte, als Missionsideale u. Missionscharaktere. Gliederung: Einleitung, Prophetenberuf, Arbeitsfeld, Wirksamkeit, Besonderes Vorgehen, Missionserfolge; angeschlossen Verzeichnis d. angezogenen Schriftstellen.

Boehmer, Julius: Der Glaube und Jesaia. Zu Jes. 7, und 28,16. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. Bd 41, 1923. S. 84—93.

Budde, Karl: Über die Schranken, die Jesajas prophetischer Botschaft zu setzen sind. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. Bd 41, 1923. S. 154—203.

Dürr, Lorenz: Die Stellung des Propheten Ezechiel in der israelitisch-jüdischen Apokalyptik. Ein Beitr. z. Erklärung d. Buches Ezechiel u. z. israel. Religionsgesch. Münster i. W.: Aschendorff 1923. (XVI, 179 S.) gr. 8° = Alttestamentl. Abhandlungen. Bd 9, H. 1.

Diese dem Hrsg. d. alttestamentl. Abhandlungen, Prälaten Dr. Joh. Nickel in Breslau, zu seinem 60. Geburtstage gewidmete Untersuchung, die bereits 1916 als Würzburger Diss. vorlag, jedoch auf d. gegenwärtigen Stand d. Forschung gebracht ist, setzt sich zum Ziel, d. Proph. Ezechiel, der an d. Wende d. Exils stehend „selbst zwei Zeiten angehört und so auch zwei Gesichter hat" (Kittel), als den „Vater d. Apokalyptik" darzustellen, der die seit jeher in der „Religion d. Hoffnung", wie man d. israel.-jüd. bezeichnen kann, vorhandenen Formen u. Elemente zum ersten Male d. neuen Zeitverhältnissen entsprechend umgestaltet, vertieft u. bereichert (vornehmlich unter d. Gesichtspunkte der Theodicee!) u. damit zugleich der gleichfalls unter d. Not d. Zeit

erwachsenen (Makkabäerzeit, Bar-Kochba!) späteren Apokalyptik die Richtung weist.

Eberharter, [Andreas]: Der Prophet Ezechiel als Seelsorger. In: Kathol. Kirchenzeitung, Salzburg. Jg. 64, 1924, Nr 30. S. 261—264.

Ezechiel als Seelsorger an d. Grenze zweier Epochen: Zeuge des Zusammenbruchs u. Begründer der neuen Gemeinde.

Hempel, Joh.: Jahwegleichnisse der israelitischen Propheten. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, H. 1/2. S. 74—104.

Ergebnisse: 1. „Form wie Inhalt sind bedingt durch d. Eigenart d. prophetischen Erlebens." 2. „Es ist der König u. Recke, der furchtbare, strafende, übergewaltige Jahwe, dessen Nähe sie erfahren, der Gott, wider dessen Verehrung im Stierbild sie streiten." 3. „In ihrer Plastik u. Lebendigkeit u. in ihrem allegorischen Charakter weisen d. Gleichnisse noch die Merkmale ihrer Entstehung aus der nach Analogie d. Träume gedeuteten Vision auf."

Hertzberg, H. W.: Prophet und Gott. Eine Studie zur Religiosität des vorexilischen Prophetentums. Gütersloh: Bertelsmann 1923. (244 S.) gr. 8° = Beitr. z. Förderung christl. Theol. Bd. 28, H. 3.

Aufgabe dieser urspr. als Habilitationsschrift 1921 der Berliner theol. Fakultät vorgelegten Abhandlung: Geschichtl. Darstellung des eigenen Bewußtseins d. vorexil. Propheten als Träger der Offenbarung, also ihre Religiosität, nicht ihre Religion. Durchführung in drei Teilen: 1. Die Stellung d. vorjeremianischen Propheten zu Gott; 2. Jeremias' Unterschied von ihnen in formaler und 3. in sachlicher Beziehung. Ergebnis: Bei Jeremias im Unterschied zu d. älteren Propheten Hervortreten des Menschlich-Frommen, Persönlich-Vertieften, Subjektiv-Religiösen auf Kosten des Prophetischen.

Horst, Friedrich: Die Anfänge des Propheten Jeremia. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. Bd 41, 1923. S. 94—153

Lippl, J.: Jesaia und seine religiöse Gedankenwelt. In: Seele. Monatsschrift im Dienste christl. Lebensgestaltung. Jg. 6, 1924, H. 2. S. 37—42 u. 3. S. 71—82.

Eingehende gemeinverständliche Schilderung der Familienverhältnisse, der Berufung, des Wirkens des Propheten unter Skizzierung d. geschichtl. u. sozialen Zeitverhältnisse. Jesaia als d. Künder d „Heiligkeit" Jahves, der religiöse u. sittl. Erneuerer seines Volkes, d. Berater d. Fürsten u. Staatsmänner, d. Retter Judas u. seiner Religion, d. Seher d. messianischen Heilszeit.

Rembold, Albert: Die eucharistische Weissagung des Propheten Malachias. In: Theologie u. Glaube. Jg. 16, H. 1, Mai 1924. S. 58—70.

Die Weissagungen d. alttestamentl. Propheten waren übernatürl. Phänomene einer göttl. Inspiration. Lagen doch viele davon gänzlich außerhalb d. Rahmens d. charakteristischen Anschauungen u. Vorstellungen d. damaligen Zeit; so z. B. die Einbeziehung d. Heidenvölker in d. Heilswillen Jahves, die

Erniedrigung d. Messias durch schmachvolles Leiden u. d. Abschaffung d. mosaischen Opferordnung durch d. Feier d. heil. Messe. Vor allem dieser letzte Punkt wird ausführlicher behandelt u. aus Maleachi zu belegen versucht.

Weinheimer, Hermann: Prophetie u. zweites Gesicht. In: Die christliche Welt. Jg. 38, Nr. 33/34. Sp. 666—76.

Die Propheten nehmen für sich eine Kundmachung durch Wort u. Bild in Anspruch (Gott sprach zu mir, Ausspruch J.; Gott zeigte mir, ich sah; aber niemals sagte der Prophet: ich hörte). Zur Erklärung dieses Vorganges wird das „zweite Gesicht" herangezogen und Königs Ablehnung der Meinung, daß das zweite Gesicht mit den Schauungen der Propheten in Zusammenhang zu bringen sei, widerlegt.

e) Einzelfragen

α) religiös-sittliche

Bethmann, H.: Die Wunder der Bibel in natürlichem Lichte. Altes Testament. Niederhaßlau b. Zwickau: Selbstverlag [1924]. (43 S.) kl. 8°

Bruppacher, Hans: Die Beurteilung der Armut im Alten Testament. Zürich: Verl. Seldwyla 1924. (XII, 120 S.) gr. 8°

Nicht die objektiven Tatsachen über Reichtum u. Armut, über wirtschaftl. u. soziale Verhältnisse im alten Israel sollen erörtert werden (darüber führt d. Literaturverzeichnis bereits zahlreiche Spezialuntersuchungen auf!), sondern die subjektiven Eindrücke u. seelischen Reflexe der Armut bei den Israeliten u. die Motive dieser Auffassungen, die bisher für d. gesamte alttestamentl. Geistesleben noch nicht eingehender dargestellt sind. Baudissin, Die alttestamentl. Rel. u. d. Armen (in: Preuß. Jahrb. 1912 H. 2) hat diese Fragen nur im Rahmen eines kurzen Vortrags behandelt.

Eberharter, Andreas: Sünde und Buße im Alten Testament. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (68, III S.) gr. 8° = Biblische Zeitfragen. Folge 11, H. 10/12.

Die Anschauungen u. Lehren von Sünde u. Buße, die in die Geschichtsdarstellung des A. T. verwoben und einen Teil seiner Theologie u. Moral bilden, werden hier systematisch dargestellt.

Hänel, Johannes: Alttestamentliche Sittlichkeit dargestellt gegen ihre antisemitischen Verächter. Vortrag zum Greifswalder Universitätstag in Stolp 1924. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (64 S.) 8°

„Das Stürmen u. Drängen d. antisemitischen Heißsporne hat neuerdings ganz besonders das A. T. zum Ziel gehässiger Angriffe gemacht." „So ersteht d. Wiss. vom A. T. die ernste Aufgabe, dieses Scherbengericht über das A. T. in seiner ganzen Verwerflichkeit u. Gewissenlosigkeit bloßzustellen."

Hauff, Walter von: Sexualpsychologisches im Alten Testament. Bonn: Marcus & Weber 1924. (60 S.) 8° = Arbeiten aus d. sexualpsychol. Seminar von Prof. W. Liepmann, Berlin. Bd 1, H. 1.

Literarkrit. Vorbemerkung; 1. Der Ursprung d. Lebens; 2. Die Ehe; 3. Der Volksgott als der Eheherr d. Volkes; 4. Das Eindringen d. Dualismus u. sein Einfluß auf d. israel. Sexualpsychol.; 5. Die religionsgeschichtl. Bedeutung d. alttestamentl. Sexualpsychologie.

Hertzberg, H. W.: Die Entwicklung des Begriffes משפט im A. T. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. Bd 41, 1923. S. 16—75.

Jacob, B.: Gott und Pharao. In: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. Jg. 68, 1924, H. 4/6. S. 118—126; H. 7/9. S. 202—211 u. H. 10/12. S. 268—289.

Eingehende Untersuchungen zu der alten Streitfrage, in der „der Widerstreit zwischen göttlicher Allmacht u. menschl. Freiheit, zwischen Bedingtheit u. Verantwortlichkeit des Menschen" zum Ausdruck kommt: „Wie kann Gott den Pharao für seine Verstocktheit bestrafen, da, wie die Schrift mehrfach betont (Ex. 4, 21; 7, 3; 10, 1; 14, 4 u. 14, 17), Gott selbst es war, der Pharaos Herz verstockte u. verstocken wollte?"

Peters, Norbert: Die Leidensfrage im Alten Testament. Münster i. W.: Aschendorff 1923. (96 S.) 8° = Bibl. Zeitfragen. Folge 11. H. 3/5.

Beantwortung der Frage: Wie haben die Schriftsteller des Alten Bundes sich mit dem Problem, woher das Böse stamme, da Gott doch alles gut geschaffen hatte, abgefunden? Behandlung erfolgt in 7 Abschnitten: Gottesglaube u. Leidensfrage; das Strafleiden; das Erziehungsleiden; das Prüfungsleiden; das dienende Leiden; das prakt. Verhalten im Leid; der Jenseitsausgleich.

Procksch, O.: Zur Etymologie von El. In: Neue kirchl. Zeitschr. Jg. 35, 1924, Januarheft. S. 20—37.

In eindringender sprachgeschichtl. Untersuchung wird der semitischer Urzeit angehörende hebräische Gottesbegriff „El" in seiner Wurzelbedeutung dahin bestimmt, daß mit ihm die göttl. „Macht", der göttl. Zwang, die religio in unpersönlicher Gestalt allem Profanen gegenübergestellt wird. „Die religiöse Not zwingt dann später d. Menschen, nach dem אל חי, dem lebendigen Gott als einer Person zu suchen.

Volz, Paul: Das Dämonische in Jahwe. Vortr. auf d. Alttestamentlertag in München. Tübingen: Mohr 1924. (41 S.) gr. 8° = Samml. gemeinverständl. Vorträge u. Schriften aus d. Gebiet d. Theol. u. Religionsgesch. 110.

Auf Grund der alttestamentl. Aussagen wird nachgewiesen, daß der dämonische Jahwe nicht etwa der vormosaischen Zeit als „primitiver Unhold" angehört, sondern „zum wesentlichen Bestand d. alttestamentl. Gottesglaubens überhaupt" gehört und auch durch die Entwicklung ins Sittliche u. Geistige nicht aufgehoben wurde, ja „daß wir es hier mit etwas Unverlierbarem in der Frömmigkeit" überhaupt zu tun haben.

β) kultische
(insbesondere die Kultusreform des Deuteronomiums)

Caspari, Wilhelm: **Weltreichbegebenheiten bei den Deuteronomisten? In: Orientalistische Literaturzeitung.** Jg. 27, 1924, Nr 1. Sp. 8—10.

Kurze kritische Stellungnahme zu Spiegelbergs Versuch (vgl. Jg. 26, Nr 10. Sp. 482) aus Deut. 11, 4 einen Stützpunkt für die Hölscher'sche Datierung d. deuteronomischen Gesetzes zu gewinnen.

Elhorst, H. J.: Die deuteronomischen Jahresfeste. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 1/2. S. 136—145.

Ergebnisse: Josia veranstaltete eine neue Pesachfeier auf Grund von Dtn. XVI 1, 2, 5—7, er verordnete als Voraussetzung dazu die Kultuszentralisation u. gab die profane Schlachtung frei, ohne die wiederum eine solche Zentralisation nicht denkbar ist.

(Greßmann, Hugo:) Josia und das Deuteronomium. Ein kritisches Referat. In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Bd 1, 1924, H. 3/4. S. 313—337.

1. Der Bericht der Chronik (II, 34 ff.); 2. Der geschichtl. Wert von II. Reg. 22 ff.; 3. Die Reinigung u. Vereinheitlichung d. Gottesdienstes; 4. Die Entstehungszeit des Urdeuteronomiums (hier behandelt „nur die Frage, ob die älteste Schicht des Dtns. in die vorexilische Zeit, genauer in d. Zeit Manasses oder Josias, oder in die nachexil. Zeit gehört").

Horst, Friedrich: Die Kultusreform des Königs Josia. (II. Reg. 22—23.) In: Zeitschr. d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. N. F. Bd 2, 1923, H. 2. S. 220—238.

In dieser in Bonn gehaltenen Antrittsvorlesung wird die bisherige Anschauung, nach der die Reform d. Josia auf Grund d. Deuteronomium erfolgt u. damit bereits unter diesem König der Übergang von d. israelitischen Religion zum Judentum, von der Familien- u. Stammes- zur Staatsreligion anzusetzen sei, zu widerlegen versucht. Dies geschieht hauptsächlich mit Heranziehung der beim Jeremiabuch festgestellten zwei Quellen; parallel zu diesen lassen sich auch in d. beiden Kapiteln des Königsbuches zwei Bearbeitungen feststellen; erst die zweite viel spätere läßt eine tiefgreifende Reform auf Grund d. Deuteronomium stattfinden. Letzteres ist damit wirklich erst als nachexilisch anzusehen, die „Reform" d. Josia verliert ihre beherrschende Stellung, als großer Wendepunkt kommt nun die Zertrümmerung d. jüdischen Nationalstaates im Jahre 586 in Betracht.

Kegel [, Martin]: Wo opferte Israel sein. Gott? Ein Hauptproblem d. israel. Religionsgesch. In: Neue Kirchl. Zeitschr. Jg. 35, H. 6, Juni 1924. S. 239—280 u. H. 11, Nov. 1924. S. 483—516.

1. Was sagen uns die geschichtlichen Berichte des A. T.? 2. Was sagen uns die Gesetze des Pentateuchs? 3. Was ergibt sich aus den Aussagen der Geschichtsbücher und der Gesetze Israels für diese Frage, wenn man beide in Beziehung zueinander setzt?

König, Ed[uard]: Stimmen Ex. 20, 24 und Dtn. 12, 13 f. zusammen? In: Zeitschr. f. d. alttestamentl. Wiss. N. F. Jg. 1, 1924, H. 3/4. S. 337—346.

Kritische Auseinandersetzungen mit Th. Oestreicher (vgl. „Das deuteronomische Grundgesetz", 1923, S. 103 ff.) über die Zahl der in d. alttestamentl. Rel. erlaubten Kultstätten.

Landersdorfer, Simon: Studien zum biblischen Versöhnungstag. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (IV, 90 S.) 4° = Alttestamentl. Abhandl. Bd 10, H. 1.

Diese Abhandlungen, die urspr. als Exkurse zu einem eingehenden Kommentar über alle d. Versöhnungstag betr. Gesetze gedacht waren (infolge d. ungünstigen Verhältnisse d. Nachkriegszeit nicht veröffentlicht!), bringen unter bewußter Ausscheidung aller später zugefügten Riten u. Zeremonien nur die Entwicklung dieses größten Festes d. jüdischen Kirchenjahres innerhalb d. A. T. Kernpunkt ist d. Abschnitt über d. Alter d. Versöhnungstages (S. 68—80), in dem Verf. entgegen zahlreichen bisherigen Kritikern unbedingt vorexilischen, vielleicht sogar vormosaischen Ursprung annehmen zu müssen glaubt, wenn auch die Umgestaltung aus einer Entsühnungsfeier des Heiligtums zu dem großen Buß- u. Sühntag naturgemäß erst in nachexilischer Zeit erfolgt ist.

Staerk, W[illy]: Das Problem des Deuteronomiums. Ein Beitr. zur neuesten Pentateuchkritik. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (65 S.) 8° = Beitr. z. Förderung christl. Theol. Bd 29, H. 2.

Der Lösungsversuch Theodor Östreichers („Das Deuteronomische Grundgesetz" in: „Beiträge", Bd 27, H. 4) wird zum Gegenstand eingehender krit. Untersuchung gemacht. Wenn dieser „mit seiner Erklärung d. Berichtes 2. Reg. 22 f. u. mit dem von ihm vertretenen Verständnis von Dt. 12 recht behält, so stehen wir in d. Tat vor einer ganz neuen Phase d. Kritik von D. Der scheinbare feste Punkt im System d. literarkrit. Schule ist dann erschüttert".

Wiener, Harold M.: Das Hauptproblem des Deuteronomiums. Mit einem Begleitwort von Lic. Dr. Kegel-Templin i. U. und einem Gutachten von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Knauth-Jena. Gütersloh: Bertelsmann (1924). (56 S.) 8°

Im Zusammenhang mit der wieder in den Mittelpunkt d. alttestamentl. Wiss. gerückten Frage nach d. Ursprung des Deuteronomiums (vgl. besonders d. Schriften Oestreichers u. Hölschers!) wird hier die frühere Abhandlung d. englischen Juristen als besonders bedeutsam in deutscher Übersetzung geboten und die Stellungnahme eines deutschen Juristen zu den zur Erörterung stehenden rechtlichen Problemen angeführt. Alle kritischen Einwände gegen die Echtheit d. mosaischen Reden werden zurückgewiesen.

III. Das Neue Testament

(Hans Leube)

1. Sprache und Text

Dobschütz, E[rnst] v.: Zur Liste der Neutestamentlichen Handschriften. In: Zsch. f. d. neutestamentl. Wissenschaft. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 248.

„Ein Versuch, die Gregory'sche Liste der neutestamentlichen Handschriften auf dem laufenden zu halten."

Schultheß, Friedrich: Grammatik des christlich-palästinischen Aramäisch. Hrsg. von Enno Littmann. Mit Nachträgen von Theodor Nöldeke. u d. Hrsg. Tübingen: Mohr 1924. (XVI, 159 S.) gr. 8°

Zu vergleichen sind dazu die Bemerkungen des Hrsg. in: Deutsche Literaturzeitung. N.F. Jg. 1, 1924, H. 26. Sp. 1865—1868.

Vogels, Heinrich Joseph: Handbuch der neutestamentlichen Textkritik. Münster: Aschendorff 1923. (XI, 255 S.) gr. 8° = Lehrbücher zum Gebr. beim theolog. u. philosoph. Studium.

Das vorliegende Werk, dessen Einleitung eine Auseinandersetzung mit Lietzmanns Kritik der Ausgabe des Neuen Testaments des Verfassers gibt, kann man als Gegenstück zu Nestles Einführung in das griechische Neue Testament bezeichnen. Der 1. Abschnitt bespricht die Materialien (griech. Handschriften, Übersetzungen, Schriftstellerzitate), der zweite die Methode der Textkritik. Der Verfasser wendet sich dagegen, daß viele Forscher die in den einzelnen Handschriften vorliegenden Übersetzungswerke so ansehen, als ob sie aus der Feder eines Mannes in der uns überlieferten Form hervorgegangen wären, und diese als „Zeugen" für eine griechische Vorlage verwertet werden.

2. Einleitungswissenschaft und Literarkritik

Eisentraut, Engelhard: Studien zur Apostelgeschichte. Kritische Untersuchung der von Th. v. Zahn rekonstruierten „Urausgabe der Apostelgeschichte des Lukas". Würzburg: C. J. Becker 1924. (XIII, 139 S.) 8°

Zunächst wird eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Hypothese von zwei Ausgaben der Acta gegeben und eingehend die Meinung Zahns skizziert. Darauf folgen eine Fülle von Einzeluntersuchungen, um Zahns Anschauung nachzuprüfen. Ergebnis: Der von Zahn für ursprünglich angesehene Text der Acta ist nicht so einheitlich, wie er meint. Er enthält u. a. Lesarten, die der Verdeutlichung wegen hinzugefügt sind (z. B.: 9, 4—9; 10, 25f.), u. bei denen Pleonasmen bzw. Tautologien oder Anakoluthien die Entstehung durch Herübernahme von Randglossen verraten (z. B. 18, 1ff.).

Fascher, Erich: Die formgeschichtliche Methode. Eine Darst. u. Kritik. Zugl. e. Beitr. zur Geschichte d. synopt. Problems. Gießen: Töpelmann 1924. (IV, 236 S.) gr. 8° = Zeitschrift f. d. neutestamentl. Wissenschaft u. d. Kunde d. älteren Kirche. Beihefte. 2.

Das Buch kommt einem großen Bedürfnis entgegen. Vier Forscher (Dibelius, Schmidt (Gießen), Bultmann, Albertz) haben gleichzeitig, aber doch unabhängig voneinander die formgeschichtliche Methode auf die synoptische Überlieferung angewandt. Fascher gibt nun im 1. Kap. einen geschichtlichen Ueberblick über die Vorläufer dieser Methode: „denn ihr Grundgedanke: die Erforschung u. Betonung der mündlichen Tradition hat vor ca. 100 Jahren in den Debatten über die Entstehung

der synoptischen Evangelien eine große Rolle gespielt". Das 2. Kap. gibt eine kritische Darstellung der Forschungsarbeit von Dibelius, Bultmann, Albertz u. Bertram. Das 3. Kapitel bietet in einer Zusammenfassung die Ergebnisse: Einheitliche Terminologie (hier auch Ausführungen über die Grenzen der neuen Methode), Stil u. Form (Stil im Sinne des Unpersönlichen), Form u. Geschichte.

Fiebig, Paul: Rabbinische Formgeschichte. In: Jeschurun. Jg. 11, 1924, H. 9/10. S. 463—468.

Der Leipziger Privatdozent möchte hier „lediglich eine Skizze der Formgeschichte d. rabbinischen Literatur im Hinblick auf die neutestamentl. Formgeschichte bieten".

Gutjahr, F. S.: Einleitung zu den heiligen Schriften des Neuen Testamentes. Lehrbuch zunächst für Studierende der Theologie. 6. u. 7. verbesserte Auflage. Graz: Verlagsbuchhandlung Styria 1923. (IX, 392 S.) 8°

Die letzte Doppelauflage war in kaum drei Jahren vergriffen: ein Beweis, wie dieses Buch unter den katholischen Theologen verbreitet ist. Auch in der neuen Auflage, in der die neuere Literatur zum Teil nachgetragen ist, hat das Werk seinen streng katholischen Standpunkt behalten.

Harnack, Adolph v.: Der apokryphe Brief des Apostels Paulus an die Laodizener eine Marcionitische Fälschung aus der 2. Hälfte des 2. Jhd. In: Sitzungsberichte der Preuß. Ak. d. Wiss. 1923. XXVII. Sonderdruck, Verlag der A. d. W. S. 235—245. 8°

Nach kurzer Übersicht über die bisherige Forschung wird der Text nach Lightfoot mit griechischer Rückübersetzung gegeben. Fünf sachliche Beobachtungen sind entscheidend für eine marzionitische Fälschung. Der Verfasser des muratorischen Fragmentes hat, wie aus seinem Urteil: ficta ad haeresem Marcionis hervorgeht, die Fälschung durchschaut. Der Brief ist zu gleicher Zeit griechisch und lateinisch abgefaßt.

Raschke, Hermann: Die Werkstatt des Markusevangelisten. Eine neue Evangelistentheorie. Mit 2 [1 farb.] Kt. als Beilage. Jena: Diederichs 1924. (IV, 330 S.) gr. 8°

Der Inhalt dieses Werkes wird charakterisiert durch die Verlagsanzeige, in der als Schriften verwandter Richtung die von Drews, Lublinski, Robertson u. a. angeführt werden. Ergebnisse: Das Aramäische hat auf Gestalt und Inhalt des Evangeliums bestimmend eingewirkt. Die Analogie der alttestamentlichen Ortssagen zeigt, welcher Art dieser Einfluß gewesen ist. Die Aufeinanderfolge sämtlicher Geschichten ist mit dem topologischen Plan gegeben. Beispiel: Jesus stößt mitten in der Dekapolis auf einen Taubstummen = אט ח; genau im Zentrum der Dekapolis liegt Γερασα. Unterschied der Aetiologien im A. u. N. T.: Im A. T. sind diese Stücke hinzugekommen, im Evangelium aber ist das topologische Motiv selbstzeugende Keimzelle. In Auseinandersetzung mit Harnack wird die Hypothese verfochten: Marcion ist der Evangelist des Markusevangeliums. Ein ausführlicher Kommentar (über 200 Seiten) sucht diese Anschauungen im einzelnen zu begründen.

3. Auslegung

a) Sammelwerke und Kommentare

Köhler, Ludwig: Die Offenbarung des Johannes und ihre heutige Deutung. Zürich: Schultheß 1924. (IX, 102 S.) 8°

Der Verfasser, der alle eschatologischen Träumereien der Gegenwart ablehnt, betont, daß in der Apokalypse eine zeitgeschichtlich gebundene Schrift vorliegt.

Kritisch-exegetischer **Kommentar** über das Neue Testament. Abt. 6. Der zweite Korintherbrief. Für d. 9. Aufl. bearb. von Hans **Windisch**. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (VIII, 436 S.) gr. 8°

Die vorliegende Arbeit bietet eine völlige Neubearbeitung, die auf religionsgeschichtlicher Grundlage aufgebaut ist. Die Einleitung behandelt folgende Probleme: Der literarische Charakter des 2. Kor. u. sein Verhältnis zum 1. Kor. 2. Die Zwischenereignisse. 3. Die Einheitlichkeit. 4. Die Echtheit. 5. Die Gegner des Paulus im 2. Kor. 6. Die Chronologie. 7. Textkritisches. Wenn auch W. in der Einleitung eine gute Übersicht über die verschiedenen Lösungen der Probleme gibt, so hält er doch mit seinem eigenen Urteil nicht zurück. W. erneuert vor allem die Anschauung Krenkels über die Einheitlichkeit des Briefes.

Merk, August: Der neuentdeckte Kommentar des hl. Ephraem zur Apostelgeschichte. In: Zeitschrift für kath. Theologie. Bd 48, H. 1. S. 37—58; H. 2. S. 226—260.

Es handelt sich um Handschrift Nr. 571 der Wiener Mechitharisten-Bibliothek. Die Handschrift ist ohne Namen überliefert u. setzt erst bei Act. 2,14 ein. Sie ist 1921 veröffentlicht worden. Der geschichtliche, theologische u. exegetische Ertrag des Kommentars. Die Textüberlieferung.

Strack, Hermann Leberecht, u. Paul Billerbeck: Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. Bd 2. München: Beck 1924. gr. 8° — 2. Das Evangelium nach Markus, Lukas u. Johannes u. d. Apostelgeschichte erl. aus Talmud u. Midrasch. (IX, 867 S.)

Das Werk enthält neben dem Kommentar zu Marc., Luc., Joh., Act. als Einleitung in das Johannesevangelium einen Exkurs über „Memra Jahves": Unter dieser Bezeichnung ist keine göttliche Hypostase zu verstehen, vielmehr will sie ein verhüllender Ersatz für den Jahwenamen sein. Targ. Jerusch. I. Ex. 33, 19, Onk. Gu 28, 20f. u. a. schließen die Hypostasenvorstellung aus. Ist „Memra Adonais" ein rein formelhafter Ersatz für das Tetragramm, so kommt er als Anknüpfungspunkt für den Logos des Johannes nicht in Frage. Außerdem Exkurse über das Laubhüttenfest u. den Todestag Jesu: Der Prozeß Jesu entspricht überhaupt nicht der aus Midrasch u. Talmud bekannten Prozeßordnung. Die alte Synagoge kannte die Regel: Außerordentliche Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Die Frage der verschiedenen Berichterstattung der Synoptiker u. Johannes wird im Sinn des Mtkom. von Lichtenstein beantwortet. — Zu erwähnen ist insbesondere die aus-

führliche Besprechung des Werkes durch J. Krengel in: Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums. N. F. Jg. 32, H. 1/3. S. 68—82.

Das Neue Testament, übers. u. erl. von Konstantin Rösch. 2., verb. Aufl. Paderborn: Schöningh 1924. (VII, 593 S., 2 farb. Kartenskizzen.) kl. 8°

Wendt, H. H.: Zum zweiten und dritten Johannesbrief. In: Ztschr. f. d. neutestam. Wissenschaft. Bd 23, H. 1/2. S. 18—27.

Der Verfasser charakterisiert die religiösen Verhältnisse in den Gemeinden u. die Ziele des Verfassers der Johannesbriefe unter der Voraussetzung, daß der 2. Joh. vor dem 1. Joh. geschrieben ist (vgl.: dieselbe Zeitschrift 1922, S. 140 ff.).

Zahn, Theodor: Die Offenbarung des Johannes. Hälfte 1, Kap. 1—5 mit ausführl. Einleit., ausgelegt. Leipzig: Deichert 1924. (IV, 346 S.) gr. 8° = Kommentar zum Neuen Testament. Bd 18.

Einleitung: § 1. Die Ueberlieferung. § 2. Das Selbstzeugnis des Verfassers: Auf die Person des Verfassers als einen Apostel weist nichts hin. Aber dies erklärt sich daraus, daß die diesmalige Aufgabe des Johannes mit seinem Apostelamt nichts zu tun hatte. § 3. Die verneinende Kritik: Ablehnung der Annahme, daß es einen Presbyter Johannes gegeben haben soll. Philippus von Side zeigt sich auch sonst als unzuverlässiger Berichterstatter. § 4: Zur Literatur über die Apokalypse: vor allem Erasmus, Luther, Calvin. Die illustrierten Apokalypsen. § 5. Zur Textkritik. Darauf Kommentar zu c. 1—5.

b) Einzelstellen

Barth, Karl: Die Auferstehung der Toten. Eine akademische Vorlesung über 1. Kor. 15. München: Kaiser 1924. (VII, 125 S.) gr. 8°

B. kommt auf Grund einer eingehenden Erklärung von 1. Kor. 1—14 zum Ergebnis, daß diese Kapitel sachlich eine Einheit bilden. 1. Kor. 15 bildet die Spitze u. Krone des Briefes.

Bleibtreu, Walther: Paradoxe Aussprüche Jesu. Ein Beitrag zur biblischen Hermeneutik. In: Theolog. Arbeiten aus dem Wissenschaftl. Prediger-Verein der Rheinprovinz. N. F. H. 20. S. 15—35.

Der Verfasser behandelt Aussprüche wie Mt 19_{24}, Mt 13_{12}, Mt 8_{22}, Joh. 20_{27}.

Fischer: Die Donnersöhne Mc. 3, 17. In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 310/311.

Im Anschluß an Erwin Preuschen wird ein neuer Beweis beigebracht, daß die Bezeichnung *υἱοὶ βροντῆς* urspr. auf alle Apostel angewendet worden sei.

Gillmann, Franz: Zur scholastischen Auslegung von Mt. 16, V. 18. In: Archiv f. kath. Kirchenrecht. Bd 104, H. 1 u. 2. S. 41—53.

„Nach Wortlaut u. Zusammenhang d. Stelle kann d. Verheißung d. Herrn niemand anders als Petrus gelten. Das wird jetzt auch protestantischerseits anerkannt. Die vorstehende Dar-

stellung ist aber ein neuer Beweis dafür, daß Luther keineswegs stets durchaus neue Aufstellungen machte, sondern vielmehr vielfach längst vertretene u. weit verbreitete Anschauungen wiederholte."

Hartmann, Franz: Das Vaterunser und dessen mystische Bedeutung. In: Theosophie. Jg. 12, H. 6. S. 321—27.

Eine neue Übersetzung u. Erklärung des Vaterunsers, die sich im völligen Gegensatz zur gebräuchlichen Übersetzung befindet.

Kuhn, G.: Die Geschlechtsregister Jesu bei Lucas und Matthaeus, nach ihrer Herkunft untersucht. In: Zeitschr. f. d. neutest. Wiss. Bd 22, H. 3/4. S. 206—228.

Luc. 3, 23—26 u. Luc. 3, 29—31 ursprünglich identisch. Die Namen: Semein—Serubabel = Excerpt aus hebr. Chron. 3, 19—24; die Namen Salathiel—Er (3, 27 f.) = eine fast zur Unkenntlichkeit entstellte Wiedergabe von 1. Chron. 3, 17f. Die Reihe David-Abraham ist aus dem hebräischen Original, Tarah—Adam aus der Septuaginta entnommen. Die Namen Mt. 1, 13—16 entstammen einem in der Familie Joseph aufbewahrten genealogischen Dokument, für Mt. 2, 2—12 werden Beziehungen zu Luc. festgestellt. Im Anhang: Auseinandersetzung mit Sextus Julius Africanus.

Laible, Heinrich: Der zerrissene Tempelvorhang und die eingestürzte Oberschwelle des Tempeleingangs, vom Talmud bezeugt. In: Neue Kirchl. Zeitschr. Jg. 35, 1924, H. 7. S. 287—314.

Landgraf, Artur: 1. Cor. 3, 10—17 bei den lateinischen Vätern und in der Frühscholastik. In: Biblica. Vol. 5, 1924, Fasc. 2. S. 140—172.

Als Beitrag zur Geschichte d. exegetischen Methode wird untersucht, welchen Sinn die Theologie d. Abendlandes bis zur Frühscholastik herauf diesem umstrittenen Texte im 1. Korintherbrief beilegte u. „mit welchen exegetischen Mitteln sie bei ihrer Interpretation arbeitete".

Meyer, Eduard: Sinn und Tendenz der Schlußszene am Kreuz im Johannisevangelium. In: Sitzungsberichte der Preuß. Akad. der Wissensch. Philos.-hist. Klasse 1924, XXIII. S. 157—62.

Eine Erklärung der Worte, die Jesus am Kreuz an seine Mutter u. an den Lieblingsjünger richtet, die die Auffassung Meyers vom Johannesevangelium stützen soll.

Müllensiefen, Wilhelm: Satan der *θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου*, 2. Kor. 4,4? In: Theol. Studien u. Kritiken. Jg. 95,1923/24, H. 3/4. S. 295—298.

Preisker, Herbert: Die Vikariatstaufe I. Cor. 15, 29 — ein eschatologischer, nicht sakramentaler Brauch. In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 298—304

Nur wenn die Zahl der Getauften voll ist, kann das Ende kommen. Daher lag der Gemeinde viel daran, die ungetauft Gestorbenen noch in die Zahl der Getauften einzureihen. So lassen sich Verwandte für sie taufen.

Sybel, L. v.: Die Salbungen. Mt. 26, 6—13, Mc. 14, 3—9, Luc. 7, 36—50, Joh. 12, 1—8. In: Zsch. f. d. neutestamentl. Wissenschaft. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 184—93.

4. Neutestamentliche Zeitgeschichte

(s. auch: Allgemeine Religionsgeschichte und Neues Testament)

Drexler, Hans: Untersuchungen zu Josephus u. zur Geschichte des jüdischen Aufstandes 66—70. In: Klio. N. F. Bd 1, H. 3. S. 277—312.

In der ganzen Diaspora hat der jüd. Krieg sich verbreitet, im Innern war es eine Zeit größter religiöser u. nationaler Spannung. Die Kritik an der geschichtlichen Darstellung des Josephus gründet sich einerseits darauf, daß er zum Verräter an seinem Volk geworden ist, andererseits auf seine Beziehungen zu Agrippa.

Jeremias, Joachim: Jerusalem zur Zeit Jesu. Kulturgeschichtl. Untersuchg. zur neutestamentl. Zeitgeschichte. Tl. 2. Die sozialen Verhältnisse. A. Reich u. arm. Leipzig: E. Pfeiffer 1924. (64 S.) gr. 8°

5. Geschichte Jesu und des Urchristentums

a) Leben und Lehre Jesu

Bertram, Georg: Der gegenwärtige Stand der Leben-Jesu-Forschung. In: Die Christl. Welt. Jg. 38, Nr 40/41. Sp. 797 bis 803 u. Nr. 42/43. Sp. 834—841.

1. Die Leben-Jesu-Darstellung am Jahrhundertende. 2. Die religionsgeschichtliche u. literarische Kritik. 3. Rückfälle in den alten Rationalismus. Hier führt B. neben E. Meyer das Buch: Jésus historique v. C. Piepenbring an. (Straßb. 1922). 4. Intuitiv erfaßte Jesusbilder (u. a. J. Lepsius, Das Leben Jesu. Potsdam 1917/18). 5. Psychoanalyse in der Leben-Jesu-Forschung. 6. Die formgeschichtliche Methode. 7. Ein neues Geschichtsbild: Roland Schütz, Jackson, Kirsopp Lake. 8. Das Evangelium als Kultgeschichte (Bertram: Die Leidensgeschichte Jesu u. der Christuskult. 1922). 9. Radikale Theologie u. radikale Frömmigkeit (Die neumarcionitische Richtung, die v. Barth ausgeht; Schlatter: Geschichte des Christus. 1920).

Bornhäuser, [Karl]: Jesus und sein Kommen. In: Neue kirchl. Zeitschr. Jg. 35, 1924, H. 8. S. 337—354.

Gegenüber der bisher als gesichert geltenden Anschauung, daß Jesus selbst von der unmittelbaren Nähe des Endreiches fest überzeugt gewesen sei, wird hier eine andere Deutung d. hauptsächlich dafür angeführten Stellen (Matth. 10, 23; 16, 28 u. 24, 34) gegeben: Jesus kommt zu den einzelnen christl. Märtyrern, insbesondere zu den Aposteln, vor ihrem Opfertode; er ist ihnen nah u. holt sie dahin, wo er ist. (Vgl. die Schilderung von Stephanus' Tode u. Anschauungen ähnlicher Art in d. jüdischen Lit.) Vielleicht ist damit auch die eigentl. Deutung des Begriffes „μάρτυς" gegeben = „einer, der etwas gesehen hat", nämlich vor dem Tode seinen lebendigen, ihm erscheinenden Herrn. (Vgl. gleichfalls den ersten Märtyrer: Stephanus!)

Dalman, Gustaf: Orte und Wege Jesu. Mit 52 Abb. u. Pl. [auf Taf.]. 3., erw. u. verb. Aufl. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (VIII, 427 S.) gr. 8° = Beiträge zur Förderung christl. Theol. Reihe 2, Bd 1 = Schriften d. Deutschen Palästina-Instituts. Bd 1.

Delius, Rudolf von: Jesus. Sein Kampf, s. Persönlichkeit u. s. Legende. Dresden: Reißner 1924. (182 S.) 8°

D. glaubt, daß nunmehr der Augenblick zur Synthese gekommen ist, nachdem die Arbeit der Gelehrten das Legendarische in der Überlieferung festgestellt habe. Er entwirft ein Leben Jesu, das auf dem Eindruck, den Jesu Persönlichkeit ausgeübt hat, u. der Wirkung, die von seinen Worten ausgegangen ist, beruht. Jesu Wertung in der Gegenwart: „Der Medizinmann u. Metaphysiker, der Rabbiner u. Schriftdeuter, der fluchende u. heidenhassende Jude ist für uns natürlich tot." Die Loslösung der Persönlichkeit von der Sitte u. die reine Innerlichkeit sind uns jetzt äußerst wertvoll an Jesus.

Dobschütz, E. von: Der heutige Stand der Leben-Jesu-Forschung. In: Zsch. f. Theologie u. Kirche. N. F., Jg. 5, H. 1. S. 64—84.

Drews, Arthur: Die Christusmythe. Völlig umgearb. Ausg. (12.—14. Tsd.) Jena: Diederichs 1924. (239 S.) 8°

Drews hat in den letzten Jahren in mehreren Werken seine Arbeit am „Christusproblem" fortgeführt. In Raschkes Werk über das Marcusevangelium hat seine Beurteilung dieses Evangelisten ihre Bestätigung gefunden. Es ist daher selbstverständlich, daß eine Neuauflage der Christusmythe viele Änderungen u. Erweiterungen erfahren mußte. Daher kann sich das vorliegende Buch mit Recht als völlig umgearbeitet bezeichnen. Freilich sein Zweck ist derselbe geblieben: Die Befreiung der Religion vom Geschichtsglauben. Auch die Beurteilung der Gegner hat in Inhalt u. Ton keine Änderungen erfahren.

Drews, Arthur: Die Entstehung des Christentums aus dem Gnostizismus. Jena: Diederichs 1924. (389 S.) 8°

Vorwort: Neben der Auseinandersetzung mit seinen Kritikern eine Darlegung der Bedeutung der Frage über die Geschichtlichkeit Jesu in der gegenwärtigen religiösen Krisis. Aus dem Inhalt: Es gibt einen vorchristlichen jüdischen Gnostizismus. Die Gestalt Jesu in der Baruchgnosis geht auf das Alte Testament zurück. Die s. g. Gnosis Justins (Hippol.: Philos. V. 23—28) setzt den Text der Evangelien nicht voraus. Die Briefe Pauli atmen den Geist eines gnostischen Kultvereins. Die Evangelien sind Erzeugnisse der Studierstube von gelehrten Männern, die das Alte Testament u. den Sternenhimmel wohl kannten. Das Johannesevangelium stellt sich wieder auf den Boden des spekulativ gedeuteten Prinzips der Weisheit. Johannes liefert damit den Beweis, daß der Ausgangspunkt des Christentums nicht eine Persönlichkeit, sondern eine Idee ist.

Göritz, Käthe: Robert Brownings „Christmas-Eve and Easter-Day" und „Das Leben Jesu" von D. F. Strauß. In: Archiv f. d. Studium der Neueren Sprachen u. Literaturen. Jg. 79, Bd 147, H. 3/4. S. 197—211.

Ergebnis: „Das Problem, so wie es Browning hier faßt, kann ihm nach der Konstellation des damaligen Geisteslebens nur durch D. F. Strauß nahe gelegt worden sein."

Heide, Walther: Wer war Jesus? (150 Jahre Leben-Jesu-Forschung.) Dessau: K. Rauch 1924. (19 S.) 8° = Bücherei d. freien Christen. H. 5.

Jülicher, Adolf: Ein neu entdecktes Leben Jesu. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 11/13. Sp. 162—69.

Eine Einführung in den Inhalt des Buches: A primitivi text of the Diatessaron. The Liège manuscript of a mediaeval dutch translation, a preliminary study by Dr. D. Plooij with an introductory note by J. Rendel Harris, Leyden 1923. Die kritische Auseinandersetzung kommt zum Ergebnis: Den Urtext des Tatianischen Diatessarons haben wir hier nicht wiedergefunden.

Jung, Emil: Die geschichtliche Persönlichkeit Jesu. München: Deutschland-Verlag 1924. (VIII, 352 S.) 8°

Der Verfasser kämpft dagegen, daß die Dogmatik sich der Persönlichkeit Jesu bemächtigt hat. Deshalb gibt er eine Darstellung des Lebens Jesu auf biblizistischer Grundlage, die aber die geschichtliche Bedingtheit der biblischen Bücher anerkennt. Diesem Zweck seines Buches ist aber, wie vor allem aus dem Schlußwort hervorgeht. ein höherer übergeordnet. Der Verfasser wirbt mit begeisterten Worten für eine deutsche christliche Nationalkirche mit ihrem Mittelpunkt in Wien. „Nach Wien gehört der Primas Germaniae, der Primas Mundi, die Zukunft steht im Hochgedanken: Wien ein deutsches Rom."

Papini, Giovanni: Lebensgeschichte Christi. (Nach d. 70. bis 100. Tsd. d. Orig. übertr. von Max Schwarz.) München: Allgemeine Verlagsanstalt [1924]. (519 S.) 8°

Das Buch, das in Italien, England, Amerika, Frankreich außergewöhnliche Verbreitung gefunden hat, ist das tiefgläubige Bekenntnis eines den sprachlichen Ausdruck trefflich beherrschenden Christen. Ziel: Auf solche, die entweder überhaupt nicht oder nur dem Namen nach Christen sind, zu wirken. Der Verfasser ist Katholik; doch ahmt er nicht eine von jenen rührseligen Leben-Jesu-Schilderungen nach, die vorwiegend ihren Stoff aus Heiligenvisionen u. dgl. genommen haben. Seine Quellen sind fast ausschließlich die vier Evangelien, die er ohne kritische Würdigung unterschiedslos gebraucht. Vielleicht hätte das Werk dadurch noch gewonnen, wenn P. auf seine gelegentlichen polemischen Auseinandersetzungen verzichtet hätte.

Reatz, August: Jesus Christus. Sein Leben, s. Lehre u. s. Werk. Freiburg: Herder 1924. (VIII, 354 S., 1 Titelb.) gr. 8°

Der Verfasser lehnt alle Ergebnisse religionsgeschichtlicher Forschung ab. Dazu tritt der katholische Standpunkt sehr hervor: Begründung der Kirche durch Jesus, die Vormachtstellung des Petrus.

Refer, Karl: Der Heiland. Das Wort u. Werk Jesu nach d. 3 ersten Evangelien dargest. Berlin: Furche-Verlag 1924. (263 S.) gr. 8°

Das Buch bietet die ersten 3 Evangelien in neuer Übersetzung u. sucht durch Erklärungen die Verbindung mit der Gegenwart herzustellen. Dabei sind die einzelnen Stücke der Evangelien den folgenden Abschnitten eingeordnet: Morgenrot, Sonnenaufgang, der junge Tag, Aufstieg, Mittagshöhe, Schatten, Stille, Sturm, Niedergang, Morgenglanz der Ewigkeit.

Rohr, Ignaz: Das Gebet im Neuen Testament. Münster: Aschendorff 1924. (46 S.) = Biblische Zeitfragen. Folge 11, H. 8/9. (46 S.) gr. 8°

Der Verfasser stellt nicht nur die Gebetsauffassung Jesu, Pauli u. des altapostolischen Kreises dar, sondern gibt auch einzelne Gebetsproben mit entsprechenden Erklärungen.

Stange, Carl: Zur Ethik der Bergpredigt. In: Zeitschr. f. system. Theol. Jg. 2, 1924, 1. Vierteljahrsh. S. 37—74.

b) Urchristentum und Paulus

Bultmann, Rudolf: Das Problem der Ethik bei Paulus. In: Zeitschr. f. d. neutestam. Wissenschaft. Bd 23, H. 1/2. S. 123—140.

Dibelius, Martin: Synthetische Methoden in der Paulusforschung. In: Theologische Blätter. Jg. 3, Nr 3. Sp. 60—65.

Eine kritische Auseinandersetzung mit der neuesten Literatur über Paulus: Schmitz, Sommerlath, Mundle, Leisegang.

Dobschütz, Ernst von: Rationales und irrationales Denken über Gott im Urchristentum. Eine Studie besonders zum Hebräerbrief. In: Theol. Studien u. Kritiken. Jg. 95, 1923/24, H. 3/4. S. 235—255.

„Hebräer- u. Barnabasbrief vertreten einen alexandrinischen Typus in d. nachpaulinischen Lit. d. Urchristentums", der aber neben d. paulinischen Art seine Berechtigung hat.

Foerster, Werner: Herr ist Jesus. Herkunft u. Bedeutg d. urchristl. Kyrios-Bekenntnisses. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (272 S.) gr. 8° = Neutestamentliche Forschungen. Reihe 2. H. 1.

In dieser umfassenden Untersuchung liegt die Umarbeitung einer Lizentiaten-Diss. bei der ev.-theol. Fakultät in Münster vor. Im Anschluß an u. in krit. Auseinandersetzung mit Boussets „Kyrios Christos" wird diese inhaltsschwere Aussage über Jesus behandelt, die einen Kernpunkt d. Erforschung urchristl. Glaubens darstellt, da ja dessen Bild wesentlich davon abhängig ist, welche Anschauung „wir uns von d. Auffassung der κυριότης Jesu machen". — Gliederung: Die Gesch. der Kyrios-Frage; Die außerchristl. Verwendung von kyrios; Kyrios im Urchristentum. Exkurse: 1. Der urchristl. Gebrauch von κύριος, Ἰησοῦς und Χριστός (alle Belegstellen in sachl. Anordnung mit erl. Bemerkungen); 2. Bezeichnet κύριος im Urchristentum die Kultgottheit?; 3. Κύριος in den apokryphen Evangelien; 4. Zur Methode der Gleichnisauslegung.

Peterson, Erik: Alte Schulformeln und ihre Deutungen. In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 293—298

Über die Alldurchdringungsformel πάντα ἐν πᾶσιν und die Formeln, die die Assimilation Christi mit Engel u. Mensch zum Ausdruck bringen.

Schmidt, Karl Ludwig: Die Stellung des Apostels Paulus im Urchristentum. Gießen: Töpelmann 1924. (32 S.) gr. 8° = Vorträge d. theologischen Konferenz zu Gießen. Folge 39, S. 1—17.

„Die Alternative: Jesus oder Paulus hat endgültig zu verschwinden; es bleibt nur die Alternative „Jesus oder die hellenistische Gemeinde".

Schmitz, Otto: Die Christus-Gemeinschaft des Paulus im Lichte seines Genetivgebrauchs. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (270 S.) gr. 8° = Neutestamentl. Forschungen. Reihe 1, H. 2.

Urspr. 1910 Berliner Habilitationsschrift ist durch weitere Beschäftigung mit dem Problem d. „Christus-Mystik" diese rein grammatische Spezialuntersuchung in den großen Zusammenhang der Christus-Gemeinschaft d. Apostels hineingestellt; die durchgängige Anwendung der „allgemein charakterisierenden Christus-Genetive auf Höhepunkten pneumatischer Bewegtheit bringt die Gewißheit des Glaubens zum Ausdruck", durch die sich „die Christus-Gemeinschaft d. Paulus von der eigentlichen Mystik unterscheidet; bei ihm hat die Sehnsucht nach dem Nichtgegenständlichen, dem die Mystik in ewig ungestilltem Heimweh nachjagt, „in Christus" ihre Erfüllung gefunden".

Sommerlath, Ernst: Der Ursprung des neuen Lebens nach Paulus. Leipzig: Dörffling u. Franke 1923. (104 S.) 8°

Der Verfasser setzt mit der Beschreibung des supranaturalen Ursprungs des neuen Lebens ein. Die Auferweckung Christi zu einem Leben in δόξα u. δύναμις ist die Grundlage des neuen Lebens, das die auf Taufe u. Glaube beruhende Gemeinschaft mit dem Erhöhten vermittelt. Die Rechtfertigung ist der Halt, an dem der leidende Gläubige sich immer wieder aufrichten kann. Wertvoll wird die Arbeit durch besonnene Auseinandersetzungen mit anderen Anschauungen (u. a. S. 39 mit Titius, 65 ff. mit Deißmann, 88 mit Wernle).

Weber, Wilhelm: Christusmystik. Eine religionspsychologische Darstellung der Paulinischen Christusfrömmigkeit. Leipzig: Hinrichs 1924. (VII, 131 S.) gr. 8° = Untersuchungen zum Neuen Testament. H. 10.

Der Verfasser gibt im 1. Kapitel eine Darstellung der religiösen Struktur des Bekehrungserlebnisses Pauli, an die sich die Erörterung der Frage nach der Einheitlichkeit der paulinischen Religion anschließt. Diese Ausführungen stehen im Dienste einer Charakterisierung u. Kritik der mystischen Religion überhaupt.

Windisch, Hans: Das Problem des paulinischen Imperativs. In: Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. Bd 23, 1924, H. 3/4. S. 265—281.

C. Kirchen- und Dogmengeschichte Konfessionskunde

Hans Leube

I. Vertreter der Wissenschaft

Haßhagen, Fr.: Wilhelm Walther. In: Allgem. Ev.-luth. Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr 27—29. Sp. 420—22, 438—41, 452—55.

Kirn, Paul: Albert Hauck als Führer zum deutschen Mittelalter. In: Geschichtsbüchlein. Jg. 1, 1925. S. 65—74.

Kurzer Lebensabriß des Leipziger Kirchenhistorikers und Würdigung seines Lebenswerkes, der „Kirchengeschichte Deutschlands" und seiner Bedeutung besonders für die Kenntnis des Mittelalters.

Kralik, Richard von: Ludwig Freiherr von Pastor. Zum 70. Geburtstag des großen Geschichtsschreibers (31. I. 1924). In: Das Neue Reich. Jg. 18. S. 339—42.

Eine streng katholische Würdigung der Verdienste Pastors. Charakteristisch sind die Worte, welche die Stellung Pastors in der Geschichte der kathol. Historiographie beschreiben: Die Genealogie P. geht zurück über Jansen auf dessen Lehrer J. Fr. Böhmer, dem Freunde Brentanos, dem Gegner des Protest. u. Preußentums. Böhmer trat wieder in das Erbe des J. H. Schlosser, des edlen Konvertiten.

Krüger, Gustav: Frederick Cornwallis Conybeare. In: Ztschr. f. d. neutestam. Wissenschaft. Bd 23, H. 1/2. S. 1—7.

Meyer, Hans: Clemens Bäumker †. In: Hochland. Jg. 22, H. 2. S. 248—251.

II. Durchgehende Werke

1. Quellen

Mirbt, Carl: Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus. 4., verb. u. wesentl. verm. Aufl. Tübingen: Mohr 1924. (XXXII, 650 S.) 4°

Die neue Auflage weist ganz beträchtliche Erweiterungen auf. Von ihnen seien hervorgehoben: Clemens Rom. c. 42, 44, Ignatius ad Smyrn. c. 6 u. 7, ad Eph. c. 20, ad Philad. c. 4, Didache, Liberius im Urteil von Zeitgenossen, mehrere Papstzeugnisse, Regula Benedicti, Synode zu Streaneshalch. Aus der neuesten Zeit bringt Mirbt Quellen aus dem Pontifikat Benedikts XV. u. Pius XI. In den Beilagen sind eine ganze Reihe von Stücken aus dem Codex iuris canonici, Gebete der kath. Kirche (Ave Maria, Rosarium), Quellen zu der Ablaßfrage nach Beringer-Steinen neu hinzugekommen, der Abschnitt über die deutschen Staatsgesetze ist bedeutend erweitert worden. Die Literatur ist bis 1923 nachgetragen.

2. Darstellungen

Soden, Hans von: Die Geschichte der christlichen Kirche bei Oswald Spengler. In: Ztschr. f. Kirchengeschichte. N. F. VI, H. 1. S. 1—38.

III. Einzelne Epochen

1. Das kirchliche Altertum

a) Quellen und Quellenkunde

α) Ausgaben und Übersetzungen

Acta conciliorum oecumenicorum. T. 1: Concilium universale Ephesenum. Vol. 5, p. 1, fasc. 1/2, 3. (XXI S., S. 1—231. Berlin: de Gruyter 1924. 4°

Bauer, Max: Inschriften auf frühchristlichen Tonlampen unter bes. Berücksichtigung d. Inschrift „Das Licht Christi scheint allen." In: Byzantinisch-neugriech. Jahrbücher. Bd 4, 1923. Doppelh. 3 u. 4. [Ausg. April 1924.] S. 296—300.

Die Inschriftenlampen stammen aus dem 4.—6. Jahrh. n. Chr. Es werden zunächst 3 Gruppen gebracht: Widmungen u. Wünsche; Bekenntnisse, liturg. Formeln u. Bibelsprüche; Namen von Engeln, Aposteln, Bischöfen, Anachoreten u. Heiligen. Angeschl. Verzeichnis d. Lampen mit d. Inschrift: *φῶς Χριστοῦ φαίνει πᾶσιν.*

Bihlmeyer, Karl: Die apostolischen Väter. Neubearb. der F[ranz] X[aver] Funk'schen Ausg. (2 Teile.) Tl 1, Didache, Barnabas, Klemens I u. II, Ignatius, Polykarp, Papias, Quadratus, Diognetbrief. Tübingen: Mohr 1924. (L, 163 S.) gr. 8° = Samml. ausgew. kirchen- u. dogmengeschichtl. Quellen schriften. 2, 1, 1.

Diese Neuausgabe verwertet sowohl in der Einführung als auch im textkritischen Apparat die neuesten Abhandlungen, resp. neu gefundenen Materialien. Deshalb kommt sie einem dringenden Bedürfnis entgegen. Das Hermasbuch wurde zurückgestellt, um die angekündigten Publikationen von neuem Textmaterial abzuwarten.

Celsi *ΑΛΗΘΗΣ ΛΟΓΟΣ* excussit et restituere conatus est Otto Glöckner. Bonn: Marcus & Weber 1924. (XV, 72 S.) = Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen hrsg. von H. Lietzmann. Nr 151.

S. Klassische Altertumswiss.

Diehl, Ernst: Inscriptiones Latinae Christianae Veteres. Berlin: Weidmann 1924. [Erscheint in Lieferungen] 8°

Siehe Klassische Altertumswiss.

Helm, Rudolf: Eusebius' Chronik und ihre Tabellenform. 1924. (56 S.) 4°

Siehe Klassische Altertumswiss.

Kirch, Conradus. — Enchiridion fontium historiae ecclesiasticae antiquae, quod in usum scholarum coll. C. Kirch. Ed. 4., aucta et emend. Freiburg: Herder 1923. (XXXII, 644 S.) 8°

Aus dem Vorwort: Aucta est haec editio numeris circiter quinquaginta qui tamen ita suis quique locis inserti sunt, ut numeri antiqui minime mutarentur. Die Zusätze haben verschiedenartigen Inhalt. Doch läßt sich ein bestimmtes Ziel erkennen. Vgl. die Hinzufügung von Hermas Visio 2 c. 4, Tertullian: de praescr. haeret. 22_{3-4}, de monogamia 8_6, de bapt. 4_{3-4}, Enseb Chron 2_{2084} u. a.

Rüther, Theodor: Gott ruft die Seele. Auslese aus Clemens von Alexandrien. Paderborn: Schöningh 1923. (87 S.) kl. 8⁰ = Dokumente d. Religion. Bd 9.

Kurze Einführung in Wirkungskreis u. Schriften d. Alexandriners. (S. 1—12); ausgew. Themen aus dem Protreptikus, den Stromata u. dem Paedagogus (S. 13—74); Anmerkungen u. kurze wiss. Erl. (S. 75—84.)

Violet, Bruno: Die Apokalypsen des Esra und des Baruch. 2. Hälfte, 1. Teil: Die Baruch-Apokalypse, hrsg. im Auftrag der Kirchenväterkommission der Preußischen Akad. d. W., mit Textvorschlägen von Hugo Greßmann. Leipzig: Hinrich 1923. [Bd. 32, 2. XCII, 205—380 S.] gr. 8⁰

Violet gibt nach ausführlicher Einleitung den Text mit reichen Anmerkungen, in denen eine ganze Fülle von sprachlichen und sachlichen Bemerkungen sowie Parallelstellen aus der jüdischen Literatur angeführt ist. Am Schluß stehen Nachträge und Berichtigungen sowie ein Namen- und Sachregister.

β) Textkritische und literarhistorische Arbeiten

Baehrens, W. A.: Minucius Felix und Tertullians Apologeticum. In: Ztschr. f. d. neutestam. Wissenschaft. Bd 23. H. 1/2. S. 110—122.

Der Verfasser setzt sich für die Priorität des Minucius Felix ein. Während dieser — wie an einigen Beispielen gezeigt wird — direkt aus Cicero geschöpft hat, hat Tertullian diese Cicerostellen von Minucius Felix übernommen. Auch bei der Zurückweisung der Fabel des Kindermordes, der Anbetung eines Eselskopfes ist Tertullian der Abhängige.

Bonwetsch, Nathanael: Nachtrag zu dem Aufsatz Hippolytisches. In: Nachrichten von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse 1923, H. 2. S. 63—64.

Ein Beitrag, die Anschauung von der Autorschaft Hippolyts hinsichtlich des s. g. Muratorischen Fragmentes zu stützen.

Bousset, Wilhelm: Apophthegmata. Studien zur Geschichte d. ältesten Mönchtums. Aus d. Nachlaß hrsg. von Theodor Hermann u. Gustav Krüger. Tübingen: Mohr 1923. (VIII, 341 S.) 4⁰

1. Buch. Untersuchungen über Textüberlieferung und Charakter der Apophthegmata Patrum. Die Sammlung ist ein Erinnerungsdenkmal, welches das asketische Mönchtum sich selbst gesetzt hat. Somit stammt sie aus einem gänzlich unliterarischen Kreise. 2. Buch. Untersuchungen zur Vita Pachomii. Die Anschauung Ladeuzes wird anerkannt. Die griechische Vita setzt jedoch schon andere koptische Quellen voraus. Herausarbeitung

des Charakters der verschiedenen Quellen. 3. Buch. Evagriusstudien. 1. Komposition der Centurien. 2. Literarische Abhängigkeit von Origenes. 3. Evagrius' Gesamtanschauung im Verhältnis zu der des Origenes. 4. Beziehung des Weltbildes des Origenes (Evagrius) zum zeitgeschichtlichen Milieu. 5. Der unter dem Namen des Basilius überlieferte Brief des Evagrius: Nachweis, daß er von letzterem herrührt.

Brakman, C.: Firmiciana. In: Mnemosyne. N. S. vol. 52, P. 4. S. 428—48.

Brakman, C.: Observationes Grammaticae et Criticae in Salvianum. Accedit Appendix de Gennadii capite 68. In: Mnemosyne, Nova series Vol. 52, Pars 2. S. 113—85.

Corssen, Petrus: Tertulliani adversus Marcionem in librum quartum animadversiones. In: Mnemosyne. Nova series, vol. 56, pars 2. S. 225—249.

Jülicher, Adolf: Zum Briefe des Kaisers Claudius. Entdeckung oder Irrtum. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 48/49. Sp. 1001—03.

„Der Text des neuentdeckten Briefes scheint mir keine Heranziehung christlicher Missionsarbeit in Alexandrien zu fordern."

Kirsch, J. P.: Die Berner Handschrift des Martyrologium Hieronymianum. In: Römische Quartalschrift. Bd 31, Doppelheft 2. S. 113—24. S. Altertumskunde Nr 18. Sp. 1429.

Marmorstein, A.: Eine angebliche Verordnung Hadrians. In: Jeschurun. Monatsschr. f. Lehre u. Leben im Judentum. Jg. 11, 1924, H. 3/4. S. 149—156.

Ein kaiserl. Edikt nach Beendigung des Bar-Kochba-Aufstandes, das den Juden das Betreten Jerusalems verbot, hat es wahrscheinlich niemals gegeben. Es ist eine tendenziöse Erfindung d. altchristl. Literatur. (Widersprechende Berichte bei Justin und Tertullian!)

Münscher, Karl: Zum christlichen Dreifaltigkeitshymnos aus Oxyrhynchos. In: Philologus. Zeitschr. f. d. klass. Altertum u. sein Nachleben. Bd 80, H. 2, Okt. 1924. S. 209 bis 213.

Über die Metrik dieses seltenen Stückes christlicher religiöser Poesie, über das auch C. Del Grande: Rivista-Greco-Italica VII, 1923, 173 ff. gehandelt hat. (Zu vgl. Inhaltsangabe in: Philol. Wochenschrift, Jg. 1924. S. 485.)

Weymann, Carl: Bemerkungen zu späteren lateinischen Schriftstellern. In: Münchener Museum f. Philologie d. Mittelalters u. d. Renaissance. Bd 4, H. 3. S. 273—306.

Darin auch kirchengeschichtl. interessante Abschnitte, z. B.: Zur Schrift von den dreierlei Früchten d. christl. Leben; Ausonius u. d. Christentum; zu Paulinus von Nola u. Cyprian; Augustins Tischepigramm; zu Augustins Korrespondenz; zur neuen Ausgabe der Acta concil. oecumen.; zur Regula S. Benedicti; Gregor d. Große über den hl. Benedikt; zu Analecta hymnica. Bd 55.

Wundt, Max: Augustins Konfessionen. In: Zsch. f. neutestam. Wiss. Bd 22, H. 3. 4. S. 161—206.

Gegen H. Boehmers Deutung des Titels: Wir müßten in den Konfessionen selbst eine deutliche Erklärung des Wortes verlangen, wenn der Titel des Buches im Sinne einer ungebräuchlichen Bedeutung genommen werden sollte. Wundts Verfahren: Feststellung des Anlasses der Schrift, um die Eigentümlichkeit seiner Form zu verstehen, u. das Verständnis der Form wird zu dem des Inhalts. Ergebnis: Enarratio in psalm. 36 (Sept. 401) bildet den ersten Antrieb. Die Schrift stellt einen vierfachen Aufstieg zu Gott dar. In den Konfessionen treffen alle Richtungen des Zeitalters zusammen und ein Ausgleich erfolgt auf dem Boden der paulinischen Gnadenlehre.

γ) Literaturgeschichte

Bardenhewer, Otto: Geschichte der altkirchlichen Literatur. Band IV: Das 5. Jhd. Mit Einschl. d. syr. Literatur d. 4. Jhd. 1. u. 2. Aufl. Freiburg: Herder 1923. (X, 673 S.) 8°

1. Teil: Die griechische Literatur des 5. Jhd.: die Schriftsteller im Umkreise der Patriarchate Alexandrien, Konstantinopel, Antiochien u. Jerusalem. 2. Teil: Die syrische Literatur des 4. u. 5. Jhd. (vor allem: Aphraates und Ephräm). 3. Teil: Die lateinische Literatur des 5. Jhd.: Augustin u. die späteren Afrikaner, die Gallier, Italiker, Päpste, ein Ire (Patricius) und ein Spanier (Hydatius), Dichter. Im 1. und 2. Teil werden Mönchsbiographien, Märtyrerakten, Heiligenleben besonders berücksichtigt.

Stählin, Otto: Die altchristliche griechische Literatur. München: C. H. Beck 1924. (V S., S. 1105—1502.) 4° Aus: Christ: Geschichte d. griech. Literatur. Tl. 2, Hälfte 2. 6. Aufl.

Wer die Stellung der christlichen Literatur in den einzelnen Auflagen von Christs griechischer Literaturgeschichte verfolgt, der wird die Meinung gewinnen, daß wohl selten die Forschung ihr Urteil so geändert hat wie in der Wertung der literarischen Erzeugnisse der christlichen Schriftsteller griechischer Zunge. Aus dem Werk, das ursprünglich die christliche Literatur als Anhang behandelte, wird jetzt ein sie behandelnder Sonderdruck von rund 400 Seiten veröffentlicht. Die Darstellung führt von den Schriften des N. T. bis auf Dionysius Areopagites. Die Fülle der berücksichtigten Schriften und Schriftsteller, sowie die reichen Literaturangaben geben diesem Werk einen lexikalischen Charakter.

b) Darstellungen

α) Allgemeine Geschichte

Achelis, Hans: Das Christentum in den ersten drei Jahrhunderten. 2. Auflage mit 20 Tafeln. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (XVI, 343 S.) gr. 8°

Die vorliegende Auflage, die in prächtiger Ausstattung vorliegt, bringt den Stoff in *einem* Band. Diese Verkürzung des Umfanges wurde dadurch erreicht, daß alle Belegstellen aus der altchristlichen Literatur, alle Anmerkungen u. wissenschaftlichen Exkurse in Wegfall gekommen sind. Das Buch ist nun nach den eigenen Worten des Verfassers eine für größeren

Leserkreis bestimmte Geschichte des christlichen Lebens in den ersten drei Jahrhunderten. Die Darstellung erfährt durch die beigegebenen vorzüglichen Abbildungen eine willkommene Ergänzung.

Harnack, Adolf von: Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten. 4., neudurchgearb. Aufl. mit 11 Kt. 2 Bde. Leipzig: Hinrichs 1923. gr. 8°

Bd 1. Die Mission in Wort u. Tat. (XI, 528 S.)

Die Einteilung des 1. Bandes ist dieselbe geblieben. Doch hat das 1. Buch in einem 7. Kapitel: Die Anfänge der Missionslegende, eine Erweiterung erfahren. Ihr Ausgangspunkt liegt in der Überzeugung, daß das Weltende bevorstehe, und zuvor das Evangelium allen Völkern verkündigt werden müsse. Hinzugefügt sind auch zwei Exkurse: 1. Über Ens. h. e. III. 1. (nach T. u. U. 42, 3). 2. Über den Ursprung des Begriffes ius ecclesiasticum (Neubearbeitung der Abhandl. i. d. Sitzungsber. d. Preuß. Akad. d. W. 1903, S. 212 ff.). Inhaltliche Änderungen am Eingang des 2. Buches durch die Ergebnisse im „Marcion", S. 124: Die Sündenvergebung als Bestandteil der neuen Religion eingeschaltet, S. 331: Kurze, aber scharfe Kritik an Seeck, S. 459 ff.: Festhalten seiner Anschauung gegen Duchesne trotz Karl Müller (Abh. d. Preuß. Akad. d. W. 1922, Nr 3).

Bd 2. Die Verbreitung. (S. 529—1000.)

Die 1. Hälfte des 2. Bandes schließt sich eng an die 3. Auflage an. Nur der Abschnitt über die Verbreitung des Christentums in Edessa und den östlichen Gebieten hat eine durchgreifende Änderung erfahren. Harnack hat hier einen Abschnitt über die Chronik von Arbela eingeschoben, der er die größte Bedeutung für die orientalische Missionsgeschichte zuspricht. Es sei noch hervorgehoben, daß H. den Darlegungen Nordens über das Josephuszeugnis jetzt ganz anderes Gewicht beilegt.

Die 2. Hälfte des Bandes enthält folgende Exkurse als Zusätze: Die Herkunft der 48 (47) ersten Päpste (= S. d. B. A. 1904); Die Presbyter- und Diakonenordinationen der röm. Bischöfe nach dem Liber Pontificalis u. die Zahl der Presbyter in Rom: Zur Geschichte der Anfänge der inneren Organisation der stadtrömischen Kirche (= S. d. B. A. 1918); Die Ordinationen per diversa loca der römischen Bischöfe nach dem Papstbuch und die Zahl der bischöflichen Diözesen in Italien.

Müller, Karl: Kirchengeschichte. (In 2 Bden.) Bd 1. 2., völlig neubearb. Aufl. 8.—10. Tsd. (Lfg. 1.) (XII, 316 S.) Tübingen: Mohr 1924. gr. 8° = Grundriß d. theologischen Wissenschaften. Abt. 2, Lfg. 1.

Der Verfasser hat eine völlige, viel umfassendere Neubearbeitung des Stoffes vorgenommen, wenn auch der Aufriß der Darstellung im wesentlichen derselbe geblieben ist. Der Charakter des Buches hat sich nicht geändert: Der Stoff wird in zusammenhängender Darstellung geboten, den einzelnen Paragraphen sind zahlreiche, auch die ausländische Literatur berücksichtigende Literaturangaben vorangestellt; auf Anmerkungen ist fast gänzlich Verzicht geleistet.

β) Einzelne Theologen

Ambrosius

Wirtz, Richard: Der Heilige Ambrosius und seine Zeit. Trier: Paulinusdruckerei [1924]. (175 S.) 8°

Der Verfasser hält eine volkstümliche Bearbeitung des Lebens und Wirkens von Ambrosius gerade jetzt für notwendig: Ambrosius ist zweimal in Trier gewesen, um für die Erhaltung des Friedens unter den Völkern zu wirken und sein Kampf gegen Prunk, Geiz, Wucher, Uebervorteilung des Nächsten war außerordentlich stark. Aus dem Inhalt seien die Abschnitte über Ambrosius als religiöser Dichter und als Kirchenlehrer hervorgehoben.

Augustin

Bauer, Karl: Zur Verständigung über die Stellung Augustins in der Geschichte. In: Zeitschr. f. Kirchengesch. 72. Bd., H. 2. S. 223—243.

Troeltsch hat den Fortschritt in der inneren Entwicklung nach der Bekehrung nicht berücksichtigt. Es bleibt unerklärlich, wie es zu dem donatistischen und pelagianischen Streite kommen konnte. Es fehlt jede Möglichkeit, die Entwicklung von Augustin zum Mittelalter zu verstehen. Daher bedarf die Darstellung Troeltschs von der Gedankenwelt Augustins nach der doppelten Richtung der biblischen Vertiefung und der Verkirchlichung einer Ergänzung.

Hessen, Johannes: Augustinus und seine Bedeutung für die Gegenwart. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (XI, 129 S., 1 Titelb.) 8°

H. schildert den Menschen, den Philosophen (Windelband u. Augustinischer Gottesbeweis), den Mystiker (gegen Geyser u. Przywara, die Augustin die Theorie der mystisch-intuitiven Gotteserkenntnis absprechen wollen). Hervorgehoben seien ferner die beiden letzten Abschnitte: Augustin im Lichte der historischen Forschung, Augustin u. die Phänomenologie

Inauen, Andreas: Augustinus und Augustinismus. In: Ztschr. für kathol. Theologie. Bd 48, H. 2. S. 261—79.

Eine ausführliche, kritische Literaturübersicht.

Schubert, Alois: Augustins Lex-Aeterna-Lehre Nach Inh. u. Quellen. Münster: Aschendorff 1924. (VII, 61 S.) gr. 8° = Beiträge zur Geschichte d. Philosophie d. Mittelalters. Bd 24, H. 2.

Cyprian

Glaue, P.: Die Vorlesung heiliger Schriften bei Cyprian. In: Ztschr. f. d. neutestam. Wissenschaft. Bd 23, H. 3/4. S. 201 bis 213.

Paul von Samosata

Harnack, Adolf von: Die Reden Pauls von Samosata an Sabinus (Zenobia?) und seine Christologie. In: Sitzungsberichte der Preuß. Akad. der Wissensch. Philos.-histor. Klasse 1924. XXII, S. 130—151.

Eine Ergänzung zu Fr. Loofs: Paulus v. Samosata. H. würdigt nochmals den Inhalt der 5 (8) Fragmente aus den Reden an Sabinus, tritt für ihre Integrität ein u. weist

sie dem 3. Jhd. zu. Die Gründe, die L. gegen die Abfassung durch Paul v. Samosata anführt, werden nicht anerkannt.

Loofs, Friedrich: Paulus von Samosata. Eine Untersuchg. zur altkirchl. Literatur- u. Dogmengeschichte. Leipzig: Hinrichs 1924. (XX, 346 S.) 8° = Texte u. Untersuchgn. zur Geschichte d. altchristl. Literatur. Reihe 3, Bd 14, H. 5 = Bd 44, H. 5.

1. Kap. Die Ueberlieferung u. das geschichtlich Feststellbare in bezug auf das äußere Leben. 2. Kap. Die Ueberlieferung über die Lehre. 3. Kap. Die zweifellos echten urkundlichen Quellen für die Erkenntnis der Lehrweise. (Uebersicht über die bisherige Forschung, auszuscheiden u. a. das angebliche Symbol von 268, der Zehnfragenbrief des Dionysius v. Alex.). 4. Kap.: Kanon 19 von Nicaea und seine geschichtlichen Voraussetzungen: es gab Diakonissen zur Zeit Pauls in Antiochien. 5. Kap.: Die Lehrweise Pauls u. seiner Richter nach den zuverlässigen Quellen: ökonomisch-trinitarischer Monotheismus. 6. Kap.: Die bisher strittigen Quellen: Hymenaeusbrief echt, λόγοι πρὸς Σαβῖνον gefälscht. 7. Kap.: Dogmengeschichtliche Würdigung. 8. Kap.: Texte: u. a. Hymenaeusbrief, λόγοι πρὸς Σαβῖνον, Fragmente der Paulianer.

Tertullian

Glaue, P.: Die Vorlesung heiliger Schriften bei Tertullian. In: Ztschr. f. d. neutestam. Wissenschaft. Bd 23, H. 1/2. S. 141—152.

γ) Einzelne Ereignisse und geschichtliche Probleme

Anwander, Friedrich: Die literarische Bekämpfung des Christentums in der Antike. In: Benediktin. Monatsschr. Jg. 6, Nr 9/10. S. 297—320.

Der Verfasser gibt ein Verzeichnis der Stellen u. Werke von antiken Schriftstellern, die gegen das Christentum geschrieben haben, u. behandelt ausführlich: Celsus, Porphyrius, Julian.

Bornhäuser: Wann feierten die ersten Christen das Abendmahl? In: Neue kirchliche Zeitschrift. Jg. 35, H. 4. S. 147—59.

Paulus betont der Gemeinde von Korinth gegenüber: Nach Mitternacht hat Jesus das Abendmahl als ein besonderes, vom Abendessen getrenntes Mahl gestiftet. Nach Plinius war es die Zeit nach Mitternacht (μετὰ τὸ δειπνῆσαι) aber noch in der Nacht (ἐν τῇ νυκτί), also ante lucem.

Erbes, K.: Die geschichtlichen Verhältnisse der Apostelgräber in Rom. In: Zsch. f. Kirchengeschichte. Bd 43. N. F., Bd 6, H. 1. S. 38—92.

Aus den Ergebnissen: Die τρόπαια der Apostel sind nach Gaius nicht die Gräber, sondern die Stätten ihres Zeugentodes; Paulus hat 258 schon eine würdige Ruhestätte gefunden, Petrus dagegen erst 357.

Holl, Karl: Die Entstehung der vier Fastenzeiten in der griechischen Kirche. Berlin: Akademie d. Wissenschaften: de Gruyter & Co. in Komm. 1924. (40 S.) 4°

Von der Entwicklung, wie es von der einen großen Fastenzeit zu einer Vierheit gekommen ist, stehen Anfang und Ende geschichtlich fest. Die vorliegende Abhandlung will die Zwischenzeit aufhellen. Von den Ergebnissen seien folgende hervorgehoben: Konstantinopel war zu Beginn des 7. Jahrhunderts das einzige Patriarchat, das alle 4 Feste im Kalender hatte. Die Kirche des Orients hat ein Fasten nach Pfingsten eingerichtet, das eine Beziehung nach rückwärts hatte. Einem kirchenpolitischen Schachzug Nicolaus I. verdankt das Marienfasten seinen Ursprung. Rom ist am Ausbau der griechischen Fastenordnung stark beteiligt.

Kampers, Franz: Das Labarum Konstantins. In: Kampers: Vom Werdegang d. abendländischen Kaisermystik. S. 144 bis 173. s. Allgem. Religionsgesch.

Leisegang, Hans: Die Gnosis. Leipzig: Kröner 1924 = Kröners Taschenausgabe. Bd 32.

Diese Arbeit behandelt in 10 Abschnitten einzelne gnostische Richtungen. Dabei läßt der Verfasser fast ausschließlich die Quellen zu Worte kommen. Die Beurteilung der Gnosis durch den Verfasser geht aus den ersten beiden Abschnitten des Buches hervor.

Lietzmann, Hans: Symbolstudien. Forts. 8—12. In: Zsch. f. d. neutest. Wiss. Bd 22, H. 3./4. S. 257—279.

VIII. Widerlegung von F. J. Badcocks Versuch, das kurze Bekenntnis des Gelasianischen Taufrituals zum altrömischen Symbol zu erheben. IX. Auseinandersetzung mit R. Seebergs Abhandlung in der Zsch. f. Kirchengesch. 40, S. 1—41. X. Fortführung der eigenen Studien: Jesusbekenntnisse. Nichts gibt uns ein Recht, sie als Umschreibung des 2. Art. eines trinit. Symbols anzusehen. XI. Das zweigliedrige, XII. Das dreigliedrige Bekenntnis.

Netzhammer, Raymund: Die altchristliche Kirchenprovinz Skythien (Tomis). In: Strena Buliciana. S. 397—412.

Peterson, Erik: Der Gottesfreund. Beiträge zur Geschichte eines religiösen Terminus. In: Zeitschr. f. Kirchengesch. S. 161 bis 202.

Es werden viele Stellen aus der griechischen, jüdischen, neutestamentlichen, christlichen Literatur — letztere bis zum Ausgang des Altertums — angeführt, die diesen Terminus bringen. Ihre Erklärung zeigt, wie verschiedene Bedeutung man mit diesem Ausdruck verbunden hat.

Preisker, Herbert: Die Liebe im Urchristentum und in der alten Kirche. In: Theol. Studien u. Kritiken. Jg. 95, 1923/24, H. 3/4. S. 272—294.

„Nicht einen neuen Gedanken hat d. Urchristentum mit d. Forderung d. Liebe in d. Welt gebracht, sondern mit neuer Kraft diese allgem. Forderung verwirklicht." Freilich erlahmte diese Kraft und an ihre Stelle trat oft „flacher Moralismus, Rationalismus u. Individualismus".

Stiefenhofer [, Dionys?]: Ein Bild des religiösen u. sittlichen Lebens in der altspanischen Kirche. In: Bonner Zeitschrift f. Theologie u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 3. S. 232—250.

Ein Versuch, auf Grund der Kanones v. Elvira das kirchliche u. sittliche Leben Spaniens in dieser Zeit darzustellen.

Strathmann: Ursprung und Anfänge des Christentums. In: Neue kirchl. Zeitschrift. Jg. 35, H. 12. S. 557—76.
Eine Würdigung des großen Werkes von Eduard Meyer.

2. Das Mittelalter

a) Quellen und Quellenkunde

α) Urkunden und Akten

Concilia ed. Societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aeri, tom. II supplementum: Libri Carolini. Hannover u. Leipzig: Hahn 1924. (VIII, 231 S.) 4° = Monumenta Germaniae historica Legum sectio III.

Germania pontificia sive repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXXVIII Germaniae ecclesiis, monasteriis, civitatibus singulisque personis concessorum. Opes porrigentibus curatoribus legati Wedekindiani congessit Albertus Brackmann. Vol. 2. Provincia Maguntinensis p. 1. Berlin: Weidmann 1923. 4° = Regesta pontificum Romanorum.
2, 1. Dioeceses Eichstetensis, Augustensis, Constantiensis 1. (XXIII, 239 S.)
Das vorliegende Werk führt die Privilegia, litterae, acta, welche diese drei Diözesen betreffen, bis zum Todesjahr Coelestins III. an. Von Konstanz sind diejenigen Gebiete berücksichtigt, die der deutschen Hoheit unterstehen. Sowohl den drei Hauptabschnitten als auch bei der Anführung der kleineren Orte sind reichhaltige Literaturangaben vorangestellt, welche über geschichtliche Entwicklung erschöpfend Auskunft geben.

Hessel, A., und Krebs, M.: Regesten der Bischöfe von Straßburg. Bd 2. Lief. 1. S. 1202—44. Innsbruck: Wagner 1924. (III, 91 S.) 4°

Honselmann, Kl.: Eine bisher ungedruckte Urkunde des Papstes Lucius II. u. die Anfänge der Provinzialkapitel der Benediktiner in Deutschland. In: Zsch. f. vaterländische Geschichte u. Altertumskunde (Westfalen). Bd 82. S. 62—78.

Krabbo, Hermann: Ein Verzeichnis von Urkunden des Prämonstratenserstifts Jerichow. In: Geschichtsblätter für Stadt u. Land Magdeburg. Jg. 56/59. S. 96—110.

β) Politische Schriftsteller s. Geschichte

γ) Theologische Schriftsteller

α'') Ausgaben

[Aegidius Romanus:] Der Traktat des Aegidius Romanus über die Einzigkeit der substantiellen Form. Dargestellt und gewürdigt von J. S. Makaay. Würzburg: St. Rita-Verl. 1924. (229 S.) 8°

Aegidius will zeigen, daß die Anschauungen des Thomas von Aquino, denen er sich selbst anschließt, durch die von den Gegnern vorgebrachten Einwände nicht nur nicht widerlegt, sondern geradezu bestätigt werden.

Cheltschizki, Peter: Das Netz des Glaubens. Aus dem Alttschech. ins Deutsche übertragen von Carl Vogl. (Geleitw. von T. O. Masaryk.) Dachau: Einhorn-Verlag [1924]. (XVI, 317 S.) gr. 8°

Durch diese Uebersetzung, der die Ausgabe von Smetanka (Prag, 1912) zugrunde liegt, wird das inhaltsreiche Werk dieses Gesinnungsgenossen von Huß in Deutschland eingeführt. Cheltschizki verwirft jede Art von blutiger Gewalt, jede Trennung des einzelnen in Weltmensch u. Christ, läßt den Staat nur gelten für den Ungläubigen. Alle seine Anschauungen wurzeln in den beiden Gedanken: Gott ist Liebe u. Glaube ist Leben.

Ebnerin, Christine: Das Büchlein von der Gnaden Überlast. Aus d. Altdeutschen übertr. u. eingel. von Wilhelm Oehl. Paderborn: Schöningh 1924. (85 S.) 8° = Dokumente d. Religion. Bd 11.

Hugo von St. Viktor: Vom Brautschatz der Seele. Uebertr. von Michael Roederath. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (55 S.) 8° = Religiöse Geister. Bdch 2.

Konrad von Helmsdorf: Der Spiegel des menschlichen Heils, aus d. St. Galler Hs. hrsg. von Axel Lindquist. Mit 1 Taf. Berlin: Weidmann 1924. (XXVIII, 118 S.) 4° = Deutsche Texte d. Mittelalters. Bd. 31.

Die Legende von Barlaam und Josaphat zugeschrieben dem heiligen Johannes von Damaskus. München: Theatiner-Verlag [1924]. (299 S.) 8°

Angefügt sind dieser neuen, praktische Ziele verfolgenden Übersetzung eine Einführung, aus der hervorgeht, wie hoch der Herausgeber diese Legende wertet.

Ruisbroeck, Jan van: Die Zierde der geistlichen Hochzeit (Van der Cierheit der gheesteliker Brulocht) u. d. kleineren Schriften. Hrsg. u. übertr. von Friedrich Markus Huebner. Leipzig: Insel-Verlag 1924. (408 S.) gr. 8° = Der Dom.

In der Einleitung spricht der Herausgeber über die Wechselbeziehungen der deutschen u. flämischen Mystik. Dabei knüpft er an das Wort eines Franziskanermönches des 17. Jhds. an: Unter den Weibern von Brabant u. Bayern sei seinerzeit das übersinnliche Schauen u. Wissen entstanden. Das Urteil über Ruisbroeck: „R. steht zwischen Eckhart u. Seuse; dem schöpferischen Ideenfluge des einen u. der genießenden Inbrunst des anderen fügt er, der zwar auch spekulativ sowohl wie poetisierend ist, die Kraft seiner strengen experimentell genauen Betrachtungskunst hinzu." Die kleineren Schriften sind: Das Buch von den 12 Beghinen, Samuel oder das Buch von der höchsten Wahrheit, die 7 Stufen der geistlichen Liebestreppe, das Handfingerlein oder vom blinkenden Stein, das Buch von den 4 Versuchungen.

Seuse, Heinrich: Deutsche Schriften. Ausgew. u. übertr. von Anton Gabele. Leipzig: Insel-Verlag 1924. (347 S.) gr. 8° = Der Dom.

Diese Ausgabe, die volkstümlichen Charakter trägt, gibt die in das Exemplar aufgenommenen Schriften mit einigen Auslassungen. Größere Kürzungen sind durch das Weglassen der 100 Betrachtungen und im Briefbüchlein vorhanden. Der Herausgeber hat den Text Bihlmeyers zugrunde gelegt.

β'') Literarkritische Untersuchungen

Bilabel, Friedrich: Zu dem Testament des Bischofs Abraham v. Hermonthis. In: Orientalist. Literaturzeitung. Jg. 27, Nr 12. Sp. 701—04.

Bömer, Aloys: Verfasser und Drucker der Epistolae obscurorum virorum. Kritik einer neuen Hypothese. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. Jg. 41, H. 1/2. S. 1—12.

Siehe Bibliothekswesen.

Ganszyniec, R.: Zur Apocalypsis Anastasiae. In: Byzantinisch-neugriech. Jahrbücher. Bd 4, 1923, Doppelh. 3 u. 4. [Ausg. April 1924.] S. 270—276.

Charakterisierung des Aufbaues der Apokalypse, die sich auf 505/7 n. Chr. datiert, aber erst im 10. Jahrh. von Symeon Metaphrastes oder einem aus seinem Kreise verfaßt worden ist. (Vgl. d. Artikel „Katabasis" d. Verf. in: Pauly-Wissowa, Realenc. d. klass. Altertumswiss. Halbbd. 20, Sp. 2435); Erläuterung d. Herkunft d. Motive, z. B. aus A. T., Henochbuch, Paulusapokalypse, mandäischen Vorstellungen.

Greßmann, Hugo: A. J. Wensincks Isaak von Ninive. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, 1924, H. 26. Sp. 1885 bis 1890.

Näheres über diesen nestorianischen Anachoreten u. Bischof von Ninive im 7. Jahrh. n. Chr. u. sein 1923 von dem Leidener Orientalisten in engl. Übers. hrsg. Hauptwerk („Mystic treatises", Amsterdam, Verl. d. Akad.).

Kock, Axel: Zur Frage nach dem namen des gotischen bibelübersetzers. In: Archiv för nordisk filologi. N. F. Bd 36, 4. S. 314—319.

Siehe Germanische Sprachen.

Kurtz, Ed[uard]: Hagiographische Lesefrüchte. 5.—6. In: Byzantinisch-neugriech. Jahrbücher. Bd 4, 1923, Doppelh. 3 u. 4. [Ausg. April 1924.] S. 277—281.

Im Anschluß an frühere Abschnitte bringen die vorliegenden textkritische Bemerkungen und Lesarten des Rigaer Verfassers zu: Abicht u. Schmidt, Quellennachweise zum Codex Suprasliensis (veröffentl. 1896 im Archiv f. slaw. Philologie XVIII, 138—192) und zu: Miracula s. Georgii rec. Jo. B. Aufhauser. (Lipsiae, Teubner 1913.)

Pelster, Franz: Literargeschichtliche Probleme im Anschluß an die Bonaventura-Ausgabe von Quaracchi. In: Zsch. f. kath. Theologie. Bd 48, H. 4. S. 500—32.

1. Die scholastischen Quellen Bonaventuras. 2. Die abbreviationes Bonaventurae. 3. Die Chronologie der Jugend- u. Lehrzeit Bonaventuras. Während die beiden ersten Abschnitte fast nur Fragen aufwerfen, führt die Darstellung im 3. Teil zu bedeutsamen Ergebnissen: Nachweis des Einflusses, den Alexander auf Bonaventura ausgeübt hat.

Pietsch, P.: Bischof Bernolt von Straßburg. In: Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache und Literatur. Bd 49, H. 1. S. 132—41.

Die Arbeit versucht den Nachweis zu erbringen, daß B. als Hauptförderer an der Heliandbichtung mitgewirkt hat. Danach wäre ihre Entstehung nach Straßburg zu verlegen.

Richstätter, Karl: Ein vielumstrittener Mystiker. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, Bd 107, H. 12. S. 443—459.

Eine kurze Darstellung der Eckehartprobleme, die den scholastischen Charakter seiner Werke betont.

Voigt, Max: Beiträge zur Geschichte der Visionenliteratur im Mittelalter, 1. 2. Leipzig: Mayer & Müller 1924. (VIII, 245 S.) gr. 8° = Palaestra 146.

Behandelt werden die Visio Lazari und die Visionen des Ritters Georg aus Ungarn. Wenn auch das Schwergewicht durchaus auf der sprachgeschichtlichen Seite liegt, so bieten doch vornehmlich die ersten Kapitel beider Teile wichtige hagiographische Ergebnisse. S. auch Germ. Sprachen u. Literaturen.

b) Darstellungen

α) Gesamtdarstellungen

β) Einzelne Gebiete

α'') Ausbreitung des Christentums

Abels, Hermann: Die Christianisierung des Emslandes und der heilige Ludger. Eine kirchengeschichtl. Untersuchg. Osnabrück: Schöningh 1924. (59 S.) 8°

Von Meppen aus ist das Emsland für das Christentum gewonnen worden. Die Übertragung dieses Gebietes an Corvey fand 834 statt.

Altaner, Berthold: Die Dominikanermissionen des 13. Jahrhunderts. Forschungen zur Geschichte d. kirchl. Unionen u. d. Mohammedaner- u. Heidenmission d. Mittelalters. Habelschwerdt: Franke 1924. (XXIII, 248 S.) 4° = Breslauer Studien zur histor. Theologie. Bd 3.

Die Arbeit bietet im Rahmen der Darstellung der Dominikanermission im Abendland u. im Orient wichtige Einzeluntersuchungen, vgl. vor allem den 9. Abschnitt: Die Dominikanermission in Rußland: Untersuchungen zum Leben des Hyacinth. Wenn auch die Franziskaner im Orient, die Dominikaner in den Ostseegebieten, in Ungarn (Kumanen) das Uebergewicht hatten, so ist doch fast überall ein einträchtiges Nebeneinanderwirken der beiden Orden festzustellen. Im letzten Abschnitt behandelt A. noch den Geist, die Methode, die Ergebnisse der Dominikanermission.

Aufhauser: Ein Nestorianer-Fund in der Nähe von Peking. In: Zsch. f. Missionswissenschaft. Jg. 14. H. 3. S. 196—97.
Bericht über den Fund von M. Johnston (vgl. A Chinese Temple of the Cross, in New China Review, 1919, Bd 1).

Kirche und Volksleben auf Island in der katholischen Zeit nach einem Aufsatz des Bischofs Dr. Jón Helgason. In: Mitteilungen der Islandfreunde. Jg. 11, H. 3/4. S. 41—45.
Die kulturelle Bedeutung der Einführung des Christentums tritt scharf zutage. Der Verfall hat sich ebenso wie in der deutschen Kirche vollzogen. Auffallend ist die Entsittlichung der Geistlichkeit vom 13. Jahrhundert an.

Muggenthaler, Hans: Kolonisatorische und wirtschaftliche Tätigkeit eines deutschen Zisterzienserklosters im XII. und XIII. Jahrhundert. Mit 1 Abb. u. 8 Kt. München: Schmidt 1924. (VI, 179 S.) gr. 8° = Deutsche Geschichtsbücherei. Bd 2.
M. behandelt die kolonisatorische u. wirtschaftliche Betätigung der Insassen des Klosters Waldsassen (gegr. 1133) im bayrischen Nordgau. Die Mönche stehen in der Siedlungsgeschichte des Egerlandes an erster Stelle. Über die wirtschaftliche Tätigkeit sagt M. selbst zusammenfassend im Vorwort: „Mit seiner Teichwirtschaft, seiner Mühlenindustrie, seinem Bergbau, seiner Eisenindustrie, seinen großen klösterlichen Werkstätten, mit seiner Magazinierung der Erzeugnisse der Landwirtschaft u. der Industrie in Steinhäusern von Eger u. Regensburg, mit seinem ausgedehnten Fernhandel hat es den Gedanken der ‚Autarkie des Oikos' in seltenem Maße verwirklicht."

Wehrmann, Martin: Bischof Otto v. Bamberg in Pommern. Greifswald: Verlag Moninger 1924. (77 S., 2 Taf.) 8° = Pommersche Heimatkunde. Bd 8.
Der Verfasser behandelt die Verhältnisse im slav. Pommern zu Beginn des 12. Jhs. u. die beiden Missionsreisen Ottos in den Jahren 1124 u. 1128.

Wehrmann, M.: Die Lehr- und Predigttätigkeit des Bischofs Otto von Bamberg in Pommern. In: Baltische Studien. Bd 26, 1924. S. 157—189.

β'') Papsttum, Kaisertum, Bischöfe

Brandi, Karl: Ravenna u. Rom. Neue Beiträge zur Kenntnis der römisch-byzantinischen Urkunde. In: Archiv f. Urkundenforsch. Bd. 9, H. 1. S. 1—38.
Die Arbeit enthält am Schluß eine Auseinandersetzung mit Grisar über die Entstehung des Palliums, in der Brandi die These von dessen kaiserlichem Ursprung erhärtet.

Büchi, Albert: Kardinal Matthäus Schiner als Staatsmann und Kirchenfürst. Ein Beitr. zur allg. u. schweiz. Geschichte von d. Wende d. 15.—16. Jh. Tl 1. Zürich: Seldwyla in Komm. 1923. (XXIV. 396 S.). 4° = Collectanea Friburgensia. N. F., Fasc. 18 (27. d. ganzen Reihe).

Das Werk gibt nach einem kurzen Abschnitt über das Wallis des 15. Jh. und die Jugend Schiners eine umfassende Darstellung seiner staatsmännischen Bemühungen bis zum Jahre 1514.

Caspar, Erich: Gregor VII. in seinen Briefen. In: Historische Zeitschrift. 3. Folge. Bd 34, H. 1. S. 1—30.

Es werden behandelt: Die Vorgänge bei der Wahl, Gregor als Vertreter des Mönchsstandes, die Arbeitsweise des Papstes. Aus den Ergebnissen: Gregor VII. hat den päpstlichen Ansprüchen noch nicht die Form gegeben, in der sie im Kirchenrecht fortlebten. Anhang: Über neue französische Arbeiten zur Geschichte Gregors VII.

Foerster, Hans: Die Kölner Bischofswahlen von der Zugehörigkeit Kölns zum Deutschen Reiche ab bis zur Ausbildung des ausschließlichen Wahlrechtes des Domkapitels. Elberfeld: Martini & Grüttefien 1924. (45 S.) 8°

Göller, Emil: Deutsche Kirchenablässe unter Papst Sixtus IV. In: Römische Quartalschrift. Bd 31. Doppelh. 1. S. 55—70.

Die Abhandlung erscheint wie eine Sammlung von Quellenbelegen für die Anschauung des Nicolaus Paulus vom Ablaß als Kulturfaktor.

Hüffer, Hermann: Die Territorialmacht der Bischöfe von Lausanne in ihrer Entwicklung bis zum Ende der Zähringer (1218). In: Zsch. f. Schweizerische Geschichte. Jg. 4, Nr 3. S. 241—351.

Kares: Chronologie der Kardinalbischöfe im elften Jahrhundert. In: Festschr. zur Jahrhundertfeier d. Gymnasiums am Burgplatz in Essen. S. 19—29.

Redlich, Virgil: Johann Rode von St. Mathias bei Trier, ein deutscher Reformabt des 15. Jahrhunderts. Münster: Aschendorff 1923. (XV, 123 S.) gr. 8° = Beiträge zur Geschichte d. alten Mönchtums u. d. Benediktinerordens. H. 11.

Diese Abhandlung rechtfertigt sich gegenüber den schon vorliegenden Arbeiten über Rode durch das Zurückgehen auf viele noch unbenutzte Quellen, aus denen das Memoirenbuch von St. Mathias mit einem Nekrolog über Rode hervorragt. Die Arbeit will ferner einen Beitrag zur Reformgeschichte während der großen deutschen Konzile liefern.

Scherer, E. C.: Bischof Werner I. von Straßburg. In: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch. Bd 2. (1923.) S. 26—48.
Siehe Geschichte.

Schramm, Percy Ernst: Die Briefe Kaiser Ottos III. u. Gerberts v. Reims aus dem Jahre 997. In: Archiv für Urkundenforschung. Bd 9, H. 1. S. 87—122.
Siehe Geschichte.

Schwarz, Willi: Der Investiturstreit in Frankreich. In: Zsch. f. Kirchengeschichte. Bd 42. N. F. Bd 5, H. 2. S. 255—328; Bd 43. N. F. Bd 6, H. 1. S. 92—150.

Würzburger Chronik. Geschichte, Namen, Geschlecht, Leben, Taten und Absterben der Bischöfe von Würzburg und Herzöge zu Franken, auch was während der Regierung jedes einzelnen derselben Merkwürdiges sich ereignet hat, verfaßt von Magister Lorenz Fries aus Mergentheim, fürstlich Würzburgischem Rat und Geheimschreiber. Band 1. Würzburg Verlag von Bonitas-Bauer 1924. (773 S.) gr. 8°

Fries verfaßte um 1546 auf Grund urkundlicher Quellen diese Chronik, deren Druckausgabe erstmalig 1713 erfolgte. Der vorliegende Druck greift völlig auf den von 1848 zurück. Der 1. Bd führt bis zu Rudolph v. Scherenberg († 1495).

γ'') Einzelne Theologen

Minges, Parthenius: Ueber Väterzitate bei den Scholastikern. Regensburg: Kösel & Pustet [in Komm. 1924]. (19 S.) 8°

Albertus Magnus

Birkenmayer, Alexander: Zur Bibliographie Alberts des Großen. In: Philos. Jb. der Görres-Gesellsch. Bd 37, H. 3. S. 270—72.

Bernhard v. Clairvaux

Häusler, Basilius: Der heilige Bernhard in den Quaestiones Quodlibetales des heiligen Thomas von Aquino. In: Cisterzienser Chronik. Jg. 36, Nr 421. S. 41—44.

Kurz, Matthäus: Der Gegenstand der Beschauung nach dem hl. Bernhard. In: Cistercienser-Chronik. Jg. 36, Nr 426. S. 161—163.

„Im engeren Sinne des Wortes ist nur Gott selber und die ewige Glorie unter die Gegenstände d. Beschauung zu rechnen."

Linhardt, Robert: Die Mystik des hl. Bernhard von Clairvaux, München: Verlag Natur u. Kultur [1924]. (III, VII, 247 S.) 8° München, Theol. Diss.

Ergebnisse dieser Arbeit: In der Gottesmystik zeigt sich Bernhard reproduktiv (Augustin, Areopagite), aber in der Christusmystik schöpferisch. Kurze Darlegung der Nachwirkungen der Bernhardinischen Mystik.

Bonaventura

Stohr, Albert: Die Trinitätslehre des heiligen Bonaventura. Eine systemat. Darst. u. histor. Würdigung. Tl. 1. Münster: Aschendorff 1923. gr. 8° = Münsterische Beiträge zur Theologie. H. 3.

1. Die wissenschaftl. Trinitätslehre. (XII, 199 S.)

Die Arbeit stellt die Einwirkungen der Anschauungen von Dionysius, Richard, Wilhelm u. Alexander auf Bonaventura fest. Die Eigenart des letzteren zeigt sich vor allem in seiner Fähigkeit, große Zusammenhänge herzustellen. Über die Nachwirkungen Bonaventuras hat der Verfasser kein endgültiges Urteil gefällt. Doch ist Bonaventuras Zentralidee, der Primitätsgedanke, der Grundpfeiler in der Dogmatik von Duns Scotus.

Uhlmann, Josef: Die Vollgewalt des Papstes nach Bonaventura. In: Franzisk. Stud. Jg. 11, H. 3. S. 179—93.

B. trat für die kirchliche Lehre über den Primat nach seiner dogmatischen u. kanonischen Seite ein. Doch schränkte er die Vollmacht des Papstes bei der Dispensation von Gelübden ein.

Duns Skotus

Klein, Josef: Die Unsündlichkeit der Menschennatur Christi nach der Lehre des Joh. Duns Skotus. In: Franzisk. Studien. Jg. 11, H. 3. S. 194—202.

Klug, Hubert: Die Lehre des sel. Johannes Duns Scotus über die Seele (Schluß). In: Philos. Jahrbuch der Görresgesellschaft. Bd 37, H. 1. S. 57—75.

III. Die vernünftige Seele: Sie ist Wesensform des Menschen; Geistigkeit, Unteilbarkeit, Unausgedehntheit u. a., Unsterblichkeit kann nicht mit streng metaphysischer Gewißheit erkannt werden, Ursprung. Die Seele als Einheit und als Seins- und Lebensprinzip des organischen Wesens.

Nicolaus von Cues

Ranft, Joseph: Schöpfer und Geschöpf nach Kardinal Nikolaus von Cusa. Ein Beitrag zur Würdigung des Kardinals als Mystiker. Würzburg: St. Rita-Verlag 1924. (XI, 151, VIII S.) gr. 8⁰

Es werden folgende Probleme behandelt, die „den Schlüssel zum Verständnis des Grundcharakters der Mystik des Kardinals" bieten: Der göttl. Urgrund d. Schöpfung — Der göttl. Schöpfungsakt — Das Geschöpf als Terminus d. göttl. Schöpfertätigkeit. — „Der Mystiker von Kues war sich des eigenen, dogmatisch-unanfechtbaren Gottesbegriffes vollkommen bewußt, so fest wie er von Eckharts reinem Theismus überzeugt war."

Thomas von Aquino

Grabmann, Martin: Der göttliche Grund menschlicher Wahrheitserkenntnis nach Augustinus und Thomas von Aquin. Forschgn. über d. Augustinische Illuminationstheorie u. ihre Beurteilg. durch d. hl. Thomas von Aquin. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (VIII, 96 S.) gr. 8⁰ = Veröffentlichungen d. kath. Instituts f. Philosophie Albertus-Magnus-Akademie zu Köln. Bd 1, H. 4.

Grabmann, M[artin]: Hilfsmittel des Thomasstudiums aus alter Zeit. (Abbreviationes, Concordantiae, Fabulae). Freiburg (Schweiz) 1923: St. Paulus-Druckerei. (67 S.) gr. 8⁰ Aus: Divus Thomas. Ser. 3, Jg. 1.

Grabmann, Martin: Das Seelenleben des heiligen Thomas von Aquin. München: Theatiner-Verlag 1924. (118 S.) kl. 8⁰ = Der kath. Gedanke. Bd 7.

Die Aussagen der Männer, die im Heiligsprechungsprozeß zu Worte gekommen sind, werden zu einem Charakterbild des Aquinaten vereinigt. Die drei Grundzüge seines Wesens: Sapientia, Caritas, Pax. Die Schriften von Thomas sind zur Bestätigung herangezogen. Daran schließt sich eine kurze Abhandlung: Christus und das Seelenleben des hl. Thomas. Grabmann erinnert hier vor allem an das Opusculum de rationibus fidei contra Saracenos, Graecos et Armenos ad

cantorem Antiochenum, das viele schöne Gedanken über Jesus als sittliches Vorbild und die Incarnationslehre enthält.

Grabmann, Martin: Eine ungedruckte Verteidigung der theologischen Summa des hl. Thomas v. Aquin aus der ältesten Thomistenschule (Cod. Vat. lat. 4287). In: Divus Thomas, Serie 3, Bd 2, H. 3. S. 270—76.

Es handelt sich um eine Verteidigung, die in die ersten beiden Bücher eines Exemplars des Sentenzenwerkes von Petrus Lombardus eingefügt ist.

Lehner, Josef: Die Denkweise des hl. Thomas v. Aquin u. unsere Zeit. In: Das Neue Reich. Jg. 6, Nr 47. S. 1041—43.

Michelitsch, A[nton]: Kommentatoren zur Summa Theologiae des hl. Thomas von Aquin. Graz: „Styria" 1924. (VIII, 203 S. mit 1 Abb.) gr. 8° = Thomistenschriften. 2 = Theologische Reihe. (Bd 1. S. 1—151 erschien in Bd 3—6, 1916—19 des Divus Thomas.)

Eine Zusammenstellung der insgesamt 662 Kommentare zum Gesamtwerk, den einzelnen Teilen u. d. Supplementum. Anhang I bietet Auszüge, Einleitendes, Konkordanz, Uebersetzungen, Predigten u. Katechismen; Anhang II einige Akten der „Congregationes de auxiliis divinae gratiae".

Michelitsch, A.: Thomistische Streitfragen. In: Literarischer Anzeiger, Graz. Jg. 38, Nr 1, Okt. 1923—März 1924. Sp. 1—3.

Die Frage der „natürlichen Bewegung" bei Thomas.

Pohl, W[enzel]: Thomas von Aquin, ein Lehrer der Wahrheit. Vortr. Wien: Mayer 1924. (38 S.) 8°

Schoenenberger, Alois: Das Gewissen nach der Lehre des hl. Thomas v. Aquin. Freiburger (Schweiz) Dissert. Weida: Thomas u. Hubert 1924. (118 S.) 8°

Schultes, Reginald M.: Die Lehre des hl. Thomas über die Einwirkung Gottes auf die Geschöpfe. In: Divus Thomas. Bd 2, H. 2 (Juni 1924). S. 176—195.

Stufler, Johann: Der erste Artikel der Quaestio disp. de Caritate des hl. Thomas. In: Zeitschr. f. kath. Theol. Bd 48, H. 3. S. 407—422.

Eine Auseinandersetzung mit Fr. Žigon, der besonders die Interpretation vom a. 1. de caritate in Stuflers Schrift D. Thomae Aqu. doctrina de Deo operante angegriffen hat. (Divus Thomas. 1923. S. 24—34.)

δ'') Kultus und Heiligenverehrung

Bees, Nikos A.: Prosopographisches, Hagiologisches und Kunstgeschichtliches über den hl. Bessarion, den Metropoliten von Larissa († 1540). Zur Kirchengesch. Thessaliens im 15.—16. Jahrh. In: Byzantinisch-neugriech. Jahrbücher. Bd 4, 1923, Doppelh. 3 u. 4. [Ausg. April 1924.] S. 351—400.

Nach d. Liste d. Kirchenfürsten Larissas haben von Ende 15. bis Mitte 16. Jahrh. zwei Männer namens Bessarion an d. Spitze d. Diözese gestanden; im Vordergrunde steht daher die

Klärung d. Frage, welcher von beiden als Heiliger u. Patron des Heiland-Dusikonklosters anzusehen u. wie seine Lebens- u. Wirkungszeit anzusetzen ist.

Felder, Hilarin: Die Ideale des hl. Franziskus von Assisi. Paderborn: F. Schöningh 1923. (XVI, 540 S.) gr. 8⁰

Der Verfasser lehnt es ausdrücklich ab, als Ideale des Franziskus nur seine ursprünglichen Anschauungen gelten zu lassen. Deren Verwirklichung brachte vielmehr eine Entwicklung mit sich, die z. B. in Fragen der Armut, des Apostolates, der Wissenschaft mehrere Jahrzehnte nach seinem Tode noch nicht abgeschlossen war. Deshalb greift seine Darstellung mehrere Male in die Geschichte des Franziskanerordens über. Doch läßt der Verfasser nie den Leser darüber in Zweifel, worin die ursprünglichen Gedanken des Franziskus bestanden haben. Der Text ist allgemeinverständlich. Für den Wissenschaftler ist eine Fülle von Anmerkungen bestimmt.

Goussen, Heinrich: Ueber georgische Drucke und Handschriften, die Festordnung und den Heiligenkalender des altchristlichen Jerusalems betreffend. In: Liturgie und Kunst. 1923. S. 3—42.

Die Aufstellung des Kalendariums ist geschehen auf Grund der Pariser georgischen Handschrift Nr. 3, der Handschriften von Lah' ili, des Kyriakos-Julitta- und Kreuzklosters, der Schatberder Handschrift und des armenischen Lektionars (nach Conybeare).

Gropp, Ignatius: Lebens-Beschreibung deren Heiligen Kiliani, Bischoffens, und dessen Gesellen Colonati, Priesters, Totnani, Diacons, Martyrern und ersten Aposteln des Franckenlands. (M. 3 Taf.) Wirtzburg, gedr. bey Marco Antonio Engmann, Hof-Buchdr. 1738. [Neudruck.] Würzburg: Kabitzsch & Mönnich 1924. (IV, 76 S.) 8⁰

Wortgetreuer Neudruck des die Lebensgeschichte umfassenden Teiles aus der immer noch grundlegenden, 1738 erschienenen Biographie des ersten Frankenapostels, die von d. bekannten fränkischen Historiker und Angehörigen des Benediktinerordens Gropp stammt. Die zahlreichen Anmerkungen u. Quellenangaben sind allerdings weggelassen.

St. Heinrichsheft = Allgemeine Rundschau. Jg. 21, H. 27.

Das Jubiläumsheft enthält u. a. folgende Beiträge: Otto Kunze: Unsere deutschen Heiligen (S. 402—03). Wilhelm Scherer: Zur politischen u. religiösen Bedeutung Heinrichs des Heiligen (S. 403—05). Wallner: Aus den Bücherschätzen Kaiser Heinrichs des Heiligen (S. 407—09).

Wissenschaftliche Festgabe zum zwölfhundertjährigen Jubiläum des heiligen Korbinian. Hrsg. von Joseph Schlecht. Mit 29 [1 farb.]Taf., 61 Textabb. u. 1 [farb.] Kt. München: Anton Huber 1924. (XVI, 552 S.) 4⁰

Das in prächtiger Ausstattung vorliegende Werk enthält nicht nur Abhandlungen, die das Leben u. Werk Korbinians betreffen, sondern auch Arbeiten aus der späteren Geschichte

seiner einstigen Wirkungsstätte. Von diesen seien angeführt: Bauerreiß, Romuald: Irische Frühmissionäre in Südbayern. (S. 43—60.) Buchberger, Michael: Aus- und Nachwirkungen der Säcularisation im Erzbistum München u. Freising. (S. 479—502.)

Hoppeler, Guido: Der St. Theodulskult im Zürichseegebiet vor der Reformation. In: Festschrift zu Albert Büchis 60. Geburtstag, 1. Juni 1924. S. 127—130.

Imle, F.: Die Passionsminne im Franziskanerorden. Werl i. W.: Franziskus-Druckerei 1924. (187 S. mit 1 Abb.) 8° = Franz von Assisi. 2.

Johann Georg, Herzog zu Sachsen: Neue Beiträge zur Verehrung und Ikonographie des hl. Spyridon. In: Strena Buliciana. S. 417—21.

Ergänzungen zu den früheren Arbeiten über diesen Heiligen. Es wird vor allem ein in Deutschland gemachter Fund, der den Heiligen betrifft, hervorgehoben.

Lindberg, Gustaf: Die schwedischen Missalien des Mittelalters. Ein Beitr. zur vergleich. Liturgik. Akadem. Abhandlg. Bd 1. Kalendarium, Proprium de tempore, Proprium de sanctis, Commune sanctorum. Berlin: Speyer & Peters 1924. (XXIV, 440 S.) gr. 8°

1. Einleitung: Die liturgiegeschichtliche Forschung überhaupt, Zweck der Arbeit. 2. Die Entstehung u. Entwicklung des Missale Plenum. 3. Die Bedeutung der ältesten Sakramentarien für die Missaletradition im Mittelalter. 4. Die Quellen der schwedischen Missaletradition. 5. Das Vergleichsmaterial. 6. Vergleichung der schwedischen Missalien sowie des Lundense: Proprium de tempore, Kalendarien, Proprium de sanctis, Commune sanctorum. 7. Schlußfolgerungen. — Die liturgische Tradition der schwedischen Missalien wird untereinander u. mit den zugänglichen ausländischen verglichen. Dabei zeigt der Verfasser den großen Einfluß Englands, Frankreichs und Nordwestdeutschlands u. macht wertvolle Feststellungen über die Bedeutung der verschiedenen Mönchsorden. Den nachhaltigsten Einfluß haben die Cisterzienser u. Dominikaner ausgeübt.

Morgenthaler, Hans: Die Aufhebung und Erhebung der Thebäerreliquien in Solothurn 1473—74. In: Zeitschr. für Schweiz. Kirchengesch. Jg. 17, H. 3. S. 161—181.

Die Arbeit ist veranlaßt durch die Veröffentlichung des die Schweiz betreffenden Teils des Reisetagebuches des Ritters Hans von Waldheim aus Halle an der Saale, der einen Bericht über die Auffindung der Heiligen und der Legende von St. Urs gibt. (Vgl. Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern, Bd 25, H. 2.)

Much, Rudolf: Sankt Florian. In: Wiener Zsch. für Volkskunde. Jg. 29, H. 5.

Die Abhandlung richtet sich gegen die Ausführungen von Konrad Schiffmann in seinem Buch „Das Land ob der Enns" über die Herkunft u. das Alter der Florianverehrung. Much bringt vor allem Beweise, daß die Slawen mit der Einführung dieses Kultes in Oberösterreich nichts zu tun haben.

Nied, Edmund: Heiligenverehrung und Namengebung. Sprach- u. kulturgeschichtl. mit Berücks. d. Familiennamen. Freiburg: Herder 1924. (VIII, 110 S.) gr. 8°

Diese Schrift bringt in alphabetischer Reihenfolge die Heiligennamen u. gibt ihren Gebrauch bei der Namengebung im Volke an. Dabei sind die katholischen Heiligen territorial gegliedert. Vorangeschickt ist ein Abschnitt über Heiligenverehrung u. Namengebung überhaupt. Hier ist vor allem eine Geschichte des Taufnamens und eine Charakterisierung der Stellung der Kirche zur Wahl des Taufnamens wertvoll.

Richstätter, Karl: Die Herz-Jesu-Verehrung des deutschen Mittelalters. Mit 18 Taf. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Regensburg: Kösel & Pustet 1924. (410 S.) gr. 8°

Das Werk hat durch die Erweiterung des Stoffes eine durchgreifende Umarbeitung erfahren. Die Anordnung ist nunmehr streng chronologisch. Noch mehr als in der 1. Auflage tritt das Bestreben hervor, durch die Fülle des Stoffes zu wirken. Auch Luther ist jetzt kurz als Zeuge für die Herz-Jesu-Verehrung angeführt.

Schröder, Friedrich: Zum Heinrichskult in Stadt u. Bistum Paderborn. In: Westfalen. Jg. 12, H. 1/3. S. 19—20.

Stratz, Maurus: Deutsche Cistercienser und die Herz-Jesu-Verehrung im Mittelalter. In: Cistercienser-Chronik. Jg. 36, Nr 425. S. 142—149.

Trier, Jost: Der Heilige Jodocus. Sein Leben u. s. Verehrg., zugl. e. Beitr. zur Geschichte d. dt. Namensgebg. Breslau: Marcus 1924. (VIII, 286 S.) gr. 8° = Germanistische Abhandlungen. H. 56.

Die anonyme Vita des Heiligen ist entstanden zur Zeit der Reorganisation des liturgischen Lebens durch Karl den Großen, vielleicht Alkuin als Abt von St. Josse-sur-mer der Verfasser. Ausführliche Darlegung der späteren Bearbeitungen des Lebens des Heiligen. Geschichte des Namens: Die Verbreitung der Form Jobst geht auf das Bistum Bamberg zurück. Das Kultzentrum St. Josse-sur-mer: Ueberblick über die Geschichte des Klosters s. 792. Die besondere Verehrung des Heiligen läßt sich die Gemeinde von St. Josse noch jetzt angelegen sein. Schließlich wird die Verehrung des Heiligen geographisch und historisch dargelegt. Hier finden sich grundsätzliche Bemerkungen über die Patrozinienstatistik.

ε'') Die Zeit des Übergangs

Brettle, Sigismund: San Vicente Ferrer und sein literarischer Nachlaß. Münster: Aschendorff 1924. (XIV, 214 S.) gr. 8° = Vorreformationsgeschichtl. Forschgn. Bd 10.

Die Arbeit fußt auf umfassenden Quellenstudien im Ausland u. Literaturkenntnissen. Inhalt: 1. Zur Orientierung über die vicentinische Literatur; 2. Der Lebensgang; 3. Der literarische Nachlaß: homiletisch, erbaulich, prophetisch (Antichristtraktate). Zusammenfassung: Die spanischen Biographen unterdrücken die Tatsache, daß F. die Verantwortung für die

Stellung der Heimat zum Schisma trägt; F. verkörperte die Gestalt des apostolischen Wanderpredigers.

Brinkmann, Hennig: Diesseitsstimmung im Mittelalter. In: Deutsche Vierteljahrsschr. f. Literaturwiss. u. Geistesgesch. Jg. 2, 1924, H. 4. S. 721—752.

Burdach, Konrad: Dante und das Problem der Renaissance. In: Deutsche Rundschau, Jg. 50, H. 5. S. 129—154.

Nach Ablehnung der Beurteilung Dantes in den beiden Reden, die Harnack u. Troeltsch zur Dantefeier in Berlin gehalten haben, begründet Burdach erneut in Auseinandersetzung mit dem älteren Werke von Voßler seine Anschauung über das Problem. Wichtig ist seine kurze, aber klare Zurückweisung der Legende von der Unkirchlichkeit Petrarcas. Die Arbeit wird fortgesetzt werden.

Göller, Emil: Kirchengeschichtliche Probleme des Renaissancezeitalters. Freiburg: Herder 1924. (30 S.) 8°

Huizinga, J.: Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. u. 15. Jh. in Frankreich u. in d. Niederlanden. Deutsch von T. Jolles Mönckeberg. (Uebertr. aus d. Niederländ.) Mit 14 Taf. München: Drei Masken-Verlag 1924. (VIII, 522 S.) gr. 8°

Das Werk des holländischen Historikers bietet für die Kirchengeschichte dieser Zeit sehr Wertvolles, vgl. vor allem Kap. 12: Der religiöse Gedanke u. seine bildliche Gestaltung (Profanierung des Kirchlichen und Materialisierung des Religiösen); Kap. 13: Frömmigkeitstypen (die Extreme vereinigt in einer Person: Louis v. Orleans, Gilles de Rais, Philipp der Gute); Kap. 14: Religiöse Erregung u. religiöse Phantasie. — Die Übersetzung folgt der 2., umgearbeiteten Auflage von 1921.

Pauls, Eilhard Erich: Die Brüder vom gemeinsamen Leben. In: Niedersachsen. Jg. 29, Juni 1924. S. 172—74.

Sommerfeld, Martin: Die Reisebeschreibungen der deutschen Jerusalempilger im ausgehenden Mittelalter. In: Deutsche Vierteljahrsschr. f. Literaturwiss. u. Geistesgesch. Jg. 2, H. 4. S. 816—851.

Eine Abhandlung, welche die Veränderung im Inhalt der Pilgerbücher gut hervorhebt. Sie erhalten schließlich einen weltlichen Charakter.

3. Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation

a) Quellen und Quellenkunde

α) Akten, Urkunden und Briefe

Canisius, Petrus: Epistulae et acta. Collegit et adnotationibus illustr. Otto Braunsberger. Vol. 8, 1581—1597. Freiburg: Herder [in Komm.] 1923. (LXXI, 989 S.) gr. 8°

Aus diesem Band, dem noch ein Supplementband mit Nachträgen folgen wird, ragt der Briefwechsel von Canisius mit Carolus Borromaeus, Joh. Franciscus Bonhomius, Franciscus Salesius hervor. Aus dem Inhalt der Briefe sei das Inter-

esse des Canisius für die deutschen Angelegenheiten auch in den letzten Jahren seines Lebens und für die Ausgestaltung der Disziplin im Jesuitenorden, seine Vorstellung von der Infallibilität des Papstes und seine Hochschätzung der Maria hervorgehoben. Der Band ist mit trefflichen Registern versehen.

Concilium Tridentinum. Diariorum, actorum, epistularum, tractatuum nova collectio ed. Societas Goerresiana. T. 9. Freiburg: Herder [in Komm.] 1924. 4°

9. Actorum p. 6. Complectens acta post sessionem sextam (22) usque ad finem concilii (17. Sept. 1562—4. Dez. 1563). Colleg., ed., illustr. Stephanus Ehses. (XXXI, 1193 S.)

Dieser letzte Band der Akten bringt den Abschluß der Arbeit des Konzils in der Festsetzung der Lehre über Priesterweihe und Ehe. Von Bedeutung ist ferner der Abdruck der Decreta de regularibus et monialibus u. de indulgentiis.

Forsthoff: Wes Geistes Kind sind die klevischen Kirchenordnungen 1532/3? In: Monatshefte für Rheinische Kirchengesch. Jg. 18, H. 5/7. S. 61—68.

Die Arbeit enthält eine Ablehnung des von Hashagen behaupteten Einflusses von Erasmus auf die oben angeführten Kirchenordnungen. Heresbach, der seit 1527 in Verbindung mit Melanchthon trat, ist die Seele der Reformation in den klevischen Landen gewesen.

Karge, Paul: Die Reformation und Gottesdienstordnung des Markgrafen-Erzbischofs Wilhelm von Riga vom März 1546. In: Mitteilungen aus der livländischen Geschichte. Bd 22, H. 2. S. 120—161.

Der Darstellung der Vorgänge folgt der Abdruck des „Entwurfes der Reformation und Gottesdienstordnung" des Erzbischofs Wilhelm v. Riga, die seinen Kanzler Chr. Sturtz zum Verfasser hat.

Liber decanorum. Das Dekanatsbuch d. theolog. Fakultät zu Wittenberg. In Lichtdr. nachgebildet. Mit e. Vorw. von Johannes Ficker. (Lfg 2. 3. [Schluß.]) (2 S., 113 S. Faks.) Halle: Niemeyer 1923. 4°

Vgl. Referat in Zbl. Nr. 4 unter Hochschulkunde. Bemerkenswert ist der Hinweis Fickers, daß die Bedeutung Melanchthons auch aus seinen Eintragungen spricht.

Meyer, Karl H.: Die slovenischen protestantischen Drucke bei den Lausitzer Wenden. In: Archiv für slavische Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 93—103.

β) Schriftsteller (alphabetisch)

Hommel, Hildebrecht: „Zwo kurtze Glosen der alten Christen auff die newen Artickeln der Visitatoren" 1537. Eine neuentdeckte Schrift des Joh. Cochlaeus. In: Zentralblatt f. Bibliothekswesen. Jg. 41, 1924, H. 8. S. 321—27.

Calvin [, Jean]: Um Gottes Ehre. Vier kleinere Schriften, übers. u. hrsg. von Matthias Simon. München: Chr. Kaiser 1924. (XV, 300 S.) 8°

Enthält: 1. Widmung des Unterrichts in d. christl. Rel. an Franz I. 1536; 2. Calvins Antwort an den Kardinal Jakob

Sadolet 1539; 3. Der Genfer Katechismus 1545 (?); 4. Mahnschreiben an Karl V. 1543. — Vorangestellt sind kurze geschichtliche Vorbemerkungen zu den Schriften.

Collectio vaticiniorum, das ist Propheceien und Weissagungen, Vergangene, Gegenwärtige und Künfftige Sachen, Geschicht und Zufall Hoher und Niderer Stende. Den Frommen zur ermanung und trost, Den Bösen zum schrecken und warnung biß zum ende verkündende. Als: Doctors Paracelsi, Johannis Lichtenbergers, Martini Luthers, Philippi Melanchtons, Der Sibyllen, Hans Sachs und andern. Nach d. alten Drucken um 1500 zusammengestellt, ergänzt, hrsg. u. eingel. von Albert Ritter. Berlin: Gustav Große 1923. (XXVII, 146, 35, 41, 48, 48, 10, 7, 15 S. m. Abb.) 8°

Die vorliegende Auswahl ist auf Grund eines alten Sammelbandes getroffen, der s. Zt. aus d. Bibliotheca Dieziana in d. Bestände d. Preuß. Staatsbibl. überging und mit deren Genehmigung auch als Vorlage für die Reproduktion der Texte diente. Von den in ihm enthaltenen Texten wurden wiedergegeben — vornehmlich unter Ausscheidung der Horoskope für einzelne Jahre — die inhaltlich wichtigsten und über d. Rahmen engster Spezialforschung hinaus bedeutsamen. Die Vorbemerkungen d. Herausgebers bieten Text- und Literaturkritisches, insbesondere über Johann Lichtenberger (dessen Weissagung mit d. Vorrede Luthers als erste abgedruckt ist!) und zur Erläuterung der Beziehungen des Paracelsus zu ihm einige Proben aus dessen Kommentar zu diesen Weissagungen.

Ignatius von Loyola: Geistliche Uebungen. Uebertr. v. Alfred Feder. 3., verb. Aufl. Regensburg: Manz 1924. (XI, 191 S.) kl. 8°

Johannes vom Kreuz. — Des Heiligen Johannes vom Kreuz sämtliche Werke in 5 Bden. Neue dt. Ausg. von P. Aloysius ab Immac[ulata] Conceptione u. P. Ambrosius A. S. Theresia, unbeschuhte Karmeliten. Bd 2. Dunkle Nacht. Nach d. neuesten krit. Ausg. aus d. Span. übers. von P. Aloysius ab Immac. Conceptione. München: Theatiner Verlag 1924. (XVI, 186 S.) 8°

Latomus, Bartholomaeus: Zwei Streitschriften gegen Martin Bucer (1543—45). Hrsg. v. L. Keil. Münster: Aschendorff 1924. (XXIII, 167 S.) gr. 8° = Corpus Catholicum. 8.

L. Keil rechtfertigt die Herausgabe dieser beiden Streitschriften mit ihrem Inhalt u. ihrer Bedeutung: sie seien ein Muster vornehmer Polemik u. verhinderten das Eindringen Bucers in die Erzdiözese Trier. Die Einleitung gibt die geschichtliche Grundlage der Streitschriften u. charakterisiert kurz den Inhalt der übrigen polemischen Schriften des Latomus. Daneben bietet sie die übliche Bibliographie.

Luther, Martin: Werke. Kritische Gesamtausg. Die deutsche Bibel, Bd 4. Vorw.: Karl Drescher. Einl.: Otto Reichert. Weimar: H. Böhlaus Nachf. 1923. (LVIII, 591 S.) 4°

Nach einer Einleitung von D. Reichert über die Bibelrevisionen Luthers folgt die Fortsetzung des Abdruckes der Textrevisionsprotokolle (1539/41), handschriftliche Eintragungen ins Alte Testament 1538/39, Luthers Handexemplar zum Neuen Testament, Wittenberg 1540: handschriftliche Einträge Luthers u. Rörers. Abdruck von „Licht in Licht": Handschriftliche Eintragungen Luthers in sein Handexemplar des Neuen Testamentes 1530 u. Luthers Handexemplar des deutschen u. latein. Psalters. Im Anhang Nachweis Degerings, daß das Schriftstück: Universitatis Wittenbergensis ad Electorem Saxonicum literae intercessionis pro Dr. Martino Luthero 1518 von Luther geschrieben ist. Auf den Rektor der Universität Bartholomaeus Bernhardi gehen die Korrekturen u. Ergänzungen zweiter Hand zurück.

Luther, Martin. — Neues zur Charakteristik Luthers. Lutherworte aus d. handschriftl. Überlieferg. d. Predigten u. Vorlesg. zsgest. von Georg Buchwald. Leipzig: E. Pfeiffer 1924. (VIII, 76 S.) gr. 8°

Luther, Martin: Vom unfreien Willen. Nach d. Uebers. von Justus Jonas hrsg. u. mit Nachw. vers. von Friedrich Gogarten. München: Kaiser 1924. (372 S.) gr. 8°

Das Nachwort Gogartens betont: Das Wesen des Protestantismus besteht nicht in der Freiheit, sondern in der Bindung an die endliche Wirklichkeit. Der Grundgedanke Luthers in der Schrift: Die widergöttliche Ueberheblichkeit des Geschöpfes wird zu Boden geschlagen. Aber das Erhebende für den Gläubigen daran ist dies: Die Erfahrung der Gegensätzlichkeit zwischen Mensch u. Gott überführt ihn der göttlichen Liebe.

Bauer, Karl: Das Entstehungsjahr von Luthers Sermo de indulgentiis pridie Dedicationis. In: Ztschr. f. Kirchengeschichte. N. F. VI, H. 1. S. 174—79.

Der Sermo stammt vom 31. Oktober 1517. Damit behält Löscher mit seiner Ansetzung recht.

Boehmer, Heinrich: Luthers erste Vorlesung. Leipzig: Hirzel 1924. (58 S.) gr. 8° = Berichte der sächs. Akad. d. Wiss. zu Leipzig. Phil.-hist. Klasse. Bd 75, 1923, H. 2.

Die Abhandlung, die zunächst einige Nachrichten über die Vorlesungstätigkeit Luthers an sich bringt, gibt dann eine ausführliche Kritik der Ausgabe der Psalmenvorlesung, die von Kawerau (in Weimarer Ausg. 3. u. 4. Bd) veranstaltet worden ist. Die Arbeit Kaweraus wird als völlig mißlungen bezeichnet. Die Bedeutung der Dresdener Handschrift besteht darin, daß der Reformator diesen nur für seinen eigenen Gebrauch bestimmten Blättern alles anvertraute, was ihm am Herzen lag. Aus den Summarien der Psalmen in der Wolfenbütteler Glosse ersieht man, daß die Erleuchtung dem Reformator etwa im Mai 1518 zuteil wurde, als er über Ps. 30, V. 2 nachdachte.

Riesel, Wilhelm: Literarkritischer Vergleich von Luthers „Sermon von dem neuen Testament" mit dem über die Messe handelnden Abschnitt aus „De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium". In: Neue Kirchl. Zsch. Jg. 35, H. 10. S. 478 bis 81.

Ein interessanter Beleg des von E. Hirsch: „Theologie Osianders" behaupteten literarischen Abhängigkeitsverhältnisses dieser beiden Schriften.

b) Darstellungen

α) Allgemeine durchgehende Werke

Gothein, Eberhard: Reformation und Gegenreformation. München u. Leipzig: Duncker & Humblot 1924. (290 S.) 8° = Schriften zur Kulturgeschichte der Renaissance, Reformation u. Gegenreformation. Bd 2.

Siehe Geschichte.

Kaser, Kurt: Das Zeitalter der Reformation u. Gegenreformation von 1517—1660. Stuttgart-Gotha: Perthes 1922. (222 S.) 8° = Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung hrsg. v. L. M. Hartmann. Bd 3.

Siehe Geschichte.

β) Die Reformation in Deutschland und in der Schweiz

α'') Kulturgeschichtliche Bedeutung

Hashagen, Justus: Der rheinische Protestantismus und die Entwicklung der rheinischen Kultur. Essen a. d. R.: G. D. Baedeker 1924. (XII, 236 S.) gr. 8°

Einleitung: Die Bodenständigkeit des rheinischen Protestantismus. 1. Kap.: Der rhein. Prot. u. die Entwicklung des Wirtschaftslebens u. der sozialen Fürsorge. 3. Kap.: Der rhein. Prot. u. die Entwicklung der Duldsamkeit. 4. Kap.: Der rhein. Prot. u. die Entwicklung des Geisteslebens. — Eine Arbeit, die den rhein. Prot. als wesentliches Stück rhein. Kultur würdigt. Dabei werden Selbstverwaltung, Wirtschaftsleben, Volkswohlfahrt, Toleranz, Wissenschaft, Bildungswesen, schöne Literatur, Kunst besonders hervorgehoben.

Kühn, Johannes: Toleranz und Offenbarung. Eine Untersuchung der Motive und Motivformen der Toleranz im offenbarungsgläubigen Protestantismus, zugleich ein Versuch zur neueren Religion- und Geistesgeschichte. Leipzig: Felix Meiner 1923. (XVI, 473 S.) 8°

Der Verfasser bietet keine Geschichte des Toleranzgedankens im Protestantismus des 16. und 17. Jahrhunderts, sondern nach Unterscheidung von fünf Grundeinstellungen im Protestantismus zur Offenbarung werden die aus diesen hervorgehenden Verschiedenheiten der Bestimmung des Verhältnisses von Religion, Kirche, Staat, Toleranz charakterisiert. Die Motive sind folgende: das prophetische (Luther, doch bei ihm auch spiritualistische Keime), das spiritualistische (Schwenkfeld, Williams, engl. Baptisten, Independenten), das der täuferischen Nachfolge (hier auch die

Quäker), das mystische (Joris, Böhme), das der sittlichen u. rationalen Religiosität (Castellio, Acontius, Arminianer, Chillingworth und Taylor, Spener).

Schultze, Viktor: Das Bild im Dienste der Reformation. In: Allgem. Evang.-Luth. Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr 44—46. Sp. 690—92, 706—08, 722—27.

Die Arbeit berücksichtigt alle Arten der Bilder, nicht allein diejenigen, die im Dienst der Polemik gestanden haben.

β'') Einzelne Territorien

Doelle, Ferdinand: Das Wittenberger Franziskanerkloster und die Reformation. In: Franziskanische Studien. Jg. 10, H. 3./4. S. 279—307.

Alle Franziskaner, die zur Zeit Luthers in Wittenberg theologische Grade erlangten, wandten sich der Reformation zu. Diese Tatsache wirft grelle Schlaglichter auf die inneren Verhältnisse der Wittenberger Klostergemeinde.

Fässer, Joh. Chr.: Das Wiedertäuferreich zu Münster in Westfalen, neubearb. von Wilh. Stehoff. 2. Aufl. Münster i. W.: Theissing, 1924. (173 S.) 8°

Schwarz, Bernhard: Kardinal Otto, Truchseß v. Waldburg, Fürstbischof v. Augsburg. Sein Leben u. Wirken bis zur Wahl als Fürstbischof von Augsburg (1514—1543). Hildesheim: Borgmeyer 1923. (VIII, 108 S.) gr. 8° = Geschichtliche Darstellungen und Quellen. 5.

Siehe Geschichte.

Wackernagel, Rudolf: Humanismus und Reformation in Basel. Basel: Helbing & Lichtenhahn 1924. (XII, 524, .119 S.) gr. 8° = Geschichte von Basel. Bd 3.

Der Verfasser gibt eine ausführliche Darstellung des Humanismus (1501—21), dem sich die des ersten Jahrzehntes der Reformation anschließt. Die meisterhafte Beherrschung der Quellen u. die glänzende Darstellungsgabe haben hier ein ganz hervorragendes Werk geschaffen. Für den Kirchenhistoriker ist vor allem die Charakteristik Ökolampads bedeutsam. Das Werk enthält ferner viele neue Ergebnisse zur Basler Reformationsgeschichte.

γ'') Einzelne Persönlichkeiten (alphabetisch)

Böhme

Bornkamm, Heinrich: Jakob Böhme. Zum 300jährigen Gedenken seines Todestages am 16. November. In: Der Türmer. Jg. 27, H. 2, Nov. 1924. S. 161—167.

Hankamer, Paul: Jakob Böhme. Gestalt u. Gestaltung. Bonn: Cohen 1924. (427 S.) 8°

Siehe Philosophie.

Voigt, Felix: Jakob Böhme. Zur 300. Wiederkehr seines Todestages. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 37/39. Sp. 738—46.

1) Der kirchengeschichtliche Hintergrund: in Görlitz Anhänger Schwenkfelds, Kryptokalvinisten, die Ärzte in Görlitz als Verfechter der Gedanken des Paracelsus, die Lausitz als Nährboden der Mystik. 2) Grundprobleme der Gedankenwelt Böhmes: B. nicht Mystiker, sondern Theosoph. Das Verhältnis Gottes zur Natur denkt sich B. pantheistisch.

Calvin

Kromsigt, P. J.: Calvins Lehre von der Kirche. In: Biblische Zeugnisse. Monatsblatt der Freunde des Heidelberger Katechismus. Jg. 22, H. 1/3. S. 45—76.

Diese Arbeit behandelt nicht nur ein der Geschichte angehörendes Thema, sondern liefert auch wertvolle Beiträge zur Charakteristik der Strömungen im modernen Kalvinismus.

Denck

Schwindt, Adolf Metus: Hans Denck, ein Vorkämpfer undogmatischen Christentums 1495—1527. Schlüchtern: Neuwerk-Verlag [1924]. (VII, 109 S.) 8°

Girod

Büchi, Albert: Peter Girod und der Ausbruch der Reformbewegung in Freiburg. In: Ztschr. f. Schweizerische Kirchengeschichte. Jg. 18, H. 1 u. 4. S. 1—21, 305—23.

Die Arbeit bietet Ergänzungen zu der eingehenden Biographie Girods (Petrus Riccardus) von M. Sulser. 1. Girods Aufenthalt an der Universität Paris. 2. Die Anfänge der Glaubenserneuerung in Freiburg bis 1525. 3. Übersiedlung Girods von Freiburg nach Bern.

Luther

Abert, Hermann: Luther und die Musik. (Vortr.) Wittenberg: Verlag d. Luther-Gesellschaft 1924. (16 S.) 8° = Flugschrift d. Luther-Gesellschaft.

Siehe Musikwiss.

Creutziger, Fritz: Aus Luthers Kindheit in Mansfeld. In: Der Harz. Jg. 1924, H. 4. S. 164—66.

Ficker, Johannes: Wittenberg-Worms-Wartburg—Wittenberg: Luther 1520/Luther 1521—22. Ansprachen. Wittenberg: Verlag d. Luther-Gesellschaft 1924. (20 S. mit Abb.) 8° = Flugschrift d. Luther-Gesellschaft.

Grisar, Hartmann: Luther. Sonderdr. d. Nachträge zur 3. Aufl. d. 1. u. 2. Bds. Freiburg: Herder 1924. (48 S.) 4°

Infolge der Verhältnisse sah der Verleger sich gezwungen, die Neuauflage von Grisars Lutherwerk durch Manuldruck herzustellen. Deshalb ergab sich für den Verfasser die Notwendigkeit, die Aenderungen und Ergänzungen als Nachträge erscheinen zu lassen. Wichtig ist die Vorrede, in der sich Grisar kurz mit den protestantischen Forschern auseinandersetzt u. über das Ziel seiner Lutherstudien ausspricht.

Grisar, Hartmann: Der Deutsche Luther im Weltkrieg u. in der Gegenwart. Geschichtliche Streifzüge. Augsburg: Haas u. Grabherr 1924 (213 S.) 4°

Der Verfasser gibt nicht nur eine Darstellung der Entwicklung der Anschauung vom „Deutschen Luther" u. ihrer Verbreitung im Weltkrieg, sondern zeigt auch an Aussprüchen Luthers u. an den geschichtlichen Folgen der Reformation in Deutschland, wie unberechtigt eine solche Auffassung von Luther ist. Grisar stützt sich auf viele, zum Teil wörtlich mitgeteilte Aussprüche, die er in ihrer Isolierung wirken läßt, ohne den Zusammenhang, in dem sie stehen, aufzuhellen. Die Tatsache, daß ausländische Katholiken während u. nach dem Kriege zu schweren Angriffen gegen das „protestantische" Deutschland sich haben hinreißen lassen u. so oft selbst Veranlassung zur Hervorkehrung der Anschauung vom „Deutschen Luther" gegeben haben, wird nur kurz berührt.

Hermelink, Heinrich: Ein Wendepunkt in der Lutherforschung. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, H. 7—8. Sp. 99 bis 108.

Der Aufsatz gibt eine Darlegung des Inhalts von Holls Lutherbuch: 1. Holls Lutherauffassung steht in der durch Ritschl bestimmten Linie; 2. Holl steht in der die neuen Quellen verwertenden Forscherarbeit über den jungen Luther; 3. Das Problem Luther u. das Mittelalter wird im Sinn strengster Betonung der Originalität Luthers gelöst. Zukunftslinien der Lutherforschung: 1. Innerhalb der religiösen Sphäre ist sein neuer Gottesbegriff zu charakterisieren. 2. Luther wird in die Frömmigkeitsgeschichte des Mittelalters hineinzustellen sein. 3. Die entdeckten neuen Dokumente aus der Jugendzeit sind zunächst als vorreformatorisch zu werten. — Zugleich sei auf Gustav Wolfs Rezension der Münchener Ausgabe von Luthers Werken in derselben Zeitschrift hingewiesen.

Holl, Karl: Gogartens Lutherauffassung. Eine Erwiderung. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 18/19. Sp. 307—314.

Eine scharfe Ablehnung der Auffassung Gogartens. Es sei ferner auf eine Anmerkung verwiesen, in der Holl Hermelinks Charakterisierung seiner Lutherauffassung, daß sie den Höhepunkt der von Ritschl ausgehenden Ethisierung Luthers darstelle, ablehnt.

Holl, Karl: Luther u. die Mission. In: Neue Allgem. Missionsgesch. Jg. 1. H. 2. S. 36—49.

Schon im Galaterkommentar von 1519 weist Luther die Legende von der apostolischen Verteilung der Welt zurück. Nach seiner Anschauung muß die Ausbreitung des Evangeliums bis zum Jüngsten Tag fortgehen. Daher weiß er von einer Missionsaufgabe. Doch Luther denkt auch an Missionsfelder: die Türkei. Es folgt eine Darlegung, wie nach Luthers Grundsätzen Mission zu treiben ist.

Kalkoff, Paul: Friedrich der Weise, dennoch der Beschützer Luthers u. des Reformationswerkes. — Zur Charakteristik Aleanders. In: Zsch. für Kirchengesch. Bd 48, H. 1. S. 179 —208, 209—219.

Die 1. Abhandlung bringt die Entgegnung auf E. Wagners Beanstandungen, in der K. seine Anschauungen völlig verteidigt. Die zweite will nachweisen, daß Aleander sich inner-

lich später nicht geändert hat. Den Bestrebungen der kathol. Reformpartei blieb er fremd.

Kliche, Walther: Der deutsche Ton in Luthers Liedern. In: Luther. Mitteilungen der Luthergesellschaft. Jg. 6, H. 3. S. 37 bis 45.

Köhler, Joh. Ph.: Das Wunderbare in Luthers Poesie. In: Theologische Quartalschrift (hrsg. von der Synode von Wisconsin). Jg. 21, Nr 1. S. 1—22, Nr 2. S. 81—104.

Der Begriff des Wunderbaren ist in dem Sinn gefaßt, daß Luthers Poesie letzten Endes eine Wirkung des Heiligen Geistes ist im Gegensatz zu allem Nationalen und Willkürlichen. Vgl. auch den Hinweis auf diesen Artikel in: Allgem. Ev.-luth. Kirchenzeitung, Jg. 57. Nr 21, Sp. 329—30 vom Johann Haußleiter.

Lehnecke, Johannes: Luther und Kloster Walkenried. In: Der Harz. Jg. 1924, H. 4. S. 163—64.

Schmidt, Peter Heinrich: Martin Luther und der Klassenkampf. St. Gallen: Fehlt-Verlag 1923. (100 S.) 8°

Die Bedeutung der Klassenkämpfe für die reformatorische Tätigkeit Luthers wird betont. Doch lehnt der Verfasser entschieden den Schluß ab, den die materialistische Geschichtsauffassung aus dieser Tatsache ziehen will. Die wirtschaftlichen Verhältnisse allein tun es nicht, wenn die Persönlichkeit fehlt.

Pribilla, Max: Luthers Pecca fortiter. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54 (Bd 107), H. 11. S. 391—395.

Diese Abhandlung, die hervorgerufen ist durch Grisars Nachtrag zum 2. Band seiner Lutherbiographie, kommt zum Ergebnis: Die Katholiken müssen zugeben, daß eine wörtliche Auslegung im absoluten Sinn nicht möglich ist, die Protestanten, daß die Stelle mißverständlich und mißbräuchlich ist.

Schrader, Hermann: Luthers Spuren im Harz. In: Der Harz. Jg. 1924, H. 4. S. 162—63.

Beschreibung des Aufenthaltes Luthers im Kloster Himmelpforte 1517 und in Stolberg 1525.

Schullerus, Adolf: Luthers Sprache in Siebenbürgen. Forschgn. zur siebenbürg. Geistes- u. Sprachgeschichte im Zeitalter der Reformation. (Hälfte 1.) Hermannstadt: Krafft in Komm. 1923. (296 S.) gr. 8° = Archiv d. Vereins f. siebenbürg. Landeskunde. Bd 41, H. 1.

Der Verfasser behandelt 1. das Mediascher Predigtbuch, 2. die Augustana in Siebenbürgen. Für den 2. Band kündigt er an: 1. Geschichte des Gottesdienstes in der siebenbürgisch-sächsischen Kirche, 2. Die Anfänge der nhd. Schriftsprache in Siebenbürgen.

Smend, Julius: Luther der Liturg und Musikant. In: Jahrbuch der Luthergesellschaft. 1924. S. 21—37.

Im Mittelpunkt stehen die Luthertaten des Jahres 1523. Darnach erscheint Rendtorffs Behauptung, Luther sei im Grunde liturgisch uninteressiert gewesen, als Übertreibung. Aber eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber kultischer Form läßt sich leicht feststellen. Darin offenbart sich Luthers Prophetengeist. Aber in seiner Person haben sich Prophet und Künstler versöhnt.

Stammler, Wolfgang: Johannes Walther als Verfasser des Epitaphiums Martin Luthers. In: Beiträge zur Gesch. der deutschen Sprache u. Literatur. Bd 48, H. 2. S. 326—328.

Otto Clemen: Flugschriften N. F. I. 4. hat den alten Abdruck übersehen, den Förstemann veröffentlicht hat. In ihm wird als Verfasser des Epitaphiums J. Walther angegeben. Diese Angabe wird durch innere Kriterien gestützt.

Wagner, Elisabeth: Luther und Friedrich der Weise auf dem Wormser Reichstag von 1521. Eine Nachprüfung der Aufstellungen Paul Kalkoffs. In: Zeitschr. f. Kirchengesch. Jg. 72, H. 2. S. 331—390.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen, zu denen Kalkoff in seinen Werken „Entscheidungsjahre der Reformation" u. „Der Wormser Reichstag" sowie in ihren Vorstudien kommt, wird im wesentlichen das alte Geschichtsbild über Friedrichs Stellung zur Reformation wieder hergestellt. Das geschieht teils durch Nachweis einer falschen Interpretation der Quellen, teils durch eine kritische Stellung zu Alexanders Berichten. Ergebnisse: Wahlkapitul. Art. 17 u. 24, Luthers Schrift Protestatio sive oblatio ohne Einfluß des Kurfürsten entstanden; in Köln nicht über L. verhandelt; L. hat nicht auf Friedrichs Anweisung in Worms um Bedenkzeit gebeten, Friedrich hat nicht heimlich Worms verlassen.

Walther, Johannes von: Der Abschluß der Entwicklung des jungen Luther. In: Zsch. f. system. Theol. Jg. 1, H. 3. S. 412 bis 426.

In Auseinandersetzung mit Loofs, Holl, A. V. Müller, Hirsch kommt der Verfasser zu folgendem Ergebnis: Luthers Entdeckung des Sinnes von Rö. 1, 17 ist nicht das erste Erleben des Rechtfertigungsglaubens gewesen, sondern sie setzt diesen voraus.

Wünsch, Georg: Gotteserfahrung und sittliche Tat bei Luther. Gotha: Fr. A. Perthes 1924. (III, 77 S.) gr. 8° = Bücherei d. Christl. Welt. 4.

Ergebnisse: Die Erfahrung Gottes als Geist u. Größe (Schöpferallmacht, Heiligkeit, Güte) bedeutet schon in der Erscheinung seines Wesens ein Sollen. Aus der Allwissenheit folgt das reinste Gesinnungshandeln. In der Erfahrung Gottes als des Gütigen geschieht die Erlösung. In diesem Zustand ist die unbedingte Forderung als Forderung aufgehoben. Das sittliche Handeln als Folge der Erlösungserfahrung entbehrt jedes selbstsüchtigen Zweckes.

Münzer

Eildermann, Heinrich: Thomas Münzer u. seine Lehre. In: Arbeiter-Literatur. Nr 9. S. 517—31.

Wiederbelebung der sozialistischen Beurteilung von Luther u. Münzer im Lichte des Klassenkampfes der Gegenwart.

Siegert, Hans: Thomas Münzer, der Prophet von Zwickau. In: Kalender f. das Erzgebirge. 1925. S. 53—59.

Selnecker

Kirchberg, P.: Nikolaus Selnecker im Harz. In: Der Harz. Jg. 1924, H. 4. S. 161—62.

Vgl. Lit. Zbl. Nr 6, Sp. 520 (Germanische Sprachen).

δ'') Die Kämpfe innerhalb des Protestantismus

Köhler, Walther: Zwingli und Luther. Ihr Streit über d. Abendmahl nach s. polit. u. relig. Beziehungen. Bd 1. Die relig. u. polit. Entwicklg. bis zum Marburger Religionsgespräch 1529. Leipzig: Heinsius Nachf. 1924. (XIII, 851 S.) 4° = Quellen u. Forschungen zur Reformationsgeschichte (fr. Studien zur Kultur u. Geschichte d. Reformation.) Bd 6.

Das vorliegende Werk hat sich drei Aufgaben gesetzt: 1. Es wird der Nachweis geführt, daß in Zwinglis Anschauung vom Abendmahl eine Entwicklung stattgefunden hat. Damit ist Loofs Meinung (D. G. 1906) aufgenommen und A. Baurs Darstellung erledigt. 2. Darstellung der Beeinflussung der dogmengeschichtlichen Entwicklung durch die politische Lage. 3. Berücksichtigung auch der unbedeutenderen Schriftsteller, die in den Kampf eingegriffen, um so den Umfang und die Bedeutung der Abendmahlsstreitigkeiten zu zeigen. Der Verfasser plant eine Fortsetzung seines Werkes bis zur Wittenberger Konkordie.

γ) Die englische Kirche

Brie, Friedrich: Deismus u. Atheismus in der englischen Renaissance. In: Anglia. Bd 48. N. F. 36. H. 1 u. 2. S. 54 bis 98, 105—168.

Der Verfasser ist der Ueberzeugung, daß die Tendenzen der Aufklärung im 15. und 16. Jahrhundert in England weit verbreitet gewesen sind. Deshalb ist die Wertung der irreligiösen Aeußerungen von Marlow und Greene falsch, wenn man sie durch andere Zeugnisse zu entkräftigen sucht. Dabei stützt sich Brie vor allem auf Ascham: Schoolmaster (verfaßt 1563—66), der freilich keine Namen nennt. Seit 1570 spielen antike Einflüsse bei der Ausbreitung des Atheismus eine entscheidende Rolle (vgl. die Argumentierung der Atheisten bei Lyly, Sidney, Bacon, John Davies).

Philip Sidney: Arcadia (1581 f.) zeigt die Bedeutung der atheistischen Tendenzen in seiner Zeit. Den Typus des frivolen Hofatheisten finden wir bei Edward Vere. Als Vater des Atheismus galt seit der Zeit Aschams Machiavelli. Anführung von Fällen einzelner Atheisten (Marlow, Greene, Rückschlüsse auf die Londoner Schriftstellerwelt). Die Ausbreitung der deistischen und atheistischen Gedanken ging im 17. Jahrh. schnell vorwärts.

δ) Der Katholizismus

α'') Einzelne Persönlichkeiten

Bellarmin

Buschbell, Gottfried: Selbstbezeugungen des Kardinals Bellarmin. Beiträge zur Bellarminforschg. Krumbach <Bayern>: Aker 1924. (XVI, 114 S.) gr. 8° = Untersuchungen zur Geschichte u. Kultur d. 16. u. 17. Jh. H. 1.

Eck

Koch, Franz: Doktor Johannes Eck im humanistischen Wien. In: Alt-Wiener Kalender 1925. S. 47—63.

Ignatius

Astrain, Antonio: Der hl. Ignatius von Loyola, Gründer der Gesellschaft Jesu. Aus d. Span. übers. von Emil Weber. Wiesbaden: H. Rauch 1924. (183 S., 1 Titelb.) kl. 8°

Wimpina

Scriba, Otto: Konrad Wimpina. Landeskirchengeschichtliche Skizze auf Grund einer Wimpfener Urkunde. In: Blätter f. württemberg. Kirchengesch. N. F. Jg. 28. S. 143—63.

Ein Beitrag dafür, welche verhängnisvolle Wirkung von Wimpina für die Reformation ausgegangen ist. Daneben scharfe Kritik an dem Charakter des kathol. Theologen.

Pastor, Ludwig Frh. von: Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Mit Benutzg. d. päpstl. Geheim-Archives u. v. a. Archive bearb. 5.—7., vielf. umgearb. u. stark verm. Aufl. Bd. 3: Geschichte d. Päpste im Zeitalter d. Renaissance von d. Wahl Innozenz' VIII. bis zum Tode Julius' II. Abt. 1. Innozenz VIII. u. Alexander VI. — 2. Pius III. u. Julius II. Freiburg: Herder 1924. (LXX, 656 S.; XVII, 657—1166 S.) gr. 8°

Die bereits seit 1916 notwendig gewordene Neuaufl. konnte erst jetzt erfolgen, da erst die letzten Jahre den Verf. in d. Stand setzten, auch alle seit d. 3. u. 4. Aufl. (1899) erschienene ausländische Literatur heranzuziehen. Die gesamte Erweiterung d. Bandes machte eine Zerlegung in 2 Abteilungen nötig. Besondere Bearbeitung erfuhren die Abschnitte über die Kunst d. Renaissancezeit; der Anhang wurde u. a. durch vom Verf. im päpstl. Geheimarchiv aufgefundene Korrespondenz Alexanders VI. aus d. Jahren 1493 u. 1494 vermehrt.

Pastor, Ludwig Frh. von: Charakterbilder katholischer Reformatoren des 16. Jahrhunderts. Ignatius von Loyola, Theresa de Jesús, Filippo Neri, Carlo Borromeo. Mit e. Gedenkw. zum 70. Geburtstag d. Verf. (von Max Schermann) u. 5 Bildern. Freiburg: Herder 1924. V, 167 S.) gr. 8°

An die Charakterbilder, die Pastors Geschichte der Päpste entnommen sind (die Anmerkungen sind aber weggelassen), tritt eine Darstellung über Pastors Entwicklung und Werke aus der Feder von Max Schermann. Verzeichnis seiner Werke, deren Uebersetzungen auch angeführt werden.

β'') Gegenreformation und die innerkirchlichen Reformbestrebungen

Cahannes, Gion: Die Pilgerreise Carlo Borromeo's nach Disentis im August 1581. In: Ztschr. f. schweiz. Kirchengesch. Jg. 18, H. 2/3. S. 136—165.

Abdruck des Berichtes des Disentiser Pfarrers Giovanni Sacco, Mailand 1605. Im Anhang ist auch der Besuch Carlo Borromeos in Disentis nach dem Chronicon Desertinense wiedergegeben.

Forsthoff: Aus der Gegenreformation im Bergischen. In: Monatshefte für Rheinische Kirchengeschichte. Jg. 18, H. 5/7. S. 69—84.

Keussen, Hermann: Eine Kirchen-Visitation in der Gegend von Crefeld im Jahre 1641. In: Die Heimat. Mitt. d. Vereins f. Heimatkunde in Crefeld. Jg. 2, H. 4, S. 146—150, und Jg. 3, H. 1/2, S. 34—38.

Richter, G.: Fuldaer Synoden zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. In: Fuldaer Geschichtsblätter. Jg. 17, Nr 7/12. S. 97—104.

Schmidt, Kurt Dietrich: Die Nachwirkungen der spätmittelalterlichen Reformideen während der ersten Periode des Konzils zu Trient. Leipzig: J. C. Hinrichs in Komm. 1924. (X [vielm. XI], 119 Bl. in Schreibmaschinenschrift.) 4° Göttingen, theol. Diss. von 1923.

Konziliarismus im Sinne Marsils von Padua ist nicht geäußert worden, wohl aber Gedanken episkopalistischer Art. Aber die päpstlichen Legaten haben stets ihren Willen durchgesetzt. Nur in wenigen Punkten haben sie nachgegeben: Die Synode erhält das Recht, die Mitglieder der einzelnen Kommissionen selbst zu wählen. Die gleichzeitige Behandlung von Dogma u. Reform sowie die Besprechung des Residenzproblems gehen auf den Willen des Konzils zurück. Aber selbst das weitgehende Reformdekret der 7. Session hält grundsätzlich am Kurialismus fest.

Sturm, Angelus: Eine Klosterreform zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. In: Benediktinische Monatsschrift. Jg. 5, H. 11/12. S. 379—394.

Verweist auf die Bedeutung der Annalen des Abtes Veit Hoeser von Oberalteich (1614—34) wegen ihrer klaren Schilderung des monastischen Lebens jener Zeit. Die Wurzel der klösterlichen Zerrüttung ist der Besitz des Pekulium.

γ'') Ausbreitung des Katholizismus

Dahmen, Peter: Robert Nobili S. J. Ein Beitr. zur Geschichte d. Missionsmethode u. d. Indologie. Münster in W.: Aschendorff 1924. (XII, 83 S.) gr. 8° = Missionswissenschaftliche Abhandlungen u. Texte. 6 = Veröffentlichungen d. Internat. Instituts f. missionswissenschaftl. Forschungen.

Den größeren Teil der Darstellung nimmt die Behandlung des Akkomodationsstreites u. der literarischen Tätigkeit Nobilis ein. Inhaltsangabe seiner Apologie. Nobili als Forscher des Sanskrit.

Pieper, Karl: Neue Aufschlüsse über die ersten Anfänge des chinesischen Ritenstreites. In: Zeitschrift für Missionswissenschaft. Jg. 14, H. 1. S. 1—11.

Im 1. Stadium des Ritenstreites lassen sich 2 Phasen unterscheiden: Die Zeit der latenten Krisis bis zum Tod Riccis 1610

u. die des offenen Widerspruches 1635. Ergebnis: Von allem Anfang an ist im Jesuitenorden eine starke Gegnerschaft gegen die Hauptpunkte, über die später so viel gestritten wurde, vorhanden gewesen.

Schmidlin, Jos.: Die Christianisierung Mexikos. In: Zsch. für Missionswissenschaft. Jg. 14, H. 3. S. 145—160.

4. Die Geschichte des Christentums seit 1648

a) Quellen und Quellenkunde

α) Urkunden, Gesetzessammlungen, Briefe

Bastgen: Der Schweizer Nuntius Gizzi. In: Zsch. f. Schweizerische Kirchengeschichte. Jg. 18, H. 4. S. 257—81.

Eine Sammlung von Urkunden aus der Zeit des Amtsantrittes Gizzis, die auch seinen Reisebericht enthält.

Hirtenbriefe des deutschen Episkopats 1923. Paderborn: Junfermann 1923 (VIII, 210 S.) gr. 8°

Diese Sammlung, die nicht vollständig ist, verfolgt praktisch-kirchliche Ziele.

Pius XI, papa: Epistola encyclica in natali 300 Sancti Josaphat martyris archiepiscopi Polocensis ritus orientalis ⟨Die 12 novembris 1923: „Ecclesiam Dei„⟩. Rundschreiben zum 300. Todestag des heiligen Märtyrers Josaphat, des Erzbischofs von Polozk ritus orientalis ⟨12. Nov. 1923: „Ecclesiam Dei„⟩. Autor. Ausg. Latein u. dt. Text. Freiburg i. Br.: Herder 1924. (25 S.) gr. 8°

Voges, H.: Die Kirchenbücher des Landes Braunschweig im Landeshauptarchiv. In: Braunschweigisches Magazin 1924, Sondernummer. Sp. 25—32.

Ein Bericht über die Vereinigung der Kirchenbücher im Landesarchiv. Hinweise auf ihren Inhalt.

Wotschke, Th.: Kollektenbriefe aus alter Zeit. In: Jb. d. Ev. Vereins f. westfälische Kirchengesch. Jg. 25. S. 78—85.

Die Briefe, die aus den Jahren 1638—1727 stammen, zeugen davon, daß die evangelischen Gemeinden sich in dieser Zeit trefflich gegenseitig unterstützt haben.

β) Schriftsteller (einschließlich der Selbstbiographien)

Anonym

Steinberger, Julius: Ist Wieland der Verfasser der „Unmaßgeblichen Gedanken eines Laien über Bahrdts Glaubensbekenntnis"? In: Euphorion. Bd 25, H. 3. S. 371—78.

Geschichtliche, inhaltliche, sprachliche Gründe sprechen für die Autorschaft Wielands.

Bahnsen

Achelis, T. O.: Wilhelm Bahnsens Kindheitserinnerungen. In: Die Heimat, Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck. Jg. 34, H. 4. S. 94—100.

Im Nachlaß des Koburger Generalsuperintendenten W. Bahnsen fand sich eine Selbstbiographie, aus der der Bericht über das Verleben der Jugend in Tondern und Eckernförde mitgeteilt wird.

Browning

Göritz, Käthe: Robert Brownings „Christmas-Eve and Easter-Day„ und „Das Leben Jesu„ von D. F. Strauß. In: Archiv f. d. Studium der Neueren Sprachen u. Literaturen. Jg. 79, Bd 147. S. 3/4. S. 197—211.

Ergebnis: „Das Problem so wie es Browning hier faßt, kann ihm nach der Konstellation des damaligen Geisteslebens nur durch D. F. Strauß nahegelegt worden sein."

Buss

Pribilla, Max: Die angebliche Rede des Hofrats Buß. Ein Beitrag zur Geschichte der konfessionellen Polemik in Deutschland. In: Stimmen der Zeit. Jg. 55, Bd 108, H. 1. S. 11 bis 30.

Pr. will den Nachweis erbringen, daß Buß niemals eine Rede, die von dem Feldzugsplan gegen das protestantische Preußen spricht, gehalten hat. Darlegung, wie der angebliche Ausspruch von B. entstanden ist u. geschichtlich gewirkt hat.

Deutinger

Deutinger, Martin. — Im Geist und in der Wahrheit. Gedanken zu einer Philosophie d. Gebetes aus d. Schriften Martin Deutingers. Zsgest. von Franz Zimmer. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (67 S.) 8° = Religiöse Geister. Bdch. 13.

Feuerbach

Feuerbach, Ludwig: Das Wesen des Christentums. Mit e. Einl. hrsg. von A. Schulze. (Heltoplandr.) Berlin-Steglitz: Imperial-Verlag, M. Ehrlich 1924. (XL, 347 S.) 8° = Kassette d. neueren Philosophie.

Franckenberg

Franckenberg, Abraham von: Raphael oder Artzt-Engel. <Cod. Guelferbytan. Blancob. Nc 160.> ([Faks.-Ausg.] 1729.) Eingel. von Heinrich Schneider. (Wolfenbüttel: Verlag d. Freude 1924.) (III, 98 Faks.-S. mit Abb., 3 Taf.; 20 S.) 8° = Wolfenbütteler Unica- u. Kuriosa-Drucke. 1.

Mit dieser ausgezeichneten Reproduktion liegt der erste besonders zu begrüßende Schritt vor, Handschriftenschätze der Landesbibliothek zu Wolfenbüttel allgemein der wiss. Forschung zugänglich zu machen. Das vorliegende Werk, dessen erster Druck von 1676 zu den größten Seltenheiten gehört, entstammt der Bibliothek d. Herzogs Ludwig Rudolf, die 1752/53 auf Befehl d. damaligen Herzogs Karl I. der Bibliotheca Augusta überwiesen wurde, u. deren Handschriften dort die besondere „classis Blankenburgensis" bilden. Das Buch gehört zur Literatur der Mystik des 17. Jahrhunderts u. ist eines der Hauptwerke des bisher wenig bekannten schlesischen Edelmannes von Franckenberg (1593—1652), des Schülers Jakob Böhmes

und vertrauten Freundes von Angelus Silesius. Näheres über den Inhalt besagt d. Untertitel: „Raphael, das ist ein heiliges Licht u. heilsamer Bericht von dem wahren Grunde u. rechten Verstande d. menschl. Krankheit u. dawider geordneten Arznei.“ Es ist die Schilderung d. Sünde u. ihrer geistlichen Gegenmittel, verwoben mit einer Philosophie d. Menschheitsgeschichte; obwohl vielfach an kabbalistische Lit. erinnernd, verrät d. Darstellung doch überall den Grundton wahrer Frömmigkeit. — Der Bibliothekar d. Wolfenbütteler Bibliothek bietet in einem Ergänzungsheft wertvolle Einführungen in Lebensgesch. u. Umwelt d. Verf. sowie in d. Gesch. d. Handschrift. Die in 400 Ex. hergestellte Wiedergabe d. Manuskripts ist in einem Teil d. Aufl. sogar sorgsam nach d. Original handkoloriert, die Einbände sind mit erlesenem Geschmack gestaltet.

Gratry

Scheller, Emil: Alphonse Gratry, Rede über die Pflicht der Christen im geistigen Leben. In: Jb. des Verbandes der Vereine kath. Akademiker zur Pflege kath. Weltanschauung. [Jg. 6], 1924. S. 178—200.

Eine Übersetzung der bekannten Rede des Oratorianers Gratry (1805—72). Sch. gibt in demselben Jb. S. 224—29 eine kurze Würdigung dieses Mannes.

Kaftan

Kaftan, Theodor: Erlebnisse und Beobachtungen des ehemaligen Generalsuperintendenten von Schleswig D. Theodor Kaftan. Von ihm selbst erz. Kiel: Verein f. Schlesw.-Holst. Kirchengeschichte [Umschlagt.:] Preetz: J. M. Hansen [in Komm.] 1924. (VIII, 403 S.) gr. 8° = Schriften d. Vereins f. Schleswig-Holstein. Kirchengeschichte. R. 1 (größere Publikationen), H. 14.

Pagani

Pagani, Anton: Die ehrwürdige Dienerin Gottes Elisabeth Canori-Mora, Profeßterziarin d. Dreifaltigkeitsordens zu Rom <1774—1825>. Aus d. Ital. übertr. von Dominikus Eichinger. Kirnach-Villingen, Baden: Verlag d. Schulbrüder (1924). (XII, 568 S., 1 Titelb.) 8°

Pascal

Pascal (, Blaise): Religiöse Schriften. ([Werke, Teils.] Hrsg. u. übers. von Heinrich Lützeler.) Köln: F. J. Marcan-Verlag 1924. (184 S., 1 Titelb.) gr. 8°

Maistre

Maistre, [Joseph Marie Graf,] de: Vom Papste. Übers. von Moritz Lieber. Hrsg. von Joseph Bernhart. [2 Bände.] Bd 1. 2. München: Recht 1923. (338, 339 S.) gr. 8° = Katholikon. Bd 4. 5.

Im 2. Band, S. 221—97, gibt Bernhart eine Würdigung der Person u. der Lebensarbeit des Franzosen, der er auf S. 298 bis 314 eine Einleitung in das vorliegende Werk selbst anschließt.

Renan

Renan, Ernest: Souvenirs d'enfance et de jeunesse. Berlin: Internationale Bibliothek 1923. (268 S.) kl. 8° = Bibliothèque française. Vol. 58.

Schleiermacher

Schleiermacher, Friedrich: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern. Mit einer Einleitung v. Hans Leisegang. Leipzig: Kröner 1924 (XXXII, 228 S.) kl. 8° = Kröners Taschenausgabe Bd 34.

L. skizziert in der Einleitung die Bedeutung der Reden für die Gegenwart, indem er an Schleiermachers Anschauung vom Wiederkommen des Dagewesenen erinnert. Wertvoll sind vor allem die weiteren Ausführungen über die Begriffe Schleiermachers „Individualität" u. „Universum", die in eine Darlegung des Grundmotives abendländischer Mystik ausmünden. L. sieht in der Gleichsetzung von Religion mit Mystik, die Schl. vorgenommen hat, einen Fehlgriff. Der Text wird ohne Anmerkungen geboten. Diese Ausgabe läßt sich in keiner Weise mit der von Otto vergleichen.

Smith

Smith, Joseph. — Lehren Joseph Smiths. Eine sachlich geordn. Sammlg aus d. lehrhaften Predigten u. Schriften d. großen Propheten d. letzten Tage. Zsgest. von Edwin F. Parry. Aus d. Engl. übers. von Max Zimmer. Hrsg. von Fred Tadje. (1. dt. Aufl.) Basel: Reinhardt 1924. (237 S.) kl. 8°

Swedenborg

Swedenborg, Emanuel: Himmel und Hölle beschrieben nach Gehörtem u. Gesehenem. Nach der Übersetzung von J. F. J. Tafel. Mit einem Vorwort versehen von F. A. Brecht. Berlin: Halbeck 1924. (398 S.) 8° = Swedenborg-Bibliothek. Bd 1.

Diesem 1. Bd einer Neuausgabe der Werke von S. ist eine Einführung vorausgeschickt, die auf die Bedeutung dieses Mannes u. auf die Wertschätzung verweist, die er bei den großen Denkern, z. B. bei Carlyle, gefunden hat. Das ganze Unternehmen wirbt zugleich für „Die Neue Kirche", in der Brecht selbst als Lehrer wirkt.

Tinius

Tinius, Johann Georg. — Merkwürdiges und lehrreiches Leben des M. Johann Georg Tinius, Pfarrers zu Poserna in der Inspektion Weißenfels. Von ihm selbst entworfen. Heidelberg: R. Weißbach 1924. (22 S.) 4° = Pandaemonium. H. 1.

Eine Lebensbeschreibung dieses unter Joh. Georg Rosenmüller degradierten Pfarrers, der seiner Büchermanie zum **Opfer gefallen ist.**

b) Darstellungen

α) Der Protestantismus

α'') Einzelne Persönlichkeiten

Baur

Bauer, Karl: Zur Jugendgeschichte von Ferdinand Christian Baur (1805—1807). In: Theol. Studien u. Kritiken. Jg. 95, 1923/24. S. 303—313.

Fichte

Medicus, Fritz: Fichte als religiöser Gelehrter. In: Zürcher Student. Offizielles Organ d. Studentenschaft d. Univ. Zürich. Jg. 2, Nr. 3. S. 47—50; Nr 4. S. 61—71; Nr 5. S. 93—96.

Fichte ist „für die Wissenschaft ein religiöses Erlebnis gewesen".

Goethe

Loew, Wilhelm: Goethe als religiöser Charakter. München: Kaiser. (87 S.) 8°

Aus dem Vorwort: „Es ist bei Goethe nicht zu übersehen, daß seine Religion nicht eine in sich geschlossene Anschauung, Erkenntnis, Erfahrung neben sonstigen Religionstypen ist, sondern eine Art Randbemerkung zu den andern Religionen."

Petsch, R.: Goethes Stellung zur Unsterblichkeitsfrage. In: Neophilologus (Groningen). Jg. 9, 1924, H. 3. S. 178 bis 190 u. H. 4. S. 264—276.

„Oft genug hat sich Goethe mit seinen Aeußerungen an die Formen der kirchlichen Gemeindevorstellungen vom Jenseits angenähert; von ihrem Geiste fühlte er sich durch mehr als einen Erddurchmesser geschieden; am reinsten aber kommt sein eigener Glaube doch immer in seinen Dichtungen zum Ausdruck; vor allem da, wo er ihn nicht unmittelbar ausspricht, sondern in gehaltsschweren Symbolen gestaltet."

Hamann

Hillner, G[otthilf]: J. G. Hamann und das Christentum. 2. Riga: Jonck & Poliewsky 1924. (96 S.) gr. 8° = Aus baltischer Geistesarbeit. N. F. 2.

Hegel

Schmidt-Japing, Joh. Wilh.: Die Bedeutung der Person Jesu im Denken des jungen Hegel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (86 S.) gr. 8°

Der Verfasser legt seiner Darstellung nach einer Schilderung der Stellung des Kantianers Hegel zu Jesus (Leben Jesu von 1795 u. Positivität der christlichen Religion 1796) die privaten Aufzeichnungen Hegels zugrunde, die vor allem in Frankfurt entstanden sind. Jesus ist die schöne Seele, die das Leben der Tapferkeit u. des Duldens meidet. Die Funktion des Lebens der schönen Seele besteht in der Trennung, denn sie scheidet sich bei jedem Angriff von der äußeren Wirklichkeit.

Hölderlin

Böttidher, Hellmuth: Hölderlins Religiosität. Dionysos — Jesus. In: Ztschr. f. Theol. u. Kirche. N. F. Jg. 5, 1924, H. 3. S. 207—227.

Kohlbrügge

Horn, Fritz: Hermann Friedrich Kohlbrügge. In: Zwischen den Zeiten. H. 6. S. 47—62.

Eine Würdigung des Lebens dieses Mannes, die ihn oft in seinen eigenen Worten sprechen läßt.

Kügelgen

Müller, Konrad: W. v. Kügelgen als religiöser Charakter. In: Der Geisteskampf d. Gegenwart. Jg. 60, 1924, H. 6. S. 138—141.

Veranlaßt durch die 1923 erschienenen „Lebenserinnerungen des alten Mannes" (Forts. der „Jugenderinnerungen"), aus denen besonders der religiöse Grundzug d. Verf. entgegentritt.

Kuyper

Kolfhaus, Wilhelm: Dr. Abraham Kuyper 1837—1920. Ein Lebensbericht. Elberfeld: Buchh. d. Erziehungs-Vereins 1924. (225 S., 1 Titelb.) 8°

Diese Biographie will zeigen, wie die ganze Tätigkeit dieses Mannes von seinem Christusglauben genährt wurde. Eine auf eindringlichem Quellenstudium beruhende Kuyperbiographie kann die vorliegende Arbeit schon deshalb nicht liefern, weil die meisten Quellen zurzeit noch unzugänglich sind.

Perthes

Kayser, Rudolf: Friedrich Perthes und das religiöse Leben seiner Zeit. In: Zsch. des Vereins f. Hamburg. Geschichte. Bd. 25, H. 2. S. 89—109.

Eine Arbeit, welche die Beziehungen von Perthes zu den berühmten Theologen, Literaten u. Politikern der Zeit herausstellt.

Reuter

Clorius, Otto: Fritz Reuters Frömmigkeit in seinen Dichtungen und seinem Leben. Gedächtnispredigt zum 50. Todestage d. Dichters. Neubrandenburg: Hubert Moerke 1924. (14 S.) 8°

Haas, A. de: Fritz Reuters religiöse Weltanschauung. Eine Studie seines Lebens u. seiner Werke, im 50. Todesjahr des Dichters. In: Theol. Arbeiten aus dem wissenschaftl. Prediger-Verein der Rheinprovinz. N. F. H. 20. S. 38—56. [Auch als Sonderdr. ersch.]

Schleiermacher

Amling, E.: Schleiermacher, ein Prophet deutschen Glaubens. In: Geisteskultur. (Monatshefte der Comeniusgesellschaft.) Jg. 33, H. 4/6. S. 137—143.

Swedenborg

Gruhle, H. W.: Swedenborgs Träume. Ein Beitrag zur Phänomenologie seiner Mystik. In: Psychologische Forschung. Bd. 5, H. 3/4. S. 273—320.

Wagner

Klüger, Josef: Ideengang in Richard Wagners „Parsifal“. Eine religiös-philosophische Deutung des Bühnenweihfestspieles. In: Musica Divina. Jg. 12, Nr. 1, Jan./März 1924. S. 3—13.

„So ist das letzte Bühnenwerk Wagners im eigentlichen Sinne ein Christusdrama; es ist die Tragödie des eucharistischen Heilandes.“

Springer, Herm.: Richard Wagner und das religiöse Motiv. In: Richard Wagner Festspiele vom 26. 5. bis 8. 6. 1924 im Düsseldorfer Stadttheater. S. 3—6.

Zinzendorf

Müller, Karl: Der Sinn der Heidenmission nach Zinzendorf. In: Neue Allgem. Missionszeitschrift. Jg. 1. H. 5. S. 132—149.

Für Zinzendorf verschwinden alle Unterschiede der christlichen Konfessionen, seine Arbeit gilt dem Reich Jesu gegenüber dem des Teufels. Er will ferner die Sammlung der gläubigen Seelen, nicht die Bekehrung ganzer Stämme.

β'') Geschichte der lutherischen Orthodoxie

Leube, Hans: Die Bekämpfung des Atheismus in der deutschen lutherischen Kirche des 17. Jahrhunderts. In: Ztschr. f. Kirchengeschichte. Bd 43, H. 1. S. 227—244.

Die Arbeit gibt einen Überblick über die apologetische Literatur und eine Darstellung der Probleme (1. Kann es überhaupt Atheisten geben? 2. Gibt es religionslose Völker? 3. Bedeutung der Religion für den Staat und das sittliche Handeln). Die Bedeutung dieser apologetischen Literatur für die Charakteristik der lutherischen Theologen und die Geschichte der theologischen Diszipline, für die Entstehung u. den Charakter der deutschen Aufklärung.

Leube, Hans: Die Reformideen in der deutschen lutherischen Kirche zur Zeit der Orthodoxie. Leipzig: Dörffling & Franke 1924. (VIII, 184 S.) gr. 8°

Dies Werk schließt ab mit den Jahren vor dem Erscheinen der „Pia Desideria“ Speners, die durch die hervorragende Stellung ihres Verf. u. durch seine Bemühungen, die Reformideen in die Tat umzusetzen, tatsächlich einen Wendepunkt bilden. Der erste Abschn. bietet eine eingehende Geschichte der Auffassungen vom Zeitalter der Orthodoxie seit Gottfried Arnold u. Christian Thomasius bis zu den Darstellungen in der neuesten Kirchengeschichtsschreibung; der 2. Abschnitt behandelt die Anklageliteratur, die Mittelpunkte d. kirchl. Reformbestrebungen u. die Ausdehnung d. Reformbewegung; im Schlußabschnitt erfolgt die Erklärung d. Klagen aus den Anschauungen u. Strömungen d. Zeit heraus u. besonders durch die Einwirkung anglikanischer religiöser Literatur. Hauptergebnisse d. eindringenden Untersuchung: das bisher allgem. gültige Geschichtsbild von d. luth. Orthodoxie stammt von G. Arnold u. Chr. Thomasius; es hat sich in dieser Ein-

seitigkeit trotz d. Kritik Mosheims an Arnolds Auffassung bis auf die Gegenwart erhalten; demgegenüber ist festzustellen, daß die Orthodoxie an den damaligen Reformbestrebungen sehr starken Anteil hat und daß man trotz dieser Bestrebungen u. trotz der vielen Klagen in der zeitgenössischen Literatur nicht auf einen Verfall des kirchl., religiösen u. sittlichen Lebens im damaligen luth. Deutschland schließen darf. Damit ist einer neuen Anschauung vom Zeitalter d. luth. Orthodoxie der Weg gebahnt. (Paust.)

Leube, Hans: Die Theologen und das Kirchenvolk im Zeitalter der lutherischen Orthodoxie. In: Allgem. Ev.-Luth. Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr 16—20. Sp. 243—47, 260—65, 276—82, 292—97, 310—14.

I. Kritik und Wirklichkeit: gegen G. Arnold und Chr. Thomasius. II. Die Theologen als Dogmatiker und Polemiker. III. Die Theologen als Männer der Praxis. IV. Frömmigkeit und Sittlichkeit des Kirchenvolkes. V. Die Klagen über den Verfall von Religiosität und Sittlichkeit. Ergebnis: Das von Thomasius und Arnold begründete, von Tholuck der Neuzeit vermittelte Geschichtsbild von der lutherischen Orthodoxie des 17. Jahrhunderts ist einseitig.

Rothert, H.: Der kirchliche Aufbau nach dem Dreißigjährigen Kriege. In: Jahrbuch des Evangelischen Vereins für westfälische Kirchengeschichte. Jg. 25. S. 5—77.

Trotzdem Westfalen nicht der Schauplatz großer Kämpfe war, hat es schwer gelitten. Die Neuordnung der Kirche: 1. die gesetzliche Lage: Protokoll der Unnaer Generalsynode von 1659. 2. die Hebung des Pfarrerstandes. 3. die kirchlichen Handlungen (vor allem die Kirchenzucht: es ist ein Irrtum, daß nur die reformierte Kirche Zucht geübt hätte, die lutherische gab ihr nichts nach). 4. die Erfolge der Arbeit.

Schmid: Aus dem kirchlichen Leben Württembergs im Dreißigjährigen Krieg. In: Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Jg. 1921/22 [Ersch. 1923]. S. 55—87.

Eine eingehende Untersuchung, die nachweist, daß es im Dreißigjährigen Krieg nicht zu einer Auflösung des kirchlichen Lebens in W. gekommen ist. Nach dem Friedensschluß handelte es sich nur darum, einzelne Lücken wieder auszubessern. Es sei ferner auf das Synodusprotokoll von 1653 aufmerksam gemacht, das von mißlichen sittlich-religiösen Verhältnissen ganz wenig berichtet.

γ'') Geschichte des Puritanismus, der Mystik, des Pietismus und der Aufklärung

Horn, Curt: Die patriotische Predigt zur Zeit Friedrichs des Großen. In: Jahrb. f. Brandenburgische Kirchengeschichte. Jg. 19, 1924. S. 78—128.

Die Arbeit enthält wertvolle Studien über die Religiosität in der friderizianischen Zeit. Die Freunde des Königs, wie Gleim u. a., wollen sich selbst nicht seine religiöse Indifferenz

eingestehen. Das 2. Kapitel ist eine Monographie über die religiöse Anschauungen u. die Predigttätigkeit von August Friedrich Wilhelm Sack.

Koepp, Wilhelm: Zu Erich Seebergs „Gottfried Arnold". In: Theologische Blätter. Jg. 3, Nr 5, Sp. 105—107.

Schirmer, Walter F.: Antike, Renaissance und Puritanismus. Eine Studie zur engl. Literaturgeschichte d. 16. u. 17. Jahrh. München: Hochschulbuchh. M. Hueber 1924. (IX, 233 S.) gr. 8°

Der Puritanismus erinnert an den Kampf der christlichen Kirche gegen die antike Kultur in den ersten Jahrhunderten. In der puritan. Bewegung kam es zur Austragung des Gegensatzes zwischen antik-modern oder heidnisch-christlich. Der Platonismus ist das Grenzgebiet, auf dem sich beide Kulturen berührten. Die extrem puritanische Stellung zur antiken Kultur ist ein Schritt zur Moderne, die sich vom klassischen Altertum löst u. sich als gleichberechtigt fühlt.

Senft, W.: Montmirail, die geistliche Heimat der Brüder in der Schweiz. In: Mitteilungen aus der Brüder-Gemeine Jg. 1924, H. 6. S. 241—51.

Steinberg, Hermann: Auf festem Grunde. Der 12. Mai 1724. Herrnhut: Missionsbh. [1924]. (32 S. mit Abb., 1 farb. Titelb.) 8°

Dieses Gedenkblatt zum zweihundertjährigen Bestehen des brüderischen Erziehungswerks bietet die Geschichte der Entstehung und Einweihung des „großen Hauses auf der Herrenshut", der Gründung Zinzendorfs.

Unger, Rudolf: Zur Geschichte des Palingenesiegedankens im 18. Jahrhundert. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwiss. u. Geistesgesch. Jg. 2, 1924, H. 2. S. 257—274.

Dieser Aufsatz berücksichtigt vor allem Lessings Schriften. Die anderen Denker werden nur in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang hineingestellt, da der Verfasser z. T. schon eigene Arbeiten über sie veröffentlicht hat.

Wernle, Paul: Der schweizerische Protestantismus im XVIII. Jahrhundert. Ausgabe für Deutschland. 1. Bd. Tübingen: Mohr 1923/24. (XX, 684 S.) Lex. 8°

1. Bd. Das reformierte Staatskirchentum und seine Ausläufer. (Pietismus u. vernünftige Orthodoxie.)

Inhaltsangabe (gekürzt). 1. Das reformierte Staatskirchentum, dessen Verfassungsformen, Geistliche, kirchliche Tätigkeit charakterisiert werden. 2. Der altreformierte Geist. 3. Der Ausgang des alt-reformierten Christentums: Pietismus (Scheitern der pietistischen Kirchenreform, der kirchenfeindliche, radikale Pietismus, die territoriale Verbreitung des Pietismus, die Herrnhuter). 4. Der Ausgang des alt-reformierten Christentums: Die vernünftige Orthodoxie. (Vertreter, Reformen.) Die Bedeutung des 1. Bandes dieses auf 5 Bände berechneten gewaltigen Werkes scheint mir darin zu liegen, daß Wernle die Erscheinung, die er „vernünftige Orthodoxie" nennt, mit klarem Blick durchschaut hat. Aus der Charakteristik dieser Bewegung geht hervor, welche inneren Kräfte in der alten refor-

mierten Orthodoxie noch vorhanden waren. Diese Ausführungen Wernles werden für die Folgezeit wertvolle Anregungen bei der Erforschung der Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts geben. — Wernle hat ferner — wie er im Vorwort sagt — der Darstellung der Laienfrömmigkeit besondere Bedeutung beigemessen. Der Pietismus bietet dazu auch ein dankbares Gebiet. Immerhin zeigt gerade in diesem Punkt Wernle, wie ungeheuer schwer eine solche Aufgabe ist. — Besonders sei auf das Vorwort verwiesen, das so recht in die Genesis dieses trefflichen Buches einführt.

2. Band. Lieferung 10—14. (S. 1—416). 1924.

Dieser 2. Band bringt die Darstellung der Aufklärungsepoche in der Schweiz. Dabei gibt der 1. Abschnit den Einfluß auf die allgemeine Kultur, während erst der zweite auf Kirche und Theologie eingeht. Wernle hat es sich hier zur Aufgabe gestellt, inwiefern die schweizerische Aufklärung aus der Übernahme ausländischer Gedanken hervorgegangen ist. Der französische Einfluß war überragend. Aber auch der deutsche ist nicht gering einzuschätzen (Bedeutung für die Entstehung der Popularphilosophie). Dieser Abschnitt schließt mit einer Darstellung des Eindringens des Kantianismus auf dem Schweizerboden ab. Die Wirkung der Aufklärung ist an den Versuchen zur Schulreform treffend gezeigt.

[Die Inhaltsangabe der einzelnen Lieferungen ist in den laufenden Nummern des Lit. Zentralblattes gegeben.]

Wieser, Max: Der Sentimentale Mensch. Gesehen aus der Welt holländischer u. deutscher Mystiker im 18. Jhd. Gotha: Perthes 1924. (325 S.) gr. 8°

Das Buch, das in schöner Ausstattung u. mit einer ausführlichen Inhaltsangabe erscheint, ist der erste Versuch einer Geschichte der Sentimentalität, deren Ursprung und Bedingungen nachgewiesen werden. Sentimentalität ist das Leben der Seele in sich, die Pflege höherer Gesinnung um ihrer selbst willen. Ihr Ursprung liegt im Katholizismus, aber ohne die Förderung durch den Protestantismus wäre die Sentimentalität nicht zu solcher Blüte gekommen. Vgl. auch die durch dieses Buch veranlaßte Abhandlung von E. Przywara: Theozentrische und anthropozentrische Frömmigkeit (Stimmen der Zeit, Bd 107, H. 12. S. 401—414).

δ'') Bis zur Gegenwart

Albert, Robert: Das Leben Jesu als Ursache einer Revolution. In: Der Firn. Jg. 5, H. 11. S. 204—07.

Darstellung der Volksbewegung, die sich gegen die Berufung von Strauß nach Zürich erhob, auf Grund authentischer Dokumente, die sich als eine Sammlung Zurlindens in der Züricher Museumsbibliothek befinden.

Dallmeyer, Heinrich: Die Zungenbewegung. Ein Beitr. zu ihrer Geschichte u. e. Kennzeichnung ihres Geistes. Lindhorst (Schaumburg-Lippe): Adastra-Verlag. 1924. (144 S.) 8°

Ein neues Werk d. schon wiederholt gegen d. Bewegung literarisch aufgetretenen Verf., zugleich einen Beitrag zur Geschichte d. Bewegung bietend.

Doeberl, Anton: Die bayerischen Konkordatsverhandlungen in den Jahren 1806 und 1807. Mit e. Anh. ungedr. Aktenstücke. Freising: Datterer 1924. (VIII, 211 S.) gr. 8° = Historische Forschungen u. Quellen. H. 7/8.

Diese Arbeit beruht auf der Durcharbeitung vatikanischer Quellen (Berichte der Münchener Nuntiatur). Die Verhandlungen verliefen ergebnislos, da die Regierung auf die Souveränität in den kirchlichen Sachen nicht verzichten wollte u. die Kurie auf den Widerruf der vom Staat erlassenen kirchlichen Verordnungen bestand. Das Konkordat von 1817 ist ein Kompromiß.

Jordan, Hermann: Das bayerische Konkordat und die Protestanten im Jahre 1818. In: Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte, Bd 30 (1924). S. 1—29.

Der Aufsatz will eine Ergänzung zu dem Werk von K. A. Geiger: Das bayer. Konkordat vom 1. Juni 1817, Regensburg 1918, bieten, da in ihm nur ganz flüchtig von der Stellungsnahme der Protestanten gesprochen wird. Die Aktion der Protestanten bezweckte die gesetzliche Festlegung einer völlig paritätischen Behandlung der beiden großen Konfessionen. Wertvolle Quellen werden im Text abgedruckt.

Fleisch, P.: Die Heiligungslehre der Oxforder Bewegung. In: Neue Kirchliche Zeitschrift. Jg. 35, H. 2. S. 49—87.

Aus der Schilderung der religiösen Entwicklung bei P. u. H. Smith ergibt sich: Die neue Heiligungsbewegung ist eine Reaktion gegen die Anschauung, als sei das Christentum ein beständig abwechselndes Sündigen und Bereuen. Die Rechtfertigung bleibt die Grundlage. Das higher life ist ein Leben bleibender Ruhe und fortlaufenden Sieges. Die Begleiterscheinungen werden geschildert in der Art des methodistischen zweiten Segens. Es sind quietistische Gedanken festzustellen. Nachweis verschiedener Strömungen in der Gedankenwelt Smiths.

Helbeck, Paul: Deutsche Quäker als Kriegsdienstverweigerer vor 100 Jahren. In: Die Eiche. Vierteljahrsschrift f. soziale u. internat. Arbeitsgemeinschaft. Jg. 12, 1924, Nr 2. S. 171—177.

Dieser Arbeit liegen Aktenfunde zu Grunde, die der Verfasser in Minden gemacht hat. Es handelt sich um die Zeit 1818—35.

Hochstetter, Friedrich: Fünfundzwanzig Jahre evangelischer Bewegung in Oesterreich. Berlin: Säemann-Verlag 1924. (36 S.) 8°

Lieb, Fritz: Die philosophischen und religiösen Grundtendenzen der Sturm- und Drangepoche. In: Zwischen den Zeiten. 1924, H. 7. S. 48—65.

Martin, Alfred von: Das Wesen der romantischen Religiosität. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwiss. u. Geistesgesch. Jg. 2, 1924, H. 3. S. 367—417.

Mutschall, Wilhelm: Beiträge zur bessarabischen Kirchengeschichte. Der Separatismus. In: Mitteil. z. Kenntnis d. Deutschtums in Großrumänien. Mai/Juni 1924. S. 15—18.

Die hundertjährige Geschichte der Bewegung.

Rambaud, J.: Ist zur Zeit zwischen deutschen u. französischen Protestanten die evangelisch-christliche Einheit möglich? In: Sächsisches Kirchenblatt. Jg. 74, Nr 26. Sp. 157—161.

Das Problem der ev.-christl. Annäherung zwischen deutschen u. französischen Protestanten darf in keiner Weise verkleinert werden, etwa so, daß es sich dabei um Beziehungen zwischen französischen Protestanten u. deutschen Pazifisten handeln würde.

Rendtorff, Franz: Der Kulturkampf im Memelgebiet. In: Die ev. Diaspora, Jg. 6, H. 2. S. 82—91.

Der Aufsatz bringt wichtige Aktenstücke zum Kampf gegen die deutschen Evangelischen in dem an Litauen abgetretenen Gebiet.

Roth, Alfred: Quellen aus dem Heiligtum. Die Oxforderbewegung im Lichte der Geschichte von 50 Jahren. Neumünster: Ihloff [1924]. (55 S.) 8°

Schwartz, Otto: Die Anteilnahme der Schleswig-Holsteinischen Geistlichkeit am Weltkriege. Kiel: Selbstverlag d. Ver. 1924. (85 S., 6 Taf.) 8° = Schriften d. Vereins f. Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Sonderh. 3.

Wendland, Walter: Studien zur Erweckungsbewegung in Berlin. (1810—1830.) In: Jahrb. f. Brandenburgische Kirchengesch. Jg. 19, 1924. S. 5—77.

1. Die Konventikel des 18. Jahrhunderts u. die Brüdergemeinde. 2. Kottwitz. 3. Elsner. 4. Pietistische Prediger vor 1815. 5. Schleiermacher. 6. L. K. v. Savigny. 7. Der Umschwung in der Gefühlsstimmung (1800—15). 8. Der Einfluß der kath. süddeutschen Erweckung. 9. Die einzelnen Persönlichkeiten der Bewegung. 10. Der Pietismus am Hof. 11. Die Gefühls- u. Gedankenwelt der Erweckten. 12. Die pietistischen Theologen in Berlin. Ausgang: Die Geschichte der Frömmigkeit wandelt sich in den dreißiger Jahren zu einer der Kirchenpolitik: Hengstenberg, den Altenstein vergebens aus Berlin fortzudrängen versuchte, gewinnt größten Einfluß.

β) Der römische Katholizismus

α'') Einzelne Persönlichkeiten

Angelus Silesius

Bänniger, K.: Angelius Silesius. In: Wissen u. Leben. Neue Schweizer Rundschau. Jg. 17, H. 22. S. 1331—38.

Ellinger, Georg: Angelus Silesius. In: Westermanns Monatshefte. H. 819, Nov. 1924. S. 288—292.

Dangel

Troxler, Joseph: Januarius Dangel, Abt von Rheinau (1725—1775). In: Zeitschr. f. schweiz. Kirchengesch. Jg. 18, H. 2/3. S. 184—199.

Darstellung der Tätigkeit eines der bedeutendsten Äbte des im Jahre 1862 aufgehobenen Klosters. S. auch Festschrift zu A. Büchis 60. Geburtstag. 1. Juni 1924. S. 104—119.

Dießbach

Winter, Ernst Karl: P. Nicolaus Joseph Albert von Dießbach. S. J. In: Ztschr. f. Schweizerische Kirchengeschichte. Jg. 18, H. 1 u. 4. S. 22—41, 282—304.

W. betont die große Bedeutung von Klemens Maria Hofbauer, dessen enge Verbindung mit Joseph von Penkler u. Nicolaus Joseph Albert von Dießbach hervorgehoben wird. W. gibt nun die Lebensgeschichte dieses Berner Konvertiten, charakterisiert seine schriftstellerische Tätigkeit und schildert sein Verhältnis zu Hofbauer.

Emmerick

Cardauns, Herm.: Zur Brentano-Emmerich-Frage. In: Bonner Zeitschrift f. Theologie u. Seelsorge. Jg. 1, H. 3. S. 251 bis 259.

Eine Auseinandersetzung mit der neuesten Emmerichliteratur, vor allem mit Hümpfers bekanntem Buche.

Die Passionsblume der roten Erde. Die blutende Jüngerin Jesu Anna Katharina Emmerick. Gespendet von Joseph Dieninghoff. Einsiedeln: Verlagsanstalt Benziger & Co. 1924. (259 S., 4 Taf.) kl. 8°

Vordermayer, Joseph: Clemens Brentano und seine Emmerick-Aufzeichnungen. In: Kathol. Kirchenzeitung. Jg. 64. Nr 12. Sp. 97—102.

Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Buch von P. Winfried Hümpfner: Clemens Brentanos Glaubwürdigkeit in seinen Emmerick-Aufzeichnungen, Würzburg 1923, dessen radikaler Kritik zugestimmt wird.

Freppel

Meyblum, W.: Monseigneur Charles Emile Freppel, Bischof von Angers. 1827—1891. Mülhausen: Salvator-Verlag 1924. (93 S., 1 Titelb.) 8° = Große Männer. Nr 2.

Der Verfasser gibt eine volkstümliche Darstellung, der das Werk von E. Cornut (1893) zugrunde liegt.

Görres

Hänlein, Theodor: Joseph Görres in Weinheim. In: Weinheimer Geschichtsblatt. Jahr 1921/22, Nr 11/12, April 1924, S. 16—18.

Hegglin

Weiß, Franz: P. Alois Hegglin S. J. In: Schweizerische Rundschau. Jg. 24, H. 4. S. 235—44.

Hertling

Luible, Martin: Graf Hertling auf deutschen Katholikentagen. In: Akademische Monatsblätter. Jg. 36, Nr 9. S. 47—48.

Jeiler

Franziskanische Studien. Jg. 11, H. 1/2, Juli 1924. Festnummer zur Jahrhundertfeier d. P. Ignatius Jeiler. 1823—1923. Mit 1 Abb. Münster: Aschendorff (1924). (164 S.) gr. 8°

Enthält folgende Abhandlungen: 1. Doelle, Ferdinand: Kurzer Abriß von P. Ignatius Jeilers Leben und Wirken. Mit bes. Berücksichtigung d. Alkantarinerbewegung. (S. 1—28.) — [Ehrle:] Brief v. Kardinal Ehrle über P. Ignatius Jeiler an d. Schriftleitung d. Franziskanischen Studien. (S. 29—32.) — Baeumker, Clemens: Erinnerungen an P. Ignatius Jeiler. Mit Briefen von P. Ignatius an d. Verf. (S. 33—49.) — Oliger, Livarius: P. Ignatius Jeiler in Quaracchi. (S. 50—61.) — Grabmann, Martin: Das Bonaventura-kolleg zu Quaracchi in seiner Bedeutung für die Methode der Erforschung d. mittelalterlichen Scholastik. (S. 62—78.) — Boving, Remigius: Zur Kunstgeschichte der Villa „Lo specchio", jetzt Collegio di S. Bonaventura in Quaracchi. (S. 79—86.) — Imle, F.: P. Ignatius Jeiler als Geistesmann. (S. 87—112.) — Anweiler, Edwin: P. Ignatius Jeiler als Seelenführer. (S. 113—124.) — Meyer, Wendelin: P. Ignatius Jeiler als Prediger und Exerzitienmeister. (S. 125—146.) — Neyer, Paschalis: P. Ignatius Jeiler als Schriftsteller. (S. 147—155.) Hier wird eine Bibliographie seiner Bücher, Aufsätze und Besprechungen gegeben.

Jeningen

Höß, Anton: P. Philipp Jeningen S. J., ein Volksmissionär u. Mystiker d. 17. Jahrhunderts. Nach d. Quellen bearb. Mit einem Geleitwort von Wilhelm v. Keppler, Bischof v. Rottenburg. 9 Text- u. 7 Tafelbilder. Freiburg i. Br.: Herder 1924. (XXIV, 363 S.) 8° = Jesuiten. Lebensbilder großer Gottesstreiter. Hrsg. v. Konstantin Kempf.

Lebensbild des bisher wenig bekannten „Apostels von Ellwangen" (Württemberg), der „als ein wahrer Mystiker vor uns hintritt u. dessen hohe u. eigenartige Begnadigung lebhaft an die Hochblüte mittelalterlicher Mystik in unserem deutschen Vaterland erinnert".

Ketteler

Vigener, Fritz: Ketteler, ein deutsches Bischofsleben des Neunzehnten Jahrhunderts. München und Berlin. Oldenbourg 1924. (XV, 750 S.) 8°

Der Verfasser stellt durch seine Einsichtnahme in viele bisher unbenutzte Quellen die Persönlichkeit u. das Wirken Kettelers in andere historische Beleuchtung (vgl. z. B. die Berufung Kettelers auf die Berliner Probstei, Kettelers Reichstagszeit, die Versuche, ihn auf den Bischofsstuhl von Breslau zu berufen). Schon dadurch hat dieses Werk seine Berechtigung neben der umfassenden Darstellung von Pfülf. Über die religiöse Persönlichkeit des Mainzer Bischofs fällt Vigener folgendes Urteil: Jegliche religiöse Empfindung wird in ihm verkirchlicht, jeder fromme Gedanke ist kirchlich umhegt u. drängt danach, kirchlich zu wirken. In der Schätzung Kettelers als Sozialpolitiker wirken viele legendarische Züge mit.

Hermelink, Heinrich: Ketteler. Ein deutsches Bischofsleben des 19. Jahrhunderts. In: Theol. Blätter. Jg. 3, 1924, Nr 8. Sp. 175—177.

Ausführl. u. sehr anerkennende Besprechung des 1924 ersch. Werkes d. Gießener Historikers Fritz Vigener.

Langbehn

Nissen, Benedikt Momme: Der Rembrandtdeutsche — ein Wahnsinniger. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, H. 18. S. 264—66; H. 19. S. 281—83.

Das schwerbelastende Zeugnis der Würzburger Vermieterin fällt in sich selbst zusammen. Scharfe Ablehnung der Wertung, die Langbehn durch Gurlitt erfahren hat.

Liguori

Keusch, Karl: Die Aszetik des hl. Alfons Maria von Liguori im Lichte der Lehre vom geistlichen Leben in alter und neuer Zeit. Mit 1 Titelb. u. e. Anh. gegen Friedrich Heiler. Paderborn: Bonifacius-Druckerei 1924. (XXXIX, 418 S.) gr. 8° = Studia Friburgensia.

Zweck des Werkes: Die Geisteslehre von Liguori einer wissenschaftlichen Würdigung zu unterziehen. Dadurch soll das von Franz Meffert verbreitete Urteil vom wissenschaftlichen Minderwert Liguoris beseitigt u. dieser gegen die Angriffe Heilers in Schutz genommen werden. Der Verfasser behandelt in 8 Teilen das Werden, Wesen und den Wert des Aszetik Liguoris u. kommt zu folgenden Ergebnissen: L. ist doctor salutis et sanctitatis, da er am unmittelbarsten für die Rettung der Seelen durch die Heiligung wirkte. Vergleich der Aszetik Liguoris mit der des Ignatius, Franz v. Sales u. Vincenz v. Paula.

Löwenstein

Sieberts, Paul: Karl Fürst zu Löwenstein. Ein Bild s. Lebens u. Wirkens nach Briefen, Akten u. Dokumenten. Kempten: Verlag Kösel & Pustet 1924. (XV, 577 S., 12 Taf.) gr. 8°

Es liegt damit ein bedeutsames Dokument zur Geschichte des Katholizismus in Deutschland seit 1870/71 vor. Neben dem einleitenden Bericht zur Geschichte des Hauses Löwenstein und neben der persönlichen Entwicklung des Fürsten Karl von d. frühesten Jugend bis zu seinem Alter im Kloster findet vornehmlich seine kirchenpolitische Betätigung, sein Verhältnis zur Zentrumspartei, seine Stellung im Kulturkampf u. in der Anti-Duell-Bewegung und besonders als Kommissär der Katholikentage eingehende und grundlegende Darstellung.

Mercier

Seeholzer, H.: Kardinal Mercier. Zürich: Orell Füßli 1924. (30 S.) gr. 8°

Eine knapp gehaltene Biographie des Kardinals aus der Feder eines begeisterten Anhängers, der die Schwächen dieses Mannes nicht sieht.

Kardinal Mercier als Politiker. Von einem rheinischen Katholiken. In: Eiserne Blätter. Jg. 5, Nr 44. S. 825—28.

Die kurze Abhandlung knüpft an den Inhalt des letzten Hirtenbriefes des Kardinals folgende Betrachtung: er reiht sich würdig den vorhergegangenen von 1914, 1915, 1916 an. Es handelt sich hier jedoch nicht mehr um berechtigten Patriotismus, sondern um eine Gesinnung, die im Widerspruch mit den Anschauungen des Christentums steht.

Möhler

Lösch, Stephan: J. A. Möhlers Einzug in Italien. In: Rottenburger Monatsschrift für praktische Theologie. Jg. 7, H. 6. S. 124—27; H. 7. S. 148—52; H. 8. S. 174—77.

Ronge

Christiani, Hanns J.: Johannes Ronges Werdegang bis zu seiner Exkommunikation. Ein Beitr. zur Geschichte d. Deutschkatholizismus. Berlin: A. Collignon [1924]. (63 S.) gr. 8°

Die geschichtlichen Grundlagen f. Ronges Auftreten, Ronges Kindheit und Schulzeit (Ronge: Schiller, Goethe, Lessing kannten wir in dem katholischen Dorf nicht einmal den Namen nach), Studentenzeit (Breslau unter Hermesianern), Alumnatszeit, R. als Weltpriester, als Kaplan in Grottkau (Vorbereitung des Konflikts), in Laurahütte, Brief an Arnoldi, Exkommunikation.

Schneider

Richstätter, Karl: Eine moderne deutsche Mystikerin. Leben u. Briefe der Schwester Emilie Schneider, Oberin d. Töchter vom hl. Kreuz zu Düsseldorf. Mit 5 Bildern [Taf.]. Freiburg: Herder 1924. (VIII, 231 S.) 8°

Eine Lebensbeschreibung der Schwester Emilie, Tochter vom Heiligen Kreuz (1820—59), die in Düsseldorf gewirkt hat. Der Verfasser wünscht ihre Seligsprechung. Zweck des Buches: Die Leser für die wahre Mystik zu begeistern, die an die katholische Kirche sich gebunden erachtet.

β'') Geschichte seit der Gegenreformation

Arens, Franz: Religiöse Probleme im tschechoslowakischen Staate. In: Preußische Jahrbücher. Bd 197, H. 1. S. 13—30.

Die Statistik zeigt eine Abnahme der Katholiken um 20% gegen die Vorkriegszeit in Böhmen. Rein nationale Gründe sind für diese Absplitterung maßgebend gewesen. Denn fast alle Männer, die dem Tschechen als Idealtypen erscheinen, waren Angehörige des reformierten Bekenntnisses. Die Bedeutung der nichtkatholischen Bekenntnisse innerhalb der Los-von-Rom-Bewegung. Die Gegenwirkung des Katholizismus.

Baur, Ludwig: Der Friede Christi im Reiche Christi. Eine Erklärung der Enzyklika „Ubi arcano" vom 23. Dezember 1922. In: Akademische Bonifatius-Korrespondenz. Jg. 39, Nr 2/3. S. 49—106.

Curtius, Ernst Robert: Die französische Mystik des 17. Jahrhunderts. In: Hochland. Jg. 21, H. 8. S. 120—133.

Eine ausführliche Darlegung des Inhalts des 3. Bandes des großen Werkes Henri Brémonds: Histoire littéraire du sentiment religieux en France, der die französische Schule unter der Führung von Pierre de Bérulle behandelt. Ein weiterer Bericht über Brémonds Darstellung von Port Royal und Pascal wird folgen.

Gaß, J.: Elsässische Konvertiten. In: Studien zur Elsässischen Kirchengeschichte. Straßburg 1924. S. 107—224.
—: Alban Stolz und das Elsaß. Ebenda. S. 284—310.

Grisar, Hartmann: König Johann von Sachsen und das Jesuitengesetz. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 7. S. 78 bis 80.
S. Geschichte.

Heiler, Friedrich: 50 Jahre Altkatholizismus. Zum Tode von Bischof Eduard Herzog. In: Die christliche Welt, Jg. 38, Nr 33/34, Sp. 651—660. Nr 35/36, Sp. 699—706.

1. Bischof Herzogs Leben. 2. Sein evangelisches Christentum. 3. Sein katholisches Kirchenideal. Vgl. den Nachruf in: Internationale Kirchliche Zeitschr., Jg. 14, H. 2. S. 65—77.

Hosp. Eduard: Die Kongregation des allerheiligsten Erlösers (Redemptoristen), ihr Werden u. Wollen. Graz: „Styria" 1924. (VII, 288 S.) 8°

Hussarek, Max: Die Neuordnung der vermögensrechtlichen Belange der kathol. Kirche in Frankreich. In: Das Neue Reich. Jg. 6, Nr 25. S. 517—19.

Einführung in das geschichtliche Verständnis des Rundschreibens Pius XI. Maximam gravissimamque vom 18. I. 1924 über die Diözesanvereine in Frankreich.

Kapp, Wilhelm: Weltanschauungskampf in Elsaß-Lothringen. In: Archiv für Politik u. Geschichte. N. F. der Hochschule. Jg. 2 (7), H. 9. S. 373—77.

Darstellung der Lage, die durch die Ausdehnung des französischen Trennungsgesetzes der Kirche vom Staat auf Elsaß-Lothringen dort geschaffen worden ist.

Kißling, Johannes B[aptist]: Geschichte der deutschen Katholikentage. Bd 2. (III, 442 S.) Münster: Aschendorff 1923. gr. 8°

Der vorliegende Band, der das Werk zum Abschluß bringt, schildert den Kampf der katholischen Organisation seit 1871 und gibt ein Bild der Anstrengungen der deutschen Katholiken, Wissenschaft, Kunst, Volksschule, Volksbildung, Presse in ihrem Geiste zu beeinflussen. Der Verfasser verbindet damit eine Entstehungsgeschichte der vielen katholischen Organisationen. Die Bemühungen der deutschen Katholiken zur Lösung der römischen Frage werden besonders hervorgehoben.

Robert, André: Der katholische Gedanke im neueren Frankreich. In: Das Neue Reich. Jg. 7, Nr 1 u. 3. S. 11—13 u. 57—60.

Rossum, Wilhelm van: Eine Missionsfahrt durch die skandinavischen Lande. Übertragen von F. R. Lama. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, 1924, H. 14. S. 212/13; H. 16/17. S. 244/45; H. 19. S. 277/78; H. 21. S. 213/14; H. 23. S. 344/45; H. 25. S. 376; H. 27. S. 411/12 u. H. 29. S. 442/43.

Aus dieser Artikelserie spricht ein ungeheurer Optimismus bezügl. der Rekatholisierung d. nordischen Länder. Es wurden bereist: Dänemark, Färöer-Inseln, Island (dort noch jetzt d. letzte Bischof von Holar, Jon Arasson, als Nationalheld verehrt!), Norwegen (Behauptung: mit d. Verlust d. kathol. Glaubens sah N. seine Blüte untergehen!), Schweden und Finnland.

Schnütgen, Alexander: Der Verein vom Hl. Karl Borromäus geschichtlich gewürdigt. In: Zentralbl. f. Bibliothekswesen. Jg. 41, 1924, H. 7. S. 273—291 u. H. 8 S. 327—337.

Waschke, Theodor: Das Thorner Blutgericht 1724. In: Die evang. Diaspora. Jg. 6, H. 3. S. 142—49.

Wendlandt, Hans Carl: Die weiblichen Orden und Kongregationen der katholischen Kirche und ihre Wirksamkeit in Preußen von 1818 bis 1918. Paderborn: Schöningh 1924. (XI, 532 S.) gr. 8°

Der Verfasser ist Protestant; Katholiken u. Evangelische haben bei seinem Werke Pate gestanden. — Nachdem er im 1. Kapitel die kathol. Frauenorden u. Kongregationen nach dem kanonischen Recht charakterisiert hat, behandelt er in einzelnen Abteilungen die krankenpflegenden, unterrichtenden, sozial tätigen, für die Mission wirkenden und kontemplativen Ordensgenossenschaften; dann gibt er ein Ordenskataster der Niederlassungen von 1918 in Preußen. Geschichtliche Überblicke und Charakterisierung der Ordensarbeit.

γ) Die griechisch-katholische Kirche

Die Erstürmung des Himmels. Die Verfolgung d. Kirche u. Religion in Sowjetrußland. Mit e. Vorw. von Peter Struve. Berlin: Kulturliga [1923]. (IV, 158 S.) 8°

Das Buch ist eine Sammlung von Quellstücken verschiedenen Wertes aus dem Kampfe der Sowjetregierung gegen Kirche und Religion. Es sei auf folgende Abschnitte besonders hingewiesen: c. VIII: Die Methoden der antireligiösen Propaganda und die Mittel zur Zerstörung der Religion und Kirche; c. IX: Der Prozeß gegen den Patriarchen Tichon; c. X: Der Prozeß gegen den Erzbischof Cieplak und Prälaten Butkewicz.

δ) Die Unionsbestrebungen

Kogon, Eugen M.: Rom und die Orthodoxen. In: Allgem. Rundschau. Wochenschr. f. Politik u. Kultur. Jg. 21, 1924, Nr 44. S. 703/704.

Berichtet über d. vierten Unionskongreß zwischen Katholiken und russischen Orthodoxen. „Die gegenwärtige Krisis in Rußland, die dem Sturze d. Zarentums, mit dem d. orthodoxe

Kirche als Organisation das Fundament verlor, folgte, birgt für d. kathol. Kirche ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten."

Lama, Friedrich Ritter von: Rom und Canterbury. In: Das Neue Reich. Jg. 6, Nr 24, S. 502—506.

Der Aufsatz gibt eine Darstellung der liberalen Strömungen innerhalb der Kirche von England und der orthodoxen Opposition. Letztere sucht Anschluß an Rom. Beleuchtung der Bemühungen des Kardinals Mercier und der Mechelner Diskussionen. Als wichtigste englische Schrift, welche die Wiedervereinigung betreibt, sei auf die Schrift Call to reunion von Lord Halifax verwiesen.

Neuhaus, K.: Die kirchliche Unionsfrage in orientalisch-orthodoxer und in anglikanischer Beleuchtung. In: Internation. Kirchl. Zeitschr., 13. Jg., 3./4. H., S. 170 ff.

Gibt den Inhalt der durch die Genfer Konferenz veranlaßten Denkschrift des Metropoliten von Nubien Nicolaus Evangelides, welche die scharfe Ablehnung aller Kompromisse in Glaubensfragen enthält. Die sich anschließende Auseinandersetzung von Lhamon in der Christian Union Quarterly mit ihm zeigt die Unüberbrückbarkeit der Gegensätze.

Reichmann, Matthias: Wiedervereinigung in Glauben u. Kirche. In: Stimmen der Zeit. Jg. 55, Bd 108, H. 1. S. 39 bis 46.

Ein Bericht über die neueste protestantische Arbeit auf dem Gebiet der Wiedervereinigung der Kirchen. Der Verfasser hat sich die Anschauung angeeignet, daß selbst im ausländischen Protestantismus sich die geistige Lage zum Schlimmeren gewendet habe. Doch erwartet R. von Massenbekehrungen der Protest. für die kathol. Kirche nichts.

Reichmann, M.: Christliche Wiedervereinigung. In: Stimmen der Zeit. 106. Bd., 3./4. H. S. 99—111.

Berichtet über G. Pfeilschifters Münchener Rede über eine Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirche sowie Denominationen und handelt dann über die Vorbereitungen zur World Conference on Faith and Order. Vgl. auch hierzu die Besprechung von Rudolf Oeschey, die dieser Pfeilschifters Bestrebungen widmete, in Theolog. Literatur-Blatt, 47. Jg., Nr. 25/26, Spalte 385 f.

Siegmund-Schultze, F.: Neuere anglikanische Einigungsbestrebungen, insbesondere diejenigen mit der Römischen Kirche. In: Die Eiche. Jg. 12. Nr 3. S. 389—403.

Diese Abhandlung betont, daß die anglikanisch-röm. Verhandlungen keinerlei greifbares Ergebnis gehabt haben.

Závadsky, Karl: Der IV. Unionskongreß in Velehrad. In: Kathol. Kirchenzeitung. Jg. 64, Nr 38. S. 285—87.

Zurburg, Urban: Rom und Canterbury. Glossen zu den Unionskonferenzen in Mecheln. In: Hochland. Jg. 21, H. 7. S. 76—85.

Die Etappen der neuesten anglo-katholischen Bestrebungen sind: Lambeth-Konferenz 1920, Kongreß der „English Church Union" in Sheffield 1922, Anglo-katholischer Kongreß in

London 1923. Der Führer ist noch immer Lord Halifax. Ausführlicher Bericht über die Beratungen in Mecheln. Diese haben auf die Home-Union ungünstig gewirkt. Gleichzeitig sei auf den Aufsatz: K. Neuhaus: Die Kirche von England u. Rom, in: Internationalen kirchl. Zeitschrift. Jg. 14, H. 1. S. 22—42 verwiesen, in dem die Mechelner Konferenzen vom altkatholischen Standpunkt eine kritische Beleuchtung erfahren. Zurburg u. Neuhaus versprechen sich nichts von derartigen Beratungen.

5. Die Gegenwart

a) Der Protestantismus

α) Seine äußere Lage

Im Hause des Herrn. Gottesdienst u. Gotteshaus im evang. Breslau. Hrsg. von [Walter] Sommer. Breslau: Korn (1924). (190 S. mit Abb., 8 Taf.) gr. 8°

Alle evang. Predigtstätten Breslaus werden in diesem Buche behandelt, das die Liebe zur heimatlichen Kirche wecken will.

Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen Deutschlands. Hrsg. von Joh. Schneider, Berlin. Jg. 50. Gütersloh: Bertelsmann 1923. (IV, VIII, 484 S.) 8°

Das Werk hat dieselbe Einteilung wie im letzten Jahrgang. Nur das 12. Kapitel: Der kirchliche Schematismus und Personalstatus der Behörden ist weggefallen. Dafür wird im 1. Kapitel eine Geschichte des kirchlichen Jahrbuches gegeben. Gekürzt ist das 6. Kapitel, während das 8. und 9. Kapitel (das evangelische Auslandsdeutschtum und das Vereinswesen) Erweiterungen erfahren haben.

Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen Deutschlands. Ein Hilfsb. zur Kirchenkunde d. Gegenwart. Hrsg. von J. Schneider-Berlin. Jg. 51. 1924. Gütersloh: Bertelsmann (1924). (XV, 605 S.) 8°

Das Jahrbuch, das die Nöte der letzten Jahre gut überstanden hat, bringt im Vorwort eine Auseinandersetzung mit der bekannten Kritik in der Monatsschrift „Zwischen den Zeiten“ 1923, H. 5. Vorangeschickt ist dieses Mal ein Kapitel über Kindergottesdienst u. Sonntagsschule. In dem Abschnitt „Kirchliche Zeitlage“ erfährt das Verhältnis von Protestantismus u. Katholizismus zueinander ausführliche Darstellung.

Zur Mühlen, K. von: Die deutsche Kirche in Estland. In: Estländisch-deutscher Kalender. Jg. 1, 1924. S. 52—60.

Rendtorff, Franz: Deutsches evangelisches Gemeindeleben in Italien. In: Die evang. Diaspora. Jg. 6, H. 1. S. 26—28.

Eine Uebersicht über die deutschen ev. Gemeinden Italiens, der ein Bericht über die Tagung ihrer Geistlichen am 6. und 7. Juni 1923 zu Venedig angefügt ist.

Rendtorff, Franz: Deutsch-evangelisch in Lettland. In: Die evangelische Diaspora. Jg. 6. H. 1. S. 6—19.

Eindrücke von dem kirchlichen Leben, dem Schul- und Universitätswesen der evangelischen Deutschen Lettlands. Die Deutschen stehen in einem schweren Kampfe.

Rietschel, E.: Evangelisches Leben in der Steiermark. In: Die evang. Diaspora. Jg. 6, H. 2. S. 61—81.

Die Zahl der Evangelischen ist seit 1910 von 1,55 % auf 3,1 % der Gesamtbevölkerung gestiegen. Der Verfasser bietet einen geschichtlichen Ueberblick über das Werden der ev. Gemeinden.

Stange, Erich: Gemeinsame Entwicklungslinien im Weltprotestantismus der Gegenwart. In: Pastoralblätter. Jg. 66, H. 9, Juni 1924. S. 339—346.

Der Aufsatz beruht auf eigenen Eindrücken in fremden Ländern und zeichnet 1. das Aufkommen der bewußten Gemeinde, 2. die Tendenz zum Zusammenschluß, 3. die sozialen Tendenzen.

Tonnesen, Johannes: Die Religion im schleswig-holsteinischen Volkstum. In: Die Tat, Jg. 15, H. 12. S. 929—934.

Charakterisierung der religiösen, aber antikirchlichen Bewegung in Nordschleswig. Für Holstein und den deutsch gebliebenen Teil Schleswigs gilt das Bekenntnis: Wir Schleswig-Holsteiner sind deutsche Christen und evangelische Lutheraner. Aber unsere Kirche bedarf der Erweckung.

β) Seine innere Lage

α'') Charakteristik

Frieshammer: Die religiöse Not der Gegenwart. In: Festschr. zur Hundertjahrfeier d. Realgymnasiums zu Barmen. S. 65—85.

1. Die Lage; 2. Die Ursachen; 3. Bestrebungen zur Ueberwindung; 4. Neue Wege.

Leese, Kurt: Die Kulturkrisis der Gegenwart und die Kirche. Berlin: Furche-Verlag 1924. (32 S.) 8°

Die gegenwärtige Hauptfrage der theol. Arbeit lautet: „Wie ist ein Zusammengehen von Religion u. Kultur möglich, ohne die Religion an die Kultur zu verraten u. ohne die Kultur durch die Religion zu vergewaltigen?"

Niebergall, Friedrich: Die gegenwärtige religiöse Lage in Deutschland. In: Deutsches Volkstum. 1924. H. 5. S. 185—189.

Christlich maskiertes Heidentum, massiver Katholizismus, mittelalterliche Mystik, die Frömmigkeit beider Formen der Reformation, die Orthodoxie, der Pietismus, die Aufklärung samt ihrem Gegenpol auf derselben Grundlage, dem Rationalismus, der Idealismus unserer klassischen Zeit, die Romantik samt der sie begleitenden religiösen Wiederherstellung. Der Umschlag in den gröbsten Materialismus u. Kirchenhaß, die liberale Theologie, Monismus, Freidenkertum, der Umschlag in die Mystik u. den Okkultismus: Mit diesen Worten zeichnet Niebergall die gegenwärtige religiöse Lage. Die Aufgabe der ev. Kirche unter diesen Verhältnissen.

Piper, Otto: Weltliches Christentum. Eine Untersuchg. über Wesen u. Bedeutg. d. außerkirchl. Frömmigkeit d. Gegenwart. Tübingen: Mohr 1924. (VII, 188 S.) 8°

Piper führt mehrere Gründe für das Aufkommen des „Weltlichen Christentums" an: Intellektuelle Bedenken gegen das Dogma, Gegensatz des Christentums zum Lebensbegriff, das Streben, ohne Mittler auszukommen. Geschichte u. Wesen des „Weltlichen Christentums".

Soden, Hans von: Religion u. Medizin in der geistigen u. sozialen Krisis der Gegenwart. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 35/36, 37/38. Sp. 690—99, 747—51.

1. Geistesgeschichtliche Wandlungen: Die Naturwissenschaft wird zu einer Methode. 2. Der Arzt u. die ärztliche Wissenschaft in der modernen Gesellschaft. 3. Die medizinische u. religiöse Betrachtung des Lebens. 4. Medizin u. Weltanschauung. 5. Der katholische Lösungsversuch (an Hand der Pastoralmedizin von Capellmann). 6. Evangelische Gedanken: Die Forderung nach einer religiösen Medizin.

β'') Reformversuche

Blum-Ernst, A.: Moderne Geistesströmungen, ihre Auswirkungen u. ihre Kampfweisen in der Schweiz. In: Der Geisteskampf der Gegenwart. Jg. 60. H. 5. S. 106—111.

Im Vordergrund steht die Bewegung, die von Barth u. Turneysen ausgeht. Es werden ferner behandelt: die Mystik u. ihre Bekämpfer, der Diesseitsglaube bei Ragaz, das Sektenwesen.

Dammann, Carl: Reform des Protestantismus. Berlin: Vossische Buchh. 1924. (32 S.) 8°

Kraft u. Volkstümlichkeit kann nur eine Religion besitzen, die ein mystisches Element in sich trägt, die Reform des Protestantismus hat so zu verlaufen, daß in ihm nicht die Lehre, sd. Anschauung (Kultus) u. Werk (Hereinnahme der Alltagswerke in die Kirche) betont werden.

Dehn, Günther: Leonhard Ragaz. In: Die Eiche. Jg. 12, 1924, H. 2. S. 224—234.

Würdigung des Schweizers im Zusammenhang mit der christlich- oder evangelisch-sozialen Bewegung. Seine Kritik an Religion und Kirche, sein Verhältnis zur sozialistischen Gesellschaftsordnung. Verzeichnis seiner Schriften.

Dürre, Konrad: Querschnitt durch deutsche Zeitschriften. Christentum und Deutschtum. In: Der Türmer. Jg. 27, H. 1, Okt. 1924. S. 79—82.

„Ein neuer Reformator tut uns not, der, ledig der Bedingungen, die Luther notgedrungen in vieler Hinsicht fesseln mußten, neue Formen d. Evangeliums verkündet, das der Prägung d. nordischen Menschen durchaus entspricht." „Eine Synthese d. erkannten Werte muß gefunden werden."

Giese, Friedrich: Recht und Religion als Kräfte zum Wiederaufbau. Festrede zur Reichsgründungsfeier der Universität Frankfurt 1924. Tübingen: Mohr 1924. (24 S.) 8°

Ohne Recht und Religion kann ein Staat nicht bestehen. Der Wiederaufbau Deutschlands hängt von dem engen Zusammenwirken beider ab. Hohe Rechtskultur hebt die religiöse Kultur, Religion erreicht die Festigung des Rechts.

Kaftan, Theodor: Zur „Christlichen Revolution". In: Die Eiche. Jg. 12, 1924, H. 2. S. 219—224.

Eine Erwiderung auf den Aufsatz von Ragaz in der Januarnummer dieser Zeitschrift. Weder von den besitzenden noch von den besitzlosen Klassen wird es je gelten, daß die Massen Christen werden. Verteidigung der Kirche gegen die Angriffe von Ragaz.

Ludwig: Kirche und Priestertum bei den deutsch-protestantischen Hochkirchlern. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21. H. 24. S. 359—60.

Der Aufsatz gibt ein katholisches Urteil über die hochkirchlichen Bestrebungen, wie sie in der Zeitschrift „Hochkirche" entgegentreten, ab.

Pfäfflin, Friedrich, u. Rudolf Daur: Der Ruf des Lebens. Dr. Johannes Müller zum 60. Geburtstag gewidmet. Reutlingen: Palm in Komm. 1924. (36 S.) gr. 8°

Ragaz, Leonhard: Christliche Revolution. In: Die Eiche. Jg. 12, Nr 1. S. 38—50.

Die Revolution Gottes ist die Neugeburt der Dinge aus dem Hl. Geist; die Revol. der Welt ist ein Gericht über die Welt, aber in erster Linie über die Gemeinde Christi. Der Christ u. die R. müssen wieder zusammenkommen, wir Christen müssen den Kommunismus in irgendeiner Form durchführen.

Ritter, Karl Bernhard: Protestantismus und Aufklärung. In: Die Tat. Jg. 16, H. 4. S. 243—249.

Der Protestantismus ist der innerste Ansatzpunkt für die Aufklärung, aber er bietet zugleich auch mit dem Idealismus die einzige Möglichkeit zu ihrer Ueberwindung.

Weinel, Heinrich: Johannes Müller. In: Westermanns Monatshefte. Jg. 68, H. 815, Juli 1924. S. 449—454.

Im Anschluß an d. diesjährigen 60. Geburtstag Müllers gedrängte u. doch umfassende Charakteristik seiner Bestrebungen in seinen Vorträgen u. Schriften wie in seinen „geistlichen Sanatorien" (Mainberg, Elmau), seiner ganzen Persönlichkeit und seiner Lebensanschauungen.

γ) Seine Stellung im politischen Leben

Beckmann, Emmy: Staat und Kirche. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, Nr. 13. S. 295—301.

Geschichtliche Einführung in dieses Problem und grundsätzliche Stellungnahme vom protestantischen Standpunkt aus.

Eder, Hans: Kirche und Sozialdemokratie in Vergangenheit und Gegenwart. Wernigerode: „Die Aue" [1924]. (142 S.) 8°

1. Teil: Zur Geschichte der kirchlichen Arbeit an der Sozialdemokratie. 2. Teil: Prinzipielles zu dieser Arbeit. Das

Christentum hat mit einer bestimmten Wirtschaftsform nichts zu tun. 3. Teil: Zur Praxis der kirchlichen Arbeit an der Sozialdemokratie.

Hofer, Hans: Nationalismus und Christentum. Wernigerode: Die Aue (1924). (148 S.) 8°

Der Verfasser warnt dringend vor nationalistischem Chauvinismus, der mit dem Geist des Christentums schlechthin unvereinbar ist, und vor blindem Antisemitismus, der das Alte Testament beseitigen will.

Kaehler: Politik und Kirche. Die Wahrnehmung der evangelischen Belange in der Deutschnationalen Volkspartei. Rede, geh. am 31. März 1924 in Liegnitz. Berlin: Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle 1924. (16 S.) 8° = Deutschnationale Flugschrift 170.

Kaehler: Der christliche Staat und der heutige Staat. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 19. S. 435—38.

Die innerpolitischen Ereignisse zeigen, daß der grundsätzlich religionslose Staat d. Neuzeit keineswegs den Kirchen volle Autonomie gewähren will. Der Verfasser setzt sich für einen christl. Staat ein, der nicht aus Intoleranz, sd. in der Überzeugung von der inneren Überlegenheit des Christentums dessen Grundsätze befolgt. Damit ist keineswegs die Rückkehr der Staatskirche verbunden.

Kleinspehn, Johannes: Kirchliche Neuordnung und Sozialdemokratie. In: Sozialistische Monatshefte. Jg. 30, H. 2. S. 106—114.

Kritik an der bisherigen Stellung der Sozialdemokratie zur Kirche u. Religion. Beide lassen sich nicht ausrotten. Der Verfasser entwirft folgendes Programm: Die neue Welt muß die enge Verbindung zwischen Religion u. Ethik bringen. Der Arbeiter muß die Kirche veranlassen, das Problem der sozialen Erlösung zum Zentralpunkt ihres Diesseitswirkens zu machen.

Niebergall, Friedrich: Nationalismus, Internationalismus und Religion. In: Deutsches Volkstum. Jg. 1924, H. 10. S. 433.

Ein Versuch, zu diesem Problem an Hand der Geschichte Israels Stellung zu nehmen.

Schultheis, Heinrich: Evangelium und Sozialismus. In: Der Pflug, ein Sammelband 1924. Neuwerkverlag-Schlüchtern. S. 43—51.

Christentum und Sozialismus befinden sich Gott gegenüber auf der gleichen Anklagebank: ersteres mit der Verachtung der Materie, die Sozialdemokratie mit der des Geistigen. Die Besinnung auf Gott ist beiden zu wünschen.

Traub, Hans: Protestanten und Pazifismus. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 9, Juni 1924. S. 178—182.

Insbesondere Charakterisierung der Bestrebungen der seit 1913 erscheinenden, von Dr. Siegmund Schultze-Berlin geleiteten Zeitschrift „Die Eiche" n. der gleichfalls d. pazifistischen Gedanken unterstützenden „Christlichen Welt".

Weise, Johannes: Pazifismus und Christentum. Über die Stellg. des Christen zur Friedensbewegung. 2., neubearb. Aufl. Berlin: Furche-Verlag (1924). (55 S.) 8° = Stimmen aus d. deutschen christlichen Studentenbewegung. H. 5.

Diese Schrift, die d. Verf. 1920 als Sekretär d. Deutschen Christl. Studentenvereinigung in München herausgegeben hatte, ist nun von ihm unter völlig anderer Perspektive gesehen (er ist jetzt Missionslehrer in China) u. gründlich umgearbeitet, ohne jedoch seine grundsätzliche Stellung zu ändern. Inhalt: Die Friedensbewegung — Die Stellung d. Christen zu ihr vom Standpunkt christl. Ethik — Die Aufgabe: eine christl. Friedensbewegung.

Wünsch, Georg: Der evangelische Sozialismus in Deutschland. In: Die christliche Welt. Jg. 38, Nr 35/36. Sp. 712—17.

Der Verfasser streift kurz die Geschichte des christlichen Sozialismus u. bespricht dann die Tagungen in Meersburg, auf der die Gegensätze zwischen badischer einerseits und Berliner u. Kölner Richtung anderseits hervortraten.

b) Der Katholizismus

α) Seine äußere Lage

Kopp, Klemens: Katholisches Deutschtum in Arkansas. In: Die Getreuen. Jg. 1, H. 2. S. 36—38.

Krose, Hermann A.: Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland. Ergänzungsheft zum 11. Bd (1922—23). Nachträge 1923—24. Freiburg i. Br.: Herder 1924. (IV, 48 S.) 8°

Dieses „Bindeglied" zur Neuausg. Anfang 1925 bietet die Veränderungen in d. Organisation d. kathol. Gesamtkirche u. der kathol. Kirche d. Deutschen Reiches bis zum Stande vom 1. April 1924; ferner die kirchl. Statistik d. deutschen Diözesen über das Jahr 1922. Endlich liegt das Verzeichnis d. Exerzitienhäuser in d. deutschen Diözesen hierin vollständig neu bearbeitet vor.

Kulturpolitisches vom katholischen Rheinland. In: Das Neue Reich. Jg. 6. Nr 39. S. 850—854.

Wer den Preußenhaß gewisser kathol. Kreise des Rheinlandes kennen lernen will, lese diesen Aufsatz, der ganz vom Gedanken beherrscht ist, der rheinische Katholik ist preußischer Bürger zweiter Klasse.

Neundörfer, Karl: Das Erstarken der bischöflichen Gewalt. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24, H. 11. S. 449—459.

Schuck, Johannes: Das heilige Jahr. (Geschichte u. Sinn d. ordentl. Jubiläums zur Vorbereitung auf d. Jubeljahr 1925.) München: Verlag „Ars Sacra" J. Müller [1924]. (16 S., 2 Taf.) 16°

Heiliger Stätte. Berühmte Wallfahrtsorte und Heiligtümer der kathol. Welt in Wort u. Bild. Hrsg. von P. Hildebrand Bihlmeyer O. S. B. u. P. Josef Kreitmaier S. J. Mit 51 farbigen Kunstblättern u. 160 Originalillustr. von

Phil. Schumacher, R. Ruder, J. Albrechtskirchingen u. W. v. Wörndle. Berlin: Sankt Augustinusverl. (1924). (XII, 200 S.) 4°

„Wenn nicht alles täuscht, ist die klassische Zeit u. reichste Blüte d. Wallfahrten wohl für immer vorüber", so schreibt Kreitmaier im Vorwort. So haben sich in diesem reich ausgestatteten Monumentalwerk eine große Anzahl kath. Gelehrter (darunter Michael Buchberger, Peter Dörfler, Ildefons Herwegen, Friedrich Muckermann, Christian Schreiber, Paul Wilhelm v. Keppler) vereinigt, um diese Stätten in kurzen, meist geschichtlich orientierten Artikeln zu schildern; daneben wird umfassendes bildliches Anschauungsmaterial geboten. In seiner Gesamtheit stellt das Werk zugleich eine Quelle zur Heiligen- u. Reliquiengeschichte u. zur kathol. Wallfahrtsbewegung dar.

Timpe, Heinrich: Die deutschen Jesuiten in Brasilien. In: Die Getreuen. Jg. 1, H. 2. S. 33—35.

β) Seine innere Lage

Ettlinger, Max: Die philosophische Literatur der deutschen Katholiken im letzten Jahrzehnt. In: Gesamtkatalog der deutschen philos. Literatur, dem Intern. Philos. Kongreß zu Neapel überreicht von den deutschen Verlegern. (S.-A. aus: Das dt. Buch. April 1924.) S. 8—10.

Herwegen, Ildefons: Lumen Christi. Gesammelte Aufsätze. München: Theatiner-Verlag 1924. (160 S.) 8° = Der katholische Gedanke. Bd 8.

1. Die objektive Grundlage für den individuell zu gestaltenden Aufbau unseres religiösen Lebens. 2. Weltarbeit u. klösterliches Ideal. 3. Gedanken über kirchl. Kunst. 4. Das Mysterium als die Seele kath. Wesens.

Hirtenbriefe des deutschen Episkopats 1924. Paderborn: Junfermannsche Buchh. 1924. (VII, 211 S.) gr. 8°

Krebs, Engelbert: Die Kirche und das neue Europa. Sechs Vorträge für gläubige und suchende Menschen. Freiburg i. Br.: Herder 1924. (VIII, 192 S.) 8°

1. Die Seelennot d. Gegenwart u. d. Ruf d. Draußenstehenden nach der Kirche. (Zeugnisse u. Texte.) 2. Die Gestaltungskraft d. Kirche in Vergangenheit u. Gegenwart. (Tatsachen u. Bewegungen.) 3. Amt u. Geist. (Zusammenhänge u. Zusammenschluß.) 4. Dogma u. Leben. (Klärung u. Einigung im Glauben.) 5. Sakrament u. Gnade. (Verbindung mit Gott u. miteinander.) 6. Meßliturgie, Mystik u. Karitas. (Eingliederung in d. Opferleib Christi.) Die Vorträge wurden von dem Freiburger Professor im Januar 1924 in d. Kirche von St. Martin in Freiburg gehalten.

Lange, Eduard M.: Neuzeitliche katholische Dramatiker in Deutschland. In: Phoenix. Zeitschrift f. deutsche Geistesarbeit in Südamerika. Jg. 10, N. F. 4, 1924, H. 1. S. 31—56.

Ausführlich werden behandelt: Reinhard Joh. Sorge (1912 übergetreten), Franz Joh. Weinrich, Leo Weismantel, Ilse von Stach. Die andern werden nur erwähnt.

Pribilla, Max: Kulturwende und Katholizismus. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 10. S. 259—78.

Schilderung, wie auf allen Gebieten des geistigen Lebens der Gegenwart katholisierende Neigungen sich geltend machen. Der Katholizismus muß mit offenem Blick alle wertvollen Bestandteile der Zeitwissenschaft u. -kultur aufnehmen.

Przywara, Erich: Gottgeheimnis der Welt. 3 Vortr. München: Theatiner-Verlag 1923. (191 S.) kl. 8⁰ = Der katholische Gedanke. [6.]

1. Drei Bewegungen zeichnen das Bild der Stunde: die phänomenologische, liturgische, Jugendbewegung. Phänomenologie ist die Heimkehr des außerkatholischen Geisteslebens zum verlassenen Dom der alten Philosophie. Die liturg. Bewegung ist die stille Insel sakraler Kultur u. Seelenhöhe inmitten des Organisations- u. Arbeitskatholizismus. In der Jugendbewegung tritt auf der Wille zur Person, Liebe (als Reaktion gegen die Berufs- u. Pflichtvergötzung des luth.-kant. Menschen), Lebensform. 2. Philosophiegeschichtl. Rückblick. 3. Gott über uns u. in uns als Polaritätsgrund. — Thomas u. Newman als Führer.

Schlund, Erhard, und Polykarp **Schmoll**: Der moderne Mensch und seine religiösen Probleme. 5 Vortr. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (VII, 79 S.) 8⁰

1. Die religiöse Seele des modernen Menschen. 2. Gott, Mensch, Religion. 3. Dogma, Erleben, Glauben. 4. Form, Geist, Sakrament. 5. Individuum, Gemeinschaft, Kirche. 1, 2, 5 rühren von Schlund, 3 u. 4 von Schmoll her.

Schulte, Wilhelm: Katholische Weltanschauung u. dichterische Gestaltung. In: Das heilige Feuer. Jg. 11, H. 7. S. 136—38.

Abdruck aus der Schrift des Verfassers „Hans Roselieb" (Dichter der Gegenwart Nr. 3).

γ) Seine Stellung im politischen Leben

Egger, J. B.: Grundsätzliches über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Olten: Walter 1923. (24 S.) 8⁰ = Die Schriften des Epheu Nr 14.

Der Verfasser, dessen Ausführungen auf früheren Vorträgen in katholischen Vereinen Luzerns beruhen, tritt für eine enge Verbindung von Kirche u. Staat ein. Es ergibt sich dies seiner Ansicht nach aus „der Natur beider Anstalten, die auf die Bedürfnisse eines und desselben Menschen eingestellt ist, aus der Offenbarung, die auf der Natur aufbaut und aus der Geschichte, nach der bewiesen ist, daß die Zeiten die glücklichsten waren, wo Staat und Kirche Hand in Hand gingen".

Gelbe Hefte. Histor. u. polit. Zeitschr. f. d. kath. Deutschland. Schriftl.: Max Buchner. (Jg. 1.) 1924. (12 Hefte.) Bd 1, H. 1. (100 S.) München: Verlag d. Gelben Hefte (1924). 8⁰

Diese neue Zsch. bildet die Fortsetzung der im Juni 1923 eingegangenen Historisch-politischen Blätter.

Hildebrand, Dietrich v.: Der Christusfriede in den jüngsten Rundschreiben der Päpste. In: Soziale Revue. Jg. 24, H. 7/9. S. 129—140.

Der Aufsatz wendet sich gegen diejenigen, die glauben, gleichzeitig Nationalist u. Militarist u. Katholik sein zu können.

Kiefl, Franz Xaver: Die deutschen Katholiken und der Pazifismus. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 9, Juni 1924. S. 172—178.

„Wir deutschen Katholiken lehnen den Pazifismus ab, nicht weil er für, sondern weil er gegen den Weltfrieden ist."

Oefele, Arnim von: Die Katholiken u. die völkische Bewegung. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 4. S. 232—236.

Der Verfasser findet zwischen Katholizismus u. deutsch-völkischer Bewegung einen unüberbrückbaren Gegensatz. Dem national-völkischen Wiederaufbau Deutschlands stehen drei Eigentümlichkeiten der katholischen Kirche als Hindernisse entgegen: 1. Der despotisch-theokratische Machtwille des Papsttums. 2. Die Indifferenz in bezug auf jegliche Staatsverfassung. 3. Die sittliche Loslösung der Familie vom Staate.

Vorländer, Karl: Katholizismus und Sozialismus. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Bd 51, H. 3. S. 765—90.

Eine kritische Auseinandersetzung mit den neuesten Schriften katholischer Sozialpolitiker, die über den Sozialismus gehandelt haben.

Waibel: Katholischer Pazifismus. In: Allgemeine Rundschau: Jg. 21, H .20, S. 290—91.

Ein Bericht über die 1. öffentliche Tagung des Friedensbundes deutscher Katholiken in der Woche nach Ostern zu Hildesheim, der zugleich das Programm dieser Vereinigung gibt und für ihre Ziele wirbt.

c) Religiöse und antireligiöse Weiterbildungeu

Dallago, Carl: Der große Unwissende. Innsbruck: Brenner-Verlag 1924. (651 S.) 8⁰

Das fesselnd geschriebene Buch verrät den großen Einfluß, den Pascal u. Kierkegaard auf Dallagos Gedankenwelt ausgeübt haben. Freilich hat nach der Meinung Dallagos Kierkegaard übersehen, daß das reine Christentum das erfüllende Geistige u. Religiöse von jeher ist, das reine Menschentum. Denn nur so untergräbt man der Kirche den Stand, der es ihr ermöglicht, sich als wahre Hüterin des Christlichen auszugeben.

Ernst, Edmund: Reformation oder Anthroposophie? [3 Tle. Tl. 1.] Bern: Haupt 1924. (V, 126 S.) gr. 8⁰

Untersuchung des übersinnlichen Erlebnispfades Rudolf Steiners mit Kriterien, die der Tradition reformatorischen Geisteserlebens entnommen sind. Der der reformierten Kirche angehörende Verf. stellt u. beantwortet (in diesem ersten Teil vorläufig!) folgende 3 Fragen: 1. „Gibt es vom geistigen Erleben d. Reformation aus eine Möglichkeit, das zu verstehen,

was die ‚anthroposophisch orientierte Geisteswiss.‘ darbietet?“ 2. „Muß das geistig lebenswirkliche Element d. Reformation kapitulieren vor dem, was die ‚anthroposophisch orientierte Geisteswiss.‘ allfällig Neues bringt?“ 3. „Müssen die Forschungsergebnisse des Geistesforschers vom Gesichtspunkte d. reformatorischen Erlebens aus abgelehnt werden?“

Maerkel, Paul: Die kirchliche Religion, ihr Begriff u. ihr Wert. Berlin-Charlottenburg: Selbstverl. (28 S.) 8°

Eine Auseinandersetzung mit der christlichen Religion, die dem Leser zeigen will, daß ihr gegenüber keine Reformation möglich ist. Nur die Revolution bringt die Vernichtung von Religion und Kirche, wie sie unsere Zeit fordert. Die Religion ist aus einer Verirrung des Gefühles, der Unkenntnis des Lebens der Menschen, der Natur, der Welt und mangelhafter Logik entstanden. Dazu kamen noch moralischer Tiefstand und ungezügelte Phantasie. Scharfe Kritik der Sakramente. Betonung der Schriftstellen, die eine niedere Gotteserkenntnis verraten.

Manes, Georg: Emil Felden, ein Kämpfer für Freiheit u. Fortschritt. In: Es werde Licht, Jg. 53, H. 5. S. 129—31.

Felden ist der Nachfoger Kalthoffs an St. Martini in Bremen. In derselben Nummer: E. Felden: Lebensfreude. (S. 131—32), Auswahl aus Feldens Werken (S. 132—49.).

Verweyen, Johannes Maria: Die Erneuerung der Kirche. In: Deutschlands geistige Erneuerung (1924). S. 130—166.

Die Gegenwart sieht eine katholische Renaissance. Die katholische Kirche geht infolge ihrer strengen Scheidung zwischen idealem Wesen und unvollkommener Erscheinungsform leicht auf Neuerungen ein. Auch in der evangelischen Kirche zeigen sich Ansätze zur Fort- und Neubildung. Aber weite Kreise werden von den christlichen Kirchen nicht mehr erreicht. Deshalb lautet die Frage bei dem Werke von Deutschlands Erneuerung: Wie ist geistiger Aufbau ohne Kirche möglich? Nur die Mitarbeit derjenigen religiösen Gemeinschaften ist willkommen, die auf jeden geistigen Zwang verzichten.

Vollert, W.: Graf Keyserling und die deutsche Mystik. In: Der Geisteskampf d. Gegenwart. Jg. 60, 1924, H. 6. S. 134—138.

„Wohl erinnert manches an d. mittelalterliche pantheistische Mystik, aber nicht an d. Mystik als solche, die nie den persönlichen, über d. Kreatur erhabenen persönlichen Gott verlor! . . . Diese Pflege d. indischen „Yoga“ [durch Keyserling] ist nur äußerlich betrachtet Mystisch-Christliches, in Wahrheit ausgesprochen indisches Heidentum.“

IV. Rein territoriale kirchengeschichtliche Werke

[Alberti, Christian, Otto Strütt, Hans Gschwind:] Gedenk-Blätter aus der Geschichte der alten Augustinerkirche und der katholischen Kirchgemeinde Zürich. Zürich: Juchli & Beck [1923]. (135 S. mit Abb.) gr. 8°

Bockslaff, W.: Die Pfarrkirche St. Peter in Riga und ihr Turm. In: Ostdeutsche Monatshefte. Jg. 4, H. 12. S. 631—40.

Ein baugeschichtlicher Ueberblick, der auch kirchengeschichtliche Bedeutung hat.

Czypionka, Viktor: Das Marienkloster der Augustiner Chorherren in Gorkau am Zobten. In: Zsch. d. Vereins f. Geschichte Schlesiens. Bd 58. S. 17—42.

Ergebnis dieser Untersuchung: Dieses Stift ist Tochterkloster der Kongregation von Arrovaise u. eine Gründung von Peter Wlast.

Dersch, Wilhelm: [Oberhessische] Kirchengeschichte. In: Dersch: Oberhessische Heimat-Geschichte. Marburg: Elwert 1925. S. 129—153.

Dresbach, Ewald: Zur Geschichte der alten Kirchengemeinde Meinerzhagen. Meinerzhagen: Groll 1924. (84 S.) gr. 8⁰

Freisen, Josef: Die Stadt Geseke im früheren Herzogtum Westfalen, das dortige Kanonissenstift und die dortigen beiden Pfarreien ad S. Cyriacum und ad S. Petrum. Ein Beitr. zur Geschichte d. Eigenkirchenwesens, zur Geschichte d. kirchl. Inkorporation u. z. Frage über d. Rechtsweg f. kirchl. Dotationsansprüche aus d. Säkularisation. Würzburg: St. Rita-Verlag 1924. (94 S.) gr. 8⁰

Hansen, Reimer: Geschichte der Kirchengemeinde Wöhrden. Heide (Holstein): Heidener Anzeiger. 1923. (154 S.) 8.

Heckel, Johannes: Die evangelischen Dom- und Kollegiatstifter Preußens, insbesondere Brandenburg, Merseburg, Naumburg, Zeitz. Eine rechtsgeschichtl. Untersuchung. Stuttgart: Enke 1924. (XII, 455 S.) gr. 8⁰ =Kirchenrechtl. Abhandlungen. H. 100/101. s. auch Rechtswiss

Der Wallfahrtsort Heiligelinde in der Diözese Ermland. <3. verb. Aufl.> Braunsberg: Erml. Zeitungs- u. Verlagsdr. 1924. (64 S., 5 S. Abb.) kl. 8⁰

Heizmann, Ludwig: Das Praemonstratenserkloster Allerheiligen i. R. Geschichtl. Beschreibg. Oberkirch: Aug. Sturn 1924. (35 S.) 8⁰

Henniges, Diodor: Eine Friedensinsel von brandenden Wogen fortgespült. Das Franziskanerkloster zu Hamm <Westf.>. Hamm: Breer & Thiemann 1924. (XI, 143 S., 5 Taf.) 8⁰

Hesse, H[ermann] Klugkist: Die Gemeinde im Kampf der Gegenwart. Einsichten aus ihrer Geschichte zur Wegeleitg. f. d. Zukunft. Elberfeld: Buchh. d. Erziehungs-Vereins 1924. (79 S.) 8⁰

Bietet u. a. einen Abriß der Geschichte der reformierten Gemeinde der Alten Kirche zu Elberfeld.

Hoogeweg, H[ermann]: Die Stifter und Klöster der Provinz Pommern. Bd 1. Stettin: Saunier 1924. (XXIII, 728 S., 2 Kt.) gr. 8⁰

Hyckel, G[eorg]: Matka Boža, die Gnadenkirche der Mutter Gottes in Ratibor-Altendorf. Ratibor: Oberschles. Gesellschaftsdruckerei 1924. (32 S. mit 6 Abb.) 8⁰

Hyckel, G[eorg]: St. Brixen, der Wallfahrtsort bei Kostenthal, Kreis Cosel. (Ratibor: Oberschles. Gesellschafts-Druckerei [1924].) (24 S.) 16⁰

Jahnel, Karl, u. Alexander Marian: Das Spital und die Kirche St. Materni außerhalb der Mauern in Aussig. Mit e. Vorw., Erg. u. 50 Abb. hrsg. von Franz Josef Umlauft. Aussig: Arbeitsgemeinschaft f. Heimatforschg; Komm. 1924. (100 S.) 8° = Beiträge zur Heimatkunde d. Aussig-Karbitzer Bezirks. Sonderh. Nr 4.

Keyser, Erich: Die Geschichte des Klosters Oliva. In: Ostdeutsche Monatshefte. Jg. 5, H. 3. S. 173—91.

Kinter, M(aurus): Beitrag zur Geschichte des Zisterzienser-Nonnenklosters Parthenon Porta Coeli im Vorkloster Tischnowitz. In: Zeitschr. d. Deutschen Vereines für die Gesch. Mährens u. Schlesiens. Jg. 26, 1924, H. 4. S. 89/90.

Kobe, F(ritz): Die Reformation in der Grafschaft Wertheim. Bettingen a. M.: Selbstverlag; Wertheim a. M.: Buchheim 1924. (X, 68 S. mit Abb., 3 Taf.) gr. 8°

Künstle, Karl: Reichenau. Seine berühmtesten Äbte, Lehrer u. Theologen. Freiburg: Herder 1924. (38 S.) gr. 8°

Der Verfasser führt den Nachweis, daß die Dicta abbatis Pirminii de singulis libris canonicis scarapsus nicht von Pirmin stammen.

Lauer, Hermann: Hemsbach, Laudenbach, Sulzbach. Eine Geschichte ihres kirchlichen Lebens. Donaueschingen: Danubiana Verlag 1924. (120 S.) 8°

Eine interessante Geschichte dieser drei, der Diözese Freiburg unterstellten Kirchgemeinden mit reichen Literaturangaben. Die Darstellung beginnt 755 (Urkunde des Klosters Lorch).

Mahlau, L[udwig]: Aus der Kirchengeschichte des Weichselgaues. Mit zahlr. Abb. Danzig: A. W. Kasemann 1924. (64 S.) 8°

Die Kirche St. Martin in Nortorf [Propstei Rendsburg]. Eine Festschrift. Hrsg. von Fr(iedrich) Marcus Zacharias) Freytag, J(ohannes Heinr.) Asmussen u. G(ustav) Fr(iedrich) Studt u. G. Reimer. Nortorf (1923): Nortorfer Zeitung. (74 S.) 4° — Aus: Bilder aus d. Heimat. Beil. zum Generalanzeiger f. Neumünster. 1923.

Merz, Walther: War das Chorherrenstift Schönenwerd ursprünglich Benediktinerkloster? In: Zeitschr. für Schweizerische Gesch. Jg. 4, 1924, Nr 1 u. 2. S. 174—176.

Michaelis, Otto: Wie Weimar evangelisch wurde. Mit 9 Abb. Weimar: Panses Verlag 1924. (36 S.) gr. 8° = Aus Thüringens Geschichte. 1.

Müller, Kurt: Die Anfänge des Klosters Thankmarsfelde-Nienburg. In: Heimatl. Jahrbuch f. Anhalt. [Jg. 1.] 1925. S. 13—18.

Nagel, Gottfried: Unsere Heimatkirche. Kurze Geschichte d. Ev.-luth. Kirche in Preußen. 2. verkürzte Aufl. Breslau: Luther. Bücherverein 1924. (142 S.) 8°

Riemer, M.: Die Vorgeschichte des Klosters Marienborn. In: Geschichtsblätter für Stadt u. Land Magdeburg. Jg. 56/59. S. 63—95.

Ritscher, Alfred: Aus der kirchlichen Vergangenheit Schierkes. In: Der Harz. Jg. 1924, H. 5. S. 238—39.

Salis, F. †: **Forschungen zur älteren Geschichte des Bistums Kammin. In: Baltische Studien. N. F., Bd 26, 1924. S. 1—155.**

Es liegen vor die ersten 4 Kapitel d. urspr. geplanten Gesamtwerkes: Die Wahl Bischof Hermanns in Hildesheim (1246) u. in Kammin (1251); Der Kampf um die Diözesangrenze; Die Kirchengründungen von d. Mission Ottos v. Bamberg bis zum Ende d. 13. Jahrhunderts; Die Entstehung d. fürstlichen Landeshoheit.

Schiffmann, K.: Die Anfänge des Stiftes St. Florian. In: Die ostbayrischen Grenzmarken. Jg. 13, H. 7/8. S. 97—100.

Ein Versuch, den slawischen Ursprung des Stiftes nachzuweisen.

Schmitt, Albert: Die Benediktinerabtei Weingarten. Ravensburg: Dornsche Buchh. 1924. (120 S. mit 17 Abb. im Text u. auf Taf.) 8°

Schulte, W.: Aus der vorreformatorischen Geschichte der Kirchen Iserlohns. In: Zsch. f. vaterländische Geschichte u. Altertumskunde (Westfalen). Bd 82. S. 112—29.

Sauer, Josef: **Das Christentum am Überlinger See und das Kirchlein zu Goldbach. In: Der Überlinger See. Karlsruhe: G. Braun 1924. S. 22—29.**

Spirkner, B.: Die Pfarrei. Gangkofen. In: Die ostbayrischen Grenzmarken. Jg. 13, H. 7/8. S. 106—112.

Gangkofen hat durch die 1278 gegründete, 1805 säkularisierte Deutschordenskommende seine besondere Bedeutung.

Strukat, Albert: Das Cisterzienserkloster Eldena bei Greifswald. Ein Gang durch s. Geschichte u. s. Ruinen. Greifswald: Abel 1924. (52 S., 2 Taf.) 8°

Stumpf, Gustav: **Die ehemalige Holzkirche in Taschendorf. In: Das Kuhländchen. Bd 6. F. 1 u. 2. S. 1—6. S. 17—21.**

Die Kirche, von der mehrere gute Abbildungen gegeben werden, wurde 1510 geweiht u. 1909 abgetragen.

Willi, Johannes: Die Reformation im Lande Appenzell. Leipzig: Bircher (1924). (VIII, 139 S.) gr. 8°

V. Konfessionskunde

(mit Einschluß der konfessionellen Polemik der Gegenwart)

1. Grundlegung und Lehrbücher

Stephan, Horst: **Zur gegenwärtigen Lage der vergleichenden Konfessionskunde. In: Zeitschr. f. Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 1. S. 16—36.**

Die Geschichte dieser Disziplin hat in den letzten Jahrzehnten seit Kattenbuschs Neugründung keine großen Erfolge aufzuweisen. Aufgabe der Disziplin: 1. Verständnis der einzelnen historisch gewordenen Konfessionen. 2. Verhältnis der Konfessionen zu einander. Die Konfessionskunde hat mit einem Blick auf das in allen Konfessionen wirkende Christentum zu schließen.

Walther, Wilh[elm]: Lehrbuch der Symbolik. Die Eigentümlichkeiten d. 4 christl. Hauptkirchen vom Standpunkt Luthers aus dargest. Leipzig: A. Deichert 1924. (XII, 478 S.) gr. 8⁰ = Sammlung theolog. Lehrbücher.

Die Eigenart dieses Werkes, das unter dem Druck der Verhältnisse auf ausführliche Literaturangaben u. Register verzichten mußte, beruht in der Beschränkung auf die 4 großen christl. Konfessionen — eine Sektenkunde fehlt dieser Symbolik — u. in seiner Methode — jede christl. Konfession wird in der Dreiteilung: Name, Bestand u. Normen, Lehre u. ihre Auswirkungen, Eigenart behandelt. Der Verfasser benutzt als Quellen fast ausschließlich die Bekenntnisschriften u. hält mit seinem Urteil, das vom Standpunkt Luthers aus gegeben sein will, nicht zurück. Interessant ist die Nachricht von neuem vergeblichen Nachforschen nach den Originalen der Augustana in belg. u. span. Archiven (S. 456).

2. Der Protestantismus

Cordier, Leopold: Katholisch und evangelisch. Elberfeld: Buchh. d. Erziehungsvereins. (47 S.) 8⁰

Ueberarbeitete Niederschrift von Vorträgen, geh. 1923 in Elberfeld. Die Unterschiede sind grundsätzlicher Natur. Zwei Menschentypen stehen sich gegenüber: Der Mensch der religiösen Selbstverantwortung und der Mensch der religiösen Führung.

Gogarten, Friedrich: Der protestantische Mensch. In: Der Leuchter. Jahrb. d. Schule d. Weisheit. Bd 5, 1924. S. 55—79.

Kerstan: Das Erstarken des Katholizismus und die Aufgaben des Protestantismus in unserer Zeit. Elbing: Evang. Buch- u. Kunsth. 1924. (40 S.)

Die Arbeit, die das Vordringen des Katholizismus nach dem Ausgang des Weltkrieges behandelt, gibt darauf eine ausführliche Inhaltsangabe von Heilers Buch und bespricht die Aufgaben, die dem Protestantismus daraus erwachsen.

Pribilla, Max: Ist die deutsche Kultur protestantisch? In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, Bd 107, H. 7. S. 7—22.

Der Aufsatz wendet sich gegen die „einseitig preußisch-protestantische" Geschichtsschreibung, wie sie in Joh. Hallers Werk: „Die Epochen der deutschen Geschichte" (1923) vorliegt. Man darf überhaupt nicht die Religion zu einer nationalen Sache machen.

Rost, Hans: Deutsch-protestantisch? In: Das Neue Reich. Jg. 6, H. 33, S. 712—715; H. 34, S. 742—45.

Der Verfasser bekämpft den Anspruch des Protestantismus, allein die deutsche Kultur zu vertreten. Diese Auffassung wurde seit Bismarck auch von der Preußischen Regierung vertreten. Dabei wird die Legende, daß Michaelis unter dem Druck protestantischer Kreise die päpstliche Friedensaktion vereitelt habe, erneut vorgetragen.

Quervain, Alfred: Der Glaubenskampf der Hugenotten. 3 Vortr., geh. in d. franz.-ref. Kirche zu Frankfurt a. M. 1. Tradition u. Gegenwartsaufgabe. 2. Lehre u. Leben d. Hugenotten. 3. Die Kirchenfrage. Vorw.: [Leopold]

Cordier. Elberfeld: Buchh. d. Erziehungs-Vereins 1924. (48 S.) 8° = Geschichtsblätter d. Deutschen Hugenottenvereins. N. F. H. 1.

Reuter, Karl: Evangelisches Glaubensgut im Kampf mit Rom. In: Die Furche. Jg. 13, H. 4. S. 54—59.

Wieland, Constantin: Los von Rom. Augsburg: Lampart 1924. (47 S.) 8°

Eine Kampfschrift gegen den Katholizismus, die den Zweck verfolgt, zur Neugründung des „Antiultramontanenreichsverbandes" anzuregen.

Zscharnack, Leopold: Der deutsche Protestantismus der Gegenwart in katholischer Beleuchtung. Berlin: Säemann-Verlag 1924. (32 S.) 8°

Der Verfasser gibt aus neueren u. neuesten Schriften sowie Zeitschriftenaufsätzen ein Bild davon, wie der Katholik in der evang. Kirche Merkmale der Zersetzung, des Auseinanderfallens, des Uebergangs zum modernen Heidentum sieht. Was sagt der Protestant dazu? Auch der Katholizismus steht in einer Krisis (vgl. Böhmen, Oesterreich u. a.). Der Katholik muß sich mehr Sinn für Tatsachen und evangelische Eigenart aneignen.

3. Der römische Katholizismus

Adam, Karl: Das Wesen des Katholizismus. Augsburg: Haas u. Grabherr 1924. (173 S.) 4° = Aus Gottes Reich.

Dieses in prächtiger Ausstattung vorliegende Werk, das unter dem Titel „Aus Gottes Reich" eine neue vom Verband kathol. Akademiker herausgegebene Büchereihe eröffnet, gibt Tübinger Vorträge wieder. Der kathol. Christ zeigt gegenüber dem Amt nicht Sklavengesinnung, sondern Hingabe an den in der Kirche waltenden Geist Christi. Der Katholizismus stellt in seiner heutigen Gestalt nicht eine Idealkirche, noch eine Reproduktion des Urchristentums dar, ja er wird in Dogma, Sitte, Recht u. Kultus sich noch vielgestaltiger entwickeln.

Böhmer, Heinrich: Die Laienbewegung in der katholischen Kirche. In: Allgemeine Ev.-luth. Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr. 10: Sp. 149—53, Nr. 11: Sp. 164—67, Nr. 12: Sp. 180—83, Nr. 13: Sp. 198—201, Nr. 14: Sp. 213—17; Nr. 15: Sp. 230—233, Nr. 16: Sp. 248—49.

Eine Laienbewegung nach Art der evangel. Gemeinschaftsbewegung ist in der katholischen Kirche unmöglich. Die Mehrzahl der katholischen Gläubigen ist organisiert in den Bruderschaften, Tertiariergenossenschaften, Kongregationen und religiösen Standesvereinen. Charakterisierung der Bestrebungen, dem Laien die Möglichkeit zu verschaffen, alle kulturellen Bedürfnisse aus gut katholischen Quellen zu befriedigen: es gibt also eine besondere katholische Kultur. Ferner werden noch behandelt: die katholische Jugendbewegung, das Anwachsen der Ordensniederlassungen in Deutschland, Zentrum und kathol. Politik, die Bemühungen zur Wiederherstellung des Kirchenstaates.

Ehrhard, Alfred: Was ist uns Katholiken das Papsttum? Bonn: Tinnjo-Verlag 1924. (26 S.) 8°

Der Leitsatz: Das Papsttum ist eine gottgegründete und gottgewollte Institution, wird biblisch und geschichtlich — z. T. unter Berufung auf Werke protestantischer Forscher — bewiesen. Das Papsttum als Förderer der Kultur, Vertreter der universalen Religion, Wächter über die Reinheit des Glaubens, Führer praktisch-kirchlichen u. religiös-sittlichen Lebens.

Die Schule der Weisheit u. der Katholizismus. Eine Frage von Paul Feldkeller u. eine Antwort von Erich Przywara. In: Hochland. Jg. 21, H. 12. S. 561—574.

Die Frage Feldkellers, ob dem Katholiken alle Glaubensvorstellungen zu Symbolen eines einzigen Glaubenssinnes werden können, wird von Przywara mit der Gegenfrage beantwortet: Deckt sich dieser Glaubenssinn mit Gott? Die Frage nach dem Wesen des Glaubens offenbart die Größe des Unterschiedes.

Getzeny, H.: Aus der katholischen Geistesbewegung. In: Die Tat. Jg. 16, H. 6. S. 441—449.

G. charakterisiert die katholische Geistesbewegung, die vom Theatinerverlag ausgeht. Sie hat nichts mit dem Modernismus gemein, sondern läßt bewußt die alten katholischen Geisteswerte wiedererstehen.

Hefele, Hermann: Clericis laicos. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 1. S. 1—14.

Gedanken über das Verhältnis von Kirche u. Staat zueinander im Anschluß an die Worte von Bonifatius VIII: Clericis laicos infestos esse oppido tradit antiquitas. Ablehnung der Gedanken der Männer um Franz Xaver Kraus, die einen grundsätzlich politischen Verzicht des Katholizismus wünschen.

Heilmaier, L.: Segen der „Katholischen Internationale". In: Soziale Revue. Jg. 24, H. 1/3. S. 19—32.

1. Sie rettet die Völker aus dem Nationalismus (gegen Fichte, Hegel, Kerschensteiner die Anschauung von der Staatsomnipotenz bekämpft). 2. Sie ist die Bahnbrecherin einer gesunden christlichen Weltkultur. 3. In ihr vollzieht sich der Ausgleich zwischen Einzelmensch und Gemeinschaft (gegen den Protestantismus, der im Auflösungsprozeß begriffen ist).

Hermelink, Heinrich: Vom Katholizismus unserer Tage. In: Die Christliche Welt. Jg. 38. Nr 14/15. Sp. 226—32, Nr 16/17. Sp. 275—79, Nr 18/19. Sp. 316—322, Nr 20/21. Sp. 361—73.

1. Der Papst u. die Propaganda: Hervorheben der nordischen Propaganda. 2. Die Ordensüberschwemmung. Gründe: Die Orden sind von einigen deutschen Ländern bisher ausgeschlossen gewesen, die Vertreibung von den Missionsfeldern, die Inflation. 3. Der Geisterkampf und die Jugend. Kant—Thomas—Intuitionisten—Scheler. Neudeutschlandbewegung. Der Ruf nach Autorität in der katholischen Jugendbewegung. 4. Gegenwehr: Das Vordringen des Katholizismus in Holland, Skandinavien, ferner die Aussprüche katholischer Führer zeigen: Wir müssen uns zur Wehr setzen. Doch diese Abwehr hat mit

geistigen Waffen zu geschehen. Dazu darf die ev. Kirche den kirchlichen Einigungsbestr. nicht tatenlos zusehen.

Hermelink, Heinrich: Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart, vornehmlich in Deutschland. 2., erw. Aufl. Gotha, Stuttgart: Friedr. Andr. Perthes 1924. (IV, 144 S.) gr. 8° = Bücherei d. christl. Welt. 2.

Der 1. Teil ist ein unveränderter Abdruck der 1. Auflage (doch beachte man die am Schluß abgedruckten Berichtigungen), der 2. Teil bringt die Serie von Aufsätzen aus: Die Christliche Welt, Jg. 38, Nr 14—21.

Kralik, Richard von: Eine neue katholische Literaturbewegung? In: Das Neue Reich. Jg. 6, Nr 37. S. 808—813.

Behandlung des Gegensatzes zwischen Gral- und Orplidbewegung. Abdruck der Hauptabschnitte eines Briefes von Muckermann S. J. an den Herausgeber von Orplid.

Kunze, Otto: Die kranke Einigkeit der deutschen Katholiken. In: Allgem. Rundschau. Jg. 21, H. 21. S. 307—308.

Der Aufsatz enthält eine Klage darüber, daß die deutschen Katholiken nicht mehr in einer politischen Partei organisiert sind. Weil das Zentrum in der Entscheidungsstunde kein positives deutsches Programm bereit hatte, zerbrach die Einheit.

Messer, August, u. Max Pribilla: Katholisches und modernes Denken. Ein Gedankenaustausch über Gotteserkenntnis u. Sittlichkeit zwischen August Messer u. Max Pribilla. Stuttgart: Strecker & Schröder 1924. (XI, 210 S.) 8°

Die beiden Geistesrichtungen, Kantischer Kritizismus u. Thomistische Scholastik, treten hier in einen Gedankenaustausch. Dabei kommt zur Geltung der Satz, daß Kant die Scholastik des Mittelalters überhaupt nicht gekannt hat.

Ohlemüller, G.: Zur konfessionellen Zeitlage. In: Der deutsche Aufbau. Jg. 6, Nr 6. S. 84—90.

Ein Bericht über die Anstrengungen zur Rekatholisierung Deutschland vom evangelischen Standpunkt aus. Auch die protestantischen Gegenwirkungen werden kurz gestreift.

Platz, Hermann: Katholizismus als Aufgabe. In: Der Leuchter. Jahrb. d. Schule d. Weisheit. Bd 5, 1924. S. 81—99.

Preuß, Hans: Protestantische Gedanken über katholische Frömmigkeit. In: Allgem. Ev.-luth. Kirchenzeitung. Jg. 57. Nr 13—15. Sp. 194—96, 210—13, 226—30.

Was zieht die Menschen unserer Zeit nach Rom? Die Antwort wird im Sinn von Novalis gegeben: Die stimmungsvolle Poesie der mystischen Sakramentskirche und die strenge zentralisierte Geschlossenheit der Weltkirche. Preuß geht nun der Frage nach, warum gerade diese Merkmale des Katholizismus seinen Siegeszug fördern. Die protestantische Frömmigkeit hat in der Geistigkeit und Freiheit ihre charakteristischen Merkmale.

Reichmann, M.: Eine neue Aussprache über Katholizismus u. Protestantismus. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 5/6. S. 191—206.

Eine Auseinandersetzung mit Hermelinks Schrift: Katholizismus u. Protestantismus in der Gegenwart. Der Verfasser verwertet die günstige Beurteilung des Katholizismus im Interesse seiner Kritik, weist dagegen kritische Worte Hermelinks (z. B. gegen Möhler u. Krebs) entschieden zurück.

Thorold, Algar: Abt Butler über die Mystik des Abendlandes. Übersetzt von G. von Zezschwitz. In: Theologie und Glaube, Jg. 15, H. 3. S. 167—175.

Ein kritisches Referat über das Werk Butlers: Western Mysticism, Constable 1922. Butler ist der Gelehrte, der durch seine kritische Ausgabe des griechischen Textes der Historia Lausiaca sich einen Namen gemacht hat. — So sehr Butler Zustimmung erhält, wenn er Mystik und traditionelle katholische Frömmigkeit als wesentlich eins ansieht, so sehr kämpft sein Kritiker gegen die Ausscheidung des Areopagiten und der psychisch-physischen Erscheinungen aus der christlichen Mystik.

4. Die griechisch-orthodoxe Kirche

Arseniew, Nicolas v.: Ostkirche und Mystik. 1. Vom Geist d. morgenländ. Kirche. 2. Verklärg. d. Welt u. d. Lebens in d. christl. Mystik. Mit e. Geleitw. d. Hrsg. (Friedrich Heiler). München: Reinhardt 1925 [Ausg. 1924]. (X, 115 S.) 8° = Aus d. Welt christlicher Frömmigkeit. Bd 8.

Die Einleitung zur Schrift gibt ein Geleitwort Heilers, das den Leser mit den Werken A.s, des trefflichen Kenners der mystischen Literatur Europas u. des tiefgläubigen Anhängers der morgenländischen Kirche, vertraut macht. A. selbst stellt die Auferstehungsstimmung als Grundton seiner Kirche hin: Freude über die Auferstehung, sehnsüchtiges Hinwenden zur künftigen Herrlichkeit, mystisch-kontemplative Vorwegnahme der ewigen Herrlichkeit. A. weist dann nach, wie die Mystik mit ihrer Freude des Gefundenhabens u. Ergriffenseins die urchristliche Stimmung trefflich wiedergibt. Die Verankerung der Mystik in der Fleischwerdung, dem Kreuzestod u. der Auferstehung Christi.

5. Die christlichen Gemeinschaften

Hünermann, F.: Die Sekten der Gegenwart und ihre Abwehr. In: Bonner Zeitschrift f. Theol. u. Seelsorge. Jg. 1, H. 4. S. 353—73.

1. Kennzeichen der Sekte: religiöser Individualismus, ethischer Rigorismus. 2. Darstellung der protest. Sekten, kurzer Überblick über ihre Geschichte. 3. Die Abwehr der kathol. Kirche.

Kraeling, Carl H.: Das amerikanische Kirchen- und Sektenwesen. In: Die Christliche Welt. Jg. 38. Nr 14/15. Sp. 232—35. Nr 16/17. Sp. 279—82, Nr 18/19, Sp. 322—27.

Das bunte Wesen des religiösen Lebens in Amerika hat seine Geschichte. Es ist auf das Einströmen der verschiedensten europäischen Religionstypen zurückzuführen. Charakterisierung der Arbeitsmethode in den amerikan. Kirchen. Die Wirkung der freien protestantischen Forschung in Amerika.

Maynage, Th.: Die Religion des Spiritismus. Aus d. Franz. übers. von Jakob Hoffmann. Limburg a. d. Lahn: Gebr. Steffen 1924. (119 S.) kl. 8°

Eine scharfe Zurückweisung und Widerlegung des Spiritismus vom katholischen Standpunkt aus.

Neff, Christian: Die Wehrlosigkeit der Mennoniten und der Weltkrieg. In: Die Eiche. Jg. 12, 1924, H. 2. S. 178—186.

Wichtig vor allem durch die geschichtlichen Rückblicke, die bis ins Reformationszeitalter reichen.

Religiöse Volksströmungen der Gegenwart. Vortr. über d. „Ernsten Bibelforscher", Okkultismus u. d. Anthroposophie R. Steiners, in Verb. mit . . . hrsg. von Arthur Allgeier. Freiburg: Herder 1924. (VII, 154 S.) 8° = Hirt und Herde. H. 12.

Das Heft enthält folgende Beiträge: Allgeier: Zukunftserwartungen auf Grund der Bibel in alter und neuer Zeit: Die Bibelforscher als Ausläufer der von J. A. Bengel eingeleiteten prophetischen Bewegung; Müller: Die „Ernsten Bibelforscher" und ihre Behauptungen; Bilz: Die „E. B." und die letzten Dinge: Leugnung der Unsterblichkeit der Seele, der Höllenstrafen, die allgemeine Auferstehung im Millenium; Kästner: Unsere Seelsorge u. die Sekten; Straubinger: Okkultismus und Spiritismus; Bopp: Die Theosophie der Gegenwart und das anthroposophische Schisma. — In allen Aufsätzen handelt es sich darum, diese religiösen Bestrebungen vom kathol. Standpunkt aus zu bekämpfen.

Wunderlich, Jean: Ein Leitfaden zum Studium des Buches Mormon. Basel: Schweiz. u. Deutsche Mission d. Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. letzten Tage (1924). (123 S., 1 Titelbild.) 8°

Zur Charakteristik der Mormonen vergleiche noch:

Die göttliche Mission des Heilandes. Aus d. Engl. übers. von Marg. Hoyer. Basel, Leimenstr. 49: Schweiz. und Deutsche Mission d. Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. letzten Tage, Präs.: F. Tadje (1924). (64 S.) 8°

D. Systematische Theologie

Hans Leube

I. Der Protestantismus

1. Geschichte der systematischen Theologie (einschließlich der modernen Strömungen)

Brunner, Emil: Die Mystik und das Wort. Der Gegensatz zwischen moderner Religionsauffass. u. christl. Glauben, dargest. an d. Theologie Schleiermachers. Tübingen: Mohr 1924. (IV, 396 S.) 8°

Diese in der heutigen religiösen Lage höchst aktuelle Schrift will die Gegensätzlichkeit dessen, was Schleiermacher wollte, und der Glaubenswelt der Apostel sowie Reformatoren aufdecken.

Die innere Unmöglichkeit der Verbindung zwischen jeder mystischen Immanenzphilosophie und dem Christentum der Bibel soll am Werk Schleiermachers nachgewiesen werden. Damit ist die Theologie vor die Entscheidung gestellt: entweder Christus oder die moderne Religion. Der Logos Gottes muß zum Prinzip der Theologie gemacht werden. Die Mystik ist eine Tochter der Magie und teilt mit ihr die Ehrfurchtslosigkeit. Bestimmung der Aufgabe der Theologie: sie ist eine geordnete Besinnung über den Ursprung, die Bedeutung und den Zusammenhang der Wahrheiten, in deren Geltendmachung der Glaube besteht.

Ebel, Adalbert: Der Neuprotestantismus in Ostpreußen. Eine Berichterstattung über d. Darbietgn. d. „neuprotestant. Woche" zu Königsberg in Preußen 1923 unter bibl. Beleucht. u. kirchl. Stellungnahme. Frankfurt a. O.: Haus u. Schule [-Verlag] 1924. (20 S.) 8°

Ehrenberg, Hans: Zehn Thesen wider die Verächter der Kultur unter den Christen. In: Die Christl. Welt. Jg. 38, Nr 18/19. Sp. 327—31.

Grundzüge eines Referates, das der Verfasser auf der Zusammenkunft der Portenser in Hofgeismar als Korreferent nach einem Referat Gogartens gehalten hat.

Kritische Erwägungen zur Theologie der Krisis als Theologie. In: Die christl. Welt. Jg. 38, 1924, Nr 24/26. Sp. 451 bis 456.

Was verlangt die Theologie vom Theologen? Diese Frage wird von einem ungenannten Berliner Theologiestudierenden zur Diskussion gestellt. Die zentrale Aufgabe d. Theologie: „Die Theologie muß sich selbst strikte aufheben, um Theologie zu bleiben." Sie verlangt also vom Theologen weder Prophetengesten noch Einordnung in den sicheren Gang irgendwelcher „Wissenschaft"; er darf nie stehen bleiben bei d. mehr oder weniger abgeschlossenen Wissenschaft von d. Krisis, sondern muß sie selbst als wirkliche Feuertaufe durchkosten.

Girgensohn, Karl: Gläubiger Radikalismus. In: Allgem. Ev.-luth. Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr 36—40. S. 562—65, 578—580, 594—96, 610—13, 626—29.

Heyn, Hans: Kritische Bemerkungen zu Fr. Gogartens Theologie. In: Protestantenblatt. Jg. 57, Nr 26/29. Sp. 99—103.

Dieselbe religiöse Grundstimmung wie im Altprotestantismus lebt in der Theologie Gogartens. Deshalb muß der Neuprotestantismus sich von ihr trennen.

Hoffmann, Heinrich: Literatur zum Problem des Neuprotestantismus. In: Zsch. f. Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 5. S. 382—406.

H. untersucht die Stellung, welche die neuesten kirchengeschichtlichen u. philosophischen Arbeiten zu dem von Troeltsch angeregten Problem eingenommen haben. Die Arbeit enthält u. a. eine ausführliche Auseinandersetzung mit Holls „Luther".

Kattenbusch, Ferdinand: Die deutsche evangelische Theologie seit Schleiermacher. 4. vollst. umgearb. Aufl. d. Schrift: „Von Schleiermacher zu Ritschl". Gießen: Töpelmann 1924. (VIII, 124 S.) gr. 8°

Das Buch ist eine durchgreifende Umarbeitung der in 3 Auflagen erschienenen Schrift „Von Schleiermacher zu Ritschl". Der Grundgedanke ist derselbe geblieben: Schleiermacher ist der Bahnbrecher der neuen Zeit, u. sein Einfluß hat bei allen führenden Theologen sich Geltung verschafft. Daher erklärt sich auch die fast ausschließliche Begrenzung des Stoffes auf die systematische Theologie. K. referiert nicht nur, sondern die Darstellung steht im Dienste eines Ideals: Wie kann sich die protest.-systematische Theologie dem Einfluß Schleiermachers entziehen u. unter Verwertung der Besinnung Ritschls auf Luther noch mehr auf den Reformator zurückgehen.

Odenwald, Theodor: A. E. Biedermann in der neueren Theologie. Leipzig: J. C. Hinrichs 1924. (VII, 112 S.) gr. 8°

Die Bedeutung Biedermanns beruht auf seiner Auseinandersetzung mit Strauß und Feuerbach. Die Auswirkungen dieser Richtung hat Biedermann unterbunden. Sein Programm bestand darin, die in Richtungsgegensätzen zerfallende Theologie zusammenzufassen: Weiterführung der Theologie durch eine gegenseitige Durchdringung und Befruchtung des kritischen und spekulativen Idealismus.

Rust, Hans: Kants Verhältnis zum Protestantismus. In: Hochschulwissen. Jg. 1, H. 4. S. 151—61.

Wenn überhaupt von einer Beeinflussung Kants durch einen besonderen reformatorischen Typus gesprochen werden darf, dann kann nur der Kalvinismus in Frage kommen. (Ehrfurcht als fromme Grundstimmung, Unsinnlichkeit u. ethisch-rigoristischer Charakter der Religion, die Kirche als ethische Gemeinschaft.) Kant hat dagegen den Typus des neuprotestantischen Christentums in seiner persönlichen Frömmigkeit geprägt.

Schian, Martin: Gericht über die Kirche. In: Monatsschrift für Pastoraltheologie. Jg. 20, H. 1./2. S. 18—22.

Kurze, aber scharfe Zurückweisung des Ausdruckes: Gericht über die Kirche in K. Barths Erklärung von Rö. 9—11, Gogartens Aufsatz über die Kirche u. ihre Aufgaben (Zwischen den Zeiten 4. H. S. 52—70) u. Dehns Kritik an Schneiders Kirchlichem Jahrbuch (ibid. S. 77—80). Es fehlt diesen Männern die mitleidige Liebe, das freundlich zusprechende Verständnis. Dehn schneidet auseinander, was stets zusammengehört hat.

Wehrung, Georg: Die Haupttypen theologischen Denkens in der neueren Theologie. Seinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. D. Dr. E. W. Mayer in Gießen, zum 70. Geburtstag am 9. Sept. gewidmet. In: Zeitschr. f. system. Theol. Jg. 2, Vierteljahrsh. 1. S. 75—145.

Werner, Martin: Das Weltanschauungsproblem bei Karl Barth und Albert Schweitzer. Eine Auseinandersetzg. München: C. H. Becksche Verlh. 1924. (136 S.) gr. 8°

Anhang: Moderne Strömungen im Lichte des Katholizismus

Engert, Joseph: Metaphysik und Historismus im Christentum. In: Hochland. Jg. 21, H. 5 u. 6. S. 502—17, 638—51.

Die Abhandlung will den katholischen Leser in die Gedankenwelt von Karl Barth und Fr. Heiler einführen, deren An-

schauungen den katholischen Vorstellungen gegenübergestellt werden. H. kenne keine Metaphysik. Ablehnung der von H. entworfenen Kulturpsychologie des Katholizismus.

Geiselmann, J.: Das Irrationale Ottos im Lichte des katholischen Glaubensbegriffes. In: Theol. Quartalschrift. 104. Jg., 1/2. Heft. S. 51—75.

Darstellung der Gedankenwelt Ottos und Nachprüfung, ob das Wesen der Religion die richtige Bestimmung erfährt. Otto gegenüber Betonung des Primates des Rationalen, das die logische wie psychologische Voraussetzung für das Irrationale ist.

2. Glaubenslehre

a) Lehrbücher

Aulén, Gustav: Hauptgedanken einer schwedischen Glaubenslehre. In: Zsch. für Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 4. S. 291—304.

Eine Selbstanzeige des Werkes: Den allmänneliga kristna tron (1923, 370 S.), der eine Charakteristik der neueren schwedischen Dogmatik vorangeschickt ist.

Elert, Werner: Die Lehre des Luthertums im Abriß. München: Beck 1924. (XII, 81 S.) 8°

Der Verfasser, der von der weltgeschichtlichen Aufgabe des Luthertums durchdrungen ist, betont, daß wir verpflichtet sind, mit den Ausdrucksmitteln unserer Zeit das auszusprechen, was das Evangelium aus unserer Seele gemacht hat. Das Werk hat 3 Teile: 1. Der Kampf mit Gott; 2. Die Versöhnung; 3. Die Freiheit.

Girgensohn, Karl: Grundriß der Dogmatik. Leipzig: Deichert 1924. (VII, 195 S.) gr. 8°

Es liegen hier die zusammenfassenden Diktate aus den Vorlesungen des Verf. vor, in erster Linie für den Gebrauch d. Studierenden gedacht, darüber hinaus aber auch weiteren Kreisen die besondere Forschungs- u. Lehrmethode d. Verf. vermittelnd. Dem eigentl. System d. Dogmatik geht eine Prinzipienlehre voraus, die zunächst in drei Kapiteln (Religionspsychologie, Erkenntnistheorie d. Rel. u. wertende Religionsvergleichung) eine allgem. religionswiss. Grundlegung d. Dogmatik schafft.

Lüdemann, Hermann: Christliche Dogmatik. [2 Bde.] Bd 1. Grundlegung christl. Dogmatik. Bern: Haupt 1924. (XI, 610 S.) gr. 8°

Der Band weist folgende Hauptgliederung auf: Einleitung: Dogmatik u. Theologie; Die Dogmatik; Dogmatik u. Philosophie; Der Unterschied von Dogmatik u. Philos.; Die christl. Heilsanschauung als Gegenstand d. Wiss.; Einteilung d. Dogmatik. Grundlegung: 1. Die Erkenntnistheorie: Kant's Kritizismus; Auseinandersetzung mit Kant; Erkenntnistheorie u. Metaphysik; Die Normen. 2. Religionswiss. Grundlegung: Das Wesen d. Religion; Das Wesen d. Christentums; Das Wesen d. Protestantismus. Schluß: Die Grundlagen christl. Dogmatik.

Pieper, Franz: Christliche Dogmatik. Bd. 1. Wesen u. Begriff d. Theologie. Die hl. Schrift. Die Lehre von Gott. Die Schöpfg. d. Welt u. d. Menschen. Die göttl. Providenz. Die Engel. Die Lehre vom Menschen vor d. Fall u. nach d. Fall. Zwickau: Schriften-Verein d. sep. ev.-luth Gemeinden in Sachsen 1924. (XII, 690 S.) gr. 8⁰

Pieper, F[ranz]: „Ich glaube, darum rede ich." Eine kurze Darlegg. d. Lehrstellg. d. Missourisynode. (Sonderdr. Zwickau: Herrmann [1923].) (22 S.) 8⁰

Dieses Büchlein, das anläßlich des 50 jährigen Jubiläums der Synode entstanden ist, will durch eine unter dogmatischem Gesichtspunkt vorgenommene Zusammenstellung von Schriftworten den Nachweis führen, daß die Lehre der Anhänger dieser Synode nicht neu, weder ganz noch zum Teil, sondern so alt ist wie die Offenbarung der H. Schrift.

Rade, Martin: Glaubenslehre. 1. Bd. Von Gott. Gotha-Stuttgart: Perthes 1924. (XII, 182 S.) 8⁰ = Bücherei der christlichen Welt.

Der vorliegende 1. Bd des auf 3 Bde berechneten Werkes geht auf Rades Vorlesung über die Glaubenslehre im S.-S. 1923 zurück. Durch Verdeutschung aller lat. Fachausdrücke ist das Buch auch für Laien verständlich. R. bespricht zunächst Grundfragen, z. B. Glaubenslehre u. Dogmatik, Gegenwartsglaube u. Vergangenheit, die 4 Autoritäten der ev. Dogmatik: Luther, Bibel, Kirche u. Wissenschaft. Darauf wird in 6 Kapiteln behandelt: Die Grundvoraussetzungen der Gotteslehre, das Werk Gottes, vom Wesen Gottes, die Wohltat seines Werkes, dessen Durchführung, der Gott des Katechismus. Einzelheiten: „Wir nennen unser Vorhaben ‚Glaubenslehre', weil das deutsch, deutlich, wärmer u. vertrauter ist." Rades kritische Stellung zur Eigenschaftslehre, die Behandlung der Gottesbeweise schließt mit dem Satz: „Es gibt keine Theologie, die von Begriffen leben könnte, aus spekulativen Prinzipien der Vernunft", Rades Urteil über die Trinität: „Über die Offenbarungstrinität, d. h. über die ökonomische, kommen wir nicht hinaus."

Seeberg, Reinhold: Christliche Dogmatik. Bd 1. Religionsphilosophisch-apologetische und erkenntnistheoret. Grundlegg. Allg. Tl.: Die Lehren von Gott, d. Menschen u. d. Geschichte. Leipzig: Deichert 1924. (XII, 580 S.) gr. 8⁰

Das Werk, das in d. Samml. Theol. Lehrbücher erscheint, will „eine Gesamtauffassung d. christl. Religion in streng einheitlicher Fassung entwerfen" und sich „bewußt an d. Aufgaben u. d. Grenzen d. wiss. Erkenntnis" haltend, „auch weiteren Kreisen Nutzen bringen, die wissen wollen, was Christentum ist u. wie ein moderner Mensch Christ sein könne". Jedoch keine praktischen Ratschläge oder apologetischen Anweisungen. Von hist. Stoff nur d. altprotest. Dogm. stärker berücksichtigt; von Auseinandersetzungen mit neuen u. neuesten Ansätzen meist abgesehen, dagegen das biblische Material eingehend berücksichtigt.

b) Einzelne Probleme

Adolph, Heinrich: Organische Grundlagen der Religion. Eine formale Untersuchung. Gießen: Töpelmann 1924. (112 S.) gr. 8°

Dem modernen Denken ist es zum Bewußtsein gekommen, daß die Religion nicht auf eine Teilfunktion der Seele zurückzuführen ist, sondern es handelt sich bei ihr um einen einheitlichen Ausdruck des Gesamtlebens. Diese Anschauung bildet die Grundlage dieser Arbeit, die diese Auffassung durch die Einfügung des Begriffes „Organisch" stützt und erweitert.

Althaus, Paul: Zur Lehre von der Sünde. In: Zeitschr. für system. Theol. 1. Jg., 2. Heft. S. 314—34.

Verteidigt in Auseinandersetzung mit Schleiermacher und Ritschl das lutherische Verständnis der Sünde. Anschließend Auseinandersetzung mit Theodor Häring über den von A. vertretenen Gedanken des Urfalls.

·**Barth**, Karl: Das Wort Gottes und die Theologie. Gesammelte Vortr. 1—3. Tsd. München: Kaiser 1924. (112 S. gr.8°

Enthält folgende Vorträge: Die Gerechtigkeit Gottes (Jan. 1916), die neue Welt in der Bibel (Herbst 1916), der Christ in der Gesellschaft (Sept. 1919), Biblische Fragen, Einsichten und Ausblicke (April 1920), Not und Verheißung der christlichen Verkündigung (Juli 1922), das Problem der Ethik in der Gegenwart (Sept. 1922), das Wort Gottes als Aufgabe der Theologie (Okt. 1922), Reformierte Lehre, ihr Wesen u. ihre Aufgabe (Sept. 1923).

Fahling, Adam: Etliche Zeugnisse für die Auferstehung des Fleisches aus dem Alten Testament. In: Lehre u. Wehre. (Missouri-Synode.) Jg. 70, H. 9. S. 257—67.

Heim, Karl: Zu meinem Versuch einer neuen religions-philosophischen Grundlegung der Dogmatik. In: Zeitschr. für Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 4, H. 6. S. 407—426.

Fortführung der Auseinandersetzung mit R. Paulus: Es bleibt unverständlich vom Apriori aus, daß die Gemeinde den Anspruch der Absolutheit erhebt. Daher bedarf es eines dritten Faktors neben dem Apriori und der Individualisierung des Apriori. Doch jener dritte Faktor muß in der Grundvoraussetzung enthalten sein, mit der wir an den Stoff der Wirklichkeit herantreten. Heim schildert nun in kurzer Zusammenfassung seiner Ausführungen in der 3. Auflage der „Glaubensgewißheit" seinen Versuch einer religionsphilosophischen Grundlegung der Dogmatik.

Heinzelmann, Gerhard: Das Prinzip der Dialektik in der Theologie Karl Barths. In: Neue kirchl. Zeitschrift. Jg. 35, H. 12. S. 531—56.

Der Verfasser kommt zu folgenden Ergebnissen: 1. Die Anschauung Barths von Gott u. Welt ist nicht einheitlich. 2. Die Dialektik Barths kennt die Schrift nicht, d. h. die Bibel kennt nicht ein Ja im Nein, sondern ein göttliches Ja und ein göttliches Nein, d. h. z. B. die Bibel kennt Schaffen und Zerstören.

Herrmann, Rudolf: Anselms Lehre vom Werke Christi in ihrer bleibenden Bedeutung. In: Zeitschr. f. system. Theol. 1. Jg., 2. Heft. S. 376—396.

Ein Versuch, durch Behandlung von A. Lehre unter den drei Gesichtspunkten: 1. Der Begriff der Genugtuung im Zusammenhang des Schöpfungsbegriffes, 2. Das Werk Christi als Lösung einer zur Erledigung drängenden Frage, 3. Christi Werk und Christi Person — die Anschauung von der durch und durch juristischen Gedankenwelt A. zu entkräften. Die Satisfaktion ist kein juristisches Postulat, sondern ein metaphysischer Vorgang, der seinen Weg dahingeht in dem von Gott mit höchster Weisheit in der Hand gehaltenen geordneten Weltall.

Hobbing, Ubbo Gerhard: Das evangelistische Prinzip im Zusammenhang einer Weltanschauung auf Grund des Kantischen Kritizismus. In: Die Furche, Jg. 13, 1923/24, H. 4. S. 11—20.

Schaeder, Erich: Das Geistproblem der Theologie, eine systematische Untersuchung. Leipzig: Deichert 1924. (200 S.) 8°

1. Die Geistfrage u. die theolog. Gegenwart. 2. Die Erkenntnis des Geistes: Die Glaubenserfahrung als Ausgangspunkt; das Wesen des Geistes (hier gegen die Hochkirchler); der Geist, Christus u. Gott; die Wirkungen des Geistes (u. a. Auseinandersetzung mit Leisegang).

Thurneysen, Eduard: Schrift und Offenbarung. In: Zwischen den Zeiten. H. 6, S. 3—30.

Betonung des Rechts der Offenbarung, deren Ausschaltung mit dem Liberalismus nicht notwendig verbunden ist.

Tillich, Paul: Rechtfertigung und Zweifel. Gießen: Töpelmann 1924. (32 S.) gr. 8° = Vorträge d. theol. Konferenz zu Gießen. Folge 39, S. 18 fg.

Troeltsch, Ernst: Die Stellung des Christentums unter den Weltreligionen. In: Troeltsch, Der Historismus und seine Überwindung. 1924. S. 62—83.

Es ist der Vortrag, den Troeltsch vor der Universität Oxford zu halten gedachte. Zugrunde legt er die in der „Absolutheit des Christentums" ausgesprochenen Gedanken über d. Zusammenstoß des historischen Denkens u. d. normativen Festsetzung von Wahrheiten u. Werten, modifiziert sie aber auf Grund der bei ihm später immer stärker hervortretenden Bedeutung des Individualitätsbegriffs für die Entwicklung der Historie im allgemeinen (vgl. „Der Historismus u. seine Probleme") wie für d. hist. Christentum selbst. Er geht dabei theoretisch so weit, daß nach ihm „die göttl. Vernunft in d. Geschichte überhaupt nicht auf Einheit u. Allgemeinheit abziele" u. zieht praktisch daraus für d. Mission u. die innere Entwicklung d. Christentums selbst wichtige Folgerungen.

Von der Auferstehung der Toten, dem Jüngsten Gericht und dem Weltende. Verhandlungen der Synode der Evang.-Luth. Freikirche in Sachsen und andern Staaten bei ihrer 46. Jahres-Versammlung in Berlin A. D. 1924. Zwickau <Sachsen>: Schriften-Verein (1924). (XXXI S., 1 Bl., 40 S.) 8°

Bornhausen, Karl: Vom christlichen Sinn des deutschen Idealismus. Gotha: Fr. A. Perthes 1924. (VI, 38 S.) gr. 8° = Bücherei d. Christl. Welt. 3.

Die Gegner des Idealismus: Der ultramontane Katholizismus, die protestantische Orthodoxie, die neue Mystik, Religiös-Sozial. Der klassische Sinn des christlichen Idealismus: Schiller: Freiheit, Kant: Gott, Goethe: Unsterblichkeit. Das christliche Ethos des deutschen Idealismus: Die Heiligkeit, der Rechtfertigungsglaube.

Hirsch, Emanuel: Die idealistische Philosophie u. das Christentum. In: Zsch. f. system. Theol. Jg. 1, H. 3. S. 533—608.

Es sind 5 Vorträge, die Hirsch auf der Tagung des Apologetischen Seminars in Helmstedt gehalten hat. 1. Idealismus u. Positivismus. Die idealistische Grundeinsicht. Die Wurzeln des Idealismus. Das Absolute. 2. Der idealistische Gottesgedanke u. die an ihn anschließende Frömmigkeit. 3. Kritische Selbstbesinnung gegenüber der idealistischen Grundeinsicht. 4. Die idealistische Deutung des Christentums. 5. Selbstbesinnung gegenüber der idealistischen Deutung des Christentums. — Stellung Hirschs zur idealist. Philos.: bei aller Kritik doch ihre Anerkennung als die tiefste, reichste, dem Christentum nächste Philosophie, die das europäische Denken hervorgebracht hat.

Lütgert, Wilhelm: Beilagen zur Geschichte der Religion des deutschen Idealismus. 1. Geist u. Methode. Eine Antwort an d. Theolog. Literaturzeitg. 2. Kant als Idealist u. als Realist. 3. Quellennachweise zu Bd 1 u. 2 d. Religion d. dt. Idealismus. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (69 S.) gr. 8° = Beiträge zur Förderung christl. Theol. Bd 29, H. 1.

Gegen Hirschs Kritik in der Theol. Lit. Zeit. verteidigt Lütgert den Zweck seines großen Werkes: „Ich habe nicht geschrieben, um den Fachgenossen einen Beweis meiner Gelehrsamkeit zu geben o. neue Forschungsergebnisse vorzulegen. Die religiöse Krisis, in der wir stehen, muß verstanden werden, wenn sie überwunden werden soll." — Der Inhalt der Abhandlung über Kant zeigt, daß Lütgert an seinen Anschauungen festhält.

Paulus, Rudolf: Zur Philosophie und Religion des deutschen Idealismus. In: Ztschr. f. Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 1 u. 5. S. 121—50, 342—81.

1. Einleitung. 2. Zum philosophischen Verständnis des nachkantischen Idealismus. 3. Zur idealistischen Religion und Religionsphilosophie (ausführliche Auseinandersetzung mit Lütgert). Aus den Ergebnissen: Als personalistische Religion ist das Christentum erhöhter Idealismus u. vertiefter Realismus; die heutige Lebensfrage des Idealismus ist, ob er die Spannungen des christlichen Personalismus ertragen u. zu philos. Welt- u. Lebensansicht gestalten kann.

Spemann, Franz: Idealismus und Christentum. 2., völlig umgearb. Aufl. Berlin: Furche-Verlag 1924. (60 S.) 8° = Stimmen aus d. dt. christl. Studentenbewegg. H. 3.

„Mein Ziel ist, bei vollem Verständnis für natürl. Menschengröße die diese überragende Herrlichkeit d. christl. Offenbarung u. auch deren Notwendigkeit gerade für die Idealisten zu zeigen."

3. Sittenlehre

a) Lehrbücher

Schlatter, A[dolf]: Die christliche Ethik. 2., photomechanisch hergest. Aufl. mit Nachtr. [1914]. Stuttgart: Calwer Vereinsbuchh. 1924. (406 S.) 8°

Dem Druck der Verhältnisse weichend, hat der Verfasser auf eine Neubearbeitung seiner Ethik verzichtet und nur in einigen Nachträgen der veränderten politischen und wirtschaftlichen Lage Rechnung getragen. Aus ihnen sei hervorgehoben der Satz über das Recht der Schwachen in der Kirche: Schwächlichkeit des Denkvermögens, Hemmungen, die unseren Charakter für uns und andere peinlich machen, Geringfügigkeit unserer Leistungen verkürzen unser Bürgerrecht in der Kirche nicht, da dieses nicht durch die menschliche Größe und Leistung, sondern durch die göttliche Gnade entsteht.

b) Einzelne Probleme

Gogarten, Friedrich: Ethik der Güte oder Ethik der Gnade? Eine Antwort an Lic. Wünsch. In: Zsch. für Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 4, H. 6. S. 427—443. — Nochmals: Ethik des Zorns und Ethik der Gnade. Rückantwort an Pfarrer Gogarten von Privatdozent Lic. Wünsch in Marburg. S. 444—48.

Drei Punkte stehen im Mittelpunkt der leidenschaftlich geführten Debatte: Das Verhältnis von Güte und Gnade, der Gegensatz von altem und neuem Menschen, der Schöpfungs- und Erlösungsakt Gottes als Grundpfeiler der Ethik. Die Auseinandersetzung hat die große Verschiedenheit der beiden Anschauungen aufgedeckt.

Haug, Theodor: Ehenot und christliche Sittlichkeit. In: Monatsschr. f. Pastoraltheologie. Jg. 20, H. 9/10. S. 188—99.

Hermann, Rudolf: Prolegomena der Offenbarung im Anschluß an Schleiermachers philosophische Ethik. In: Zeitschr. f. system. Theol. Jg. 2, 1. Vierteljahrsh. S. 19—36.

Kattenbusch, Ferdinand: Studien zur Ethik des Patriotismus. In: Theol. Studien u. Kritiken. Jg. 95, 1923/24, H. 1/2. S. 78—115 u. H. 3/4. S. 161—234.

Sommerlath, Ernst: Persönlichkeit und Massenchristentum. In: Ev.-Luth. Kirchenzeitung. Jg. 57, Nr 17—21. Sp. 258—60, 274—76, 290—92, 306—10, 322—24.

Diese Artikelreihe beschäftigt sich mit dem Problem, daß überall, wo eine neue Bewegung zum persönlichen Glaubensleben erwacht, sich diese neben der Kirche entfaltet. Auf der andern Seite steht die Kirche, in der die Seelenhaltung der unpersönlichen Masse vorherrscht. Aber weder das Leben der Masse, noch das nur persönliche Leben ist gesund, keines ist

lebensfähig, wenn es nicht hinaufgehoben wird in die Lebensgemeinschaft, die über allem steht: die Kirche.

4. Apologetik

Berg, Hans: Zu ganzer Gewißheit. Führerdienst im Geisterringen. Schwerin: Bahn 1925 (141 S. mit Abb.) 8°

Ein bibelgläubiges Bekenntnis zu den Wahrheiten des Christentums, das in Auseinandersetzung mit Materialismus u. Atheismus niedergeschrieben ist.

Gruehn, Werner: Die Religionspsychologie im Dienste der Apologetik. In: Der Geisteskampf. Jg. 60, 1924, H. 8. S. 169—180.

Nicht von Apologetik im weiteren Sinne einer „system. Prinzipienlehre" ist die Rede, sondern von d. eigentl. Apologetik, die „der Auseinandersetzung d. Gesamtinhalts christl. Weltanschauung mit einer Welt d. Zweifels, d. Unglaubens u. d. Verneinung" dienen soll. Hier kann d. Religionspsychol. insbesondere bei d. Erforschung d. rel. Wirklichkeit in ihrer Eigenart, bei d. Frage nach dem Wesen der Religion u. d. zentralen Stellung d. Ichfunktionen im rel. Erlebnis wertvolle Dienste leisten.

Lemme, [Ludwig]: Atheistische Religion. In: Der Geisteskampf d. Gegenwart. Jg. 60, 1924, H. 6. S. 122—134.

Darstellung und Kritik der Versuche atheistischer Religion; der Weg führt von dem Hohenstaufenkaiser Friedrich II., Papst Bonifaz VIII. über Graf Shaftesbury und Auguste Comte sowie über die „freien Gemeinden" d. „Lichtfreunde", bes. des Pfarrers Uhlich (in Magdeburg 1848) und die deutsch-kathol. Bewegung zu Drews, Karl Becker (Anknüpfung an Feuerbach), Ernst Horneffer u. Fritz Mauthner.

Lempp, R.: Das heutige Freidenkertum. In: Der Geisteskampf d. Gegenwart. Jg. 60, 1924, H. 8. S. 189—191.

Kurze, rasch orientierende Übersicht, die in Stichworten ein auf d. Apologetenkonferenz 1923 in Neudietendorf gehaltenes Referat wiedergibt.

Lempp, R.: Wie treten wir den Sekten, besonders den Ernsten Bibelforschern, entgegen? In: Der Geisteskampf. Jg. 60, 1924, H. 8. S. 180—184.

Riem: Astronomie und Religion. Nebst der Erwiderung von Prof. Dr. B. Bawink. In: Unsere Welt. Zeitschr. f. Naturwiss. u. Weltanschauug. Jg. 16, H. 1. S. 1—6.

Abgesehen von der hier nicht interessierenden Polemik auf kosmologischem Gebiet, ob noch weitere Erden mit organischem geistigen Leben bestehen, wird die Frage erörtert, ob auch dort dann Erlösung nötig sei, u. ob dies nicht dem einzigartigen Erlösungswerk auf unserer Erde, der dadurch eine Ausnahmestellung vom Schöpfer gegeben sei, widerstrebe.

Siegfried, Theodor: Atheismus und Marxismus. In: Theol. Blätter. Jg. 3, 1924, Nr 8. Sp. 169—175.

„Aufgabe d. Theologie ist Beurteilung d. Wirklichkeit als Substrats d. Offenbarung. Auch Weltanschauung u. Weltgefühl sind unter diesem Gesichtspunkt ihr Gegenstand." Folgende Einzelabschnitte: 1. Zur Theorie der Weltanschauungsfragen; 2. Theologische Prämissen; 3. Zur Theologie d. Atheismus; 4. Marxismus.

Soden, Frh. [Hans] von: Erlösung ohne Religion — durch Wissenschaft, Kunst und Sozialgestaltung? Detmold: Naturwiss. Verlag [1924]. (30 S.) kl. 8°

Behandelt apologetisch das Verhältnis von Kultur und Religion.

Stammler, Gerhard: Wissenschaft und Wunder. In: Der Geisteskampf der Gegenwart. Jg. 60, H. 7. S. 145—155.

Worlitschek, Anton: Wertbeständiges Christentum. Eine Ausw. von Vorträgen über Zeitfragen. München: Huber 1924. (V, 322 S.) 8°

Der Inhalt dieser Vorträge betrifft Weltanschauungs-, soziale, pädagogische, nationale Fragen. Angefügt ist ein Abschnitt über Paulus, den Führer der modernen Großstadtprediger.

II. Der Katholizismus

1. Die Phänomenologie und der Katholizismus

Getzeny, Heinrich: Um die Religionsphilosophie Max Schelers. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24, H. 6. S. 583—594.

Klärende Stellungnahme zur Schelerschen Religionsphänomenologie vornehmlich im Anschluß an die bisher eingehendste Auseinandersetzung mit ihm durch den Jesuitenpater Erich Przywara in seinem Buch „Religionsbegründung" (s. u.!), insbesondere kritische Beleuchtung der ablehnenden Haltung d. Buches zum Kernpunkt d. Philosophie Schelers, der Wertlehre.

Geyser, Joseph: Augustin und die phänomenologische Religionsphilosophie der Gegenwart mit bes. Berücks. Max Schelers. Münster: Aschendorff 1923. (XI, 241 S.) gr. 8° = Veröffentlichungen d. kath. Institutes f. Philosophie, Albertus-Magnus-Akademie zu Köln. Bd 1, H. 3.

Eine kritische Darstellung der Religionsphilosophie Gratrys, Robert Winklers, Max Schelers u. Otto Gründlers, der je ein Abschnitt über die natürliche Religion überhaupt, die Ursprünge der Theorien von einer natürlichen Gotteserkenntnis u. die Lehre Augustins von der letzteren vorausgeschickt ist. Eingefügt ist eine Kritik von Karl Adams Vorlesung: Glaube u. Glaubenswissenschaft im Katholizismus. Gegenüber der Phänomenologie wird betont, daß durch die Vernunft die Beantwortung der Frage, welches Verhalten der Mensch zu Gott pflegen soll, aus dem, was wir vom Dasein, der Natur u. den Attributen Gottes zu erkennen vermögen, erschlossen wird.

Geyser, Joseph: Max Schelers Phänomenologie der Religion. Nach ihren wesentlichsten Lehren allgemeinverständlich dargestellt u. beurteilt. Freiburg: Herder & Co. 1924. (VIII, 116 S.) 8°

Das Buch erhält seine Berechtigung gegenüber Przywaras: „Religionsbegründung, Max Scheler — J. H. Newman" nicht allein durch die leicht faßliche Sprache, sd. dadurch, daß G. in viel stärkerem Maße den Gegensatz zwischen Scheler u. Thomas betont.

Lennerz, P. H.: Schelers Konformitätssystem und die Lehre der katholischen Kirche. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (VII, 110 S.) 8° = Aschendorffs zeitgemäße Flugschriften. 4/5.

Eine Arbeit, die den tiefen Gegensatz zwischen Schelers Konformitätssystem u. der katholischen Kirchenlehre hervorhebt.

Przywara, Erich: Religionsbegründung. Max Scheler — J. H. Newman. Freiburg: Herder 1923. (XVI, 298 S.) 8°

Dieses Werk setzt mit einem gedrängten Bericht über die Schriften, die mit Scheler sich auseinandersetzen, ein. Darauf folgt eine Darlegung von Sch. religionsphilosophischem System dessen Gedanken diejenigen Newmans gegenübergestellt werden. Die Kritik, die der Verfasser gibt, und der Versuch, eine eigene Lösung des in Frage stehenden Problems zu bieten, sind stark an seiner Interpretation der Anschauungen Newmans orientiert. Das tritt vor allem auch in dem beigegebenen Anhang hervor, in dem der Verfasser über die neue katholische Intuitionsschule handelt.

2. Glaubenslehre

a) Lehrbücher

Lercher, Ludovicus: Institutiones theologiae dogmaticae in usum scholarum. Vol. 2. Praeter prolegomena continens libros 3: de Deo uno, de Deo trino, de Deo creante et elevante. Innsbruck: Rauch 1924. (XXVI, 519 S.) 8°

Minges, Parthenius: Compendium theologiae dogmaticae generalis. Ed. 2. emend. et augm. Regensburg: Kösel & Pustet 1923. (XVI, 384 S.) 8°

Der Verfasser gibt in dem Vorwort eine Rechtfertigung de titulo libri, de materia tractanda et methodo. Am Inhalt des Werkes ist wenig geändert.

Pesch, Christianus: Compendium theologiae dogmaticae. T. 2. Freiburg: Herder & Co. 1924. gr. 8° — 2. De Deo uno. De Deo trino. De Deo creante et elevante. De Deo fine ultimo et de novissimis. Ed. 3. (VIII, 288 S.)

Pesch, Christianus: Praelectiones dogmaticae. T. 1. Freiburg: Herder & Co. 1924. gr. 8° — 1. Institutiones propaedeuticae ad sacram theologiam. De Christo legato divino, de ecclesia Christi, de locis theologicis. Ed. 6. et 7. (XXVI, 482 S.)

Vor allem das letztere Werk hat durch den Codex Juris Canonici manche Aenderung erfahren.

b) Einzelne Probleme

Donders, Adolf: Erlösungssehnsucht in alter und neuer Zeit. Rede auf d. 27. Amsterdamer Eucharistischen Kongreß. Münster i. W.: Aschendorff 1924. (32 S.) 8⁰ = Aschendorffs zeitgenössische Flugschriften. 3.

In kurz sich folgenden Auflagen ist diese im Rahmen des Gesamtthemas d. Kongresses: Sühne u. Genugtuung in d. Welterlösung u. allerheiligstes Sakrament gehaltene Rede erschienen; sie gliedert sich in 3 Abschnitte: 1. das Bewußtsein d. Tragik von Sünde u. Schuld; 2. die große Sehnsucht d. Menschheit nach Erlösung; 3. die Unmöglichkeit d. „Selbsterlösung". — Angeschlossen sind Skizzen d. Verf. über d. Kongreß (S. 20 bis 32).

Faulhaber, Ludwig: Die „drei Wege" der Gotteserkenntnis und der wissenschaftliche Gottesbegriff. Ein Beitr. zur Kritik d. wissenschaftl. Gotteserkenntnis. Würzburg: Becker 1924. (IV, 83 S.) gr. 8⁰ = Abhandlungen zur Philosophie u. Psychologie d. Religion. H. 5.

Die Abhandlung, die eine Erweiterung des Habilitationsvortrages ist, gibt eine Entwicklung der Anschauung von den „drei Wegen" der Gotteserkenntnis vor dem Areopagiten (vor allem bei Augustin, Ephräm, Proculus) u. legt darauf dessen Anschauung selbst dar. Hierauf folgt eine erkenntniskritische Wertung dieser Gotteserkenntnis: Das thetische Verfahren ist ein gangbarer Weg zur Erkenntnis von Merkmalen der göttlichen Wesenheit. Das Antithetische muß von dem Thetischen die Richtung erhalten. Doch gibt die Welt unserer Erfahrung nur eine Teilerkenntnis Gottes.

Gredt, Jos.: Der Gottesbeweis aus der Glückseligkeit. Ein Nachtrag. In: Divus Thomas. Serie 3, Bd 2, H. 3. S. 329 bis 331. Daran schließt sich: Mauser, G. M.: Nochmals: Das Streben nach Glückseligkeit als Beweis für das Dasein Gottes. S. 331—339.

Hallfell, Matthias (Trier): Die Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, das Größte vom Großen im Leben des Christen. Ein Beitrag zur Kenntnis d. Ebenbildlichkeit d. Menschen mit Gott. In: Divus Thomas. Bd 2, H. 2. Juni 1924. S. 129—148.

Langer, Bernhard: Die Seele. 4 Vortr. Wiesbaden: Rauch 1924. (112 S.) 8⁰

Die Vorträge sind auf Veranlassung des kathol. Volksvereins in Dresden gehalten worden. Sie behandeln folgende Themen: Stoff oder Geist — Unsterblichkeit — Willensfreiheit — Die menschliche Vollendung.

Murawski, Friedrich: Das Geheimnis der Auserwählung. Eine spekulativ-theolog. Untersuchg. Paderborn: Schöningh 1924. (75 S.) 8⁰

3. Moraltheologie

a) Lehrbücher

Noldin, H[ieronymus]: Summa theologiae moralis iuxta codicem iuris canonici. Scholarum usui accommodavit, 1.

De principiis theologiae moralis. Ed. 17, quam recogn. et emend. A[lbert] Schmitt. Innsbruck: Rauch 1924. (357 S.) 8°

Nur geringe Änderungen gegenüber den früheren Auflagen; die Literaturangaben der Anmerkungen sind auf den neuesten Stand gebracht.

b) Einzelne Probleme

Ginneken, J[acobus] van: Persönlichkeit und Charakter. 2 Reden. Aus d. Holländ. von W. E. Winkel. Düsseldorf: Schwann (1924). (55 S.) gr. 8°

1. Pflege der Persönlichkeit: Notwendigkeit allseitiger Charakterausbildung (vgl. vor allem die Ausführungen über den Wert des Leidens). 2. Die Persönlichkeit des Lehrers: die Gemeinschaft muß mehr für den Lehrerstand als für die anderen Stände aufbringen.

Kulemann, Alfred: Das christliche Lebensideal des Chrysostomus auf Grund seiner Schrift περὶ ἱερωσύνης. Eine pastoral-theolog. u. psychol. Studie. Berlin: Nauck 1924. (48 S.) gr. 8°

Kurz, Edelbert: Der Messias. Ein Beitrag zum Thema: Christentum und Ethik. In: Seele. Monatsschr. im Dienste christl. Lebensgestaltung. Jg. 6, 1924, H. 8. S. 241—248.

Steinbüchel, Theodor: Zur Problematik der Ethik in der Gegenwart. In: Bonner Zeitschrift f. kath. Theologie u. Seelsorge. Jg. 1, 1924, H. 3. S. 290—300.

Eine Auseinandersetzung mit der neuesten ethischen Literatur, die unter folgenden 3 Gesichtspunkten verläuft: 1. der Erkenntnisweg der Ethik, 2. der Inhalt der Ethik, 3. die religionsphilosophische u. metaphysische Begründung der Ethik.

4. Apologetik

a) Lehrbücher

Brunsmann, Johannes: Lehrbuch der Apologetik. Bd 1. St. Gabriel b. Wien: Missionsdruckerei 1924. gr. 8°

Der vorliegende 1. Bd führt den Untertitel: Religion u. Offenbarung. Der Verfasser zeigt zunächst, wie die Menschheit Anlagen u. Kräfte zur Betätigung des religiösen Lebens enthält. Dabei wird dem argumentum e consensu gentium große Bedeutung zugesprochen. Doch infolge der Sünde kann die natürliche Religion dem Menschen nicht genügen. Im 2. Teil folgt daher die Darstellung der übernatürlich geoffenbarten Religion mit ausführlicher Darlegung der Möglichkeit, Erkennbarkeit u. Beweiskraft des Wunders. Der göttliche Ursprung der Offenbarung des N. T. wird durch folgendes bewiesen: 1. Religionsinhalt. 2. Selbstzeugnis Christi. 3.—5. Wunder, Weissagungen, Auferstehung Jesu. 6. Die Wunder in der Geschichte des Christentums: schnelle Verbreitung, Standhaftigkeit der Märtyrer, die veredelnden Wirkungen des Christentums auf sozialem u. sittlich-religiösem Gebiete.

Specht, Thomas: Lehrbuch der Apologetik oder Fundamentaltheologie. 2. Aufl. hrsg. von Georg Lorenz Bauer. Regensburg: Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz 1924. (XII, 493 S.) gr. 8°

Der Grundgedanke des Spechtschen Werkes: Verzicht auf Einbeziehung der Tagesfragen, ist beibehalten. Doch ist die wichtigste neuere Literatur nachgetragen.

b) Einzelne Probleme

Kehren, L.: Gottesglaube und Naturwissenschaft im Laufe der Jahrhunderte. Mülhausen: Salvator-Verlag [Komm.: O. Maier, Leipzig] 1924. (74 S.) kl. 8° = Salvator-Broschüren. Nr 4/5.

Uhlmann, Josef: Die Prüfung der katholischen Glaubensgrundlage. Eine Erwiderung auf August Messers Einwände Wien: Mayer & Comp. 1924. (24 S.) kl. 8°

„Alles, was Messer in seinen zahlreichen Schriften gegen d. kath. Kirche vorbringt, ist nicht so sehr eine endgültige Ablehnung, als vielmehr eine Problemstellung. Deshalb soll auch d. bescheidene Schriftchen nicht eine Polemik, sondern ein Weg zur Verständigung sein!" (Aus d. Vorwort.)

Walz, Johann Baptist: Die Sichtbarkeit der Kirche. Ein Beitrag zur Grundfrage d. Katholizismus. Würzburg: St. Rita-Verlag 1924. (XXII, 375 S.) gr. 8°

I. Die Begriffe (u. a. das Dogma von der Sichtbarkeit der Kirche im Trid. u. Vatic.). II. Die dogmatischen Beweise: Die Sichtbarkeit der Kirche tritt schon im Alten Bunde entgegen; auf ihr fußt Christus und zu ihr bekennt sich die ganze katholische Tradition. III. Anschauung der Gegner. Hier vor allem eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Abhandlung von Reinhold Heineke: Vom Ideal der sichtbaren Kirche (Zsch. f. Theol. u. Kirche, Bd 26, S. 71—180).

III. Anhang: Religionssoziologie

1. Geschichtliche Arbeiten

Ball, Hugo: Die Folgen der Reformation. München u. Leipzig: Duncker & Humblot 1924. (158 S.) 8°

Der Verfasser charakterisiert in Worten schärfster Kritik die soziologische Bedeutung Luthers u. seines Werkes. Wie Ball dabei verfährt, sei an einem Satz gezeigt: „L. schuf eine Religion für den Heeresgebrauch." Die preußische Politik erscheint — in den Worten des Verfassers wiedergegeben — als Ausdruck des unbedenklichsten Macchiavellismus u. einer luth. Pseudomoral.

Baron, Hans: Calvins Staatsanschauung und das konfessionelle Zeitalter. München: Oldenbourg 1924. (VIII, 121 S.) gr. 8° = Historische Zeitschrift. Beiheft 1.

Die Arbeit ist eine Wiederaufnahme u. Fortführung der Gedanken von E. Troeltsch. Das geht vor allem aus dem 3. Abschnitt hervor: Calvinismus u. Renaissance als Quellen

des modernen Staatsgedankens. Ergebnis: Die Bedeutung der Widerstands- u. Ständelehre Calvins besteht darin, daß sie zu Gedanken führt, die den Sätzen des modernen Naturrechts nahekommen.

Binder, Julius: Luthers Staatsauffassung. Erfurt: Stenger 1924. (34 S.) 8⁰ = Beiträge zur Philosophie des deutschen Idealismus. Folge der Beihefte 13.

Für das Mittelalter fallen Staat u. Regierung zusammen. Luther hat nach anfänglicher Übernahme dieser Anschauung den Staat als Gemeinschaft gewertet. Der Staatsverneinung Augustins, die im Mittelalter herrschend wurde, stellt L. das Eigenrecht des Staates gegenüber. L. hat die organische Staatsauffassung vertreten. Für das Verhältnis von Kirche u. Staat zueinander ist Luthers Wort bedeutsam: „Kirchen zu regieren ist eitel ratio." Der Krieg ist zur Bestrafung des Bösen, Bekämpfung des Unrechts, Erhaltung des Friedens gerechtfertigt.

Cahn, Ernst: Friedrich Naumanns Stellung in der Geschichte der christlichen Gesellschaftstheorie. In: Die christliche Welt. Jg. 38, Nr 33/34. Sp. 660—64.

Naumann hat die durch die Entwicklung überholte Gesellschaftstheorie Luthers überwunden u. den Weg für den Aufbau einer neuen christlichen Gesellschaftsverfassung freigemacht.

Holl, Karl: Geschichte des Worts Beruf. In: Sitzungsberichte der Preuß. Ak. d. Wiss. vom 24. Januar 1924. S. 29—57.

Der Vortrag geht von dem doppelten Sinn aus, den die Gegenwart mit dem Wort „Beruf" verbindet und weist nach, daß Mönchtum und Priestertum in der Wortgeschichte eine bedeutende Rolle gespielt haben. Vgl. auch Germ. Sprachen. Deutsch i. allg.

Loy, Friedrich: Der Regensburger Wucherstreit. Ein Beitrag zum Kampf des Luthertums gegen den Kapitalismus. In: Beiträge zur bayr. Kirchengeschichte. Jg. 31, H. 1. S. 3—28.

Völker, Karl: Die religiöse Wurzel des englischen Imperialismus. Tübingen: Mohr 1924. (28 S.) 8⁰ = Sammlung gemeinverständl. Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte Nr 108

Unter O. Cromwells Regierung vollzog sich in England die Wendung zum Imperialismus. Die entscheidenden Impulse hat Cromwell aus seinem religiösen Glaubensleben empfangen. Bei ihm bekommt der Erwählungsgedanke den Sinn, daß Gott bestimmte Persönlichkeiten zu Werkzeugen seiner Weltregierung bestimmt hat. Cr. selbst fühlt sich als solches u. erblickt die Weltmission des englischen Volkes in der Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden. Man vgl.: A. O. Meyer: Die sittlichen Triebkräfte des englischen Imperialismus (Englischer Kulturunterricht, hrg. v. F. Röder 1924, S. 15—28).

2. Grundsätzliche Fragen

Die soziale Botschaft der evangelischen Kirche. Berlin-Steglitz: Evangelischer Preßverband f. Deutschland 1924. (52 S.) gr. 8°

Enthält die auf d. Deutschen Evangel. Kirchentag zu Bethel-Bielefeld am 14. Juni 1924 gehaltenen Vorträge: 1. Titius, [Arthur]: Evangelisches Ehe- u. Familienleben u. seine Bedeutung in d. Gegenwart. (S. 9—33.) 2. Schoell, [Jakob]: Der evangelische Berufsgedanke u. d. Arbeitsleben d. Gegenwart. (S. 34—52.)

Cahn, Ernst: Christentum und Wirtschaftsethik. Rede. Gotha: Frdr. Andr. Perthes 1924. (27 S.) gr. 8° = Bücherei d. christl. Welt. 5.

Die drei großen Gesellschaftstheorien von Thomas, Luther u. Calvin sind zusammengebrochen. Infolge der Umgestaltung der Wirtschaft u. Gesellschaft fehlt es an einer geschlossenen christlichen Gesellschaftsethik. Eine christliche Wirtschaftsethik wird nicht bloß eine Ethik der Gesellschaftsformen, sondern fast noch mehr eine Berufsmoral zum Gegenstand haben müssen. Die sittlichen Kräfte, die gestalten müssen, sind Bruderliebe u. der Glaube an den unendlichen Wert der Menschenseele.

Dell, August: Zur Problematik der Wirtschaftsethik. In: Zsch. für Theologie u. Kirche. N. F. Jg. 5, H. 4. S. 270—90.

Die Ethik kann nicht konkrete Forderungen für das Wirtschaftsleben aufstellen, sondern im wirtschaftlichen Leben bleibt der Mensch auf sich allein gestellt. Aufgabe der Ethik ist es aber, ihm zum Bewußtsein zu bringen, daß auch das wirtschaftliche Handeln sich im Einklang mit der Ganzheit des Lebens zu vollziehen hat.

Ellwood, Charles A: Zur Erneuerung der Religion. Gesellschaftskundl. Betrachtgn. Uebers. von B[ela] L[udwig] Frank-Wien. Stuttgart: Kohlhammer [1924]. (VIII, 330 S.) 8°

Das Programm dieser Schrift in der gegenwärtigen Krisis: Die moderne Welt steht vor zwei Wegen, die entweder zu grundstürzender Gottlosigkeit oder zu einer sozialeren und vernunftgemäßeren Form der Religion Jesu führen. Die Krisis ist dadurch verschuldet, daß die bestehende Religion nicht imstande war, mit den beiden hervorragenden Tatsachen der Neuzeit: Wissenschaft und Demokratie, sich abzufinden.

Grundei, H.: Christus und das Gesetz der Arbeit. In: Das Heilige Feuer. Jg. 12, H. 3. S. 90—96.

Jesu Anschauung: Arbeit ist sittliches Recht u. sittliche Pflicht für den einzelnen, wird die moderne Arbeitsnot entgegengestellt.

Horneffer, Ernst: Wirtschaft u. Religion; die Religion der Arbeit. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, Nr 15—16. S. 293—94 u. 308—10.

Nur das Geistige ist befähigt, die bindende Kraft im sozialen Leben der Menschheit darzustellen. Die Religion aber ist die einzige geistige Macht, die diese Aufgabe des Ausgleichs

leisten kann. Nur in der religiösen Verklärung wird der Mensch wieder Frieden durch die Arbeit u. in der Arbeit finden. In H. 15 derselben Zeitschrift vgl. auch die Aufsätze von R. Mumm u. K. Dunkmann.

Landmesser, F.: Christus und die Arbeit. In: Soziale Revue. Jg. 24, H. 7/9. S. 158—65.

Ablehnung aller Versuche, das Christentum mit modernen Arbeits- u. Wirtschaftstheorien in Verbindung zu bringen.

Norbisrath, Karl: Katholische Arbeitsgemeinschaften für alle Stände. In: Allgem. Rundschau. Jg. 21, H. 26. S. 287 bis 288.

Dadurch, daß die christlich-nationalen Gewerkschaften auch die Erziehungsaufgabe in ihren Arbeitsbereich hereinziehen, werden die katholischen Standesvereine verkümmern. Mittel zur Abhilfe.

Penty, Arthur J.: Auf dem Wege zu einer christlichen Soziologie. (Schriften der englischen Gildenbewegung 5.) Aus dem Englischen übersetzt von Otto Eccius. Tübingen: Mohr 1924. (VII, 212 S.) 8°

Der Verfasser, der sich die Anschauungen von Marx über die Folgen der Industrialisierung angeeignet hat, lehnt aber den Weg, den dieser einschreiten wollte, völlig ab. Vielmehr glaubt er, daß eine neue im christlichen Geist geschaffene Gesellschaftsordnung — über deren Charakter vgl. auch die anderen ins Deutsche übertragenen Schriften der englischen Gildenbewegung — nur die Möglichkeit eines weiteren Bestehens der Erde gibt.

Scheler, Max: Christentum und Gesellschaft. Halbbd. (Umschlagt.: Tl.) 1. Konfessionen. Leipzig: Der Neue Geist-Verlag 1924. (VIII, 235 S.) gr. 8° = Scheler: Schriften zur Soziologie u. Weltanschauungslehre. Bd 3, Halbbd. 1.

Dieser 1. Teil des 3. Bandes enthält schon früher veröffentlichte Abhandlungen: 1. Friede unter den Konfessionen (Hochland 1920) u. 2. Soziologische Neuorientierung und die Aufgabe der deutschen Katholiken nach dem Kriege (In: Krieg und Aufbau 1916). Wichtig ist das Bekenntnis Schelers in der Vorrede, daß die christliche Kirche allein in der Form des römischen Katholizismus einen Richtung und Gestalt gebenden Einfluß auf die Gesellschaft u. ihre Fortbildung wirken könne.

2. Halbband: Arbeits- und Bevölkerungsprobleme. (173 S.)

Dieser 2. Teil des 3. Bd enthält folgende Vorträge: 1. Prophetischer u. marxistischer Sozialismus (Hochland Okt. 1919), 2. Arbeit u. Ethik (1901), 3. Arbeit u. Weltanschauung (Jb. d. kath. Akad. 1921), 4. Bevölkerungsprobleme als Weltanschauungsfragen (1921): Christliche Weltanschauung u. Fortpflanzungswille, die Weltanschauung des Liberalismus, der Sozialismus u. die Sozialdemokratie.

Schmitz, Hans: Katholizismus und Wirtschaft. In: Katholische Vereinsarbeit. Jg. 14, Nr 4/6. S. 135—139.

E. Praktische Theologie

Hans Leube

I. Der Protestantismus

1. Handbücher

Eger: Drei neue Lehrbücher der Praktischen Theologie. In: Monatsschrift für Pastoraltheologie. Jg. 20. H. 3/4. S. 55—58.

Die Werke von Niebergall, Schian, Meyer werden besprochen. Für Studenten eignet sich am besten Schians Buch.

2. Die Kirche und ihre Verfassung

a) Die kirchliche Neugestaltung im allgemeinen

Althaus, Paul: Die Kirche. In: Die Tat. Jg. 16, H. 4. S. 271—282.

Wenn evangelisches Christentum von der Kirche schweigt, wird es der Reformation untreu. Die Kirche sind Menschen, die Gott durch das Evangelium ergriffen hat und die selbst sofort Denkmal, Träger, Zeugen des Wortes werden. Die Kirche muß stets Buße tun u. darf diese Forderung nicht durch die oberflächliche Scheidung von „Wesen" und „Erscheinung" ablehnen.

Kochs: Die Kerngemeinde in der Geschichte der evangelischen Kirche. In: Die Innere Mission im evang. Deutschland. Jg. 19, H. 5. S. 84—87.

Während Luther den Gedanken der Kerngemeinde ausdrücklich vertreten, aber niemals etwas zu seiner Verwirklichung getan hat, lag er den Begründern der reformierten Kirche völlig fern. Aber gerade in reformierten Gemeinden, denen die Obrigkeit feindlich gegenüberstand, hat er sich zuerst durchgesetzt.

Hilbert, Gerhard: Ecclesiola in ecclesia. Luthers Anschauungen von Volkskirche u. Freiwilligkeitskirche in ihrer Bedeutung f. d. Gegenwart. 2., verm. u. verb. Aufl. Leipzig: A. Deichert 1924. (II, 97 S.) gr. 8°

Lempp, R.: Die Eigenart der Laienarbeit in der evangelischen Kirche Württembergs. In: Pastoralblätter. Jg. 66, H. 10/11. S. 365—370.

Eine Darstellung, wie das Buch von Schoell: „Evangelische Gemeindepflege" zur Verwirklichung des neuen volkskirchlichen Gemeindeideals beigetragen hat. Charakterisierung der Arbeit des Evang. Volksbundes. — Zugleich sei auf die anderen Aufsätze des schwäbischen Heftes der Pastoralblätter hingewiesen. Lang: Der Einfluß der württembergischen Gemeinschaften auf das kirchliche Gemeindeleben, S. 370—75, Plag: Verhandlungen über die Konfirmationsnot in Württemberg, S. 375—81, Waldenmaier: Liturgische Reformbestrebungen in Württemberg, S. 381—85, Riethmüller: Aufbau eines evang. Gemeindelebens unter Arbeiterbevölkerung, S. 385—89.

Rendtorff, Franz: Zum Diasporagesetz des Kirchenbundes. In: Die evangelische Diaspora. Jg. 6, H. 3. S. 121—26.

Schian, Martin: Kirche und Recht. In: Monatsschrift für Pastoraltheologie. Jg. 20, H. 3/4, S. 73—78, H. 5/6, S. 108—119.

Der Verfasser bestreitet die Meinung der Herausgeber des 2. Bandes von Sohms Kirchenrecht, als ob nach Sohms Auffassung nur das Wesen der unsichtbaren Kirche mit dem Kirchenrecht in Widerspruch stehe. Denn nach Sohms Ueberzeugung gibt es keine Kirche außer der unsichtbaren. Grundsätzlich betont Schian, daß man einen Sprachgebrauch, der in so vielen Urkunden sich eingebürgert hat, nicht ohne weiteres beseitigen darf. Daher formuliert er das Problem: Kann eine sichtbare Kirchengemeinschaft Recht erzeugen? Schian unterzieht darauf Sohms Rechtsbegriff einer Kritik. Darlegung der inneren Motive Sohms.

Le Seur, Paul: Die Meisterfrage beim Aufbau der Evangelischen Kirche. Ein Wort an d. Treuen unter d. Freunden u. an d. Frommen unter d. Verächtern d. Kirche. Berlin: Hochweg-Verlag (1924). (120 S.) 8°

„Das ist die Frage, an der das Sein u. Nichtsein unserer ev. Kirche entschieden wird, ob sie durch das Werden der Gemeinde zur Kirche wird u. so den suchenden Menschen tiefste innerliche Gemeinschaft bieten kann."

Stange, Erich: Die kommende Kirche. Gedanken zum Werdenden innerhalb unserer deutschen evangelischen Kirchen. Dresden-Leipzig: Ungelenk 1924. (48 S.) 8°

Die vorliegende Schrift ist ein Sonderdruck dreier in den Pastoralblättern erschienenen Abhandlungen: E. Stange: Die kommende Kirche, G. Hilbert: Die Neuregelung unserer Konfirmationspraxis, A. Spranger: Bilder aus der Kirche, die lebendig sein möchte.

Vom neuen Willen zur Kirche. Ein Sammelheft, auf Anregg. u. unter Mitw. von Karl Knodt u. Karl Beller hrsg. von Paul Schorlemmer. Gießen: A. Töpelmann 1924. (92 S.) gr. 8°

Die Not des Protestantismus besteht darin, daß er sich als Kirche, als gestaltete Form noch nicht gefunden hat u. nicht finden will. Die einzelnen Abhandlungen behandeln: Lebendige Gemeinden; Bibel und Kirche; Protestantismus u. Liturgie (Ablehnung der Hochkirchlichen Bestrebungen): Grundsatz: Geist ohne Form ist blind; Neubelebung der Kirche durch den Kultus; Kirche u. Volksmission; der Hausbesuch; Jugendbewegung und Kirche (Gemeinde); Beerdigung.

b) Die preußische Neuordnung

Bunke, Ernst: Was jedermann von der neuen Kirchenverfassung wissen muß. Berlin: E. Röttger 1924. (107 S.) kl. 8°

Karnatz: Zur neuen evangelischen Kirchenverfassung in Preußen. In: Preußisches Pfarrarchiv. Zeitschr. f. Rechtsprechung u. Verwaltung auf d. Gebiete d. evang. Landeskirchen. Bd 13, 1924/25, H. 1. S. 1—17.

Mit diesem Hefte beginnt diese wichtige Zeitschrift, die längere Zeit eingestellt werden mußte, wieder zu erscheinen.

Wolff, Walther: Die Verfassung der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union. Einführg. Berlin: Heymann 1925. (XII, 173 S.) gr. 8°

c) Geschichte der Kirchenverfassung

Kolb: Zur Geschichte der Generalsuperintendenten u. des Synodus. In: Blätter f. württemb. Kirchengesch. N.F. Jg. 28, S. 49—84.

[Schmidt, Ministerialdirektor im badischen Ministerium des Kultus u. Unterrichts:] Mitteilungen des Ministeriums des Kultus u. Unterrichts zur Frage des Patronatsrechts. [Als Ms. gedr. Karlsruhe 1924.] (18 S.) 4°

1. Entstehung u. Begriff d. Patronats. 2. Die Entstehung u. Entwickl. d. landesherrlichen Patronats. 3. Die Entwicklung des Patronatsrechts in Baden. 4. Die Beurteilung d. landesherrl. Patronats vom Standpunkt d. geltenden Rechts aus. 5. Die Stellung d. kathol. Kirche zum landesherrl. Patronat. 6. Die Verhandlungen mit d. Römischen Stuhl. 7. Das Kirchengesetz vom 9. Okt. 1860. 8. Das Patronatsrecht in d. evang.-protest. Kirche. 9. Aufhebung der Patronate.

Storkebaum, H.: Die französische Fremdherrschaft und die Kirchenverfassung der Protestanten auf dem linken Rheinufer. Ein Beitrag zur Geschichte des Verhältnisses von Staat und Kirche. In: Theol. Arbeiten aus dem Wissenschaftl. Prediger-Verein der Rheinprovinz. N. F. H. 20. 57—94.

Die Arbeit zeigt das glänzende staatsmännische Geschick Napoleons I. Angefügt sind einzelne charakteristische Aktenstücke.

3. Der Pfarrer und sein Amt

Just, Friedrich: Amtsmüdigkeit und Amtsfreudigkeit. Vortrag in Sienno bei Kotomierz (Polen). In: Pastoralblätter. Jg. 67, H. 2 (Ostmarkenheft!), Nov. 1924. S. 91—100.

Kegel, Martin: Der Bildungswert des Hebräischen. In: Theol. Blätter. Jg. 3, 1924, Nr 8. Sp. 180—182.

Protest gegen die „aus Sparsamkeitsgründen" durch die „Neuordnung d. höheren Schulwesens in Preußen" (Ostern 1924) erfolgte Abschaffung des fakultativen hebr. Unterrichts, der bisher auf Staatskosten erteilt wurde.

Schneider [Posen]: Aus der Arbeit des Posener Prediger-seminars. Zugl. ein Beitrag zum Verständnis kirchl. Arbeit im östlichen Abtretungsgebiet. In: Pastoralblätter. Jg. 67, H. 2 (Ostmarkenheft!), Nov. 1924. S. 66—75.

Seim, Heinrich: Die Pflege und Förderung kirchlichen und religiösen Lebens im Gewand der heimatlichen Sitte. In: Die Dorfkirche. Jg. 17, H. 8. S. 88—94.

Abdruck eines auf der Dorfkirchenvorsteherkonferenz in Ulfa (Oberhessen) am 3. März 1924 gehaltenen Vortrages.

4. Die einzelnen Gebiete des kirchlichen Handelns

a) Der Gottesdienst an sich

α) Der Gottesdienst als Ganzes

Günther, R.: Studentengottesdienste in Breslau. In: Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. Jg. 28, H. 10/12. S. 172—174.

Berichtet über die Bemühungen von Bornhausen um die Neugestaltung des üblichen akademischen Gottesdienstes. Die Ordnung der Weihnachtsfeier wird abgedruckt, die Gedanken eines Himmelfahrtsgottesdienstes werden gegeben.

Holl, Karl: Was können wir für die Neugestaltung unseres evangelischen Gottesdienstes von Luther lernen? In: Jahrbuch der Luthergesellschaft 1924. S. 1—21.

Bei Luther finden wir die sicheren Richtlinien, um den Forderungen der Gegenwart zu genügen. Predigt, Gebet und Gemeinde sollen im Gottesdienst alles tragen. Holl lehnt scharf die rekatholisierenden Bestrebungen ab, da ein in diesem Geist gehaltener Gottesdienst das katholische Dogma voraussetzt.

β) Die Liturgie

Bachmann, Franz: Das liturgische Problem von heute. In: Die Kirchenmusik. Jg. 4, 1923, Nr 48. S. 713—718; Jg. 5, 1924, Nr 49. S. 725—729; Nr 50. S. 737—741; Nr 51. S. 745—749.

Die Predigt hat wieder dieselbe Stellung im Gottesdienst einzunehmen wie in der alten Kirche: sie bereite den Gottesdienst vor! Dadurch fällt dem Geistlichen wieder seine eigentliche Aufgabe zu, Priester zu sein im Hause des Herrn.

Frick, Heinrich: Protestantismus u. Liturgie. In: Theolog. Blätter. Jg. 3, Nr 7. Sp. 145—154.

Der Protestantismus hat die katholische Kultbetrachtung überhaupt preiszugeben. Die hochkirchliche Bewegung greift im Ansatz fehl.

Gennrich [, Paul]: Die liturgische Bewegung der Gegenwart. In: Der deutsche Aufbau. Jg. 6, Nr 19 u. 20. S. 299—302 u. 305—313.

Die Arbeit, die einen guten Überblick über die neuen liturgischen Bestrebungen gibt, geht von der Voraussetzung aus: Das gottesdienstliche Leben der ev. Kirche bedarf, an seiner Idee gemessen, einer Reform.

Linderholm, Emanuel: Neues Evangelienbuch. Gebete und Bibellesungen für den öffentlichen Gottesdienst, für Schul- und Einzelandacht. Deutsch von Th. Reissinger. Mit Geleitwort von Rudolf Otto. Gotha: Perthes 1924. (112 S.) 8°

Statt einer Einführung sei auf folgende ausführliche Besprechungen verwiesen: Theodor Reissinger in: Die Christl. Welt Jg. 37, Nr 18/19, S. 283—85, Gustav Mensching in: Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. Jg. 29. H. 3/4. S. 65—68, Alfred Zillessen ibid. S. 68—74.

Eichner: Wilhelm Löhe. Eine Würdigung seiner Bedeutung auf dem Gebiete der Liturgie. In: Die Hochkirche. Jg. 1924, Nr 9. S. 175—86.

Mehl, Oskar Joh.: Die Fürbitte im Gottesdienst. In: Monatschr. f. Gottesdienst u. kirchl. Kunst. Jg. 29, 1924, H. 7—8. S. 149—155.

Geschichtl. Ueberblick (N. T., 1. Clemensbr., Zwölfapostellehre, Kirchenväter, Reformatoren) u. gegenwärtiger Stand (Abkündigungen, Litanei).

Meyer, Alfred: Der Wechselgesang im evangelischen Gemeindegottesdienst. Seine Theorie u. s. Praxis. Stuttgart: Quell-Verlag 1924. (56 S.) 8°

Das Büchlein erschien insbesondere für d. württemberg. evang. Landeskirche aus Anlaß d. 400jähr. Jubiläums d. evang. Kirchenliedes u. geht auf Anregungen von Julius Smend u. Friedrich Spitta zurück. Es behandelt die gottesdienstl. Frage, das Problem d. Wechselgesangs sowie seine prakt. Durchführung und bietet dann Wechselgesänge für Festzeiten u. allgem. Gottesdienste.

Niebergall, Friedrich: Die gegenwärtigen kultischen Strömungen. In: Die Christl. Welt. Jg. 38, Nr 40/41. Sp. 786—95.

Religiöse, ästhetische u. soziale Beweggründe bedingen die jetzigen kultischen Strömungen, deren Vertreter u. Bestrebungen eingehend charakterisiert werden.

Stählin, Wilhelm: Evangelische Liturgie. In: Die Tat. Jg. 16, H. 4. S. 288—299.

Der Verfasser charakterisiert die Gründe, die im Protestantismus zur Auflösung der Liturgie geführt haben. Jetzt stehen wir mitten in einer Wandlung unseres geistigen Gesamtzustandes. Das neue Geschlecht braucht wieder eine Liturgie. Diese ist Gottesdienst, fragt nicht nach einem Erfolg, sondern will die göttliche Wahrheit darstellen.

Walther, Georg: Die Entstehung des Taufsymbols aus dem Taufritus. In: Theol. Studien u. Kritiken. Jg. 95, 1923/24, H. 3/4. S. 256—271.

Statt der bisherigen Betrachtung d. Entstehungsgesch. d. Symbols als Lehrentwicklung unter literarisch-dogmengeschichtl. Gesichtspunkt wird eine solche — bei der Taufe einsetzend — von d. liturgischen Seite her versucht.

γ) Das Kirchenlied (einschließlich seiner Geschichte)

Baun, [Friedrich]: Schwäbische Liederdichter. Ein Beitrag zum Gesangbuchsjubiläum. In: Allg. Ev.-luth. Kirchenzeitung. Jg. 57. Nr 22 u. 24. Sp. 341—44, 372—73.

Ein geschichtlicher Ueberblick, der mit Paul Speratus einsetzt und bis in das 19. Jahrh. fortgesetzt ist.

Bertheau, Martin: 400 Jahre Kirchenlied. Worte u. Weisen. Ein kurzer Rückblick. Hamburg [3, Michaelisstr. 62]: Buchh. d. nordd. Männer- u. Jünglingsbundes 1924. (46 S.) 8°

Clemen, Otto: Luther als Gesangbuchsliederdichter und als Schulreformer. In: Zsch. f. d. Evangelischen Religionsunterricht. Jg. 35, H. 3. S. 98—104.

Fluri, Ad.: Das Berner Kirchengesangbuch von 1655. In: Gutenbergmuseum. Jg. 10, Nr 3. S. 88—96.

Gottschalk, R.: Luther als Dichter und Musiker. Zum 400. Geburtstage d. ersten evangel. Gesangbuchs. In: Zeitschr. f. Musik. Jg. 91, H. 8. S. 417—424.

Heydt, [Johann Daniel] v. d.: Der evangelische Gemeindegesang in Vergangenheit und Zukunft. In: Preuß. Kirchenzeitung. Jg. 20, 1924, Nr 5, Sp. 54—57, u. Nr 6, Sp. 65—67.

Knabe, Ludwig: Der Mühlhäuser Johann Eccard, ein berühmter Meister evangelischen Kirchengesanges. In: Pflüger. Jg. 1, H. 6. S. 267—72.

Knodt, Karl: Der evangelische Choral und die Gestaltung des Gottesdienstes. (Wörtl. Abdr. d. Vortrags „Die Bedeutung d. evang. Kirchengesangs f. d. gottesdienstl. Leben d. Gemeinde".) Gießen: Töpelmann 1924. (16 S.) gr. 8°

Der Gemeindegesang hat sich im protestantischen Gottesdienst zunächst keine feste Stelle erobert. Anders wurde es erst, als der Pietismus die konzertierende Musik aus dem Gottesdienst verbannte. Nach dieser geschichtlichen Einführung behandelt der Verfasser die Frage: Was bedeutet der Choral grundsätzlich für den evang. Kultus?

Nelle, Wilhelm: Schlüssel zum Evangelischen Gesangbuch für Rheinland und Westfalen. Die 580 Lieder dieses Buches nach Geschichte, Gehalt u. gottesdienstl. Verwertg. dargest. 3., verb. u. verm. Aufl. Mit 1 [Titel-] Bilde d. Verf. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (XVI, 398 S.) gr. 8°

Bei d. vorliegenden Aufl. sind d. Bemerkungen d. Nachtrages der 1. (1918) u. 2. (1920) Aufl. in d. Text d. Buches eingefügt, ergänzt durch Eintragungen in d. Handexemplar d. inzwischen verstorbenen Verf. (Herausgeber sind seine Söhne) u. auf d. gegenwärtigen Stand d. hymnologischen Forschung gebracht.

Petrich, Hermann: Unser Gesangbuch. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (68 S.) gr. 8°

Eine knapp gehaltene Geschichte des evangelischen Gesangbuches, die mit einem Abschnitt über das Gesangbuch der Zukunft schließt.

Petrich, Hermann: Unser geistliches Volkslied. Geschichte u. Würdigung lieber alter Lieder. 2., umgearb., verm. u. verb. Aufl. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (VIII, 236 S.) 4°

Diese zweite Auflage ist eine völlige Neubearbeitung. Wer die kurze Uebersicht über die Geschichte des geistlichen Volksliedes in der Einleitung der 1. Auflage mit der Darstellung des Entwicklungsganges unseres geistlichen Volksliedes in der vorliegenden Ausgabe vergleicht, wird diesem Urteil zustimmen. Die Zahl der ausführlich behandelten Lieder ist über das Doppelte gestiegen. An die Stelle des breiten volkstümlichen Stiles ist eine knapp gefaßte Darstellung getreten.

Spitta, Friedrich: Kritische Bemerkungen zu den Kirchenliedern. In: Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst. Jg. 29, H. 1./2. S. 1—5.

Beginn einer Artikelserie, die Spittas Ansicht über die Kirchenlieder der von Nelle gegebenen (Schlüssel zum ev. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen) entgegenstellen will. Behandlung der Lieder: Nun lob meine Seele den Herrn u. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Werner, Arno: Zur Geschichte des evangelischen Choralgesanges. In: Monatsschrift für Gottesdienst u. kirchliche Kunst. Jg. 29, H. 5/6. S. 107—115.

1. Der Choralgesang der alten Kirche. 2. Der unbegleitete rhythmische Choralgesang der Reformationszeit 1524—70. 3. Der Gemeindegesang unter wesentlicher Führung des Chorgesanges 1570—1690. 4. Allmähliche Einführung der Orgelbegleitung und Weiterentwicklung des Choralgesanges bis zur völlig ausgeglichenen Form 1680—1790. 5. Versuche zur Verbesserung des Choralgesanges 1793 bis jetzt.

δ) Die Predigt (einschließlich ihrer Geschichte)

Hauß, Fr.: Erweckungspredigt und Erweckungsprediger. Die Erweckungspredigt d. 19. Jh. in Baden u. Württemberg. (Geleitw.: [Carl] Bornhäuser.) Pforzheim: A. Zutavern 1924. (108 S.) 8°

Geschichtlicher Ueberblick und praktische Ziele. Denn es hängt alles für die evangelische Kirche davon ab, daß ihre Prediger Zeugen werden. Von den Erweckungspredigern werden geschildert: Henhöfer, Hofacker, Dietz, Schenk, Hebich.

Hilbert, Gerhard: Wider die Herrschaft der Kultpredigt. Ein Wort zur Agendenreform. Leipzig: Deichert 1924. (53 S.) gr. 8°

Wir bedürfen eines Festgottesdienstes, der Abendmahlsfeier und der sonntäglichen Predigt mit Gottesdienst. Letztere darf aber nicht feiernd das Gemeindebewußtsein darstellen, sondern muß praktisch wirken und zum Handeln fortreißen (Tholuck, Spurgeon).

Meyer, A.: Die Christuspredigt als Weg zur Volkskirche. In: Monatsschr f. Pastoraltheologie. Jg. 20. H. 7/8. S. 142—150.

Die Volkskirche hat nicht nur die Glieder zur praktischen Mitarbeit zu erziehen, sondern auch die Neubelebung des Gottesdienstes in die Hand zu nehmen. Diese erhofft M. von der Christuspredigt, deren Form und Inhalt er ausführlich charakterisiert.

Planck [Heinrich]: Die freie Rede als Ziel unserer homiletischen Ausbildung. In: Monatsschr. f. Pastoraltheol. Jg. 20, 1924, H. 5/6. S. 104—108.

ε) Das Abendmahl

Philipps, Karl: Der Patenenkelch. Ein Beitr. zur Abendmahlsreform im Sinne d. Intinktion. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (24 S. mit 1 Abb.) gr. 8°

Der Verfasser verwirft den gemeinsamen Kelch aus hygienischem u. ästhetischem Grunde u. spricht sich gegen den Einzelkelch aus. Positive Forderung: Gebrauch des Patenenkelches mit Einführung der Intinktion.

Stach, Jakob: Das heilige Abendmahl und das Verhalten der heutigen Menschheit zu demselben. Eine Betrachtg. (St. Gallen: Buchh. d. Evang. Gesellschaft [1924].) (15 S.) 8°

ζ) Das Kirchengebäude

Horn: Vom neuen Kirchbau. In: Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. Jg. 29. H. 3/4. S. 61—64.

Eine Darlegung und Auseinandersetzung mit Otto Bartnings Versuch der Sternkirche.

b) Die übrigen Gebiete des kirchlichen Handelns

α) Die Arbeit an der christlichen Jugend

α'') Religionsunterricht (s. auch Pädagogik)

Amelung, [Karl]: Pia Desideria zur Fruchtbarmachung des Religionsunterrichts in den oberen Klassen höherer Schulen. In: Ev.-luth. Zeitblatt. Jg. 16, Nr 9, Juni 1924. S. 129—139.

Der objektive Religionsunterricht soll verschwinden. Der Religionsunterricht muß wieder den Wert der Kirche, u. zwar der lutherischen, in dieser Zeit des schrankenlosen Subjektivismus betonen.

Bachmann, Philipp: Der Religionsunterricht der Schule und die Kirche. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. (88 S.) 8° = Abhandlungen zur Pflege evang. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. H. 10 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 971.

Brockes [, Ferdinand]: Der ganze Christus für unsere Jugend. Vortrag. Frankfurt a. O.: Haus u. Schule([-Verlag] 1924). (16 S.) 8° = Schriften d. Deutschen Bundes f. christl.-evangel. Erziehung in Haus u. Schule. H. 35.

Bruhn, W.: Kant im Religionsunterricht. In: Ztsch. für den evang. Religionsunterricht. Jg. 35. H. 1. S. 2—10.

Der Geist kantischen Kritizismus soll den Religionsunterricht beherrschen. Inwieweit der Inhalt der kantischen Religionsphilosophie im Stoff des Religionsunterrichtes zur Geltung kommen soll, darüber ist von Fall zu Fall zu entscheiden.

Eberhard, Otto: Vom Arbeitsverfahren im Religionsunterricht. In: Pastoralblätter. Jg. 67, H. 1, Okt. 1924. S. 5—17.

Eberhard, Otto: Arbeitsschulmäßiger Religionsunterricht. Ges. Stundenbilder aus pädag. Werkstatt. Stuttgart: J. F. Steinkopf 1924. (XIX, 308 S.) 8°

Eberhard, Otto: Neuzeitlicher Religionsunterricht. Handreichg. evang. Jugenderziehg. Mannheim: Bensheimer 1924 (VIII, 161 S.) gr. 8° = Bücherei d. Neuen Schule. Bd 4

Das Werk hat darin seine besondere Bedeutung, daß es nicht nur theoretische Erörterungen, sondern auch praktische Unterrichtsbeispiele bietet. Einwirkungen der Anschauungen Gaudigs.

Eberhard, Otto: Der Religionsunterricht in der geistigen Krisis der Gegenwart. In: Preußische Lehrer-Zeitung 1924. Nr 75. [Sp. 3—6.]

Hickmann, Hugo: Die Lage des Religionsunterrichtes im Freistaat Sachsen. In: Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht. Jg. 35, 1924, H. 2. S. 72—79.

Hobohm [, Maximilian]: Die neuen preußischen Lehrplan-Richtlinien über den evangelischen Religionsunterricht im Streiflicht des Geschichtlich-Kritischen u. d. Amtspraxis. Halle: H. Schroedel 1923. (32 S.) gr. 8°

Eine Auseinandersetzung mit den neuen preußischen Richtlinien im liberalen Sinn. Der Verfasser macht sich die Worte des preußischen Kultusministers Dr. Boelitz als Forderung für den Religionsunterricht zu eigen: Wahrhaftigkeit, evangelische Freiheit, Verinnerlichung. Ablehnung der ministeriellen Genehmigung, zwei Religionsstunden dem Pfarrer zu überlassen.

Keutel, Gottfried: Die „Christusschule" Adolf Grimmes. In: Die Neue Erziehung. Jg. 6, H. 5. S. 223—230.

Jesus ist gestorben, aber die Idee des edlen Menschentums ist geblieben. Grimme bezeichnet diese als Christusidee.

Koppelmann, W.: Die neuesten Richtungen in der evangelischen Theologie u. der Religionsunterricht. In: Monatsblätter f. d. ev. Religionsunterricht. Jg. 17, H. 9/10. S. 177 bis 200.

Der Verfasser charakterisiert die Vertreter der religionspsychologischen Richtung: R. Otto, H. Scholz, G. Wobbermin u. die Theologen, die sich um die Zsch. „Zwischen den Zeiten" gruppieren. Eine Befruchtung des Religionsunterrichtes durch den Inhalt dieser Theologie vermag K. nicht zu sehen.

Kupky, Oskar: Die religiöse Entwicklung von Jugendlichen dargestellt auf Grund ihrer literarischen Erzeugnisse. In: Archiv für gesamte Psychologie. Bd 49, H. 1/2. S. 1—88; s. Psychologie.

Meltzer, Hermann: Religionspädagogische Ausbeute aus neuer religionsgeschichtlicher Literatur. In: Monatsblätter f. d. evangel. Religionsunterricht. Jg. 17, 1924, H. 7/8, 9/10. S. 168—175, 207—218.

Niebergall, Friedrich: Christliche Jugend- und Volkserziehung. Eine Religionspädagogik auf religionspsychologischer Grundlage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (152 S.) gr. 8°

Die vorliegende Schrift bietet eine Zusammenfassung der religionspädagogischen u. -psychologischen Grundsätze der praktisch-theol. Arbeit Niebergalls. Inhalt: 1. Religionspsychologische Analysen zu Schriftworten, Kirchenliedern, Luthers Erklärung zum 1. Artikel. 2. Die gewonnenen Erkenntnisse werden mit anderen religionswissenschaftlichen Anschauungen verglichen. 3. Darlegung, wie auf Grund der gegebenen Ausführungen eine christliche Erziehung geleistet werden kann.

Pfennigsdorf, Emil: Methode und Persönlichkeit im Religionsunterricht. Langensalza: Beyer 1924. (36 S.) 8° = Abhandlungen zur Pflege evang. Erziehungs- und Unterrichtslehre. H. 11 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 972.

Rössing: Die Stellung des evangelisch-christlichen Erziehers zu Immanuel Kant. In: Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 37, Nr 33. S. 315—318.

1. Kant ist uns als Dualist vorbildlich. 2. Dem Kampf gegen den Eudämonismus stimmen wir zu. 3. Wir teilen den Glauben an ein radikal Böses im Menschen, aber dies fassen wir nicht nur ethisch, sondern religiös und setzen es in Beziehung zu Golgatha. 4. Gott ist uns nicht Idee oder Postulat, sondern Realität.

Saathoff, Albrecht: Jesus in neuen Darstellungen. In: Monatsschrift für Pastoraltheologie. Jg. 20, H. 3/4. S. 65—73.

Wir brauchen eine neue künstlerische Darstellung des Lebens Jesu, die das Uebergeschichtliche, Zeitlose, Göttliche in seiner menschlichen Erscheinung hervorleuchten läßt. Ohne Berücksichtigung des Johannes fehlt einer solchen Darstellung die Seele. Von diesen Grundsätzen aus werden beurteilt die Werke von Lepsius, Tögel, Schütze, J. Graf, E. Zurhellen-Pfleiderer, Classen, Hauck, Reeg und Weidel. Am meisten wird Classens Leben Jesu abgelehnt, während Weidels Buch: Jesu Persönlichkeit dem Ideal des Verfassers am nächsten kommt.

Samter, Ernst: Religionsgeschichtlicher Unterricht im Gymnasium. In: Monatsschr. f. höhere Schulen. Jg. 23, H. 9/10. S. 209—218.

Bericht über die Berliner Versuche, neben den Religionsunterricht einen interkonfessionellen Lehrgang für Religionsgeschichte treten zu lassen. Daneben macht S. Mitteilungen über den von ihm geleiteten Kursus.

Scherwatzky: Der alte und der neue Religionslehrer. In: Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht. Jg. 35, 1924, H. 2. S. 65—71.

Schmitt, J.: Stoffsammlung für den evangelischen Religionsunterricht in der Grundschule. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (X, 214 S.) gr. 8° = Religionspädagogische Bibliothek. Nr. 8.

Schneider, Paul: Jugendkunde und Religionsunterricht. In: Monatsblätter für den evang. Religionsunterricht. Jg. 17, H. 3/4. S. 66—75.

Die Religion der Kinder erinnert stark an die Religionen der Völker auf primitiver Entwicklungsstufe. Darlegung der vorbereitenden Bedeutung der kindlichen Religion.

Smend, Julius: Wahrhaftigkeit und Weisheit in der Behandlung des Alten Testamentes. In: Zeitschr. für den ev. Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten. Jg. 34, H. 3. S. 97—106.

Betonung der Unentbehrlichkeit des Alten Testamentes für den Unterricht. Die Schwierigkeiten, die vorhanden sind, können durch das offene Eingeständnis von Höhen und Tiefen im Alten

Testament behoben werden. — Das Nebeneinander vom Alten und Neuen Testament — das sei hier angefügt — zeigt der neue Lehrplan der vierjährigen Grundschule in der Freistadt Danzig. Nur das 1. Schuljahr sieht allein Stoffe aus dem Neuen Testament vor (vgl. den in derselben Zeitschrift abgedruckten, von Bruno Meyer mit einleitenden Worten versehenen Lehrplan). (S. 117—121.)

Steinbeck, Joh[annes]: Der religionsgeschichtliche Unterricht in der Schule. Langensalza: Beyer 1924. (VII, 76 S.) 8° = Abhandlungen zur Pflege evangel. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. H. 12 = Friedr. Manns Pädagog. Magazin. H. 988.

Stier, Joh.: Der christliche Religionsunterricht im neuen Deutschland. In: Theol. Quartalschrift, hrsg. von d. Allgem. Ev.-luth. Synode von Wisconsin. Jg. 21, Nr 3, Juli 1924. S. 161—167.

Der Artikel ist von dem Berliner Geistlichen auf Ersuchen d. Schriftleitung zur Orientierung der amerikanischen Lutheraner geschrieben.

Tews, Joh.: Geistige Strömungen der Gegenwart. 2. Die kirchliche Welle. In: Preußische Lehrerzeitung (Ausgabe Hannover). 1924, Nr 86. Sp. 1—3.

Theobald, L.: Luthers Tischreden und sein kleiner Katechismus. In: Neue kirchliche Zeitschrift. Jg. 35, H. 9. S. 387—416.

β'') Kindergottesdienst

Meyer, J.: Richtlinien zum Neuaufbau des Kindergottesdienstes. Vortrag, gehalten bei der 11. Norddeutschen Konferenz für Kindergottesdienst, 11. Juni 1924 in Braunschweig. In: Der Kindergottesdienst. Jg. 34, H. 12/13. S. 182—188.

Ein dreifaches drängt zu einem neuen Aufbau: Das Interesse an liturgischer Ausgestaltung, die moderne Kinderpsychologie, die Gefährdung der religiösen Erziehung in den Schulen.

γ'') Konfirmandenunterricht

Busch, K. A.: Ist die gegenwärtige Konfirmationspraxis halt bar? Großenhain: Starke 1924. (11 S.) 8° = Flugschriften der freien volkskirchlichen Vereinigung. Landesverband Sachsen.

Müller, Eugen: Evangelische Lebenskunde. Entwürfe zu religiös-sittl. Besprechgn. in Konfirmandenunterricht, Christenlehre, Fortbildungsschule, Jugendverein. Stuttgart: Steinkopf 1924. (VIII, 257 S.) 8°

Saathof, Albrecht: Konfirmationsnot. In: Monatsschrift für Pastoraltheologie. Jg. 20, H. 5/6. S. 112—119.

Ein Ueberblick, der mit eigener Stellungnahme nicht zurückhält, über die Stimmen zur „Reform der Konfirmation". Es wird ein Vorschlag über Neugestaltung der Konfirmation gemacht. Es sei zugleich auf den Aufsatz von Hilbert: Die Neuregelung unserer Konfirmationspraxis, in: Pastoralblätter, Jg. 66, H. 8, S. 269—82 aufmerksam gemacht. Hier wird für die Trennung von Konfirmation und Abendmahl eingetreten.

δ'') Jugendpflege und Jugendbewegung

Cordier [, Leopold]: Vom Aufbruch evangelischer Jugend. In: Neue kirchl. Zeitschr. Jg. 35, 1924, H. 8. S. 355—378.
Nach einleitender Vergleichung mit den kathol. Jugendbewegungen wird im Ueberblick die Entwicklung d. evangel. Jugend etwa seit Beginn d. 19. Jahrh. geschildert unter bes. Berücksichtigung der seit Kriegsende entstandenen neuen Richtungen, die seitens d. ev. Kirche in Erkenntnis ihrer Reformbedürftigkeit „zur Reformation, d. h. zum Willen an einer neuen Kirche mitzuarbeiten", geleitet werden muß.

Führen und Fördern. Handb. f. evang. Jugendarbeit. Hrsg. von Johannes Voigt. 3., neubearb. Aufl. Hamburg: Buchh. d. Nordd. Männer- u. Jünglingsbundes (1924). (248 S.) gr. 8°

Der Geisteskampf der Gegenwart. Hrsg. v. E. Pfennigsdorf. Jg. 60, H. 1.
Das ganze Heft behandelt Fragen der evang. Jugendbewegung u. enthält folgende Beiträge: Pfennigsdorf: Tatglaube (S. 1—2), Cordier: Zum gegenwärtigen Stand der ev. Jugendbewegung. Die 1. Periode liegt hinter uns, vom Sinnen u. Wollen sind wir zum Gestalten übergegangen (S. 3—9), Heitmann: Jugendbewegung und religiöse Wahrheitsfrage (S. 9—15), Schweitzer: Jugendbewegung u. Kirche (S. 15—18). Die wichtigste neueste Literatur wird angegeben.

Hartmann, Frieder: Unser Wollen. Rufe u. Bilder aus d. Bewegung d. dt. Schülerbibelkreise. Barmen: Müller 1924. (31 S. mit Abb.) 8°

Zur Jugendarbeit des Pfarramtes. Sonderheft der „Pastoralblätter". Jg. 66, H. 12. S. 429—496.
Das Heft enthält wertvolle Beiträge, die die Probleme der Jugendseelsorge, -evangelisation, -freizeiten behandeln. Daneben ist auch den Fragen: Jugend und Mission, Eingliederung der Jugendgottesdienste in das kirchliche Leben Beachtung geschenkt.

Kirche und Jugendwohlfahrt. Darstellgn. d. einz. Arbeitsgebiete sowie prakt. Winke f. d. Mitarbeit. Hrsg. v. [Hermann] Beutel. Berlin-Dahlem: Wichern-Verlag 1924. (160 S.) gr. 8° = Der evang. Wohlfahrtsdienst. H. 2.
Das Buch will von seiten der Kirche aus der erfolgreichen Durchführung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes dienen, indem es Menschen f. die Jugendwohlfahrtspflege wirbt u. schult.

Stange, Erich: Weg und Sendung der evangelischen Bewegung innerhalb der Jugend. Rudolstadt: Greifen-Verl. in Komm. 1924. (24 S.) gr. 8° = Jugend und Religion. 9.

β) Die Arbeit an den Entkirchlichten

Bode: Die Entwicklung der Inneren Mission in Hannover. In: Die Innere Mission im ev. Deutschland. Jg. 19, 1924, H. 8. S. 144—146.

Führer durch die evangelische Kirche und die Liebesarbeit der Kirche in ihrer inneren Mission in Berlin, bearb. u. hrsg. vom Evang. Verein f. kirchl. Zwecke vereinigt mit d. Berliner Hauptverein f. innere Mission. Ausg. 25 = Jg. 1924. Berlin: Selbstverlag d. Evang. Vereins (1924). (XII, 192 S.) kl. 8°

Heitmann, Ludwig: Großstadt und Religion. 2., durchges. Aufl. Tl 2. Der Kampf um d. Religion in d. Großstadt. Hamburg: Boysen 1924. (VIII, 248 S.) gr. 8°

Der 1919 ersch. 1. Aufl. d. Bandes folgt mit geringen, durch neue Erkenntnis notwendigen Veränderungen die Neuausgabe.

Mahling: 75 Jahre Innere Mission. In: Monatsschrift für Pastoraltheologie. Jg. 20, H. 1./2. S. 3—18. Festvortrag auf der Jubiläumstagung in Wittenberg.

Die Arbeit der Inneren Mission wird auf den drei Gebieten Familienpflege, Gemeinschaftspflege und Gesellschaftsordnung charakterisiert.

Niebergall, Friedrich: Moderne Evangelisation. Hannover: Engelhard 1924. (47 S.) kl. 8° = Aus d. Welt d. Religion. Doppelh. 2/3.

Das Buch enthält neben Geschichtlichem u. Grundsätzlichem viele praktische Hinweise u. Anleitungen, die aus der Praxis der Freunde der Christlichen Welt gewonnen sind.

γ) Die Arbeit an den Armen und Kranken

Der Armen- und Kassenfreund. Jg. 76. 1924, H. 1. Kaiserswerth a. Rh.: Buchh. d. Diakonissenanstalt (1924). (111 S.) 8°

1. Bericht über die 18. Generalkonferenz und über die 5. Konferenz des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser zu Neuendettelsau, 14.—17. August 1923.

Dudey, Karl: Die deutsche evangelische Christenheit zur sozialen Frage. In: Deutsche Arbeit. Jg. 9. H. 10. S. 307—23.

Der Aufsatz geht besonders auf die Versuche evangelischer Männer im 19. u. im ersten Viertel des 20. Jhds. ein, das soziale Problem zu lösen. Daneben tritt der durch Freiherrn v. Stumm hervorgerufene Rückschlag klar hervor.

Evangelisch-Sozial, Mitteilungen des ev.-soz. Kongresses. Hrg. von Joh. Herz. Nr 1. Jan./März 1924.

Mit dem Erscheinen dieses Heftes ist die Kongreßzeitschrift wieder ins Leben zurückgerufen. Es enthält einen Bericht über die letzte Kongreßarbeit und einen Ausblick auf die in Aussicht genommene. Wichtig ist ein Bericht über soziale Besprechungen in Berlin.

Fröhlich, Annerose: Evangelische Wohlfahrtspflege als Kulturaufgabe. In: Die Innere Mission im ev. Deutschland. Jg. 19, H. 10. S. 173—77.

Menn, Wilhelm: Soziale Pfarrämter. In: Evangelisch-Sozial. 1924. Nr 2. S. 17—21.

Die verfassunggebende Kirchenversammlung Altpreußens hat die Errichtung sozialer Pfarrämter dem Oberkirchenrat vorgeschlagen. Im Rheinland hat man schon ein derartiges Amt geschaffen. Die Abhandlung gibt dann die Richtlinien dieses Amtes.

Ohl: Der soziale Dienst eine Lebensbedingung der Kirche. In: Die Innere Mission im ev. Deutschland. Jg. 19, H. 2. S. 17—26.

Abdruck des auf der Konferenz des Kontinentalen Verbandes für Diakonie und Innere Mission in Wittenberg Septembei 1923 gehaltenen Vortrages. Begründung des Satzes: Die Notwendigkeit sozialen Dienstes ergibt sich aus der Geschichte der Kirche. Die Kirche hat sich zur Anschauung durchzuringen, daß nichts innerhalb der Formen des sozialen Lebens ihr gleichgültig sein darf.

Piper, Otto: Leonhard Ragaz u. die Säkularisierung des Christentums. In: Theologische Blätter, Jg. 3. Nr 2. Sp. 26—31.

Eine Charakterisierung der Stellung von Ragaz innerhalb der neuen sozialen Bewegung der evangelischen Kirche.

Steinweg: Die Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 und die evangelische Kirche. In: Die Innere Mission im ev. Deutschland. Jg. 17, H. 6. S. 97—99.

Hinweis darauf, daß § 5 der Verordnung der freien Wohlfahrtspflege und damit auch der evangelischen Liebestätigkeit gewisse Rechte verleiht. Es sei zugleich auch auf die von Steinweg herausgegebene, im Erscheinen begriffene Schriftenreihe: Der Evangelische Wohlfahrtsdienst hingewiesen.

Zoellner [Wilhelm]: Soziale Aufgaben der Kirche. In: Allg. ev.-luth. Kirchenzeitung. Jg. 57. Nr 21—25. Sp. 324—29, 338—41, 355—60, 370—72.

Was soll die Kirche tun? Entweder sie hat als Kirche etwas zu sagen, oder sie hat keine Bedeutung. Sie muß als corpus sociale wieder hervortreten u. den Beweis liefern, daß sie Kräfte in sich birgt, die von innen her das erreichen, was von allen gewünscht, aber nicht geschafft wird. Die Aufgabe der ev. Kirche wird im Gegensatz zu den Anschauungen der Schwärmer u. der katholischen Kirche gestellt.

Die Verhandlungen des 29. u. 30. Ev.-soz. Kongresses in Erfurt am 6. Oktober 1921 u. Iserlohn 23.—25. Mai 1923. Hrsg. von Joh. Herz. Iserlohn 1923.

Die Verhandlungen des 31. Evang.-Sozialen Kongresses in Reutlingen am 10.—12. Juni 1924. Hrsg. v. Joh. Herz. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (129 S.) gr. 8°

Dieses Heft gibt nicht nur die Eingangspredigt u. die Vorträge, sondern auch die Aussprache nach stenographischem Protokoll wieder. Das 3. Heft von „Evangelisch-Sozial" bringt ebenfalls Berichte über die Reutlinger Tagung.

d) Die Arbeit an den Juden, Mohammedanern und Heiden (einschließlich der Geschichte dieser Missionen)

Berlin, Ernst: Die 50jährige Arbeit der Schwedischen Kirchenmission. In: Neue Allgem. Missionszeitschrift. Jg. 1, H. 11. S. 325—34.

Enderlin [J.]: **Die Generalkonferenz über die Muhammedanermission auf dem Ölberg bei Jerusalem vom 3.—7. April 1924. In: Der Sudan-Pionier. Jg. 24, 1924, Nr 6. S. 41—56.**

Frick, Heinrich: Vom Pietismus zum „Volkskirchentum". Ein Beitr. zur Frage nach d. deutschen Gepräge d. Mission. Gütersloh: Bertelsmann 1924. (55 S.) gr. 8⁰ = Missionswissenschaftliche Studien. H. 1.

Die von J. Richter u. M. Schlunk herausgegebenen Missionswissenschaftlichen Studien treten mit diesem Sonderdruck aus der Neuen Allgem. Missionszeitschrift zum 1. Male an die Öffentlichkeit. — Die Arbeit gibt eine Entwicklungsgeschichte der deutschen evang. Mission, die durch einen Vergleich mit angelsächsischer Missionsart besonders wertvoll ist. Das Ganze dient der Herausstellung eines neuen Missionsideals.

Gehring, A.: Zum goldenen Jubiläum der Schwedischen Kirchenmission. In: Ev.-luth. Missionsblatt. Jg. 79, 1924, Nr. 11. S. 161—170.

Goesch, Bernhard: Die Bedeutung der Heidenmission für die Weckung des geistlichen Lebens in den Gemeinden. Leipzig: Verl. d. ev.-luth. Mission 1924. (15 S.) 8⁰

Haccius, G.: Die Hermannsburger Mission. Ihre Grundsätze u. deren Verwirklichung in Südafrika. In: Evang. Missionsmagazin. N. F. Jg. 68, Juli 1924. S. 193—200.

Hermsdorf: Ein Beitrag zur Geschichte evangelischer Judenmission. In: Der Messiasbote. Nachrichtenbl. d. Ges. z. Beförd. d. Christentums unter d. Juden. Jg. [19], 1924, H. 1. S. 7—10.

Nachweis, „daß auch schon vor dem Pietismus d. Gedanke d. Mission unter Israel in d. evangel. Christenheit lebendig gewesen ist".

Lutherisches Missionsjahrbuch: Das Jahr 1923, hrsg. von der Missionskonferenz in Sachsen. Leipzig: Wallmann 1923. (68 u. 48 S.) 8⁰

Es enthält im allgemeinen Teil u. a. Benz: Missionsbibliographie 1922, Gerber: Übersicht der deutschen evangelischen Missionsgesellschaften 1921, Gerber: Übersicht der übrigen luth. Missionstätigkeit der Erde, Ende 1922, Harling: Bedeutung und Wesen der Judenmission für die Kirche. Daneben ein besonderer Teil der Bayer. Missionskonferenz.

Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel. Jahresbericht 109. 1924. (Basel:) Missionsverwaltg. (1924). (64 S., 2 Taf., 1 Kt. auf d. Umschl.) 8⁰

Jasper: Aus der Welt des Islam. In: Sächs. Kirchenblatt. Jg. 74, 1924, Nr 31. Sp. 197—200.

Verbreitung d. Islam sowie Stand und Aussichten d. Mohammedaner-Mission.

Oettli, Walther: Die 2. Tagung des Internationalen Missionsrats in Oxford. In: Die Eiche. Jg. 12, H. 1. S. 63—67.

Bericht über diese Tagung, auf der die Frage der deutschen Missionen u. des Zusammenarbeitens bei der Verschiedenheit in der Lehre ausführlich erörtert wurde. Der Bischof v. Bombay

spricht in dem letzten Problem das erlösende Wort: Das Geheimnis unsers Zusammenarbeitens ist die Gegenwart Jesu Christi, unsers menschlichen Freundes u. göttlichen Helfers. Damit sind die Lehrunterschiede zurückgestellt. Es ist ein universaler Gebettag für die Mission für den 30. XI. 1924 in Aussicht genommen.

Rahn, Johannes: Pommersches Missionsleben in zwei Jahrhunderten 1715—1914. H. 1. Die Anfänge 1715—1834. Greifswald: Bamberg 1924. (86 S.) gr. 8°

Die Darstellung beginnt mit einer Charakterisierung der Missionsschrift des Greifswalder Generalsuperintendenten A. J. v. Krakevitz aus dem Jahre 1715, erwähnt dann die Beziehungen zu anderen Missionen und geht auf die Wirkungen der Aufklärung und der Napoleonischen Kriege auf die Mission ein. Daran schließt sich die Darstellung der Missionsgeschichte zur Zeit der Erweckung.

Richter, Julius: Allgemeine evangelische Missionsgeschichte. Bd 1. Gütersloh: Bertelsmann 1924. 4°

1. Indische Missionsgeschichte. 2. Aufl. (VI, 570 S.)

Richter, Julius: Geschichte der Berliner Missionsgesellschaft 1824—1924. Berlin: Buchh. d. Berliner ev. Missionsges. 1924. (IV, 740 S.) gr. 8°

I. Die Anfänge 1828—56 in Berlin und den Provinzen. II. Die Anfänge selbständiger Missionsarbeit. III. Das Inspektorat Wallmanns. IV. Das Direktorat Wangemanns. V. Während der Aera des deutschen kolonialen und wirtschaftlichen Aufstieges (—1914). VI. Seit dem Krieg in Berlin. VII. Die Berliner Mission in Südafrika, China, Deutschostafrika. Wichtig sind vor allem die Abschnitte über die Einwirkungen der Aufstände, des Burenkrieges und des Weltkrieges auf die Mission.

Richter, Julius: 100 Jahre Geschichte der Berliner Missionsgesellschaft. In: Neue Allgem. Missionszsch. Jg. 1, H. 2. S. 50—56.

Richter, Julius: Mission und Kirche. In: Neue Allgem. Missionszeitschr. Jg. 1, H. 2. S. 33—36.

Die Bedeutung unserer Zeit für die Mission: Die Nationalkirchen rücken in den Vordergrund, u. alle Einzelfragen verlangen dadurch eine neue Beleuchtung.

Schlunk, Martin: Das Christentum u. die Rassenfrage. In: Neue Allgem. Missionszsch. Jg. 1, H. 10. S. 291—305.

Nicht weniger als 3 Führer des anglikanischen Missionslebens: R. Speer, B. Mathews, J. H. Oldham, haben fast gleichzeitig in eigenen Schriften das Rassenproblem behandelt. Daran erkennt man seine Bedeutung. Schl. gibt dann eine kritische Inhaltsangabe von Oldham: Christianity and the race problem. (London 1924. 286 S.)

Soden, H. v.: Die christliche Mission in Altertum u. Gegenwart. In: Zsch. f. Missionskunde u. Missionswissensch. Jg.39, H. 5. S. 193—208.

Den 3 Perioden in der Geschichte des Christentums entsprechen die Abschnitte der Missionsgeschichte. Im Altertum gibt es keine Trennung zwischen Äußerer u. Innerer Mission. Ge-

fahren bedrohten die alte Mission nicht in der Fremdheit, sondern in den engen Beziehungen zu den Missionsobjekten. Die Mission des Mittelalters ist politisch bedingt.

Wendebourg, W.: Die Hermannsburger Mission daheim u. draußen nach fünfundsiebzigjähriger Arbeit. In: Die evang. Missionen. Jg. 30, H. 3. S. 65—86.

ε) Besondere Mittel der kirchlichen Arbeit

Brepohl, Fr[iedrich] W[ilhelm]: Die deutsch-evangelische Buchgemeinschaft. Ein Vorschlag zur Hebg. d. Verbreitg. evang. Schrifttums. Neuhof, Kr. Teltow: Zentralstelle zur Verbreitung guter dt. Literatur 1924. (16 S.) 16°

Das Evangelische Deutschland. Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes.

Diese von Pfarrer Hinderer, dem Direktor des Evang. Preßverbandes für Deutschland, herausgegebene, seit Januar 1924 erscheinende Monatsschrift ist das Organ des neu gegründeten evang. Kirchenbundes. Die Zeitschrift hat schon 10 000 Bezieher. Die Märznummer enthält u. a. die Kundgebung des Deutschen Ev. Kirchenausschuß zum Reichsschulgesetz. Beachtenswert ist ferner die Nachricht, daß die Direktion der evang. Brüderunität in Deutschland an den Kirchenausschuß mit dem Antrag der Angliederung an den Kirchenbund herangetreten ist.

Die Dorfkirche: Monatsschrift für Kirche und Volkstum. Jg. 17, H. 4—6. S. 25—48.

Diese Nummer der bekannten, wieder monatlich erscheinenden Zeitschrift enthält u. a. folgende Aufsätze: H. von Lüpke: Zur Lage der Dorfkirchensache, Fr. Niebergall: Die religiöse Erziehung der Dorfgemeinde.

Lüpke, Hans v.: Die Neugestaltung der „Dorfkirche". In: Die Dorfkirche. Jg. 17, H. 12. S. 206—208.

Neben die jetzige Zsch. treten zwei andere: Kirche und Volkstum (Monatsschrift für das evangelisch-kirchl. Leben im Geiste der deutschen Heimat), hier fehlen die pfarramtlich praktischen Abhandlungen, u. Die Heimatkirche (Monatsschrift für selbsttätige Mitarbeit der Gemeindeglieder an ihrer Kirche), hierin sind die Beiträge enthalten, die die ländlichen Kirchenvertreter zur Mitarbeit anleiten wollen.

Nithack-Stahn, Walther: Im Dienst der evangelischen Kirche. In: Die Sendung. Monatsschrift f. Kunst, Kultur, Wirtschaft u. Technik im Rundfunk. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 68—70.

In den Kirchen Amerikas spielt der Rundfunk bereits eine große Rolle. Auch die ev. Kirche Deutschlands, die Kirche des Wortes, müßte ihn in ihren Dienst nehmen. Kranke u. Diasporaangehörige bekämen dadurch eine Möglichkeit, die Predigt zu hören.

Rhoden, von; Volkswissen und Volkshochschule. In: Die Innere Mission im ev. Deutschland. Jg. 19, H. 3. S. 49—52.

Ohne wirkliche Arbeits- und Lebensgemeinschaft ist die Volkshochschule nichts. Hinweis auf die geschlossenen Volksschulheime in Deutschland, vor allem das Heim Lindenhof bei Bethel. Zugleich sei auf den Aufsatz von Füllkrug über Christliche Volkshochschulen in derselben Zeitschrift: S. 52—56 hingewiesen.

Schwarz, Walter: Zum Wiederaufbau der Gemeindeblätter. In: Die Dorfkirche. Jg. 17, H. 8. S. 94—98.

II. Der römische Katholizismus

1. Handbücher

---

2. Der Geistliche und sein Amt

Esser, Franz Xaver: Zepter und Schlüssel in der Hand des Priesters. Freiburg: Herder 1924. (VII, 122 S.) kl. 8°

Eine Einführung in das Verständnis dieser beiden wichtigen Symbole, die auch aus ihrer Geschichte Wertvolles bietet.

Lenhart, Georg: Durch die Apostelschule des Priesterseminars. Gedanken über Berufg., Erziehg. u. Selbsterziehg. zum apostol. Priesterleben u. Priesterwirken in gottfremder Zeit. Wiesbaden: Rauch 1924. (265 S.) 8°

Lindner, Dominikus: Die Anstellung der Hilfspriester. Eine kirchengeschichtl. Untersuchg. Kempten: Kösel & Pustet 1924. (VIII, 157 S.) gr. 8° = Münchener Studien zur hist. Theologie. Fortf. d. Veröffentlichgn. aus dem kirchenhist. Sem. München. H. 3.

3. Der Gottesdienst

a) Liturgie

Blume, Clemens: Lateinische Hymnen aus alter Zeit im modernen Gewand der Nachdichtung. In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, Bd 107, H. 8. S. 115—129.

Ein Bericht über die eigene Forschungsarbeit des Verfassers auf diesem Gebiet und eine Kritik an dem Werk von Hans Rosenberg: Die Hymnen des Breviers in Urform und die neuen Nachdichtungen. Die vielen kritischen Bemerkungen zeigen, daß hier ein Versuch vorliegt, der noch seiner Vervollkommnung bedarf.

Böser, Fidelis: Die liturgische Weltsprache. In: Benedikt. Monatsschr. Jg. 6, Nr 11/12. S. 390—97.

Ausführungen, die im Geist der Worte Pius' XI. (Acta apostol. Sedis 1922. S. 453) u. in der Überzeugung geschrieben sind: Die lateinische Sprache ist die providentielle liturgische Weltsprache.

Braun, Joseph: Liturgisches Handlexikon. 2., verb., sehr verm. Aufl. Regensburg: Kösel & Pustet 1924. (VIII, 399 S.) 8°

Die neue Auflage hat viele Erweiterungen erfahren. Vor allem sind die Artikel über die Riten des Ostens u. die bibliographischen Angaben vermehrt.

Dausend, Hugo: Der Franziskanerorden u. die Entwicklung der kirchlichen Liturgie. In: Franziskan. Stud. Jg. 11, H. 3. S. 165—78.

Würdigung der großen Verdienste, die Franz v. Assisi und Angehörige seines Ordens für die römische Liturgie haben. Dabei tritt das Bestreben, das Mitarbeiten der Franziskaner an liturgischen Neuordnungen zu zeigen, hervor.

Eisenhofer, Ludwig: Katholische Liturgik. Freiburg: Herder 1924. (XII, 321 S.) kl. 8° = Herders theolog. Grundrisse.

Ein Handbuch für den katholischen Theologen, das in seinem 1. Teil (allgemeine Liturgik) von den Formen der kathol. Liturgie, dem gottesdienstlichen Raum u. dem Kirchenjahr, in einem 2. Teil von Messe, Sakramenten, Sakramentalien, Breviergebet handelt. Der Nichtkatholik findet hier eine Erklärung für alle Bestandteile des kathol. Kultus. Die kurzen geschichtlichen Bemerkungen führen in das Werden der einzelnen kultischen Dinge ein.

Fuerth, Maria: Das Heilige in der katholischen Liturgie. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (VIII, 55 S.) 8°

Guardini, Romano: „Liturgische Bewegung und Liturgisches Schrifttum. 3. Folge. In: Literarischer Handweiser. Jg. 60, H. 3, Sp. 67—72.

Einführung in wichtige Neuerscheinungen katholischer, liturgischer Literatur.

Guardini, Romano: Liturgische Bildung. Versuche. (Bdch. 1.) Rothenfels a. M.: Deutsch. Quickbornhaus (1923). (93 S.) 8°

Das Ziel des Verfassers: der einzelne und die Gesamtheit soll zu jener Weise geistlichen Verhaltens erzogen werden, wie sie das Wesen des liturgischen Lebens ausmacht. Inhalt: Umriß der Aufgabe, ein Stück über Seele und Leib, eines über Mensch und Ding, ein Nachwort über das Verhältnis der Kultur zur Religion.

Hofmann, August: Liturgie und Leben. Würzburg: Becker 1924. (45 S.) kl. 8°

1. Liturgie und kirchliches Recht (canon 863), 2. Liturgie und Seelsorge, 3. Liturgie als Erlebnis. Es gibt kein Sakrament, das uns das Kreuz abnimmt und die Versuchung abwendet, aber die Sakramente geben uns Kraft zum Ertragen und zur Ueberwindung.

Abtei Maria Laach. Die betende Kirche. Ein liturg. Volksbuch. (Geleitw.: Ildefons Herwegen.) Mit 24 Bildertaf. Berlin: Sankt Augustinus-Verlag (1924). (XIV, 510, 25 S.) 4°

Das Werk erstrebt „die Einführung der Gläubigen ins religiös-kirchliche Leben aus dem Geiste der Liturgie"; dogmatische, religiös-sittliche und historische Gesichtspunkte treten deshalb an sich durchaus zurück; nur bei Besprechung des Kirchengebäudes, d. heil. Geräte u. Gewänder ist näher auf die geschichtl. Entwicklung eingegangen. Obwohl durchaus der

praktische Zweck maßgebend ist, bietet das umfassende Werk eine Fülle liturgiegeschichtlichen Materials in folgenden Hauptabschnitten: Wesen u. Bedeutung d. Liturgie — Das Kirchengebäude — Die Ausstattung des Altares u. der Kirche — Die liturgische Kleidung — Die Feier d. heil. Messe — Das Gebet d. Kirche im täglichen Offizium — Das Kirchenjahr — Die heiligen Sakramente — Die Sakramentalien. Angeschlossen sind Anmerkungen u. Register. Bearbeiter sind namhafte kath. Gelehrte d. einschlägigen Gebiete.

Kramp, Joseph: Eucharistia. Von ihrem Wesen und ihrem Kult. Freiburg: Herder 1924. (136 S.) 8° (Bücher für Seelenkultur.)

Eine Werbeschrift für den eucharistischen Gedanken, die den Inhalt der Messe dem Katholiken verständlich macht, ohne in den Ton schulmäßiger Belehrung zu verfallen. Ein Abschnitt: eucharistische Huldigung in Geschichte und Gegenwart läßt die Vergangenheit als Anwalt des eucharistischen Gedankens sprechen.

Panfoeder, Chrysostomus: Christus unser Liturge. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (VIII, 104 S.) kl. 8° = Liturgia. Gruppe 1, Bdch. 1.

Eine praktische Einführung in die Liturgie, die in ihrem tiefsten Wesen Einverleibung der Menschheit in Christus ist. Das Thema wird unter 3 Gesichtspunkten behandelt: 1. Christus unser Mittler, Hoherpriester, Liturge. 2. Christus unser Liturge in der Sakraments-, Opfer- u. Gebetsliturgie. 3. Christus unser Liturge bei Gott, bei der hl. Dreifaltigkeit, beim Vater.

Panfoeder, Chrysostomus: Die Kirche als liturgische Gemeinschaft. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1924. (166 S.) kl. 8° = Liturgia. Gruppe 1, Bdch. 2.

Zur Ergänzung d. Abhandl. in Bdchn 1 über Christus den Liturgen wird hier die Kirche in ihrem Liturgenamt dargestellt unter folgend. Gesichtspunkten: über die Personen d. liturgischen Gemeinschaft; über deren Gegenstand und Symbole; über deren Ursachen: Grundlegung in d. Sakramenten, besonders Taufe u. Firmung, Ausbau im liturgischen Gebet, erhabene Vollendung in d. Eucharistie.

Rosenberg, Hans: Die Hymnen des Breviers in Urform und neuen deutschen Nachdichtungen. Abt. 2 <Schluß>. Die Hymnen d. Proprium Sanctorum. Mit e. Anh.: Die Hymnen u. Sequenzen d. Meßbuches. Freiburg: Herder 1924. (XVIII, 241 S.) kl. 8° = Ecclesia orans. Bdch. 12.

Die Hymnen des Proprium Sanctorum sind aus dem Röm. u. Monast. Brevier gegeben. Die am Schluß stehenden Anmerkungen bieten wertvolle Nachrichten über die Feste selbst u. berichten kurz über die betr. Heiligen.

Wintersig, Athanasius: Die Selbstdarstellung der heiligen Kirche in ihrer Liturgie. In: Jb. des Verbandes der Vereine kath. Akademiker zur Pflege kath. Weltanschauung. [Jg. 6,] 1924. S. 105—35.

b) Predigt

Kieffer, G[eorg]: Predigt und Prediger. Wissenschaftl.-prakt. Anleitg zur Verwaltg. d. Predigtamtes. Paderborn: Schöningh 1924. (XII, 520 S.) gr. 8° = Wissenschaftliche Handbibliothek. Reihe 1, 35.

1. Die Lehre vom Thema. 2. Die homilet. Kategorien. 3. Stoffquellen. 4. Predigtinhalt. 5. Eigenschaften der Predigt. 6. Die methodischen Elemente der Predigt. 7. Die Predigtanlage. 8. Predigtarten. 9. Geschichte der Predigt. 10. Die Persönlichkeit des Predigers. 11. Seine Vorbereitung. 12. Der Vortrag. — Eine ausführliche, mit klarer Beurteilung der einzelnen Probleme geschriebene Homiletik. Leider hat der Verfasser die Geschichte der kathol. Predigt, vor allem in der Neuzeit, zu kurz gestaltet.

Landmann, Florenz: Predigten und Predigtwerke in den Händen der Weltgeistlichkeit des 15. Jahrhunderts nach alten Bücherlisten des Bistums Konstanz. In: Kirche und Kanzel. Jg. 7. H. 1. S. 53—60.

Diese Fortsetzung enthält: VII. Die Bücher des Matthias Bürer von Lindau, und VIII: Die Bücher des Biberacher Predigtamtes im dortigen Spital ca. 1450—77.

Newman, John Henry: Ausgewählte Werke. Hrsg. von Matthias Laros. Bd 6. Predigten der kathol. Zeit. Deutsche Übertr. aus d. Engl. von Franz Zimmer. Mainz: Grünewald-Verlag 1924. (XVI, 384 S. mit 1 eingekl. Abb.) gr. 8°

Es sind Übersetzungen von Predigten aus: Discourses adressed to mixed congregations (1849) u. sermons preached on various occasions (1857).

Soiron, Thaddaeus: Schrift und Leben. Grundlinien d. Methode d. homilet. Schrifterklärg, insbes. d. Neuen Testaments. Paderborn: Schöningh 1924. (III, 80 S.) gr. 8° = Predigt-Studien. Bd 6.

Der Verfasser bespricht kurz die neuen homiletischen Methoden der Zeit bis auf Mundle und Barth, deren pneumatische u. enthusiastische Exegese der Verfasser begrüßt, aber ihr nicht völlig zustimmt. Darauf behandelt S. die Frage: Wissenschaftliche Exegese im Dienst der Homiletik.

Stingeder, Franz: Die homiletische Fülle der Heiligen Schrift. In themat. Homilien dargetan zum Studium u. zum Gebrauch. H. 1. Linz a. D.: Preßverein 1924. (84 S.) gr. 8°

c) Kirchenmusik

Ursprung, Otto: Restauration und Palestrina-Renaissance in der katholischen Kirchenmusik der letzten zwei Jahrhunderte. Vergangenheitsfragen und Gegenwartsaufgaben. Mit 7 Bildtafeln. Augsburg: Filser 1924. (80 S.) 8°

d) Der gottesdienstliche Raum

Braun, Joseph: Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung. [2 Bde.] Bd 1. Arten. Bestandteile.

Altargrab. Weihe. Symbolik. München: Alte Meister Guenther Koch & Co. 1924. (XXIII, 756 S. mit Abb., 114 Taf.) 4°

Herwegen, Ildefons: Christozentrische kirchliche Kunst. In: Die Schildgenossen. Jg. 4, H. 5. S. 354—357.

Eine Auseinandersetzung mit Otto Heckmann (dieselbe Zeitschrift. Jg. 4, H. 4. S. 228—40), der die Abhandlung: „Gedanken über die kirchliche Kunst" (Jahrb. d. Ver. kathol. Akad. 1923. S. 12—35) angegriffen hat.

Steinmetz, B. M.: Christozentrische Kirchenkunst. In: „Das Heilige Feuer." Jg. 11, Heft 1/3. S. 33—37.

Eine Auseinandersetzung mit van Ackens Schrift „Christozentrische Kirchenkunst". Vor allem wird trotz Ablehnung mancher Ideen van Ackens der Gedanke beifällig aufgenommen, den Altar in das Zentrum der Kirche zu bauen und dieses nach außen durch die Kuppel zu zeigen.

4. Das übrige kirchliche Handeln

a) Religionsunterricht

Anders, Fritz: Lehrbücher in höheren Schulen und konfessioneller Friede. In: Schule u. Erziehung. Jg. 12, H. 1. S. 19—34.

Der Verfasser greift die Beurteilung des Katholizismus in der Kirchengeschichte für höhere Lehranstalten von W. Erbt an, die seit 1909 schon 11mal aufgelegt worden ist. Anders bezeichnet derartige Bücher als Totengräber deutscher Einheit.

Bergmann, Bernhard: Arbeitsschule und dogmatischer Religionsunterricht. In: Oesterreich. pädagog. Warte. Jg. 19, Folge 3. S. 64—66.

Die Arbeitsschule ist die Schule der Aktivität und Produktivität aller seelischen Kräfte. Religion ist der Bund der Seele mit Gott, der sich in religiöser Gesinnung und sittlicher Aktivität auswirkt. Wer diese grundsätzlichen Bestimmungen sich aneignet, wird den Religionsunterricht nicht als Fremdkörper in der Arbeitsschule ansehen können.

Beßler, Willibrord: Schriften zur Erneuerung des Religionsunterrichts. In: Die Bücherwelt. Zeitschr. f. Lit. u. Volksbüchereien. Jg. 21, 1924, H. 5/6. S. 57—59.

Neue kathol., meist für die Grundschule bestimmte Literatur mit Kennzeichnung ihrer Richtung u. Umreißung ihres Inhalts.

Eschenlohr, Valentin: Sexualpädagogik der alten Christenlehrer. In: Katechetische Blätter. Zeitschr. f. kathol. Religionspädagogik. Jg. 50, H. 4, Sept./Okt. 1924. S. 140—150.

Faßbinder, Nikolaus, Faßbinder, Heinrich: Methodisches Handbuch zur mittleren Ausgabe der katholischen Schulbibel von Ecker. Bd 2. Neues Testament. Trier: Mosella-Verlag (1924). (679 S. mit 2 eingedr. Pl., 4 farb. Kartens.) 8°

Göttler, Josef: Der norddeutsche Einheitslehrplan für den kath. Religionsunterricht in d. Oberstufe d. Volksschule. In: Katechetische Blätter. Zeitschr. f. kathol. Religionspädagogik. J. 50, H. 4, Sept./Okt. 1924. S. 155—159.

Zu dem im Auftrage d. Fuldaer Bischofskonferenz herausgegebenen „Lehrplan f. d. kath. Rel.-Unterricht in den oberen 4 Jahrgängen d. siebenklassigen Volksschule" (Paderborn, Bonifaziusdruckerei).

Habrich, L[eonhard]: Aus dem Leben und der Wirksamkeit Don Boscos. 2., durchges. u. verm. Aufl. Steyl, Kl.: Missionsdruckerei (1924). (XII, 189 S., 4 Taf.) gr. 8°

Der anläßlich des 100jährigen Geburtstages des großen italienischen Religionspädagogen 1915 ersch. ersten Aufl. folgt hier die Neuausgabe, die besonders die statistischen Angaben auf d. gegenwärtigen Stand bringt u. neben sonstigen Ergänzungen Berichte über die Don-Bosco-Feste in Turin 1920 bietet.

Mayer, Heinrich: Katechetik. Freiburg i. Br.: Herder & Co. 1924. (VIII, 179 S.) kl. 8° = Herders theolog. Grundrisse.

Dieses Studentenbuch gibt zunächst einen geschichtlichen Überblick über die kathol. Katechetik, behandelt dann den Religionsunterricht im allgemeinen, seinen Stoff u. Inhalt. Daran schließen sich Proben von Katechesen.

Metzler, Franz Gebh[ard]: Erziehe zur Wahrhaftigkeit. Innsbruck: Tyrolia 1924. (288 S.) 8° = Monographien d. kath. Moralpädagogik. Bd 1. s. Pädagogik.

Offenstein, W.: Neue Literatur zum Religionsunterricht. In: Schule und Erziehung. Jg. 12, H. 2. S. 79—90.

Eine Besprechung der Werke katholischer Pädagogen wie H. Schüßler, H. Kautz, J. Göttler u. a. Doch sind auch einzelne protestantische Werke (Mahling, E. Pfennigsdorf) angeführt.

Pfaffrath, Tharsicius: Umfang und Verteilung des alttestamentlichen Lehrstoffes. Mit Diskussion. In: Zweite Lektorenkonferenz d. deutschen Franziskaner f. Philos. u. Theol. 1924. S. 52—73.

Ries, Joseph: Katholische Lebensführung. Gedanken f. Fortbildungsschule u. Christenlehre. Freiburg: Herder 1924. (VII, 230 S.) 8°

Eine Lebenskunde, welche die heranwachsende Jugend in das religiöse, sittliche, kirchliche, leibliche, bürgerliche, wirtschaftliche u. Familienleben einführen will.

Schwierholz, Willibald: Religionsunterricht als Arbeitsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen. In: Die Seelsorge. Jg. 2, H. 4. S. 88—96.

Aus den verschiedenen Anregungen dieses Aufsatzes sei hervorgehoben: 1. Man soll die religiösen Erkenntnisse aus Quellen erarbeiten; 2. Die Schüler sind zu Vorträgen heranzuziehen; 3. Man soll Stimmung erarbeiten.

Weißenfels, A.: Die Internatserziehung bei den Jesuiten in Deutschland bis zum Jahre 1600. In: Blätter für Anstaltspädagogik. Jg. 14, H. 4. S. 71—88.

Zeitschrift für den katholischen Religions-Unterricht an höheren Lehranstalten. Hrsg. von d. Vereinen kath. Religionslehrer Deutschlands. (Hauptschriftl.: [Adolf] Struckmann. [Jg. 1.]) 1924. H. 1. (30 S.) Düsseldorf: Schwann (1924). gr. 8°

Bildet d. Forts. d. Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten.

b) Seelsorge an der Jugend und den Erwachsenen

Braem, Anna: Stimmen aus der Jugendbewegung über Religion und Kirche. In: Frauenhilfe. Jg. 24, H. 1. S. 8—13.

Ein Ueberblick über die alte und neue Jugendbewegung mit Hervorkehren ihres religiösen Einschlages. (Vor allem Berücksichtigung von Neuwerk, Neuland, Weggenossen.)

Gaß, J.: Volksmission und Volksmissionare in alter und neuer Zeit. In: Studien zur Elsässischen Kirchengesch. Straßburg: 1924. S. 51—108.

Volksmissionen im modernen Sinne entstanden erst in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Bemühungen der Jesuiten um Hebung der Kirchlichkeit u. Religiosität der Bevölkerung von 1580 bis zu dieser Zeit herab kann man nicht als Volksmission bezeichnen. Die Geschichte der volksmissionarischen Bestrebungen führt der Verfasser bis zur Zeit nach dem Weltkrieg.

Horstmann, Heinrich: Vertiefung der Jugendseelsorge. In: Jugendführung. Jg. 11. H. 1/3. S. 16—18.

Der Exerzitien- und eucharistische Gedanke muß sich in der Seelsorge an der Jugend durchsetzen.

Platz, Hermann: Großstadt und Menschentum. Kempten: Kösel & Pustet 1924. (VIII, 276 S.) 8°

Unter diesem Titel vereinigt d. Verf. eine Reihe von Aufsätzen, die — von einem abgesehen — bereits an anderer Stelle (meist im „Hochland") veröffentlicht waren. Sie sollen die durch die äußere Form d. Großstadt notwendig bedingte seelische Haltung u. geistige Einstellung, die Verachtung aller „Seinskultur" und einseitige Betonung d. „Leistungskultur" beleuchten. Um dieses Mißverhältnis zu beheben und geistigen u. kulturell-religiösen Wiederaufbau zu fördern, werden in einigen der neun Aufsätze die Momente aufgezeigt, an die angeknüpft werden muß: Die Disziplinierung durch die ungeheuer bedeutsame kath.-kirchliche Liturgie und die Jugendbewegungsarbeit (die letzte Abhandlung gilt Romano Guardini).

Richstätter, Karl: Mystische Gebetsgnaden und Ignatianische Exerzitien. Innsbruck: Tyrolia 1924. (323 S.) 8° = Das katholische Leben. Bücherreihe über zeitgemäße religiöse Fragen. Bd 1.

Das Buch des bekannten Kämpfers für die Exerzitien will trotz aller geschichtlichen Reminiszenzen der Praxis dienen. Zugrunde liegt die Überzeugung, daß ignatianische Exerzitien und wahre kathol. Mystik zusammengehören. Der letzteren wird die falsche, d. h. die protestantische, pantheistische, indische, platonisch-plotinische, dämonische Mystik gegenübergestellt. Die

Grundsätze, wodurch bei mystischen Begleiterscheinungen der Täuschung vorgebeugt werden kann, werden dargelegt. R. bringt auch eine Reihe alter mystischer Texte, die wenig bekannt sind.

Stephan, Stanislaus: Seelsorgerlehren aus dem eucharistischen Kongreß in Amsterdam. In: Die Seelsorge, Jg. 2, H. 7. S. 188—96.

c) Laienapostolat

Faßbender, Martin: Katholischer Salutismus? Gedanken über Ausgestaltg d. Laienapostolates. Leutesdorf am Rh.: Verlag d. Johannesbundes 1924. (64 S.) kl. 8°

Der Verfasser, der die Geschichte u. die Methode des Wirkens der Heilsarmee schildert, möchte für das kathol. Laienapostolat wirken, das sich der Seelenrettungsarbeit widmet.

Festenberg-Packisch, W[ilhelm] v.: Im Dienste des Meisters. Was die Laienbrüder im Ordensstande sind u. bedeuten. Ein Weckruf an großmütige Jünglingsherzen. Nach d. Engl. frei bearb. Düsseldorf: Schwann 1924. (80 S.) 8°

Klinkenberg, Wilhelm: Großstadtseelsorge und Laienapostolat. In: Theologie u. Glaube. Jg. 16, H. 1. S. 48—57.

Die reguläre Seelsorge soll sich zur Missionsseelsorge erweitern, um die Verlorenen wiederzugewinnen u. den religiösen Geist der Treugebliebenen zu erneuern. Das katholische Vereinswesen muß als Mittel der Seelsorge in Anspruch genommen werden. Das Laienapostolat bedarf einer straffen Organisation.

Metzger, Konrad: Die Predigt über das Laienapostolat. In: Die Seelsorge. Jg. 2, H. 3, Juni 1924. S. 51—58.

Herr, sende mich! Ansporn zum Laienapostolat, zur Karitas und Aszese. Hrsg. von Theophil Ohlmeier. 1.—10. Tsd. Hildesheim: F. Borgmeyer Verl. (1924). (156 S.) 16°

Wiesen, Wilhelm: Laienhilfe in der protestantischen Kirche. In: Die Seelsorge. Jg. 2, H. 3, Juni 1924. S. 59—64.

d) Karitas

Beeking, J[oseph]: Lehrtafeln zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. Freiburg i. Br.: Caritas-Verl. 1924. (16 S., 7 farb. Taf.) 8° (Lehrtafeln zur Jugendwohlfahrt. Hrsg. vom Deutschen Caritasverband.)

Die Tafeln, die bereits in 2 Auflagen vorliegen, veranschaulichen im Zusammenhang mit d. textl. Ausführungen im Anschluß an d. einschlägigen Paragraphen d. Gesetzes d. Wesentliche u. prakt. Wichtigste des Jugendamtes: Begriffsinhalt, Aufbau, Aufgaben u. deren Durchführung.

Rappenecker, Fr(anz) X.: Lehrtafeln zur Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht. Freiburg i. Br.: Caritas-Verl. 1924. (16 S., 5 farb. Taf.) 8° (Lehrtafeln zur Wohlfahrtspflege. Hrsg. vom Deutschen Caritasverband.)

Graphische Darstellungen u. Erläuterungen der Organe, Aufgaben, Organisation d. Fürsorge u. einzelner ihrer Gebiete.

Rost, Hans: Die Caritas als volkswirtschaftlicher und religiöser Faktor. In: Ztschr. f. christl. Sozialreform u. Caritas. Doppeljg. 1923/24, H. 1. S. 49—75.

Statistik der katholischen caritativen Einrichtungen Deutschlands. Hrsg. vom Deutschen Caritasverband Freiburg i. Br. Bd. 1. Die katholischen Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge Deutschlands, bearbeitet von Else Peerenboom. Freiburg: Caritasverlag 1924. (XVI, 440 S.) gr. 0

1. T.: Kath. Anstalten der geschlossenen Fürsorge Deutschlands (territorial gegliedert). 2. T.: Die kath.-caritativen Mutterhäuser der kirchlichen Ordensgenossenschaften u. caritativen Vereinigungen Deutschlands. 3. T.: Statistische Ergebnisse.

Tongelen, Josef: Orden und Spitäler vom Heiligen Geist. In: Caritas. Jg. 9, Nr 10. S. 137—40.

Zeitschrift für christliche Sozialreform und Caritas. 45. Jg. d. „Zeitschr. f. christl. Sozialreform", begründet von Freiherrn K. von Vogelgesang. Organ d. Schweizer. kathol. Volksvereins. Doppeljg. 1923/24, H. 1. Luzern: Räber & Cie. 1924. (96 S.) 8⁰

Damit beginnt die infolge d. Zeitverhältnisse länger unterbrochene Zeitschr. unter neuem Titel und nunmehr als offizielles Organ d. Schweizer. kathol. Volksvereins, jedoch unter Beibehaltung ihres internationalen Charakters wieder zu erscheinen. (Jährl. 4 Quartalhefte.)

e) Bekehrung der Heiden (einschließlich Missionsgeschichte)

Ambro, Adalbert v.: Japan und sein Volk. In: Das Neue Reich. Jg. 6, Nr 40. S. 877—880.

Eine Übersicht über die religiösen Verhältnisse Japans, die vor allem das Wirken der katholischen Missionare erwähnt. Übersicht über die jetzige katholische Organisation in Japan.

Baeumker, Franz: Johannes Olav Fallize. Ein bischöfl. Pionier d. skandinavischen Nordens. In: Die kathol. Missionen. Jg. 53, 1924/25, H. 2. S. 46—49.

Berg, Ludwig: Die katholische Heidenmission als Kulturträger. Bd 1 [=] Tl. 1—6. Bd 2 ([=] Tl. 7—8). Bd 1. 2, Tl. 8. Aachen: Xaveriusverlagsbh. 1924. 8⁰ = Abhandlungen aus Missionsgeschichte. H. 29/30.

Heß, Ignaz: Ein Missionsbrief des Jesuiten P. Alois Conrad Pfeil. In: Festschrift zu Prof. Albert Büchis 60. Geburtstag. 1. Juni 1924. S. 86—92.

An die Äbtissin u. die Konventualinnen des Frauenklosters zu St. Andreas in Sarnen unter dem 28. August 1679 gerichtet.

Döring, Heinrich: Die Mission von Hiroshima im 16. und 17. Jahrhundert. Aachen: Xaveriusverlagsbh. 1924. (31 S. mit eingedr. Kt.) 8⁰ = Abhandlungen aus Missionskunde u. Missionsgeschichte. H. 46.

Louis, Peter (Jos[ef]): Katholische Missionskunde. Aachen: Xaveriusverlagsbuchh. 1924. (VII, 284 S.) 8⁰ = Abhandlungen aus Missionskunde u. Missionsgeschichte. H. 41.

Das Buch will alle Kreise der Bevölkerung mit der katholischen Mission vertraut machen. Die großen Werke von Huonder, Schmidlin, Arens werden durch das vorliegende Buch nicht ersetzt. Inhalt: I. Mission und Missionar. II. Die Begründung der Mission. III. Die Träger und Leiter. IV. Die katholische Weltmission (hier u. a. der Aufbau nach dem Kriege). V. Die Missionsziele.

Schmidlin, Jos.: Missionstheorie. Münster: Aschendorff 1924. (24 S.) 8⁰ [Umschlagt.] = Missionswissenschaftl. Leitfäden. H. 2.

Die Missionstheorie zerfällt in die Missionsbegründung u. Missionsmethodik. Anhang: Tatsächliche katholische Missionsmethoden.

Schmidlin, Jos.: Katholische Missionswissenschaft. Münster: Aschendorff 1924. (32 S.) 8⁰ [Umschlagt.] = Missionswissenschaftl. Leitfäden. H. 1.

Eine kurze Darlegung des Wesens der katholischen Missionswissenschaft, die im Auftrage des amerikanischen Studentenmissionsbundes gegeben ist.

Schmidlin, J[osef], u. Schmidlin, A[ugust]: Die kathol. Missionen und das Elsass. Mülhausen: Salvator-Verlag [Komm.: O. Maier, Leipzig] 1924. (63 S., 4 Taf.) kl. 8⁰ = Salvator-Broschüren. Nr 7/8.

Schule und Mission. Beiträge zur Förderung der Missionspflege durch den katholischen Lehrerstand. Jahrbuch [1], 1924. Aachen: Xaverius-Verl. (1924). (IV, 138 S.) gr. 8⁰

Das erstmalig ersch. Jahrbuch enthält folgende wichtigeren Abhandlungen. Hennemann, Franziskus: Mission u. Missionspflicht n. d. kathol. Glaubenslehre. (S. 7—18). — Schnitzler: Die psychol. Eignung d. Kindes für den Missionsgedanken (S. 18—24). — Größer, Max: Die Schule in d. kathol. Missionen (S. 24—40). — Mohné, Franz: Die Bedeutung d. Missionsarbeit für d. Pädagogik u. d. Lehrerstand (S. 41 bis 49). — Berg, Ludwig: Deutsche Kräfte auf d. Missionsfelde d. kathol. Kirche (S. 50—75). (Aufzählung alphabetisch nach Gebieten.) — Kreuser, M.: Die Mission in d. Bibelstunde (S. 75—103). — Uebersicht über d. kathol. Missionsvereine (S. 103—123). — Louis, [Peter]: Die Missionsliteratur (S. 131—138). Eine Auswahl d. besten Werke.

Streit, Robert: Missionsbibliographischer Bericht. In: Zeitschrift für Missionswissenschaft. Jg. 13, H. 4. S. 235 bis 248.

Eine umfassende Bibliographie, die auch die protestantische, die ausländische Literatur u. die Zeitschriftenaufsätze berücksichtigt.

f) Besondere Mittel der kirchlichen Arbeit (einschließlich Vereinswesen)

Egger, Karl: Film und Seelsorge. In: Kathol. Kirchenzeitung, Jg. 64, 1924, Nr 28. S. 199—200.

Esser, Wilhelm: Im Dienst der katholischen Kirche. In: Die Sendung. Monatsschr. f. Kunst, Kultur, Wirtschaft u. Technik im Rundfunk. Jg. 1, 1924, H. 1. S. 70—75.

Der Aufsatz wendet sich gegen die Tendenz in Bensons Roman: „Der Herr der Welt", daß die technische Entwicklung zu einer Bekämpfung des Katholizismus führen muß. Hinweis auf die Errichtung der 1. Radiostation im Bereich des Vatikans und die Bedeutung des Rundfunks für die katholische Kirche.

Die Getreuen: Zeitschrift für die Katholiken deutscher Zunge in aller Welt. Mit Beilage: St. Raphaelsblatt. Jg. 1. H. 1.

Aus dem Vorwort dieser neuen, für die deutschen Katholiken des Auslands bestimmten Zeitschrift: „Wir glauben an die innige Verknüpfung zwischen Volkstum, Sprache und Religion und sind gewiß, daß katholisches Denken, Empfinden und Erleben aus deutscher Sprache heraus uns das Natürlichste und Bestimmte ist." Das vorliegende Heft enthält u. a. folgende Beiträge: Keßler: Aus der Geschichte der deutschen Wolgakolonien, Hecht: Völkische Minderheiten und Seelsorge.

Mitteilungen des Winfriedbundes. Hrsg. von d. Zentrale d. Winfriedbundes, Paderborn. (In zwangloser Folge.) H. 1, 1924, Aug. (56 S.) Paderborn (:Winfriedbund 1924). gr. 8°

Mit dem Erscheinen dieser Zeitschrift hat der deutsche Katholizismus neben dem „Eucharistischen Völkerbund" ein zweites Organ erhalten, das der Rekatholisierung dient.

Monti, Giuseppe: Internationales Handbuch der katholischen Organisationen. Anh.: Die katholischen Universitäten. Wien: „Herold" 1924. (XIV, 292 S., 1 Titelb.) gr. 8°

1922 erfolgte die Gründung eines Internationalen Zentralbureaus der kathol. Organisationen in Rom. Zweck: Sammlung der wichtigsten Angaben über alle kathol. Vereine der Welt u. deren Zusammenstellung in einem Handbuch; Bildung einer Bibliothek aus allen Schrifterzeugnissen, die über die Vereine handeln oder von denselben herausgegeben sind, mündliche u. schriftliche Auskunft in allen Vereinssachen (Methode, Erfolge usw.). Als erste Erscheinung dieses Bureaus liegt das Handbuch vor. Gliederung: 1. Organisationen zur Förderung der kathol. Kultur im allgemeinen: zur Pflege der Wissenschaft, zur Verbreitung der kathol. Weltanschauung, zur Förderung der Presse, für Erziehung u. Unterricht. 2. Für soziale Bewegung im allgem. 3. ... auf Sondergebieten. 4. Organisationen der einzelnen Standes- u. Berufsgruppen. 5. Wirtschaftl. u. soziale Organisationen. Anhang: Die kathol. Universitäten.

Autorenregister

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06451 3701

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

In unserem Verlage erscheinen folgende

Wissenschaftliche Sammelwerke:

Alttestamentliche Abhandlungen, hrsg. von Prof. Dr. Nikel-Breslau. Bisher 10 Bände zu je 5 Heften.

Anthropos-Bibliothek. Internat. Sammlung ethnologischer Monographien, herausgegeben von P. Wilh. Schmidt S. V. D. Bisher 7 Hefte.

Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte und Untersuchungen. In Verbindung mit † Georg Graf von Hertling, Fr. Ehrle S. J., Matthias Baumgartner und Martin Grabmann hrsg. von Prof. Dr. Clemens Baeumker-München. Bisher 24 Bände zu je 6 Heften und 2 Suppl.-Bände.

Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens. Herausgegeben von P. Abt Ildefons Herwegen O. S. B.-Maria Laach. Bisher 12 Hefte.

Biblische Zeitfragen, gemeinverständlich erörtert. Ein Broschürenzyklus herausgegeben von Prof. Dr. Heinisch-Nymwegen und Prof. Dr. Rohr-Tübingen. Bisher 11 Folgen zu je 12 Heften.

Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung. Veröffentlichungen der Gesellschaft zur Herausgabe des C. C. Bisher 7 Bände.

Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte. 15 Bände.

Exeget. Handbuch zum Alten Testament. In Verbindung mit Fachgenoss. hrsg. v. Prof. Dr. Nikel-Breslau (Das Werk ist auf 30 Bde. berechnet.) Bish. 8 Bde.

Forschungen und Funde, hrsg. von Prof. Jostes-Münster. Bisher erschienen 4 Bände zu je 5 Heften.

Franziskanische Studien. Beihefte. Herausgeg. von P. Dr. Ferd. Doelle O. F. M. Bisher 8 Bände.

Jahrbuch für Liturgiewissenschaft. In Verbindung mit Prof. Dr. Baumstark und A. L. Mayer herausgeg. von Dr. P. Odo Casel O. S. B.-Herstelle. Bisher 3 Bände.

Lehrbücher zum Gebrauche beim theologischen und philosophischen Studium. Bisher 17 Bände.

Liturgiegeschichtliche Forschungen, hrsg. von Univ.-Prof. Dr. Dölger-Münster, Dr. P. Kunibert Mohlberg O. S. B.-Maria Laach und Univ.-Prof. Dr. Rücker-Münster. Bisher 6 Hefte.

Liturgiegeschichtliche Quellen, hrsg. von Dr. P. Kunibert Mohlberg O. S. B. und Univ.-Prof. Dr. Rücker-Münster. Bisher 8 Hefte.

Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Schmidlin-Münster. Bisher 5 Hefte.

Missionswissenschaftliche Leitfäden, herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Schmidlin-Münster. Bisher 3 Hefte.

Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen. Bisher 7 Bände.

Münsterische Beiträge zur Theologie, herausgeg. von den Univ.-Prof. Dr. Diekamp und Stapper-Münster. Bisher 5 Bände.

Neutestamentliche Abhandlungen, herausgeg. von Prof. Dr. Meinertz-Münster. Bisher 11 Bände zu je 5 Heften.

Reformationsgeschichtliche Studien und Texte. Begründet von † Prof. Dr. Jos. Greving, hrsg. von Prof. Dr. Alb. Ehrhard-Bonn. Bisher 46 Hefte.

Veröffentlichungen der historischen Kommission für die Provinz Westfalen. Bisher 28 Bände.

Veröffentlichungen des Kathol. Instituts für Philosophie (Albertus-Magnus-Akademie) zu Köln. Hrsg. von Univ.-Prof. Dr. W. Switalski z. Z. Direktor der Albertus-Magnus-Akademie. Bisher 4 Bände.

Vorreformationsgeschichtliche Forschungen, herausgegeben von Prof. Dr. Finke-Freiburg. Bisher 10 Bände.

Genaue Verzeichnisse durch jede Buchhandlung.